ëlden:

IV. 159.

~~6n~~.

A. H.

Catalog

Die Ausgabe von 1798 ist

Angezeigt in d. Ergänz. Bl. zur Allg. Lit. Z. 1785–1800 III. N. 92.

— Curtius Beiträge z. Lit. IV. S. 176–207. Zusätze u. Berichtigungen.

— N. Bibl. d. schönen Wissensch. 1793. Bd. 50 S. 258.

Aretins Beitr. zur Gesch. und Literatur VI. 176. VII. 511.

Die erste Ausgabe ist beurtheilt im Meusels hist. lit. Magazin 1792 Heft X VI. S. 1–45. v. Kinderling.

Dr. Erduin Julius Koch's

Compendium

der

Deutschen

Literaturgeschichte.

Zweite, umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe.

Berlin,
im Verlag der Königl. Realschulbuchhandlung.
1795.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Inhalt.

Einleitung.

I. Begriff, Umfang, Zweck und Methode - - Seite 1.
II. Quellen und Hülfsmittel.
1) Quellen - - - - - - - - - - 3.
2) Hülfsmittel - - - - - - - - 4.
3) Materialien - Sammlungen - - - - 11.
4) Compendia, Grundrisse, Lehrbücher - - 12.
III. Antiquarische Vorkenntnisse - - - - - - 12.

Erster Theil.

Chronologische Ueberficht der Deutschen Literatur- und Sprachgeschichte.

I. Von der ersten Erscheinung Deutscher Völkerschaften bis auf Carl dem Grosen, 100 J. vor C. G. bis 768 nach C. G.
Erster Abschnitt, bis 486 J. nach C. G. - - - 15.
Zweyter Abschnitt, bis 768 - - - - - - 16.
II. Von Carl dem Grosen bis auf die Schwäbischen Kaiser, 768 - 1137.
Erster Abschnitt - - - - - - - - 21.
Zweyter Abschnitt. Sächsische Könige, 912 - 1024. - 28.
Dritter Abschn. Von Conrad II. bis Conrad III. 1024-1137. 31.
III. Von den Schwäbischen Kaisern bis auf die Mitte des 14ten Jahrhunderts, 1138 - 1347.
Erster Abschnitt. Von Conrad III. bis Richard, 1138-1272. - - - - - - - - - - - 34.
Zweyter Abschnitt. Von Rudolph von Habsburg bis auf Carl IV, 1273 - 1347. - - - - - - 46.

IV.

IV. Von der Mitte des 14ten Jahrhunderts bis auf die Reformation, 1347-1519.

Erster Abschnitt. Von Carl IV. bis Friedrich III. 1347-1439. S. 51.

Zweyter Abschnitt. Von Friedrich III. bis Carl V, 1440-1519. 57.

V. Von der Reformation bis auf Lessings Tod, 1519-1781.

Erster Abschnitt. Von Luther bis Opitz, 1519-1619 69.

Zweyter Abschnitt. Von Opitz bis auf Leibnitzens Tod, 1619-1716. 79.

Dritter Abschnitt. Von Leibnitzens bis auf Lessings Tod, 1716-1781. 85

Zweyter Theil.

Scientifischer Grundriss der Deutschen Literatur- und Sprachgeschichte.

I. Geschichte der schönen Wissenschaften.

A) Poesie.

I) Ernsthafte Epopöe 93.

II) Komische Epopöe 117.

III) Epische Gedichte gemischten Inhalts . . 121.

IV) Satire 145.

V) Epigramm 206.

VI) Lehrgedicht 222.

VII) Poetische Epistel 241.

VIII) Fabel und moralische Erzählung . . . 246.

IX) Drama.

1) Komödie 261.

2) Tragödie 275.

3) Oper 295.

4) Schäferspiel (Pastorale) 299.

5) Operette (komische Oper) 301.

6) Ballet 306.

7) Ernsthaftes Schauspiel (vorzugsweise Drama genannt) 309.

8) Monodrama und Duodrama 315.

Einleitung.

I. *Begriff — Umfang — Zweck und Methode.*

1) Deutsche Literatur *) ist der Inbegriff von den wissenschaftlichen Kenntnissen, welche die Deutsche Nation in Schriften bearbeitet und aufbewahrt hat. Der Umfang dieser Literatur geht so weit, als der Umfang der Nation, deren ausschliessendes Eigenthum sie selbst ist. Ihre Form ist nicht die vaterländische Sprache allein, sondern auch ausländische Sprachen sind zur schriftlichen Einkleidung jener Kenntnisse gebraucht worden.

2) Die Geschichte der Deutschen Literatur erzählt den Ursprung, Fortgang, Verfall, und alle Veränderungen derjenigen wissenschaftlichen Kenntnisse, welche von den Deutschen theils in den verschiedenen einheimischen Mundarten, theils in ausländischen Sprachen schriftlich bearbeitet worden sind. — Unterscheiden muss man von ihr

a) Die Geschichte der Deutschen Sprache, welche sich zu jener verhält, wie Geschichte der Form zur Geschichte der Materie, folglich nur ein Theil von dieser ist.

b) Die Geschichte der gesammten Deutschen Gelehrten-Cultur, welche sich auch über die mündliche Aeusserung gelehrter Kenntnisse und alle übrige wissenschaftliche Bestrebungen der Deutschen verbreitet.

3) Die Theile der Deutschen Literatur-Geschichte sind:

a) Die Geschichte Deutscher Schriftsteller in jeder Gattung der Deutschen Literatur.

*) Die Römer bezeichneten durch den Ausdruck *literatura* 1) die Schreibekunst. *Cic.* partit. or. c. 7. 2) Subjective Gelehrsamkeit historischer Art. *Cic.* Phil. 2, 45.

b) Die Geschichte der von ihnen erhaltenen schriftlichen Denkmahle.

c) Die Geschichte der Hülfsmittel, welche, ausser den Büchern, zur Bildung der Schriftsteller und zur Beförderung ihrer Werke beytrugen. Zu diesen Hülfsmitteln gehören zunächst alle sogenannte literarische Anstalten: Schulen, Universitäten, wissenschaftliche Gesellschaften, Bibliotheken, Buchhandlungen u. s. w.

d) Die Geschichte der einzelnen Wissenschaften, verbunden mit einer zusammenhangenden Darstellung der Beförderungsmittel und Hindernisse ihrer schriftlichen Bearbeitung.

4) Im Allgemeinen läßt sich von diesem Studium derselbe Nutzen erwarten, welcher der Literatur-Geschichte überhaupt gewöhnlich zugeschrieben wird. Auch hier müssen die verschiedenen dabey zum Grunde liegenden Zwecke, so bald sie gehörig erreicht werden, zu eben so vielen Vortheilen für uns werden. Die einzelnen, oben angegebenen, Theile der Deutschen Literatur-Geschichte können, jeder für sich, ihren besondern Nutzen gewähren. Weit allgemein interessanter muss es aber für jeden philosophischen Geschichts-Forscher seyn, den ganzen Gang kennen zu lernen, den eine so ausgebreitete und berühmte Nation bey ihren schriftstellerischen Bemühungen genommen hat. Für den Einländer insbesondere ist eine solche Geschichte die zweckmäßigste Vorbereitung zum Studium der vaterländischen Literatur, und das wirksamste Mittel, den Nationalsinn zu veredeln, und den literarischen Patriotismus zu wecken und zu leiten. Und da alle gründliche und völlige Kenntnisse von der Gegeneinanderhaltung mehrerer gleichartiger Gegenstände ausgehen, da es ferner einem jeden Nationalen so natürlich ist, das Einheimische mit dem frühern oder gleichzeitigen Ausländischen zu vergleichen: so kann der Deutsche dieser Art von Kenntnissen durchaus nicht entbehren, so bald es ihm darum zu thun ist, auch hier richtig zu entscheiden und zu würdigen.

5) Die Methode muss sich genau nach den jedesmahligen Zwecken richten, um deren willen man die Wissenschaft selbst studiret. Sieht man auf die Anordnung der

oben angegebenen einzelnen Theile der Deutſchen Literatur-Geſchichte, ſo wird diejenige vielleicht als die richtigſte erſcheinen, bey der man

a) In chronologiſcher Ordnung die Schriftſteller aufführt, welche auf den Geiſt ihrer Zeitgenoſſen und Nachkommen wirkten, — die hiſtoriſchen Data beſtimmt, welche mit den Fort- und Rückſchritten der Literatur auf irgend eine Art zuſammenhangen, — und endlich die Hülfsmittel angiebt, aus deren guter oder ſchlechter Beſchaffenheit und Anwendung viele Erſcheinungen in der Deutſchen literariſchen Welt erklärbar ſind.

b) In ſcientifiſcher Ordnung die Schriftſteller jeder wiſſenſchaftlichen Gattung, ſo wie ſie auf einander gefolgt ſind, nach ihren Lebensumſtänden und literariſchen Verdienſten charakteriſirt, den Inhalt und die Schickſale ihrer Werke erzählt, und am Ende eines jeden Faches die Geſchichte der dahin gehörigen Wiſſenſchaft, als Reſultat der vorhergegangenen Unterſuchungen, darſtellt.

II. Quellen und Hülfsmittel zu dieſem Studium.

1) Quellen zur Deutſchen Literatur-Geſchichte ſind alle diejenigen Werke aus der Deutſchen und ausländiſchen Literatur, welche den verſchiedenen Zeitpuncten der erſtern die nächſten ſind. — Für die frühern Perioden haben wir einzelne Cultur-Notizen, welche durch Griechen und Römer zu uns gekommen, allein zu unzuverläſſig ſind, als daſs durch ſie das quellmäſsige Studium dieſer Perioden erleichtert werden könnte. Sammlungen dieſer Ueberreſte ſind:

Jo. Pappi Germaniae veteris deſcriptiones ex probatiſſimis auct. Graec. et Lat. Arg. 591. 8.

Herm. Conringii collectio monumentor. vet. de antiquo ſtatu Germ. ein Anhang ſeiner Ausgabe des Tacitus de mor. Germ. Ed. 3. Helmſt. 678. S. 56-81. Eine vorzügliche Aufmerkſamkeit verdienen hier die Ausleger des Cäſar und Tacitus; ſ. Hummels Bibliothek der Deutſchen Alterthümer, S. 41-53 und Zuſätze S. 8-12.

Selbst für die spätern Perioden haben gleichzeitige Ausländer wenig Brauchbares geleistet. Etwas mehr ist hierin von Eingebornen gewirkt worden. Vorzüglich haben wir in neuern Zeiten schätzbare zusammenhangende Werke von ihnen erhalten, welche jedes Mahl am gehörigen Orte angeführt werden sollen. In Ansehung der mittleren Perioden lassen sich die einheimischen Quellen zurück führen auf zerstreuete und gelegentliche Nachrichten in grössern historischen Werken, Chroniken und historischen Gedichten. S. *Marq. Freheri* directorium in omnes fere chronologos, annalium scriptores et historicos Romani Germanicique imperii ed. Geo. Cph. Hamberger. Goett. 772. 4. Jo. P. Fincke index in collectiones scriptor. rer. Germ. Lips. 737. 4.

2) Hülfsmittel.

a) Allgemeine, welche in Verbindung mit der ausländischen Literatur auch über die Deutsche sich verbreiten.

aa) Zur Geschichte der Schriftsteller:

Jo. Fichardi viror. superiori nostroque saec. eruditione illustr. Francf. 536. 4. (Conr. Celtes — Rud. Agricola — Jo. Wessel — Pet. Mosellanus — Cph. Longolius — Jo. Oecolampadius).

Conr. *Gesneri* Bibliotheca cum addit. Jo. Simleri Tig. 574. Fol.

P. Bayle dictionnaire. Rotterd. 740. 2 B. Fol. Deutsch, Leipz. 741-44. 4 B. Fol.

Jo. Pet. Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten. Halle 749-77. 24 Th. 8. Französ. Paris 727-45. 43 Th. 12.

Gabr. Wilh. Göttens jetztlebendes gelehrtes Europa. Brschw. 735-40 3 Th. 8. Fortges. von Ernst Ludw. Rathlef. Zelle 740-47. 12 Th. 8. Der 9te bis 12te Theil ist von Joh. Chr. Strodtmann, welcher die Beyträge zur Gelahrtheit Hamb. 748. 49. 5 Bde. 8. herausgab und als unmittelbare Fortsetzung derselben sein neues Gel. Europa Wolfenb. 752-81. 21 Th. 8. folgen liess. Dieses letztere Werk besorgte nach Strodtmanns Tode, vom 9ten Theile an, der Prof. Ferd.

Stosch zu Lingen, welcher auch schon an den vorhergehenden Theilen mitgearbeitet hatte.

Chr. Gottl. Jöchers Gelehrten-Lexicon. Lpz. 750. 51. 4 Th. 4. Zusätze: Jo. Gottl. Dunkels Nachrichten von verstorbenen Gelehrten. Cöthen 753-60. 12 Th. 8. G. E. Lessings kleine Schriften. Th. II. p. 225. ff. Dresdner wöchentliche gel. Anzeigen vom J. 1755. (Joh. Mart. Meyling's) Leben und Schriften verstorbener Gelehrten. Berl. 756. 8. Mehrere Ergänzer dieses wichtigen Werkes werden angegeben im Journ. von und für Deutschl. 1785. II. Bd. S. 252. Fortsetzung und Ergänzung des Jöcherischen Werks von Joh. Chr. Adelung, 1. Th. Lpz. 784. 4. 2. Th. ebend. 787. Vorzüglich ist das angehängte Verzeichniss der genutzten Schriften zur Namenkenntniss ähnlicher Werke brauchbar. Eine nähere Prüfung der Adelungischen Arbeit lieferte der Past. Ehrhardt zu Beschine im Journal von und für Deutschland, 785. II. 786. I. 456. Eb. 788. I. 54. Eb. 792. II. 687.

Jo. Alb. Fabricii biblioth. Lat. med. et infimae aetatis, cura Chr. Schoettgenii. Hamb. 734-46. 6 T. 8. cum additamentis Jo. D. Mansi. Patav. 754. 6 T. 4.

G. C. Hambergers zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern von Anfang der Welt bis 1500. Lemgo 756-64. 4 Th. 8. Auszug, eb. 766. 2 Th. 8.

Joh. Matth. Schröckh's Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten. Leipz. 764-69. 3 B. 8. Neue Ausg. 1. u. 2. Th. Lpz. 790. 8. Allgem. Biographie. Berl. 767-91. 8 Th. 8.

Alle diese Werke sind zur Kenntniss der Lebensumstände und Schriften Deutscher Gelehrten brauchbar. Als Nachweisungen kann man mit ihnen verbinden:

Cph. Saxii Onomasticon literarium. Traj. ad Rh. 775-86. 6 Th. 8. Auszug: *Jer. Nic. Eyring*, hist. lit. Synopsis. Goett. 783. 4.

Allgemeines Autor- und Literatur-Lexikon. Hannov. 778. 3 Th. 8. (Verf. ist Hr. v. Beris.)

Als die allgemeinsten Sammlungen können über diesen Abschnitt nachgesehen werden:

Das allgemeine histor. Lexikon. Lpz. 730. 4 B. Fol. Fortsetzung 740. ebend. 2 Th. Grosses vollständiges Universal-Lexikon aller Wissenschaften und Künste. Halle und Lpz. 732-50. 64 B. Fol. 4 B. Suppl.

Zu eben diesem Zwecke können die *collectiones generales iconum. elegior.* u. s. f. in gewissen Fällen brauchbar seyn. Z. B. *Pauli Jovii* Elogia — *Nic. Reusneri* icones — *Jani Jac. Boissardi* chalcographica u. a. m.

bb) Für die Geschichte der Wissenschaften:

Jo. Andr. Fabricius Hist. der Gelehrsamkeit. Leipz. 751-54. 3 B. 8. Sam. Gottl. Wald's Geschichte der Kenntnisse, Wissenschaften und schönen Künste. Halle 784. 8. Zusätze und Verbesserungen, ebend. 786. 8.

cc) Zur Geschichte der literarischen Anstalten, welche Beförderungsmittel der Gelehrten und ihrer Wissenschaften waren, gehören ausser den beiden oben genannten ganz vorzüglich folgende Werke:

Burc. Gotth. Struvii introd. in notit. rei liter. cur. Jo. Chr. Fischer. Francf. et Lipſ. 754. 2 B. 8. Dasselbe Werk, völlig umgearbeitet von Jo. Fr. Jugler, unter dem Titel: Biblioth. hist. liter. Jen. 754-63. 3 B. 8. Suppl. et emendationes cur. Herm. Fr. Koecher, 785. 8. Fasc. I.

Fr. Ekkard's literarisches Handbuch der bekannten höhern Lehranstalten in und ausser Deutschland. Erl. 780-82. 2 Th. 8.

Ge. Nic. Brehm's Gesch. und neuere Statistik der hohen Schulen, 1. Th. Lpz. 783. 8.

Im. Gfd. Götzii Geographia academica, Norimb. 789. 8. Schätzbare Zusätze zu diesem Werke hat der gelehrte Hr. Rector Haymann zu Dresden gesammelt, welche aber noch nicht gedruckt sind.

Ein allgemeines Verzeichniss der periodischen Schriften s. im allg. Literatur-Lexikon, S. 99-130.

Ein Verzeichniss der Buchhandlungen, ebend. S. 165-71.

dd) Allgemeine Hülfsmittel zur Bücherkenntniss:

Mich. Maittairii annales typogr. Hag. C. 719—41. 5 B. 4. *Mich. Denis* Supplementum, 2 Partes. Vien. 789.

4. Eine vortreffliche Umarbeitung des Ganzen von Geo. Wolfg. Panzer. Nürnb. 793. Vol. I. gr. 4.

Annales typogr. Auguſtanae ann. 1466-1530. ed. Geo. Guil. Zapf. Aug. V. 778. 4. Als eine zweite verm. und verb. Ausg. erſchien Augsburgs Buchdrucker-Geſchichte nebſt den Jahrbüchern derſelben, eb. 786. 91. 2 Th. 4.

Geo. Wolfg. Panzers älteſte Buchdrucker-Geſchichte Nürnbergs, (bis aufs J. 1500.) Nürnb. 789. 4.

Nachrichten von der Thomaſiſchen Bibliothek. Halle, Lpz. 715-18 2 B. 8.

Jo. Ge. Schelhornii amoenitates literariae. Francof. u. Lipſ. 725-31. 14 Th 8. Deſſen Ergötzlichkeiten. Ulm 762-64. 3 B. 8.

Theoph. Sinceri (Schwindel) Nachrichten. Frankf. Lpz. 731-34. 12 St. 8. Deſſen Analecta literaria. Nürnb. 736. 8. — Notitia libror. vet. proximis ab invent. typogr. annis usque ad 1682 in quavis facultate et lingua editorum. Norimb. 748. 4. Vol. I. rep. Frcf. Lpſ. 753. mit neuem Titel. Ej. theſaurus bibliothecalis. Norimb. 738. 39. 4. Vol. 4.

Sam. Engelii biblioth. ſelectiſſ. Bern 743. 3 Th. 8.

Jo. Voigtii catal. hiſtorico-crit. libror. rar. Hamb. 753. 8.

Siegm. Jac. Baumgarten's Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothek. Halle 748-51. 8 B. 8. Deſſen Nachrichten von merkwürdigen Büchern, ebend. 752-58. 12 B. 8.

In allen dieſen und ähnlichen Werken, z. B. von Freytag, Bauer, Blaufuſs, Riederer, Jahn, Feuerlin, Hummel u. a. m. findet man zerſtreute Notizen von älteren Werken aus der Deutſchen Literatur. Eben dieſe findet man in verſchiedenen neuern Reiſebeſchreibungen, z. B. *Mart. Gerberti* iter Alemannicum, S. Blaſ. 765. 8. aufgel. 773. Deutſch 767. 8. Phil. Wilh. Gercken's Reiſen. Stendal 783-86. 3 Th. 8. Ein 4ter Theil erſchien Worms 788. Fr. Nicolai Reiſen. Berlin 783-88. 9 Th. 8.

Für die neuere Deutſche Literatur ſ. die allgemeinen Anleitungen zur Bücherkenntniſs nach den verſchiedenen Fächern der Wiſſenſchaften, die periodiſchen Schriften, und die Verzeichniſſe von öffentlichen und Privatbibliotheken. Zum Nachſchlagen: Theoph. Georgi allgemeines Europäiſches Bücherlexikon. Leipz. 742-53. 5 Bände Fol.

Suppl. ebend. 750 - 58. 3 B Fol. Catalogus biblioth. Bunavianae. Lipſ. 750 - 55. Vol. VII. 4. Heinr. Wilh. Lawätz Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare. Halle 788 - 94. 2 Theile in 10 Bdn. 8. W. Heinſius allgemeines Bücher-Lexikon. Lpz. 793. 4 Bde. 4.

b) Beſondere Hülfsmittel, welche ſich bloſs auf Deutſche Literatur einſchränken, ſind:

aa) Für die Geſchichte der Schriftſteller.

Catalogus illuſtrium virorum Germaniam ſuis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium Dn. *Johannis Trithemii* abbatis Spanhemenſis. Traj. 1495. 4. (befindet ſich handſchriftlich auf der Landgräfl. Bibliothek zu Caſſel cum additionibus *Wimphelingii* an. 1494. chart. fol. 39.) ſ. Opera *Trithemii*, Tom. I. (Francf. ad M. 601:) *Hieron. Ziegleri* illuſtrium Germaniae viror. hiſtoriae aliquot ſingulares Ingolſt. 562. 4.

Heinr. Pantaleon's Teutſcher Nation Heldenbuch, von dem Autore ſelbſt verteutſcht, gemehrt und gebeſſert. Baſel 568 - 70. 3 B Fol. Das Lateiniſche Original erſchien unter dem Titel: proſopographia heroum atque illuſtrium viror. totius Germaniae. Baſ. 565. 66. 3 Th. Fol.

Aeg. Periandri Germania, in qua doctiſſimorum viror. elogia et judicia continentur. Frcf. 567. 8. *Corn.* Loos Callidii illuſtrium Germaniae ſcriptorum Catalogus, quorum potiſſimum ope literarum ſtudia Germaniae ab a. 1500 usque ad 81 ſunt reſtituta. Mog. 581. 8.

Melch. Adami vitae philoſophor. Germ. Heidelb. 615. 8. — Ej. Theol. Germ. ib. 619. 8. — Ej. JCtorum et Medic ib. 620. 8. Zuſammen in einem Bande. Francf. a. M. 705. Fol.

Chrſt. Polyc. Leporins jetztlebendes gelehrtes Teutſchland durch ausführliche Lebensbeſchreibungen gelehrter Männer. Quedlinb. u. Aſchersl. 724 2 Bde. 8. Deſſen Leben der Gelehrten ſo in Deutſchland vom Anfang des 1719. Jahres das Zeitliche geſegnet. Quedlinb. 719 - 21. 8 Theile, 8.

Jac. Bruckers Ehrentempel der Teutſchen Gelehrſamkeit, in welchem die Bildniſſe gelehrter Männer unter den Teutſchen aus dem 15. 16. und 17. Jahrhunderte aufgeſtellt, und ihre Geſchichte, Verdienſte und Merkwürdig-

keiten entworfen ſind, mit Kupf. von Joh. Jak. Haid, 1 - 5 Zehend. Augsb. 747. gr. 4.

Ge. Cph. Hambergers gelehrtes Teutſchland. Lemgo, 767. 8. nebſt Nachtrag, ebend. 768. 8. Verbeſſ. ebend. 772 - 74. nebſt Meuſels Nachtrag — fortgeſetzt von Ge. Cph. Meuſel, ebendaſ. 776 - 78. 8. nebſt Nachtrag 778. 8. Neueſte Ausgabe, ebendaſelbſt 4 B. mit 4 Nachträgen, 783 - 91. 8.

C. H. Schmids Nekrolog, oder Nachrichten von dem Leben und Schriften der vornehmſten verſtorbenen Deutſchen Dichter. Berl. 785. 2 Th. 8. Eigene Zuſätze lieferte der Verf. im Journ. von u. für Deutſchl. 1792. II. Th. S. 647 - 57.

Charaktere Deutſcher Dichter und Proſaiſten (K. A. Küttner) Berlin 781. 2 Th. 8.

L. Meiſters Charakteriſtik Deutſcher Dichter. St. Gallen und Leipz. 789. 2 Th. 8. m. K.

Frdr. Schlichtegrolls Nekrolog. Gotha 790 - 94. 3 Jahrgänge, 8.

Mit dieſen Werken muſs man verbinden die einzelnen Gelehrtengeſchichten, welche ſich entweder über einzelne Deutſche Staaten, Provinzen und Städte, oder über beſtimmte Zeiträume, oder über eigne Klaſſen von Schriftſtellern und deren einzelne Mitglieder verbreiten. S. Cat. Bunav. T. I. Vol. I. p. 568 - 88. Lawütz Handbuch, Th. I. Bd. 3. S. 199 - 247. 303 - 439. Im erſten Stücke meines literariſchen Magazins habe ich ein Namenverzeichniſs derjenigen Schriftſteller gegeben, welche einzelne und zerſtreute Beyträge zur Deutſchen Literaturgeſchichte nach den Provinzen geliefert haben.

bb) Für die Geſchichte der Kenntniſſe und Sprache der Deutſchen gehören:

Ge. Phil. Harsdörferi ſpecimen philologiae Germ. 646. Norimb. 12.

J. G. Schottels ausführliche Arbeit von der teutſchen Haubtſprache. Brſchw. 663. 4.

D. J. Morhofs Unterricht von der Deutſchen Sprache und Poeſie. Lübeck 702. 8.

Jac. Fr. Reimmanns Einleitung in die *historiam literariam* sowohl insgemein, als auch in die *hist. lit.* derer Teutschen, 4 Th. Halle 708-10. 6 B. 8.

J. G. Eccardi historia stud. etym. ling. germ. Hannov. 711. 8.

Jo. A Egenolffs Historie der Deutschen Sprache. Lpz. 716. 2r Th ebend. 720. 12.

Godofr. Hechtii Germania sacra et literata. Vitemb. 717. 8.

E. C. Reichard's Historie der Deutschen Sprachkunst, 747. 8. Als eine Fortsetzung derselben, J. C. C. Rüdigers neuester Zuwachs der teutschen, fremden und allgemeinen Sprachkunde. Leipz. 782-93. 5 St. 8. Vorzüglich St 4. S. 1-185.

Mich. Huber's Geschichte der Deutschen Dichtkunst vor seinem *Choix des poesies allem.* (Par. 766. 4 Vol. 12.) übers. und verm. von Cph. Dan. Ebeling im Hannöv. Magaz. 767. 68.

Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache und National-Literatur (v. L. Meister). London (Zürch) 777. 2 Th. 8. Dessen Preisschrift über die Hauptepochen der Deutschen Sprache s. Schriften der Deutschen Gesellschaft zu Mannheim I, 257. II, 5. ff.

J. C. Adelung über die Geschichte der Deutschen Sprache. Leipz. 781. 8. Steht auch als Einleitung vor dessen Lehrgebäude der Deutschen Sprache. Lpz. 782. 2 Bde. 8.

J. T. Plant's Geschichte der Deutschen Dichtkunst, Th. I. Stettin 782. 8.

Die sechs Zeitpuncte der Geschichte Deutscher Poesie, von J. J. Bodmer; s. Schweiz. Museum Jahrg. III. St. 3.

Wilh. Petersen's Preisschrift über die Veränderungen und Epochen der Deutschen Hauptsprache; s. Schriften der Deutschen Gesellschaft zu Mannheim III, 7. ff.

Handbuch der Deutsch. Liter. von G. Brunn. Wien, 788. 8.

cc) Ueber die Geschichte der literarischen Anstalten der Deutschen haben wir folgende besondere Werke:

Pragmatische Geschichte der vornehmsten Gymnasien und Schulen in Deutschland, (v. Jo. Heinr. Ulrich,) 1ster Theil. Leipz. 780. 8. Frdr. Ern. Ruhkopf's Ge-

ſchichte des Schul- und Erziehungsweſens in Deutſchland von Einführung des Chriſtenthums bis auf die neueſten Zeiten, 1ſter Th. Brem. 794. 8.

F. S. Murſinna's akademiſches Taſchenbuch. Halle 791. 92. 2 Th. 12.

Literariſche Nachrichten von Werken über einzelne gelehrte Geſellſchaften der Deutſchen; ſ. in Rüdigers neueſtem Zuwachs IV, 159-69. und in Lawätz's Handbuche Th. 1. Bd. 2 S. 292-307.

Friedr. Carl Gottl. Hirſchings Beſchreibung ſehenswürdiger Bibliotheken Deutſchlands, 1r B. Erlang. 786. 2ter B. 1ſte u. 2te Abtheil. ib. 787. 3ter B. 1ſte Abtheil. ib. 788. 8. nebſt Supplementen. 2te Abtheil. nebſt Regiſter über alle 3 Bde. ib. 790. 8.

Ein genaues Verzeichniſs von den periodiſchen Schriften der Deutſchen von 1682-1749 ſ. im *Catal. bibl. Bunav.* T. I. Vol. I. p. 488-92. Vergl. p. 566. f. Bis auf das J. 1750 ſ. Fabricius Hiſt. der Gelehrſamk. Th. I. S. 853. Ein räſonnirendes Verzeichniſs aller von 1700-1790 erſchienenen periodiſchen Blätter nach allen Fächern der Wiſſenſchaften ſ. vor dem allgemeinen Sachregiſter über die wichtigſten Deutſchen Zeit- und Wochen-Schriften. Lpz. 790. 8. Vergl. das Allgemeine Repertorium der Literatur für die Jahre 1785-90. Jen. 792. 93. 2 Bde. 4.

dd) Als beſondere Werke zur Kenntniſs alter und ſeltener Bücher in Deutſcher Sprache verdienen vorzüglich empfohlen zu werden:

Ge. Draudii bibliotheca libror. german. claſſica. Frcf. ad M. 611. 4.

Ge. Wolfg. Panzers Annalen der ältern Deutſchen Literatur. Nürnb. 788. 4.

3) Materialien-Sammlungen zu der Geſchichte der Deutſchen Literatur ſind alle, vorzüglich einheimiſche, periodiſche Schriften und Miſcellan-Werke, welche entweder das Ganze oder einzelne Theile der Literatur zum Gegenſtande haben. — Zerſtreuete Beiträge findet man auch häufig in allgemeinen und beſondern Werken über die bürgerliche Geſchichte und Alterthümer der Deutſchen. Ueberhaupt muſs man bey dem Studium eines bisher ſo wenig angebaueten Faches kein Buch verſchmähen, welches auch nur einen entfernten Zuſammenhang mit Deutſchen Gegenſtänden hat. Oft

findet man, vorzüglich bey den durch gründliche und überfliefsende Gelehrfamkeit ausgezeichneten Schriftstellern der Vorzeit, ganz gelegentliche Fingerzeige, Auffchlüsse und Entwickelungen, welche man in den eigentlichen fpeciellen Werken vergebens gefucht hatte.

4) Compendia, Grundrisse, Lehrbücher, die den öffentlichen Unterricht in der Gefchichte der Deutfchen Literatur leiten und gehörig einfchränken könnten, exiftiren bis jetzt noch nicht.

III. Antiquarifche Vorkenntnisse.

1) Gefchichte des Urfprunges und der erften Bildung der Deutfchen Sprache verbunden mit einer Darftellung des früheften Cultur-Zuftandes der Deutfchen Nation. Siehe hierüber alle diejenigen Schriften, welche vom erften Entftehen der Deutfchen Nation überhaupt, und von den Schickfalen, Wanderungen und endlichen Ausartungen der einzelnen Völkerftämme handeln. Aufser den Einl. II. § 2, b. angeführten fpeciellern Werken vergleiche man M. J. Schmidts Gefchichte der Deutfchen, Th. I Juft. Möfers Osnabr. Gefch. Th. I. (Berl. 1780 8.) Verfuch einer Gefch. der Cultur des menfchl. Gefchlechts, (v. J. C. Adelung) Lpz. 782. 8. J. C. W. Möhfen's Gefch. der Wiffenfchaften in der Mark Brandenburg. Berl. 781. 4. G. P. H. Normann's kurze Gefchichte der ältern Deutfchen National-Verfaffung. Hamb. 782. 8. D. H. Hegewifch Allgemeine Ueberficht der Deutfchen Kulturgefchichte bis zu Maximil. I. Hamb. 788. 8. Chrift. Dan. Beck's Welt- und Völkergefchichte. II. Th. J. Kp. Riesbeck's Gefch. der Deutfchen, 1r Bd. Zürich 788 (787) 2-4ter Bd. von J. Milbiller Eb. 788-90. 8. Mehrere und fpeciellere Hülfsmittel für diefen und die folgenden Artikel find angegeben in Bernh. Friedr. Hummels Biblioth. Deutfcher Alterthümer. Nürnb. 781. 8. Deffen Zufätze und Verbefferungen, ebend. 791. 8.

2) Gefchichte der Deutfchen Haupt- und Nebenmundarten in ältern und neuern Zeiten, verbunden mit einer kurzen Darftellung der Gründe ihres Urfprunges, Wachsthums und ihrer relativen Vorzüglichkeit; f. F. C. Fulda über die beiden Hauptdialekte der Deutfchen Sprache.

Lpz. 773. 4. (Adelungs Hochdeutſches Wörterbuch, Th. I.) Adelungs Magazin, I. J. 1. St. 1. S. Deutſches Muſeum, 1782. St. 3. S. 276. Vergl. Adelung a. a. O. S. 32. J. I. St. 1. S. 1. und 100. St. 4. S 138. Hiſtoriſche Schriften und Idiotica, welche ſich auf die heutigen Deutſcheu Mundarten beziehen, findet man angezeigt in Adelungs Magaz. J. I. St. 2. S. 44-60. Rüdigers Zuwachs, St. 4. S. 134-47. St. 2. S. 204. Eine Literatur der Niederſächſiſchen Sprache und ihrer Töchter von Joh. Frdr. Aug. Kinderling ſ. in der Berl. Deutſchen Geſellſch. Schrift für Deutſche Sprache, Literatur und Culturgeſchichte, S. 87-166. (Berlin 794. 8.) Die von 1785-90 erſchienenen Sammlungen von Idiotismen ſind verzeichnet in dem Jenaiſchen allgemeinen Repertorium der Literatur, Bd I. Fach 2. No. 1343-92. Zu den vorzüglichſten neueſten Werken dieſer Art gehören: Anton v. Klein's Deutſches Provinzialwörterbuch. Frkf. Lpz. 792. 2 Bde. 8. (eigentlich der 6te und 7te B. der Schriften der Mannheimer Deutſchen Geſellſchaft.) W. F. H. Reinwalds Hennebergiſches Idiotikon. Berl. u. Stett. 793. 8. F. D. Gräters Schwäbiſchhalliſches Idiotikon in Rüdigers neueſtem Zuwachs der Sprachkunde, St. 5. S. 184. Müllers Weſtphäl. Idiotikon aus der Grafſchaft Diepholz ſ. in den Annalen der Braunſchweig-Lüneburgiſchen Churlande, J. 1794. St. 4. Ein klaſſiſches Werk für die ältern Dialekte iſt: *Carol. Michaeler* tabulae parellelae antiquiſſimarum teutonicae linguae dialectorum, Moeſogothicae, Francotheotiſcae, Anglo-ſaxonicae, Runicae et Islandicae, aliarumque. Oeniponte 776. 8. Dies in meiner Gegend äuſserſt ſeltene Werk beſteht aus drey verſchiedentlich paginirten Theilen. Der erſte enthält eine tabellariſche Darſtellung der Dialekte nach den acht Sprachtheilen, 254 S. Der zweite einen Commentar zu dem erſten, 140 S. Der dritte liefert 1) eine kurze Geſchichte der Dialekte, S. 1-32. 2) Proben aus denſelben, 22 an der Zahl, vom 4ten bis zum 15ten Jahrhunderte, S. 33-408. In Ermangelung dieſes Meiſterſtücks muſs man ſich mit (Joh. Pet. Willenbüchers) Prakt. Anweiſung zur Kenntniſs der Hauptveränderungen und Mundarten der Deutſchen Sprache von den älteſten Zeiten bis ins 14te Jahrh. Lpz.

789. 8. und mit denjenigen Werken begnügen, welche zur Kenntniſs der Sprachgeſchichte überhaupt empfohlen worden ſind.

3) Ueber die Schreibekunſt, ihren Urſprung und älteſten Gebrauch unter den Deutſchen. — Schriftzüge, Alphabeth, Orthographie, Interpunction, Accente, Ausſprache — Schreibmaterialien — Vorläufer, erſte Anfänge und allmählige Verbeſſerungen der Buchdruckerkunſt bis zu ihrer heutigen Vollkommenheit; ſ. S F. G. Wahls allgemeine Geſchichte der Literatur, Th. 1. S. 200. 4. (Erf. 787. 8.) Im Allgemeinen gehören hieher alle Werke von der Geſchichte der Schreibekunſt, der literariſchen Archäologie, Bibliologie und von der Diplomatik bey allen ältern und neuern cultivirten Nationen. S. Fr. Aug. Huch's Literatur der Diplomatik. Erl. 792. 2 Bücher, 8.

Beſondere Hülfsmittel ſind:

Kaſimir Häffelin vom Urſprunge der Deutſchen Buchſtaben; ſ. Rhein. Beiträge 1780. Heft 2. 3. 5. 11. Schriften der D. Geſellſch. in Mannheim I. 155. Derſelbe von dem Gothiſchen Geſchmacke in der Deutſchen Schrift, ebend. 59. Derſ. von den erſten Deutſch geſchriebenen Werken, ebend. 219. ff. J. C. Adelung's Magazin, J. I. St. 3. S. 58-67. Deſſen umſtändliches Lehrgebäude der Deutſchen Sprache. Lpz. 782. 2 B. 8. Carl Heinr. v. Heinecken Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen. Lpz. 768. 71. 2 Th. 8. Deſſen neue Nachrichten. Dresd. u. Lpz. 786. 1 Th. 8. *Jo. Chr. Wolfii* monumenta typogr. Hamb. 740. 2 B. 8. Joh. Gottl. Im. Breitkopf über den Druck der geograph. Charten. Lpz. 777. 4. Derſ. über die Schriftgieſserey und Stempelſchneiderey; ſ. 21. B. der N. Bibl. d. ſch. Wiſſ. 778. Derſ. über die Geſch. der Erfindung der Buchdruckerkunſt. ib. 779. 4. (Vergl. Hrn. v. Heineckens Bemerkungen in der Neuen Bibl. d. ſch. Wiſſ. zu Leipz. Bd. XXIV. S. 72. ff.) Derſ. über den Urſprung der Spielkarten, ib. 784. 4. Th. 1.

G. F. Wehr's vom Papier, den vor der Erfindung deſſelben üblich geweſenen Schreibmaſſen und ſonſtigen Schreibmaterialien. Hannov. 788. 8. rep. Halle 789. 2 Bde. 8. Suppl. Hannov. 791. 8. Ebend. 792. 8.

Erster Theil.

Chronologische Übersicht der Deutschen Literaturgeschichte und Sprachgeschichte.

I. Von der ersten Erscheinung Deutscher Völkerschaften bis auf Karl d. Grossen 100 J. vor C. G. bis 768 nach C. G.

Erster Abschnitt, 100—486.

Cimbern und Teutonen ziehen aus den nördlichen Gegenden Europa's nach den südlichen Besitzungen der Römer -	vor C. Geb. 113
Ariovist, Oberhaupt verbündeter Deutscher Völkerstämme, vom Cäsar besiegt -	57
Hermann, Anführer der Cherusker, erficht einen viel entscheidenden Sieg über die Römer - - - - - - -	nach C.Geb. 9
Die Friesen schütteln das Römische Joch ab	28
Römische Städte am Rhein und an der Donau	50
Aeusseres Christenthum wird am Rhein und an der Donau bekannt - - -	150
Krieg der Markomannen - -	166—80
Quaden, Hermundurer, Narisker, Sueven, Alemannen, Chaucen, Catten, Cherusker, Bructerer u. a. m. treten als Verbündete unter dem gemeinsamen Namen Franken (Freye) auf	238
Bisthümer zu Trier, Cöln, Mainz -	300

	nach C. Geb.
Ulphilas giebt den Gothen Buchstabenschrift, und übersetzt die Bibel in ihre Sprache - - - - - -	360
Sachsen erscheinen in Gallien - -	368
Gesetze der Salier - - - -	422
Sachsen, Angeln, Jüten ziehen nach Britannien - - - - -	449
Zweyter Abschnitt.	
Chlodwig gründet das Fränkische Reich in Gallien - - - - -	486
Christenthum unter den Franken - - -	496
Theodorich der Grosse, König der Ostgothen - - - - -	526
Jornandes, (Jordanes) ein Vandale, schreibt *de Gothorum orig. et reb. gest.*	552
Ostgothisches Reich in Italien geht zu Grunde - - - - -	553
Ursprung des Herzogthums Baiern -	556
Longobarden ziehen nach Italien - -	568
Der Benedictiner Columba lehrt in Baiern, Schwaben und Franken - - -	612
Slaven jenseit der Donau, und Wenden im nördlichen Deutschland - -	630
Gallus stiftet das Kloster St. Gallen -	—
Emmeram, Lehrer der Baiern -	652
Kilian, Verbreiter des Christenthums im Würzburgischen - - - - -	688
Willibrord, Suidbert, Willibald und andere Englische Geistliche lehren christl. Religion unter den Friesen - -	691
Ruprecht, erster Bischof zu Salzburg †	718
Bonifacius (Winfrid aus Wessex) Apostel der Deutschen - - - -	719—54
Bisthümer Würzburg und Eichstädt	741
Abtey Fulda, gestiftet von Sturm, einem Schüler des Bonifacius - - -	744
Pipin der Kleine, König der Franken, Vermehrer der bischöflichen Macht. -	752

Deut-

Deutsche Sprachdenkmahle.

1) Aus diesen und ähnlichen historischen Datis allein kann man die Fragen beantworten: warum hatten die Deutschen in diesem langen Zeitraume noch keine Literatur? und woher kamen die ersten Anfänge der Cultur, wodurch die spätern Fortschritte der Nation vorbereitet und erleichtert wurden?

2) Die Bardenpoesie war gewiss schon im ersten Abschnitte dieses Zeitraums bey allen Deutschen Völkerstämmen — wenn gleich nicht allgemein herrschend und ausgebildet — doch wenigstens allgemein bekannt. Wir haben durchaus nichts mehr von ihr übrig, und können auch über sie nichts Wahrscheinlicheres beybringen, als analogische Schlüsse, hergeleitet aus einer Vergleichung der Deutschen mit andern auf derselben Stufe der Cultur stehenden Nationen. S. Gottfr. Schütz Lehrbegriff der alten Deutschen und nordischen Völker, C. 1. §. 5. u. 6. (Lpz. 750. 8.) Macpherson von den Barden, aus dem Engl. von C. F. Weisse, ebend. 770. 8. M. Denis Vorbericht zu seinen Liedern Sined des Barden, Wien 771. 8. (Schlözer's) Isländische Literatur und Geschichte, Th. I. 57-63. C. J. Fischer's Sitten und Gebräuche der Europäer, S. 13-30. (Frft. a. d. O. 784. 8.) Sehr schätzbare Winke zum weitern Forschen gibt Hrn. Gräters Aufsatz über Druiden, Barden, Skalden etc. im 2ten Bde. der Bragur S. 52-66. Die Benennungen Barde, Bardenpoesie können wir immerhin fahren lassen, da die Sache selbst hinreichend historisch-erwiesen ist.

3) Als die ältesten Ueberreste der Germanischen Sprache dieses Zeitraum's bemerke man hier die eigenthümlichen Namen der Personen, Wohnörter, Flüsse, Berge u. s. w. welche wir in Griechischen und Römischen Schriftstellern als Deutsche Benennungsarten, wenn gleich in veränderter Gestalt, aufgeführt finden. Nachweisungen derjenigen Schriftsteller, welche diese wichtige Sprachquelle benutzt haben, geben *Eccard* in hist. stud. etym. ling. Germ. p. 37-57. und Kinderling in der Berl. Deutschen Gesellsch. Schrift für Deutsche Sprache, Literatur und Culturgeschichte, S. 102-4.

4) Von des Ulphilas Arbeit, dem einzigen ſchriftlichen Denkmahle des erſten Abſchnittes, haben wir noch den gröſsten Theil der vier Evangeliſten und ein Fragment des Briefes an die Römer. Jene gab Franc. Junius zuerſt heraus. Dordr. 665. 4. Cum parallelis verſionibus Suecogothica, Norraena S. Islandica et vulgata latina. Stockh. 671. 4. Dann Thom. Mareſchallus zugleich mit einer Angelſächſiſchen Ueberſetzung der Evangelien. Amſterd. 684. 4. Am neueſten von Edw. Lye. Oxon. 750. 4. Dieſe entdeckte auf der Wolfenbüttler Bibliothek F. A. Knittel und gab zu ihrer Empfehlung ſeine praeconia Ulphilana II. Brunſv. 758. 60. 4. heraus. Das entdeckte Ganze ſelbſt erfolgte Ebend. ſ. a. (1761.) 4. Als Erläuterungsſchriften verdienen nachgeleſen zu werden: *Jo.* ab *Jhre* Scripta verſionem Ulphilanam et linguam Moeſogothicam illuſtrantia, edita ab A. F. Büſching. Berol. 773. 4. Mehrere ſ. in *Saxii* Onomaſticon. lit. P. I. p. 430-33. Hr. Fulda hatte eine kritiſch-berichtigte mit Grammatik und Wörterbuch begleitete Ausgabe vollendet, konnte aber keinen Verleger finden. S. Rüdigers Zuwachs, St. 2. S. 194. Bragur III. S. 468.

5) Aus dem zweyten Abſchnitte dieſes Zeitraumes haben wir noch folgende Denkmahle der Deutſchen Sprache aufzuweiſen.

a) Die dem ältern Saliſchen Geſetze beygefügten Malbergiſchen Gloſſen in Fränkiſcher Mundart. — Ueber die ältern Ausgaben und Handſchriften dieſes Geſetzbuches ſ. J. G. Eccards Vorrede zu der ſeinigen. Frkft. und Lpz. 720. Fol. — Es ſteht auch in *Jo. Schilteri* theſaurus antiquitatum teutonicarum. T. II. (Ulm 728. 3 B. Fol.) Vergl. *Jo. Frickii* diſſ. und *Schilteri* praefatio ad leg. Sal. mit des erſtern Zuſätzen. Vorzüglich ſ. *J. G. Hofmanni* obſervationes juris Germanici. Vitemb. 738. 8. - Auſser den genannten Fränkiſchen Gloſſen verdienen die im Text ſtehenden theils unveränderten, theils mit Lateiniſcher Endung verſehenen Deutſchen Wörter die Aufmerkſamkeit des Sprachforſchers.

b) Aus dem lit. a. zuletzt angegebenem Grunde gehören größten Theils zu den ältesten Quellen der Deutschen Sprache aus der vorkarolingischen Periode die Lateinischen Gesetze der Ripuarier, Alemannen, Bajoarier, Frisen, Sachsen, Angler und Weriner, Burgundionen, Longobarden und der Gothen, welche theils besonders herausgegeben, theils in folgenden Sammlungen zu finden sind: *Basil. Jo. Heroldi* originum ac Germ. antiquitatum libri &c. Bas. 557. F. *Frid. Lindenbrogii* Codex legum antiquar. Francf. 613. Fol. *Pet. Georgisch* corpus juris Germanici antiqui c. praef. *Jo. Heineccii*. Hal. 738. 4. *Paul. Canciani* Barbarorum leges antiquae. Venet. 781-89. IV Vol. Fol. S. Frdr. Cph. Jon. Fischers Literatur des Germanischen Rechts. Lpz 782. 8.

c) Die Fränkische Uebersetzung der Isidorischen Schrift *de nativitate Domini*, nach einigen aus dem Ende des 6ten, nach andern aus dem Ende des 7ten Jahrhunderts. Ausgaben *Schilteri* thes. T. I — v. *J. Ph. Palthen*, hinter dessen Tatian, S. 237-70. Greifsw. 706. 4. Am richtigsten von Rostgaard in der Dänischen Bibl. St. 2. S. 336 ff. Am neuesten mit Anmerkungen bey Michaeler tabulae, P. III. 84-152.

d) Das Vater Unser in Alemannischer Sprache, vielleicht aus dem Anfange des 8ten Jahrh. Es steht in *J. G. Eccardi* catechesis theotisca, p. 189. Hannov. 713. 8. woselbst auch p. 57. eine Anzeige der frühern Ausgaben.

e) Des Kero Uebersetzung der Regel des heil. Benedict, aus der ersten Hälfte des 8ten Jahrh. S. *Schilter* in thes. T. I. *Goldasti* scriptor. rer. alem. T. II. P. I. p. 71-95.

f) Die abrenunciatio diaboli der Sachsen v. Jahr 743. S. *Eccardi* Catech. theot. p. 77. 78. und dessen Comment. de reb. Franc. Or. I. p. 440. wo acht ältere Abdrücke angegeben werden. Der neueste Abdruck bey Michaeler, l. c. 156-59. und in Willenbüchers prakt. Anweisung zur Kenntniß der Deutschen Mundarten, S. 96-99.

g) Exhortatio ad plebem chriſtianam, wahrſcheinlich aus dem Zeitalter des heil. Bonifacius. S. *J. G. Eccardi* catech. p. 74-77. Er ſchreibt ſie muthmaſslich dem *Rhabanus Maurus* zu, ib. p. 46. 47. Am neueſten in Willenbüchers Anweiſung, S. 89-95.

h) Zerſtreuete Deutſche Gloſſen zu den Predigten des heil. Burchhard. S. *J.* G. *Eccardi* Comment. de reb. Franciae orient. T. I. p. 846. (Wirceb. 729. 2 T. F.)

i) Fragment einer Rittergeſchichte in Niederdeutſcher Mundart. S. *Eccard* l. c. p. p. 864-902.

k) Gloſſarium romano-theotiſcum, d. h. in Romaniſcher Sprache mit Fränkiſchen Erklärungen, handſchriftlich auf der Landgräfl. Bibl. in Caſſel. S. *Eccard* l. c. p. 853-63.

l) Des Othlonus, eines Mönches im Kloſter Emmeram zu Regensburg, Gebet in Fränkiſcher Sprache in *B. Pezii* anecd. T. I. p. 417-20.

m) Zwey Urkunden über die Gränzen des Gebietes der Stadt Würzburg vom J. 779, die eine Lateiniſch mit vielen eingemiſchten Fränkiſchen Wörtern, die andere ganz Fränkiſch, ſind aus einer Würzburger Handſchrift abgedruckt in *Eccardi* comm. de reb. Fr. Or. I. p. 674. 75.

n) Des Dichter's Kazungali Glaubensbekenntniſs und Gebet in Fränkiſcher Sprache in den Monumentis Boicis, Vol. VII. p. 373. Vergl. Schriften der Mannheimer Deutſchen Geſellſchaft, Bd. III. Bragur I. S. 115. III. S. 312-17. mit einer Ueberſetzung von J. F. A. Kinderling.

5) Die in Lateiniſcher Sprache geſchriebenen Werke der Deutſchen aus dieſem und jedem folgenden Zeitraume ſollen unten in der ſcientifiſchen Geſchichte der Deutſchen Literatur unter ihren jedesmahligen Rubriken aufgeführt werden. — Bemerken muſs man hier, daſs die überwiegende Allgemeinheit der Lateiniſchen Sprache in der Deutſchen Schriftſtellerwelt ſchon in dieſem Zeitraume anfange, und in Anſehung der Poeſie bis ins zwölfte, in Anſehung der höhern Wiſſenſchaften aber

bis spät ins siebzehnte Jahrhundert fortdauere. Die Gründe dieser Erscheinung sind nach den verschiedenen Zeitpuncten und wissenschaftlichen Gegenständen eben so verschieden, als ihre Folgen für die Deutsche allgemeine Gelehrten-Cultur es sind. Die Annahme einer Religion, deren Form die Römische Sprache war, die Armuth der einheimischen Sprache für abstracte und wissenschaftliche Begriffe, das Monopol, welches die Geistlichkeit mit den Kenntnissen trieb, und die dabey zum Grunde liegende Rohheit und Unwissenheit der nichtgeistlichen Stände — alle diese Umstände leiteten um die Mitte dieses Zeitraums die Herrschaft der Römischen Sprache unter den Deutschen ein, und beförderten eben dadurch die Rückschritte in der Nationalsprache, welche in den folgenden Zeiträumen noch durch andere Umstände unterhalten wurden. Vergl. *Jac. Burckhardi* de linguae latinae in Germania per XVII saecula fatis commentarii, T. I. Hannov. 713. T. II. Wolfenb. 721. 8. und (Herder's) Fragmente über die neuere Deutsche Literatur, 3te Samml. S. 1-35.

II. Von Carl dem Grossen bis auf die Schwäbischen Kaiser 768—1137.

Erster Abschnitt.

	nach C. Geb.
Carl und Carlmann treten ihre gemeinsame Regierung über die Franken an	768
Carls Krieg mit den Sachsen — Wittekind - - - - - -	772 ff.
Schola palatina — *homiliaria (postilla)* — Gelehrte Societät — Sammlung Deutscher Bardenlieder — Grammatische Bearbeitung der Deutschen Sprache - - -	— —
Bisthum Minden - - - -	780.

	nach C. Geb.
Biſthum Osnabrück - - - -	783
Biſthum Verden - - - -	786
Stifts-Schule zu Bremen - - -	788
Biſthum Paderborn - - - -	795
Biſthum Elze (Hildesheim) - -	796
Paul Warnefried, ſprachkundiger Longobarde † - - - - -	799
Carl erneuert das Kaiſerthum der Römer	800
Alcuin (Albinus) Lehrer der Franken †	804
Biſthum Münſter - - - -	805
Biſthum Seligenſtadt nach Halberſtadt verlegt - - - - -	814
Capitulare Ludwigs des Andächtlers (Pius) - - - - -	819
Kloſter Corvey — Ansgarius, erſter Scholaſticus - - - - -	822
Erzbiſthum zu Hamburg - -	834
Rhabanus Maurus, Reformator des Schulweſens — ſein Studierplan - -	— —
Eginhard, Biograph Carls des Gr. †	839
Ludwigs und Carls Verbündung zu Straſsburg - - - - - -	842
Vertrag zu Verdun — Ludwig der Deutſche, Stifter des ſelbſtſtändigen Deutſchen Reiches - - - - - -	843
Schule und Bibliothek zu Fulda -	844
Nithard, Enkel Carls des Groſsen — Hiſtoriker † - - - -	853
Haymo, Biſchof zu Halberſtadt, Bibelexeget † - - - - -	— —
Otfried von Weiſſenburg, Fränkiſcher Paraphraſt der vier Evangeliſten -	870
Eines Ungenannten Weiſſenburgiſchen Mönchs *Catecheſis theotiſca*. - - - -	— —

Deutsche Sprachdenkmahle.

1) Aus dem Zeitalter Carls des Grossen haben wir noch folgende Denkmahle der vaterländischen Sprache aufzuweisen:

a) Synodus Bavarica sub Tassilone Bavariae duce temporibus Caroli M. (h. e. 11 Id. Octobr. 772) celebrata hinter dem Chronicon Victoris Episcopi Tunnunensis stud. et opera *Henr. Canisii* p. 29-48. (Ingolst. 600. 4.) Canisius gab dieses merkwürdige Stuck zuerst heraus. Es ist nur Fragment eines bis jetzt verlornen Ganzen. Hieher gehört es wegen der vielen altdeutschen Wörter, welche dem Latein beygemischt sind.

b) Die Fränkischen Namen, welche Carl der Gr. den Monaten und Winden gegeben haben soll. S. in *Eginhardi* vita Caroli M. c. 29. (ed. *Jo. Herm. Shminke* Traj. ad Rh. 711. 4.) *Bouquetii* Script. rer. Gall. V. 100. *Goldasti* rer. alem. scr. T. II. P. I. p. 67. ed. *Senckenb.* (Frcf. et Lips. 730. Fol.) Interessante Untersuchungen über den Werth dieser Monatsnamen s. im Deutschen Museum 1781. B. I. S. 7-17. von J. F. Runde. Ebend. S. 447-55. von J. H. Voss, und in Adelung's Magazin für die Deutsche Sprache, B. I. St. 2. S. 78-82.

c) Zwey kleine Lateinisch-Fränkische Vocabularia, welche in der Handschrift selbst Carl dem Gr. zugeschrieben werden. Zuerst abgedruckt in M. *J. Boxhornii* hist. univ. p. 451. Fol. (Frcf. et Lips. 675. 4.) *Schilteri* Thes. II.

d) Bigiht thero alten Kirichun, zuerst heraus gegeben aus einer St. Gallischen Handschrift von Achilles Gassarus, vor Flacius Ausgabe des Otfried. Verb. und mit Lat. Version in *Goldasti* rer. alem. scr. II, p. 135. Aus einer Fuldaischen Handschrift in *Chr. Broweri* antiq. Fuld. II, 14. p. 184. Abgedruckt in *Schilteri* Thes. I. 2. p. 87. *Eccardi* catech. theot. p. 93. und *C. V. Grupenii* Form. vet. conf. p. 19. (Hannov. 767. 4.) Sollte wohl Rha-

banus Maurus oder ſein Schüler Walafrid Strabo Urheber dieſer Beichtformel ſeyn können?

e) Eine Fränkiſche Beichtformel, welche Pet. Lambec aus einer Wiener Handſchrift zuerſt heraus gegeben in Comment. de Bibl. Vindob. II. 5. p. 318. mit ſchätzbaren Anmerkungen in Diet. v. Stade Spec. p. 20-25. auch in *Eccardi* Cat. th. p. 96. Grupen am angef. O. p. 31.

f) Ein noch ungedrucktes *pſalterium latino-theotiſcum.* — Proben lieferte *J. Lipſius* in epiſt. ad Belg. cent. 3. ep. 44. p. 43. (ed. Antw. 605.) nach einer Handſchrift aus Rhab. Maurus Zeiten. Abgedr. mit Wilh. Somners Anmerkungen in *Meric. Caſauboni* Comm. de ling. Sax. vet. Lond. 654. 4.

g) *Gloſſae Rhab. Mayri*, ein Lateiniſch-Deutſches Wörterbuch, welches dem Rhab. Maurus gewöhnlich beygelegt wird, wahrſcheinlich aber von einem ſeiner Schüler geſammelt wurde. Abgedruckt in *Eccardi* Comm. de reb. Franciae orient. II. 950-76. Proben: *Jo. Diecmanni* Specimen gloſſarii lat. theot. Brem. 721. 4.

h) Des Walafrid Strabo Gloſſae latino-barbaricae de partibus humani corporis in *Goldaſti* rer. alem. ſcr. II, 64. 65. zuerſt aus einer Handſchrift abgedruckt und dann eingerückt in *Rhabani Mauri* opp. VI, 331. 32.

i) Des Ruodbert, Rhabans Zeitgenoſſen, Ueberſetzung einiger Lateiniſcher Wörter ins Fränkiſche — beym Goldaſt am angef. Orte, p. 65.

k) Die Gloſſae Wirceburgenſes in *Eccardi* Franc. or. II. 977-87.

l) Die Gloſſae Florentinae, ebend. 981-91.

m) Gloſſarium latino-theotiſcum in Gerberti itin. alem. p 4-10. (Lat. Ausg. 765.)

n) Die Erläuterungen vieler Fränkiſchen und Gothiſchen Namen, welche Smaragd, Abt von St. Michael an der Maas, († 820.) in ſeiner Erklärung des Donat lieferte. S. *Mabillonii* analecta, p. 358. (Par. 713. F.)

o) Der Sachſen Gelübde an den Wodan, und des Sächſiſchen Hauptmanns Odo Unterwerfungsſchwur Kai-

ser Karl dem Gr. 786 geleistet in altsächsischer Sprache. Beyde Stücke wurden aus dem rathhäuslichen Archive zu Goslar von dem dortigen Senator Michälis dem D. Zükert mitgetheilt, welcher sie im Hamburgischen Magazine Bd. XXVI. S. 483 u. 508 abdrucken liess. Die erstgenannte Urkunde liess F. E. Brückmann in seinen Epist. itin. Cent. II. Ep. XXIII. in Kupfer stechen. Beyde stehen auch abgedruckt in Möhsens Gesch. der Wissensch. in der Mark Brandenburg S. 53. 54 und mit schätzbaren Anmerkungen in Willenbüchers prakt. Anweisung zur Kenntniss der Deutschen Mundarten S. 145-49. Von der ersten Urkunde behauptet Zückert, sie sey auf einer Wachstafel mit unzial Buchstaben geschrieben auf dem Goslarischen Archive verwahrt gewesen, und Hr. Möhsen sagt, sie sey auf Pergament geschrieben und befinde sich im genannten Archive. Diese verschiedenen Aussagen, und noch mehr die Aechtheit beyder Denkmahle, verdienen eine nähere Untersuchung.

p) Breviarium rerum fiscalium Caroli M. una cum Capitulari de villis, aus einer Helmstädtischen Handschrift heraus gegeben und erklärt in *Eccardi* Comment. de reb. Franc. Or. II. p. 902-17. *Leibnitii* collect. etymol. II. 316. Zwar in Lateinischer Sprache verfasst, aber wegen der vielen eingemischten ostfränkischen Wörter hieher gehörig. Das Capitulare erschien übers. u. erläut. v. J. H. Ress. Helmst. 794. 8.

q) Ein Rezept gegen das Fieber in Lat. Sprache mit Fränkischen Worterklärungen aus einer Würzburgischen Handschrift des 9ten Jahrhunderts abgedruckt in *Eccardi* Franc. Or. II. p. 980. 81.

2) In die Regierungszeit der beiden Ludewige muss man folgende Ueberreste unserer Sprache setzen:

a) Das Capitulare Ludwigs des Andächtlers — Fränkisch und Lateinisch. S. *Brouweri* et *Masenii* annal. et antiq. Trev. I. proparasceve c. 10. p. 26. (Leod. 670. Fol.) *Schilteri* thes. II. *Grupenii* form. vet. conf. p. 63. *Michaeler* III. p. 188-92.

b) Die Paraphraſe der vier Evangeliſten in Niederrheiniſcher Mundart, welche ſich handſchriftlich in der Cottoniſchen Bibliothek zu Oxford befindet (*codex quadrunus.*) S. *Geo. Hickeſii* theſ. ling. vet. ſeptentr. T. I. gramm. francotheot. p. 6. (Oxon. 705. T. III. Fol.) Vielleicht ein Ueberreſt der Bibelumſchreibung, welche Ludwig der Andächtler für die Sachſen um die erſte Hälfte des 9ten Jahrh. anfertigen lieſs. S. *Eccardi* Franc. or. II, 324. und deſſen Monumentor. quaternio pag. 41. 42. *Andr. du Cheſne* ſcript. rer. Franc. T. I. Der letztere ſoll die ganze Arbeit handſchriftlich vor ſich gehabt haben. S. Peterſen's Preisſchrift S. 25. — Proben ſ. bey Hickes am angef. O. p. 52-84. Michaeler III, 52-84. *Eraſm. Nyerupii* ſymbolae ad literat. teut. antiq. p. 129-46. (Hafn. 787. 4.)

c) Die Bundes-Eide Ludwigs (des Deutſchen) und Carls des Kahlen und ihrer beiderſeitigen Heere in Fränkiſcher und Altfranzöſiſcher Sprache — ſ. bey dem gleichzeitigen Nithardt im du Cheſne T. II. Abgedr. in *Schilteri* theſ. II. Deſſen jus publ. II, 38. *Leibnitii* collect. etym. p. 181. *Grandidier* hiſt. de l'egliſe de Strasbourg, T. 2. Pieces juſtificat. 110. Michaeler III, 207-11.

d) *Otfridi* Evangelior. liber. ed. *Matth. Flacius*. Baſ. 571. 8. *Schilteri* theſ. I. Vergl. *Jer. Jac. Oberlini* Alſatia literata I. 19-43. (Arg. 782. 86. 4.) und *Kollarii* Analecta T. I. p. 643-724. Dietrich v. Stade, welcher ſich ſchon durch ſeine lectiones antiq. Franc. Stad. 708. 4. um dieſen Dichter ſehr verdient machte, hinterlieſs handſchriftlich ein Gloſſarium zu demſelben, welches ſich in der Bibliothek zu Hannover befindet, wie Eccard Comm. de reb. Franc. Or. T. II. p. 543 verſichert. Vergl. deſſen hiſt. ſtud. etym. p. 86-89.

e) Die in der chronologiſchen Ueberſicht zuletzt angeführte *Catecheſis theotiſca* gab zuerſt heraus Jo. Geo. Eccard, Hannov. 713. 8. Sie enthält folgende Ueberbleibſel der Fränkiſchen Sprache: oratio dominica cum expoſitione — peccata criminalia —

Symbolum apoſtolicum et Athanaſianum — Gloria in excelſis. Alle dieſe Stücke lieſs ein Ungenannter (Joh. Pet. Willenbücher) nebſt mehrern andern unter folgender Aufſchrift mit Ueberſetzung und Spracherklärungen wieder abdrucken: Praktiſche Anweiſung zur Kenntniſs der Hauptveränderungen und Mundarten der teutſchen Sprache. Lpz. 789. 8.

f) Eine Fränkiſche Ueberſetzung Lateiniſcher Kirchenlieder — handſchriftlich zu Oxford. — Als Probe gab Eccard das *Te Deum laudamus* Helmſt. 713. 4. heraus, und fügte in ſeinen Comm. de Franc. Or. II. 948. noch drey Lieder hinzu.

g) Ein Fränkiſches Vater Unſer mit einem kurzen Commentar, ſ. *Schilteri* theſ. I.

h) Einige homiletiſche Fragmente von unbekannten Urhebern in derſelben Mundart und aus demſelben Zeitpuncte ſ. bey Schilter am angef. O.

i) Das Geſpräch Chriſti mit der Samaritanerin in Fränkiſchen Reimen, aus einer Wiener Handſchrift zuerſt heraus gegeben von Lambeck, ſodann in Palthens Ausgabe des Tatian, *Schilteri* Theſ. II. und *Michaeler* III, 160-65.

k) Gloſſae Salomonis oder vielmehr Iſonis, handſchriftlich im Kloſter St. Gallen, ſ. *Goldaſti* ſcript. rer. Al. T. I. p. 145. Gerberts Reiſen, S. 114 und 225. In der Abtey St. Germain zu Paris, und in der Domkirche zu Coſtnitz, ſ. Du Cange Vorr. zu der neuen Ausgabe des Gloſſ. med. et inf. Latin. p. 41. Gedruckt im 15ten Jahrhundert, ſ. l. et a. Fol. wahrſcheinlich zu Augsburg. S. Gerbert l. c. Hummels neue Bibliothek von ſeltnen Büchern, Band II. S. 334. und *Eraſm. Nyerupii* Spicileg. bibliograph. Faſc. I. Spec. I. p. 30 und 34. (Hafn. 782. 8.) Mehrere andre gedruckte Ausgaben werden angeführt in Meuſels hiſt. lit. bibliogr. Magazine St. 7 u. 8. S. 53-55. Iſo war Mönch zu St. Gallen und Lehrer des Notker, Ratpert, Hartmann und Abt Salomon. Er lebte im 9ten Jahrhundert. Das Werk beſteht eigentlich aus einem zweifachen Gloſſar, das gröſsere

enthält 238 Blätter und das kleinere, ein Auszug des erftern, 48. Hieher gehört es wegen der häufigen Ueberfetzungen Lateinifcher Wörter ins Deutfche.

l) Eine Beichtformel in Fränkifcher Sprache aus einem Codex der Homilien des heil. Cäfarius abgedruckt in *Eccardi* Comm. de Franc. Or. II. 940.

m) Das Athanafianifche Symbolum nebft einer Erklärung in derfelben Sprache f. bey Eccard l. c. II. p. 932-35.

n) Wegen der dem Lateinifchen Texte eingemifchten Deutfchen Wörter find auch für diefen Zeitraum Quellen der Deutfchen Sprach-Gefchichte einige von den S. 19 genannten Gefetzen; die Capitularia Regum Francorum cur. *Steph. Baluzii.* Paris 677. 2 T. Fol. rep. Venet. 777. 2 T. Fol. Auch in *Georgifch* Corpus jur. Germ. antiqui; am beften von *Pet. de Chiniac.* Paris 780. 2 T. Fol. Auch die in gröfsern hiftorifchen Sammlungen zerftreuten Urkunden, diplomata, (publica et privata) diefes Zeitraums, welche man nachgewiefen findet in *Pet. Georgifch* Regefta chronologico-diplomatica. Frcf. et Lipf. 740-44. 3 T. Fol. Zur Fortfetzung diefes wichtigen Werkes hat Hr. Prof. Reufs in Göttingen bereits über 12000 Urkunden gefammelt; f. Intelligenzblatt der Jen. Allg. Lit. Zeit. 1793. No. 136. S. 1086.

Zweyter Abfchnitt.

Sächfifche Könige 912—1024.

	nach C. Geb.
Rhegino von Trier, Verf. eines Chronikons † - - - - - -	915
Heinrich I, Deutfcher König — Wiederherfteller des alten National-Glanzes — Städteerbauer — Schöpfer des Bürgerftandes	919
Stifts-Schule zu Würzburg - -	942

	nach C. Geb.
Otto I verbindet das Römische Kaiserthum und das Königreich Italien mit dem Deutschen Reiche - - - - -	962
Luitprand, ein Longobarde, vorzüglicher Historiker seiner Zeit † - - - -	968
Otto I stiftet das Erzbisthum Magdeburg nebst den Bisthümern Merseburg, Meissen, und Zeitz oder Naumburg - -	— —
Harzbergwerke entdeckt - - -	— —
Ratherius von Lüttich, ein Schriftsteller zur Literatur-Geschichte seiner Zeit äusserst brauchbar † - - - -	974
Witikind, Mönch im Kloster Korvey, schreibt das erste Sächsische Geschichtbuch unter dem Namen: *annales rer. Saxonic.*	980
Hroswitha von Gandersheim, Verfasserin des Leben Otto I und eines klostergerechten Terenz † - - - -	984
Dithmar, Bischof von Merseburg, Verf. eines schätzbaren Chronikons - -	1018
Burchard, ein Hesse, Urheber einer Sammlung von Kirchengesetzen - -	1020
Notker, Abt zu St. Gallen, Verf. einer Fränkischen Psalmen-Paraphrase † -	1022
Heinrich II stirbt kinderlos - -	1024

Deutsche Sprachdenkmahle.

1) In die ersten Jahre des zehnten Jahrhunderts gehört unstreitig das Fragment eines alten Liedes vom heil. Georg, welches Rostgaard 1699 aus einem Vaticanischen Codex des Otfrid abschrieb und Berth. Christ. Sandvig zuerst heraus gab unter dem Titel: Lectionum theotiscarum specimen. Hafn. 783. Der letztere setzt es in Otfrids Zeitalter, und hält die Sprache für Sächsische oder vielmehr Oestreichische Mundart. S. *Nyerupii* Symbolae p. 411-38.

2) Eins der trefflichſten Ueberreſte aus der poetiſchen Literatur dieſes Abſchnittes iſt eines Ungenannten Sieges-hymnus auf Ludwig III von Frankreich, als er 883 die Normannen bezwang. Joh. Mabillon entdeckte ihn zuerſt in einer Handſchrift des Kloſter St. Amandi, unweit Dornick, und lieſs ihn daher abdrucken in ſeinen Annal. Benedict. T. III. p. 684 ſeq. Andre Abdrücke liefern *Schilteri* theſ. II. (Schilter gab ihn beſonders heraus. Arg. 694. 4.) *Jac. Langenbeckii* ſcriptores rer. dan. med. aevi, T. II. p. 71. (Hafn. 773-83. V. T. Fol. Mit einer Hochdeutſchen Ueberſetzung in Gemmingens Briefen S. 60. (Frkf. u. Lpz. 753. 8.). Nach Hrn. Adelungs Muthmaſsung Magaz. II. St. 3. 43. hatte ſchon Walther von der Vogelweide dieſes Gedicht in Händen.

3) Hieher gehört der ungenannte Fränkiſche Ueberſetzer der Evangeliſten-Harmonie des Pſeudo Tatian, heraus gegeben von Joh. Phil. Palthen. Greifsw. 706. 4. und abgedruckt in *Schilteri* theſ. T. II. — Nachweiſungen über den Verfaſſer ſ. in *Diecmanni* ſpecimen p. 7. Handſchriftlich zu Oxford in der Bodlejaniſchen Bibliothek aus Franc. Junius Nachlaſſe, woher Palthens und Schilters Abdrücke genommen ſind. In dieſer Handſchrift fehlen Cap. LXXVII-CLII. Gerade dieſe Abſchnitte finden ſich vollſtändig in einer Handſchrift, welche Hr. Hofr. Büttner 1772 der Göttinger Univerſitätsbibliothek ſchenkte. Eine Abſchrift jener Stellen nach dieſer Handſchrift beſitzt die Herzogl. Bibliothek zu Weimar. Mart. Gerbert fand zu St. Gallen eine vollſtändige Handſchrift, aus welcher, nach ſeiner Verſicherung, Schilters Abdruck um die Hälfte vermehrt werden könnte; ſ. deſſen Iter Alem. p. 96.

4) Das apoſtol. Glaubensbekenntniſs in Fränkiſcher Sprache aus der erſten Hälfte des eilften Jahrh. Zuerſt aus einer Wiener Handſchrift abgedruckt in *D. v. Stade* ſpecimen, p. 13. Hernach von Eccard in Franc. Or. II. p. 935. und in *Schilteri* theſ.

5) Gloſſen und Vocabularia in Fränkiſcher Sprache bey Eccard l. c. p. 991-1004. Bern. *Pezii* theſ. anecdot. T. I. (Aug. Vind. 721 ſqq. Vol. VI. Fol.)

6) Fragmente Deutſcher Predigten bey Eccard l. c. p. 941-48.

7) Eine noch ungedruckte Ueberſetzung des Boethius, zu St. Gallen befindlich, aus dem 10ten od. 11ten Jahrhundert. — Proben ſ. bey *Gerbert* iter. alem. S. 143. Lat. Ausg. app.

8) Eine Ueberſetzung des Martianus Capella, handſchriftlich zu St. Gallen. S. Gerbert l. c. p. 141.

9) Ueber Notkers Lebensumſtände ſ. den gleichzeitigen Hiſtoriker Ekkehardus, Mönch von St. Gallen, nach; (bey *Goldaſti* rer. alem. T. I. P. II. 217. Fol.) J. G. Eccard hält ihn muthmaſslich für eine Perſon mit Kero und legt ihm verſchiedene Schriften des letztern bey, Catech. theot. pag. 48-53. Vergl. *Diecmanni* ſpecim. p. 5. F. Vorzüglich Michaeler III. 211-24. und *B. Frankii* Diſſert. bey Schilter. Seine Paraphraſe der Pſalme und anderer bibliſcher Loblieder ſteht beym Schilter in theſ. T. I. P. I. Handſchriftlich zu Wien.

Dritter Abſchnitt.

Von Conrad II bis Conrad III. 1024—1137.

	nach C.Geb.
Vereinigung des Burgundiſchen Reichs mit dem Deutſchen - - - - -	1033
Hermannus Contractus von Schwaben, hiſtoriſcher und mathematiſcher Schriftſteller † - - - - - -	1054
Ekkehardus, Mönch zu St. Gallen, Hiſtoriker † - - - - -	1071
Adam von Bremen, Kirchen-Hiſtoriker †	1076
Händel Heinrichs IV mit Gregor VII †	— —
Lambert von Aſchaffenburg, Mönch zu Hirſchfeld, Verf. einer *hiſt. Germanor.* †	1077
Deutſchland wird ein Wahlreich - -	1080

	nach C.Geb.
Bruno von Cöln ſtiftet den Cartheuſer-Orden - - - - - -	1084
Willeram, Abt zu Eberberg in Baiern, Paraphraſt des hohen Liedes † - -	1085
Anfang der Kreuzzüge in Deutſchland -	1096
Benno, ein Deutſcher, zuverläſſiger Biograph Gregor VII † - - - -	1098
Berthold von Coſtnitz, Chronikenſchreiber † - - - - - -	1101
Udalrich von Bamberg, Sammler eines ſchätzbaren *Codex epiſtolaris* - -	1125
Heinrich V, letzter Kaiſer des Fränkiſchen Stammes † - - - - -	— —
Irner (Werner,) ein Deutſcher Juriſt, lehrt das Röm. Recht zu Bologna öffentlich.	1128

Deutſche Sprachdenkmahle.

In dieſen Zeitpunct gehören folgende Deutſche Schriften:

1) Eine Fränkiſche Ueberſetzung von Ariſtoteles Organon. Grundlos wird ſie dem Notker Labeo beygelegt. — Eine Probe liefert M. Gerbert it. al. p. 143. append.

2) Willeram hinterlieſs eine zweifache Paraphraſe des hohen Liedes, eine in Lat. Verſen, und die andere in Fränk. Proſa. Jene gab Menrad Molther zu Hagenau 528, dieſe Paul Merula zu Leiden 598 8. und M. Freher, Worms 631 8. heraus. Beide ſ. in *Schilteri* theſ. T. I. P. I. Vergl. *Eccardi* hiſt. ſtud. etym. p. 125-40. Ein Gloſſarium zum Willeram befindet ſich in *Olivari Vredii* addit. ad hiſtor. Com. Flandr. prodr. II. p. 30.

3) Eines Ungenannten Gloſſarium für Haushaltungs- und Wirthſchaftsſachen ſ. Meichelbecks hiſt. Friſing. T. II. p. 14. 15. praef.

4) Eines Ungenannten Dichters Lobgeſang auf den 1075 verſtorbenen Erzbiſchof zu Cöln, Anno, welchen M. Opitz 639 8. heraus gab. Nachher wurde er in die

Fel-

Fellgiebelsche Ausgabe der Opitzischen Gedichte mit aufgenommen und nach diesem Abdruck fügte Schilter ihn seinem Thesaurus bey. Der beste Abdruck steht in der Ausgabe von Opitzens Lobgedichten, welche J. J. B. und J. J. B. besorgten. Zürch 755. 8. (S. 155-350.) Am neuesten abgedruckt mit Hochdeutscher Uebersetzung und Erklärung vom Prof. Hegewisch im Deutschen Magazine, Jul. S. 10-75. (Hamb. 791.)

5) Die Fränk. Uebersetzung der Regel Benedicts, welche handschriftlich zu Zwiefalten befindlich ist, aus dem 12ten Jahrhundert.

6) Das apostolische Glaubensbekenntniss in Niederdeutscher Sprache, aus der letzten Hälfte des 12ten Jahrhunderts. — Aus M. Z. Boxhorns hist. univ. abgedruckt in J. G. Eccards Catech. theot. p. 86. sqq. Vergl. ib. p. 53. s. S. J. Baumgartens Osterprogramm, 752. Halle, 4.

7) Vier Lateinisch-Deutsche Glossaria bey Gerbert it. al. p. 10, 15, 109, und 136. append.

8) Fragment einer Fränkischen Uebersetzung des Evangelisten Matthäus in *Eccardi* veter. monumentor. quatern. p. 42 und 43.

9) Das Fränkische Gedicht auf Karl d. Gr. — von welchem Schilter ein Fragment in einer Strassburgischen Handschrift fand und dem 2ten Theile seines Thes. einverleibte. Es gehört wahrscheinlich in die ersten Jahre des 12ten Jahrhunderts.

10) Um dieselbe Zeit scheint das Deutsche Lied auf die Jungfrau Maria verfasst worden zu seyn, welches im Kloster Mölk handschriftlich, und in *Bern. Pezii* anecd. T. I. l. 1. p. 415 gedruckt sich befindet.

III. Von den Schwäbiſchen Kaiſern bis auf die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, 1138 bis 1347.

Erſter Abſchnitt.

Von Conrad III bis Richard, 1138—1272.

	n. C. Geb.
Conrad III, aus dem Stamme der Hohenſtaufen, reg. als Deutſcher Kaiſer -	1138 - 1152
Sein unglücklicher Kreuzzug nach Paläſtina	1147
Friedrich I, Kaiſer, Kenner und Beſchützer der Literatur - - - -	1151 - 1190
Otto von Freiſingen, Hiſtoriker †	1158
Helmold, Prieſter zu Boſow, im Lübeckiſchen, Verf. eines ſchätzbaren Geſchichtwerkes † - - - - - -	1170
Heinr. v. Veldeck, Verf. einer Schwäbiſchen Eneidt und anderer Gedichte, blühet um das Jahr - - - -	1180
Hartmann von Aue, Schwäbiſcher Ueberſetzer des Ibein, (Iwain,) eines Franzöſiſchen Ritterromans, und Verfaſſer kleinerer Gedichte - - - -	— —
Günther, Verf. des hiſtoriſchen Gedichtes Ligurinus - - - -	1188
Friedrich I † auf einem ſiegreichen Kreuzzuge - - - - - -	1190
Heinrich VI, Deutſcher Kaiſer und Minneſinger - - - - - -	1190 - 97
Stiftung des Deutſchen Ritterordens -	— —
Ulrich von Säbenhoven überſetzt den Franzöſ. Ritterroman *Lancellot du Lac* ins Schwäbiſche - - - - - -	1192
Heinrich IV bringt das Königreich Sicilien völlig an ſein Haus - - -	1193

Philipp, Kaiser von Deutschland — Gegenkaiser Otto IV - - - -	n. C. Geb. 1198
Albrecht von Halberstadt arbeitete in der Schwäbischen Mundart den Ovid und zwey Französ. Ritterromane um — *Gamuret* und *Tschionadulander* - -	— —
Der Winsbeck, die Winsbeckin, König Tyrol, drey Schwäbische Lehrgedichte - - - - - - -	— —
Der Krieg zu Wartburg, ein poetisches Wettspiel, welches ein noch jetzt existirendes dramatisches Gedicht desselben Namens zur Folge hatte - - - -	1207
An demselben hatten folgende gleichzeitige Dichter Theil: Heinr. von Veldeck, Wolfram von Eschenbach, Heinr. von Rispach, Heinr. von Ofterdingen, Klingsohr, Walther von der Vogelweide, Bieterolf, Reinmar der ältere - - - - - -	— —
Friedrich II, Deutscher Kaiser, Schriftsteller und Verehrer der Gelehrten -	1218 - 50
Ecko von Repgow, Sammler des Sachsenspiegels - - - - - -	— —
Neuer Deutscher Kreuzzug - -	1220
Hermann, Landgraf von Thüringen, Beförderer der Poesie † - - -	1228
Ulrich von Thürheim, Verf. des Schwäbischen Heldengedichtes Wilhelm der Heilige von Oranse - - - -	— —
Ruprecht von Orbent, Verf. des Floren und Blanschiflur, eines Schwäbischen Ritterromans - - - - -	— —
Bruder Werner, oder Werner der Pfaff, Minnesinger - - -	1232
Meister Gottfried von Strasburg, trug den Tristrand, einen ursprünglich Brittischen Ritterroman, in die Schwäbische Mundart über; auch dichtete er in derselben einige moralische Lieder - -	— —

	n. C. Geb.
Friedrich II läſſt auf dem Reichstage zu Mainz den Landfrieden in Deutſcher Sprache niederſchreiben - - - -	1235
Conrad von Lichtenau ſchrieb ein Univerſal-Chronikon von Ninus — Friedr. II †	1240
Erſtes Entſtehen der Deutſchen Hanſe -	1241
Conrad IV, Kaiſer und Minneſinger -	1250 - 54
Jo. Enenkl, (Jans der Enenchel, Joannes Nepos,) Verf. des Fürſtenbuches von Oeſterreich und Steyrland und einer Univerſal-Chronik - - - - -	1250
Rudolph, Graf von Hohen-Ems, bearbeitet die bibliſche Geſchichte in Schwäbiſchen Reimen (Wibel, Reim Chronik) -	— —
Albert von Stade, Chronikenſchreiber	— —
Conradin wird enthauptet - -	1268
Kaiſer Richard von Cornwall † -	1272

Deutſche Sprachdenkmahle.

1) Beſondere Hülfsmittel zur Literatur-Geſchichte der Schwäbiſchen Dichter ſind: Zerſtreuete Notizen in den periodiſchen Schriften der Sächſiſchen und Schweizeriſchen Reformatoren des Deutſchen Geſchmacks — Vorzüglich in den Kritiſchen Beiträgen zur Hiſtorie der Deutſchen Sprache, Poeſie und Beredſamkeit, Lpz. 732-44. 8. 32. St. Neuer Büchersaal der ſchönen Wiſſenſchaften, ib. 745-50. 8. 10. B. — J. J. B. und J. J. B. kritiſche Briefe, Zürch 746 8. Neue ib. 746. Letzte Ausgabe 763. ib. 8. Sammlung der Zürcheriſchen Streitſchriften, ib. 752. 12 St. 8. Literariſche Denkmahle, ib. 779. 8. Die Einleitung zu den Proben der alten Schwäbiſchen Poeſie, ib. 748. 8. Vergl. Joh. Gottl. Horns Sammlung zu einer hiſtoriſchen Handbibliothek von Sachſen, Th. VII. p. 763-93. (Lpz. 728-31. 9 Th. 4.) *Eccardi* hiſt. ſtud. etym. p. 161-71 Die Vorreden und Erläuterungen zu den in der Folge anzuführenden Ausgaben dieſer Dichter. Dieſe und ähnliche Nachrichten kann man theils berichtigen,

theils ergänzen aus folgenden Schriften: B. C. B. Wiedeburgs Nachricht von einigen alten teutschen poetischen Manuscripten aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert. Jena 754. 4. J. J. Eschenburg's Beiträge zur alten Deutschen Literatur. S. Deutsches Museum 1776. Febr. May 1779. Jul. 1783. Aug. bis Oct. J. C. Adelungs Chronologisches Verzeichniss der Dichter und Gedichte aus dem Schwäbischen Zeitpuncte; S. sein Magazin für die Deutsche Sprache, B. II. St. 3. S. 1-92 *Jo. Heinr. Proxii* de poetis Alsaticis eroticis medii aevi disp. praes. *J. J. Oberlino* Arg. 786. 8. Jac. Püterich v. Reicherzhausen ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Deutschen Dichtkunst im Schwäbischen Zeitalter, von J. J. Adelung. Lpz. 784. 4. Bragur B. II. S. 43-77.

2) Die allgemeinen Sammlungen dieser Gedichte, auf welche ich im Verfolge häufig zurück weisen werde, sind

a) Handschriftliche: der Goldastische Codex zu Bremen, der Manessische zu Paris, der Jenaische, und der des Benedictiner-Klosters zu Weingarten. Ueber die letztgenannte Handschrift s. Zapfs Reisen in einige Klöster Schwabens S. 13. Ausserdem befinden sich auf der Herzogl. Bibliothek zu Weimar zwey Handschriften, welche Meistergesänge aus dem 14ten und 15ten Jahrh. und unter diesen mehrere eigentliche Minnelieder enthalten. Auf der Schusterzunft zu Colmar wurden im Sommer 1790 über 1000 Lieder von Minne- und Meistersängern des 14-16ten Jahrh. entdeckt. Nähere Angaben und Proben s. in der Goth. Gel. Zeit. Ausl. Lit. 1790. St. 42. Bragur Bd. I. S. 380-82. II. S. 329-32. Zwey starke Folianten von Minne- und Meistersängern hat Hr. Prof. Rüdiger in Halle in Handschrift aufgefunden, welche noch manches ungedruckte Stück von Werth enthalten. S. dessen neuesten Zuwachs der Sprachkunde St. 5. S. 236.

b) Gedruckte: Sammlung von Minnesingern aus dem Schwäb. Zeitpuncte, 140 Dichter enthaltend, durch Ruedger Manessen, Zürch 758. 2 Th. 4. Herausgeber sind J. J. Bodmer u. J. J. Breitinger. — Sammlung Deutscher Gedichte aus dem 12-14ten

Jahrh. Berlin 784. 85. 2 B. gr. 4. Herausgeber und Verleger iſt Cph. Heinr. Müller — vorher Prof. am hieſigen Joachimsthaliſchen Gymnaſium — jetzt privatiſirender Gelehrter zu Zürch. — Die beſondern Ausgaben werden an ihrem Orte vorkommen.

3) Wer den Quellen der Schwäbiſchen Dichter nachſpüren will, muſs auf die frühern und gleichzeitigen Franzöſiſchen, Italiäniſchen, Engliſchen und vielleicht auch Arabiſchen Dichter zurück gehen. S. *Claude Fauchet recueil de l'origine de la langue & poeſie françoiſe, Ryme & romans avec le noms & Sommaire de CXXVII poetes françois vivans avant l'an MCCC* in den *Oeuvres de Fauchet, Paris 610. 4. p. 533. ff. Hiſtoire litteraire des Troubadours, Par. 774. 8. 2 T.* Chr. Joſ. Jagemanns Geſchichte der freyen Künſte und Wiſſenſchaften in Italien, 3. B. 1. Th. S. 451. ff. A. H. L. Heeren über den Einfluſs der Normannen auf die franzöſiſche Sprache, Götting. 789. Von der Aehnlichkeit der Engliſchen und Deutſchen Dichtkunſt — ein Aufſatz im Deutſchen Muſeum, 1776. Nov.

4) Deutſche Produkte dieſes Zeitabſchnittes, welche nicht zu den Schwäb. Dichterwerken gezählt werden können, ſind folgende:

a) Sehr wahrſcheinlich gehört in dieſen Zeitpunct das hiſtoriſche Gedicht, von welchem Hr. Kinderling ein Fragment von 270 Verſen entdeckt und im Adelungiſchen Magazine Bd. II. St. 1. S. 34 bekannt gemacht hat.

b) Friedrichs des Erſten *pax Conſtantienſis* v. J. 1183 und der Nürnbergiſche Reichsabſchied v. J. 1187 ſind zwar in Lateiniſcher Sprache verfaſst, aber doch mit Deutſchen Wörtern vermiſcht. Sie gehören alſo mit zu dem Sprachſchatze dieſes Zeitpuncts.

c) Calendarium alemannicum, ann. 1200. S. *Schilteri* theſ. T. I. p. 70-74.

d) Die Niederſächſiſche Ueberſetzung der Stiftungsformel des Markgrafen Gero, das Kloſter Gernrode betreffend, gehört in den erſten Anfang des 13ten Jahrh. S. *Meibomii* rer. germ. II, 468. und *Jo. Cph. Becmanni* hiſt. Anhalt. P. III. p. 168.

e) Der Eid Alberts von Braunschweig, dem Bischofe von Halberstadt in Niedersächsischer Mundart geleistet, ist eben so alt. S. *H. Meibom*. rer. germ. T.c.

f) Eines ungenannten Lothringers Lobgedicht auf den Rheinischen Pfalzgrafen Heinrich vom J. 1209. Ein Fragment desselben liefert J. G. Eccard aus einer Cambridger Handschrift in seiner *quaternio monumentorum vett.* Lips. 720. Fol. (p. 49-52.) Es sind in demselben Lateinische und Deutsche Verse in einander gemischt.

g) Everhards, Priesters zu Gandersheim, Niedersächsische gereimte Uebersetzung einer Lateinischen Chronik von der Gründung des Stiftes Gandersheim. S. J. G. Leuckfelds Geschichte von Gandersheim S. 353-408. Die Uebersetzung ist vom J. 1216. Zuweilen wechseln in ihr Lateinische und Deutsche Verse ab; z. B. Cap. 10 u. 18. Abgedruckt in *Leibnitii* script. rer. Brunsv. T. III. p. 149-171.

h) Braunschweigisches Stadtrecht von Friedrich II. autorisirt im J. 1232. — in Altsächsischer Sprache. Siehe *Leibnitii* rer. Brunsv. T. III. p. 434-46. Vergl. introd. p. 14. 15. *)

*) Die vollständigste Literatur der Deutschen Land- und Stadt-Gesetze findet man in Christ. Gottl. Riccius Entwurf von Stadtgesetzen. Frkf. u. Lpz. 740. 4. Zusätze und Verbesserungen dazu v. J. E. H. Dreyer in A. F. Schott's Sammlungen zu den Deutschen Stadt- und Landrechten, Th. I. J. S. Pütter's jur. Encyklop. S. 112-202. (Gött. 767. 8.) Beyträge dazu in Eyrings histor. Almanach der Deutschen (Literatur der Rechtsgelehrsamkeit) auf die Jahre 1776 u. 1777. Am vollständigsten in *Jo. Christ. Henr. de Selchow* bibliotheca juris provincialis et statutarii Germanici p. 189-288. (Goett. 782. 8 ist auch der 2te Th. seiner Elem. jur. Germ. ib. eod. 8.) Die vorzüglichsten hieher gehörigen Sammlungen, in welchen solche Gesetze abgedruckt stehen, sind: *G. W. Leibnitii* scriptores rerum Brunsvicensium, Hanov. 708-11 III. Tom. Fol. *Jo. Pet. de Ludewig* Reliquiae manuscriptorum, Hal. 720-37. XII. T. 8. *Heinr. Christ. de Senckenberg* Selecta juris et histor. Frcf. 734-42 VI. T. 8. Ej. Visiones de diversis collectionibus legum Germ. Lips. 765. 8. *Ern. Joa. de Westphalen* monumenta ined. rer. Germ. Lips. 739. IV. T. F. *Frid. Es. a Pufendorf* observationes ju-

i) Das Lübeckiſche Stadtrecht in Niederdeutſcher Sprache befindet ſich auf einer Membrane des J. 1240 auf dem Rathhauſe zu Kiel. Proben und nähere Nachrichten über ſeine Quellen und Gegenſtände ſ. in Chriſtiani Geſchichte der Herzogthümer Schleſswig und Holſtein, Th. II. S. 207-36. und 521-51. woſelbſt der Oldenburger Cod. des Lüb. Rechts abgedruckt ſteht. Vergl. *Weſtphalen* Monum. Cimbr. II. 638 u. III. 619.

k) Eines Ungenannten Holſteiniſche Chronik in Niederſächſiſchen Reimen vom J. 1199-1225 ſteht abgedruckt in *Dreyeri* monumentis anecdotis, T. I. p. p. 463-78.

l) Ein apoſtoliſches Glaubensbekenntniſs in Alemanniſcher Mundart gehört in die erſte Hälfte des 13ten Jahrh. S. *Jo. Stumpfii* Chron. helvet. lib. IV. — *Eccard* catech. p. 90-93. Vergl. p. 53. 54.

m) Aus demſelben Zeitpuncte iſt vielleicht: das Ruſtringer Landrecht oder das Aſighabok der edelen vrigen Vreſen. S. *Eccard* hiſtor. ſtud. etym. p. 69-70. woſelbſt die 10 Gebote aus einer Handſchrift abgedruckt ſtehen. Vergl. Michaeler III, 394. 95. Eine ausführliche Nachricht nebſt Proben von dieſem merkwürdigen Denkmahle der altfrieſiſchen Sprache und von der im Oldenburgiſchen Archive befindlichen Handſchrift deſſelben gibt Matthias v. Wicht in ſeiner Vorr. zum Oſtfrieſiſchen Landrechte S. 170-84. Eine mangelhafte Niederſächſiſche Ueberſetzung deſſelben ſteht in Pufendorfs obſervatt. T. III. p. 36-144. Append.

n) Jo. Enenkls Fürſtenbuch in Markomanniſch-Fränkiſchen Reimen. Der Verfaſſer lebte 1190-1250; er war ein Wiener von Geburt, und ſtammte aus einem

ris univerſi, Hanov. 744-70. IV. T. 4. Jo. Carl Heinr. Dreyer's Sammlung vermiſchter Abhandlungen zur Erläuterung der Deutſchen Rechte und Alterth. Roſt. 754-63. 3 Th. 8. Deſſen Nebenſtunden, Bützow und Wism. 768. 4. Carl Frdr. Walch's Beyträge zum Deutſchen Rechte, Jena 771-93. 8 Th. 8. Nebſt einem Gloſſar über die abgedruckten Rechte. Mehrere und ſpeziellere Sammlungen der Art ſ. in der oben angegebenen Selchowiſchen bibliotheca jur. prov. ac ſtatut. Germ.

berühmten freyherl. Geschlechte in Oestreich her. Siehe über ihn Smitmer's Abhandlung im 1sten Bde. von *Andr. Rauchii* Rer. Austr. script. (Vindob. 793. 94. 3 Vol. 4.) Sein hier angeführtes Werk geht bis auf 1246. Handschriftlich ist es auf der Kaiserl. Bibliothek zu Wien. Gedruckt heraus gegeben von Hier. Megiser, Linz 618. 8. Neueste Auflage ib. 740. 8. Proben s. Michaeler III, 390-93.

o) Dessen Universal-Chronik, in derselben Mundart. Prosaischer und metrischer Vortrag wechseln hier ab. — Handschriftlich zu Wien in der Kaiserlichen, und in der Stahrenbergischen Bibliothek, und in der Benedictiner-Abtey zu Neresheim. — Proben s. in *Pezii* script. B. 2. S. 536-46. und in der Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, Th. 11. S. 989. Eine mit Uebersetzung und Commentar ausgestattete Ausgabe wird besorgt von dem gelehrten Benedictiner Hrn. P. Mang Faus, welcher durch seine Ankündigung und noch mehr durch seinen philologischen Versuch über J. Enikels Universalchronik (St. Neresheim) 793 8. die schönsten Hoffnungen erregt hat. S. mein Lit. Magazin St. 2. S. 6-9. und Bragur III, 457.

p) Die beste Ausgabe des Sachsenspiegels besorgte C. W. Gärtner, Lpz. 732. Fol. Ueber die früheren Ausgaben und Handschriften desselben s. Pütters neuen Versuch einer jur. Encyklop. S. 126-30; Selchow's biblioth. jur. Germ. prov. et statut. p. 201-5. und Dreyers Beyträge zur Literatur und Geschichte des Deutschen Rechts, St. 1-3. S. 95-172. woselbst 45 gedruckte Ausgaben und 64 Handschriften verzeichnet sind. *Oberlini* progr. de cod. spec. Sax. Mss. Arg. 783. Fol. Eine neue Ausgabe erwarten wir von dem Hrn. D. Anton zu Görlitz. Vergl. Chr. Fr. Zepernicks gesammlete Nachrichten von den mehresten bekannt gewordenen Handschriften des Sächsischen Lehnrechts. Halle 794. 8.

q) Ecke von Repgows gereimte Vorrede zu seiner eben angeführten Gesetzsammlung verdient den dichterischen Versuchen dieses Zeitpunctes zugezählt zu werden — Niederdeutsch.

r) Herzog Joh. v. Mecklenburg, Theologus zugenahmt, (Knees Janicke) Fluchpſalm gegen die Kirchenräuber, in Niederſächſiſchen Reimen. Der Verf. ſtarb 1260 oder 1264. Abgedr. in Melch. Eppen evangeliſchem Kirchen-Prediger und Schul-Belial, S. 490. Greifsw. 675. 8. Dann in Mich. Freud's chriſtlichtreuherziger und nöthiger Warnung an die heutigen Obrigkeiten, S. 119. (Hamb. 682. 4.) in Guſt Thielens fünfhundertjährigem Alter der Domkirche zu Güſtrow, S. 37. (Roſtock 726) in den unſchuldigen Nachrichten vom J. 1727. S. 215. Ein Ungenannter in den Roſtockiſchen gemeinnützigen Aufſätzen St. 7. hat die Authentizität dieſes Stückes bezweifeln und wahrſcheinlich machen wollen, daſs es erſt gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts von dem erſten Entdecker Oloff Berends verfaſst worden ſey.

s) Eines Ungenannten Braunſchweigiſche Chronik in Niederſächſiſchen Reimen, auf Befehl Herzogs Albrecht, der 1279 ſtarb, verfaſst. Zuerſt heraus gegeben von Juſtin Gobler. Frkft 566. Fol. Nachher aus einer unvollſtändigen Wolfenbüttler Handſchrift abgedruckt in *Leibnitii* ſcript. Brunſv. Tom. III. p. 1-147.

t) In denſelben Zeitpunct ſetzt Leibnitz die kleine Goslariſche Chronik im Niederſächſiſchen Dialekt, welche er T. III. pag. 426-30 ſeiner ſcript. Brunſv. bekannt machte.

u) Niederſächſiſche Liebeslieder des 13ten Jahrhunderts. J. Möſer hatte eine Handſchrift von ihnen in Händen und theilte zwey Proben daraus mit in ſeinen patriotiſchen Phantaſien, Th. 3. S. 240. Vielleicht iſt mit dieſen Liedern gleichzeitig der Geſang von der Macht der Liebe, welcher in Hauſens Staatsmaterialien Bd. II. S. 673-87 ſich befindet und aus 462 Verſen beſteht.

x) Gottfr. Hagens Chronik von den Händeln der Stadt Cöln mit dem Erzbiſchofe, vom J. 1270. Sie beſteht aus halb Niederdeutſchen und halb Hochdeutſchen Reimen.

y) Fragmente einer gereimten Deutſchen Erklärung der Offenbarung Johannis gab J. G. Bidermann heraus in ſeinem Alten und Neuen von Schulſachen, Th. 8. S. 179. f.

z) Ueber den Landfrieden Friedrichs II, vom J. 1235, und über den Mainzer Reichs-Abſchied vom J. 1236. ſ. E. G. Beyſchlags Erläuterung etc. Halle 737. Fol. Deſſen Collectio epiſtolarum de epocha ling. Germ. in conſtitut. imperii. Norimb. 737. Fol. Vergleiche Comment. Goett. ſoc. 1779. T. II. p. 52-124. Vergl. T. III. S. 3-45.

aa) In dieſen Zeitpunct gehören wahrſcheinlich die Statuten der Stadt Mühlhauſen in Schwäbiſcher Mundart, abgedruckt in *Benj. Grashofii* comment. de origg. et antiqq. lib. civ. Muhlhuſae, p. 231-259. (Lipſ. et Gorl. 749. 4.)

bb) Statuta Stadenſia in Niederdeutſcher Sprache vom J. 1279 ſtehen in *Frid. Eſ. Pufendorfii* obſervat. jur. univerſi, T. I. p. 164-228. App. in *Senckenbergii* Selectis, T. VI. p. 269-382. Beſonders mit Gloſſar und Varianten von St. A. H. J. v. Grothaus. Gött. 766. 4.

cc) Nur muthmaſslich kann ich hieher ſetzen: das Hohelied Salomonis aus zween alten Deutſchen Handſchriften, von D. G. S. Augsb. 752. 8. Der Herausgeber iſt Dav. Gottfr. Schöber, welcher hier zwey Ueberſetzungen des Hohenliedes, eine in Reimen, die andere in Proſa liefert. Die erſtgenannte ſteht auch in (Herder's) Liedern der Liebe, S. 161-210. (Lpz. 778. 8.) Vergl. das Anmuthige aus der neueſten Gelehrſamkeit, Bd. II. S. 424.

dd) In die Mitte des 13ten Jahrhunderts gehören zwey gereimte Bibelüberſetzungen mit eingemiſchten weltlichen Geſchichten, von welchen die eine auf Befehl des Röm. Königs Conrad IV, welcher 1250-54 regierte, und die andere auf Veranlaſſung des letzten Thüringiſchen Landgrafen Heinrich Raſpe, welcher 1247 ſtarb, verfertigt wurde. Die erſtgenannte Ueberſetzung wird dem Grafen Rudolph von Hohen-Ems beygelegt; ſ. *Theod. Bibliander* de ratione

communi omnium linguarum, p. 49 Indeſſen ſtarb Rudolph, als er bis auf den Tod des König's Salomo gekommen war und die Fortſetzung übernahm Heinr. von München, welcher ſich in der auf der Kaiſerl. Bibliothek zu Wien und in einigen Klöſtern Oeſterreichs befindlichen Handſchriften ausdrücklich genannt hat; ſ. *Lambacheri* Biblioth. Vindob. civ. T. I. Der Verfaſſer der zweiten iſt bis jetzt völlig unbekannt. Von den Handſchriften beyder Werke giebt Hr. Adelung die vollſtändigſten Nachrichten in ſeinem Magazine Bd. I. St. 2. S. 141-51. Bd. II. St. 3. S. 50. 51. zu denen ich nur Folgendes nachtragen will. Von der erſten Ueberſetzung befindet ſich eine ſchätzbare Handſchrift aus dem 14ten Jahrhundert in der Benedictiner-Abbtey Rheinau in der Schweitz, in welcher Fol. 479 der Verf. (der dis buoch getihtet) Rudolf von enze ausdrücklich genannt wird; ſ. Zapfs Reiſen in einige Klöſter Schwabens, S. 133-35. woſelbſt auch Tab. XI. und XII. Schriftproben mitgetheilt worden ſind. Ebend. S. 13 und 14 wird eine andere in der Benedictiner-Abbtey Weingarten befindliche Handſchrift aus dem 14ten oder Anfange des 15ten Jahrh. angeführt und Tab. III. eine Schriftprobe derſelben gegeben. Aus der äuſserſt unvollſtändigen und jungen Uffenbachiſchen Handſchrift auf der Hamburger Stadtbibliothek gab dieſes Werk heraus Gottfr. Schütz unter dem Titel: Die hiſtoriſchen Bücher des A. T. etc. Hamb. 779. 81. 2 Th. 4. Von der zweiten Ueberſetzung, welche bis jetzt noch ungedruckt iſt, beſitzt die Landgräfl. Bibliothek zu Caſſel eine ſchätzbare Handſchrift. Die auf der Herzogl. Bibliothek zu Weimar befindliche Handſchrift, deren Daſeyn Hr. A. aus Geſsners Gratiar. act. pro commiſſ. Bibl. Duc. p. 56 folgert, habe ich ſelbſt in Händen gehabt, ſie hat die Aufſchrift: Ditz puch ist di wibel genant.

ee) Dey aude Schrae der Stat van Soist ſetzt man gewöhnlich in dieſen Zeitpunct. Abgedruckt in *Weſtphalen* monumentis ineditis T. IV. p. 3063. Am beſten in *Emminghaus* memorab. Suſat. Docum. p. 137-98. Vergl. S. 61-63 in den Memorab. und

Deſſen Comment. in jus Suſatenſe antiquiſſ. Frf. et Lipſ. 755. 4.

ff) Die Urkunden in Deutſcher Sprache, welche im 13ten Jahrh. anfangen und in den folgenden Jahrhunderten ſich auffallend häufen ſ. verzeichnet in *Pet. Georgiſch* Regeſta chronologico-diplomatica, Frcf. et Lipſ. 740-44. 3 T. Fol.

gg) Mit Sicherheit kann man in dieſen Zeitpunct ſetzen: das älteſte Oeſtreichiſche Landrecht; abgedruckt in Ludewig's Reliq. Mſtor. T. IV. p. 1. ſqq. und nach einer Harrachiſchen Handſchrift in *Senckenberg's* viſionibus de collection. legg. Germ. p. 213 ſqq.

hh) Das Hamburgiſche Stadtrecht vom J. 1270; abgedr. in Weſtphalens monum. ined. T. IV. p. 2083. etc. und am Neuſten in Chrſtn. Dan. Anderſon's Erläuterung des Hamb. Privatrechts, 1ſter Bd. woſelbſt auch die Hamb. Statuten vom J. 1276 und 1292 ſtehen, (Hamb. 782-91. 4 Bde. und 5ten Bds. 1ſtes Heft, 8.)

ii) Wahrſcheinlich gehören in das Ende des 13ten Jahrhunderts die *literae Brocmannorum* oder das Broekumer Landrecht in altfrieſiſcher Sprache. Handſchriftlich zu Aurich und vom J. 1365 zu Bremen. Siehe Wiarda's Vorr. zu ſeinem Frieſ. Wörterbuche, S. 51. und Wicht's Oſtfrieſ. Landrecht, Vorber. S. 154-65.

kk) Die Berechnung der Buſsen und Bruchen wegen verübter Gewaltthätigkeiten, in altfrieſiſcher Sprache, vom J. 1276, ſteht nebſt einigen jüngern Statuten in derſelben Sprache abgedruckt in dem Groot Placaat en Charterboek van Vriesland door G. F. Baron thoe Schwarzenberg. Leuwarden 768. Fol.

ll) Das Hunſingoer Landrecht vom J. 1252 in altfrieſiſcher Sprache. Abgedruckt in den Verhandelingen door een Genootsſchaap *pro excolendo iure patriae*, T. II. in Analect. Vergl. Wicht's Oſtfr. Landrecht, Vorber. S. 146-53.

Zweyter Abſchnitt.

Von Rudolph von Habsburg bis auf Carl IV. 1273—1347.

	nach C. Geb.
Rudolph, Graf von Habsburg, Deutſcher Kaiſer - - - - - -	1273-91
Herr Conrad Schenk von Landeck, Schwäbiſcher Dichter - - -	1276
Albert der Groſse, aus Lauingen, Phyſiker, Mechaniker, und Commentator des Ariſtoteles † - - - - - -	1280
Schwabenſpiegel - - - -	1282
Rudolph läſſt die Deutſchen Fürſten einen fünfjährigen Landfrieden beſchwören	1287
Adolph, Graf von Naſſau, Deutſcher Kaiſer	1291-98
Meiſter Conrad von Würzburg, epiſcher und lyr. Dichter in Schwäbiſcher Sprache	— —
Meiſter Freydank, Lehrdichter in Schwäbiſcher Sprache - - - - -	— —
Markgraf Otto von Brandenburg mit dem Pfeile, Minneſinger † - -	1298
Rudolph der Schreiber, Verfaſſer des trefflichen Schwäbiſchen Ritterromans, Wilhelm von Brabant - - -	— —
Der Umarbeiter eines alten Helden-Romans von Carl dem Groſsen (der Strickere) in Schwäbiſcher Mundart - -	— —
Albrecht, Rudolphs Sohn, Deutſcher Kaiſer	1298-1308
Spielkarten kommen nach Deutſchland	1300
Urſprung des Schweizerbundes - -	1308
Heinrich VII, Graf von Luxenburg, Deutſcher Kaiſer - - - - - -	1308-13
Ottokar von Horneck endigt ſeine Oeſtreichiſche Chronik - - -	1399
Hugo von Triemberg, Schwäb. Lehrdichter - - - - - -	— —

	nach C. Geb.
Ludwig, Herzog von Baiern, Deutscher Kaiser; seine Gegenkaiser Friedrich von Oestreich und Carl von Mähren -	1313-47
Rüdger von Manesse, Sammler der Minnesinger - - - - - -	— —
Heinr. Frauenlob, Doctor der Theol. zu Mainz und Meistersänger † - -	1317
Graf Werner von Honberg, Deutscher Dichter † - - - - - -	1323
Pet. Aichspalter wird aus einem Doctor der Arzneikunde Kurfürst von Mainz	1326
Erste Kur-Verein - - - -	1338
Heidelberg, die erste Deutsche Universität.	1346

Deutsche Sprachdenkmahle.

1) Außer den Schwäbischen Gedichten dieses Zeitabschnittes sind noch folgende Werke der Deutschen Sprache aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts merkenswerth:

a) Die gereimte Deutsche Chronik, aus der in den kritischen Beiträgen Th. I. S. 608 eine Erzählung vom Magdeburgischen Bischof Udo als Probe angeführt wird.

b) Die Diplomata und Gesetze der Kalands-Brüderschaften in den verschiedenen Provinzen und Städten Deutschlands, wo diese Verbündungen ehemahls geblüht haben. S. L. G. Blumberg's Abbildung des Calands, 721. 12. Proben s. in J. A. Steyers Merkwürdigkeiten der Stadt Oschersleben, S. 76. ff. (Halberstadt 784. 8.) Ein Diplom vom J. 1299 s. bey *Becmann* hist. anh. P. VI. p. 19.

c) Ein dramatisches Gedicht von der Geburt Christi, von welchem ein Fragment in *Jo. Conr. Dieterici* antiq. bibl. p. 21 und *Stade* lect. Ottfr. p. 34 steht.

d) Das Zeitalter des so genannten Kayserrecht's, für dessen Urheber man gewöhnlich Conrad II. hält, setzt man am richtigsten zwischen den Sachsen- und Schwabenspiegel. Es wurde zuerst theilweise in *Sencken-*

bergs corp. jur. feud. p. 1-19 (Gieſſ. 740. 8.) und dann nach 5 verſchiedenen Handſchriften vollſtändig und mit Lat. Ueberſetzung geliefert in *Guſt. Geo. König von Königsthal* Corp. jur. Germ. Tom. I. p. 1-124 (Frf. 760-66. 2 T. F.) Niederdeutſche Handſchriften dieſes Geſetzbuches ſiehe in Matth. von Wicht Vorber. zu dem Oſtfrieſ. Landrechte, S. 86-96. Vergl. Aug. Frdr. Schott's Geſchichte des Streites über den Urheber und das Alter des Kayſerrechtes in ſeiner unpartheyiſchen Kritik, Bd.I. S.140. und Joh. Chrſtn. Conr. Schröder's vermiſchte juriſtiſche Abhandlungen, Bd. I. S. 1-25.

e) Das Augsburger Stadtbuch v. J. 1276. ſ. in Walchs Beyträgen, T. IV. S. 23-418. Die Literatur dieſes Denkmahls ſ. ebend. S. 1-22.

f) Ueber den Schwabenſpiegel ſ. *Schilteri* theſaurus, T. II. und *Jo. Heinr. Drümelii* Corp. legum et conſult. *J. P. Germ. a Carolo M.* usque ad aur. Bull. 747. 4. und Walchs Verſuch eines Beweiſes, daſs ſeine Verfertigung noch vor 1279 angeſetzt werden müſſe in Meuſels hiſt. liter. Magazin, St. 2. S. 103. Vergl. ebend. St. 1-3 den Text nach einer bisher unbekannten Meiningiſchen Handſchrift. Ueber die übrigen Handſchriften dieſes Geſetzbuchs ſ. *Senckenbergs* viſiones de collect. leg. Germ. p. 78. ff.

g) K. Rudolph's Würzburger Reichsabſchied, den Landfrieden betreffend, vom J. 1287. ſ. in Cph. Lehmanns Speieriſcher Chronik, S. 555 ff.

h) Der erſte Theil der Oeſterreichiſchen Chronik des Ottokar von Horneck, verfaſſt im J. 1295. Der Verfaſſer war aus Steyermark gebürtig, und ſtand in Dienſten des Grafen Otto von Lichtenſtein. Er lebte von 1279-1330. S. dieſe Hälfte ſeines Werks in *Pezii* ſcript. T. III.

i) Vermuthlich gehören in dieſen Zeitpunct die beyden Fragmente eines hiſtoriſchen Gedichtes von der heil. Maria, welche der verſtorbene C. R. Schmid zu Braunſchweig im D. Muſeum vom J. 1788. S. 61 bekannt

kannt machte und Hr. Kinderling mit schätzbaren Erläuterungen begleitete.

k) Eben so muthmasslich muss ich hieher setzen die evangelische Geschichte in Reimen, deren Daseyn Hr. Prof. Will zu Altdorf zuerst bekannt gemacht hat in seiner Beschreibung eines alten evangelischen Codex, Altd. 763-65. 8. St. 4.

l) In das letzte Viertheil des 13ten Jahrhunderts setzt man gewöhnlich das Saalfeldische Stadtbuch, welches nach einer Membrane des Rathsarchivs zu Saalfeld abgedruckt worden ist in Walch's Beyträgen Th. 1. S. 13-72. S. dort die Einleit. S. 4-10.

m) Proben einer Nürnbergischen Historie in Deutschen Versen vom J. 1298 stehen in S. W. Oetters Geschichte von Nürnberg 2ten Versuch S. 312.

2) In den Anfang des 14ten Jahrhunderts gehören:

a) Der zweyte Theil des Horneckischen Werks, geschrieben im Jahr 1309. S. *Pez.* III. Ein Stück dieser Chronik (Kap. 406 p. 389) liess Eccard aus einer Wolfenbüttler Handschrift in seinem Corp. hist. med. aevi T. II p. 1455 (Lips. 723. 2. T. Fol.) unter dem Titel: *poëma de amissione terrae sanctae* abdrucken: Wiedeburg wiederholte es aus einer vollständigern Jenaischen Handschrift in seiner Nachricht von alten Deutschen poet. Mscpt. S. 85-116. Vergl. die Einleit. *ib.* 76-95. Beiden Literatoren entging der Name des wahren Verfassers.

b) Desselben Hornecks gereimtes historisches Werk von den Weltregenten und Kaisern, handschriftlich in der Kaiserl. Bibliothek zu Wien.

c) Gerh. Oelrichs Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Stadt Bremen, aus Originalhandschriften heraus gegeben, Brem. 771. 4. enthält das Bremische Stadtrecht vom J. 1303 und Schedungen (Rechtssprüche) von den Jahren 1307. 1308 und 1330. Die hier befindlichen spätern Gesetzbücher von den Jahren 1428. 1433 u. s. w. können bey den Sprachdenkmahlen des ersten Abschnittes des vierten Zeitraumes bemerkt werden.

d) Leges municipales Cellenſes, in Niederdeutſcher Sprache, vom J. 1301 ſ. in *Leibnitii* ſcr. rer. Brunsv. T. III. p. 483. 84. und daher in *Pufendorfii* obſervat. T. II. p. 12-20. Append.

e) Das Freybergiſche Stadtrecht aus dem Anfange des 14ten Jahrhunderts. Am beſten abgedruckt in Aug. Frdr. Schott's Sammlungen zu den Deutſchen Stadt- und Landrechten, Th. 3. (Lpz. 772-75. 3 Thle. 4.) Nach einer neuern und fehlerhaften Handſchrift in Walch's Beyträgen zu dem Deutſchen Rechte, Th. 3. S. 147-274.

f) Di willekur der Stat zu Erforte vom J. 1306, abgedruckt nach einer Membrane vom J. 1350 in dem rathhäusl. Archive zu Erfurt in Walch's Beyträgen Th. 1. S. 195-120. Ueber die Abſchriften dieſes Denkmahls und die ſpätern Erfurtiſchen Statuten ſ. ebend. die Einleitung S. 81-92. Die Zuſätze zur alten Willkühr ſtehen nach derſelben Handſchrift abgedruckt, ebend. Th. 2. S. 23-60.

g) Zum wenigſten in den Anfang des 14ten Jahrhunderts gehören die alten Statuten der Schwarzburgiſchen Stadt Ilm, welche nach einer Rudolſtädter Abſchrift vom J. 1350 abgedruckt ſtehen in Walch's Beyträgen, Th. 6. S. 13-34. Neuere Statuten dieſer Stadt vom J. 1596 ſ. ebend. Th. 5. S. 120-46.

h) Jus Statutarium *Diepholtanum* in Niederdeutſcher Sprache vom J. 1318 ſteht in *Pufendorfii* obſervat. jur. univ. T. I. p. 137-40. Append.

i) Das Straſsburger Stadtrecht vom J. 1323.

k) Das Stadtrecht von Wimpfen im J. 1330.

l) Kaiſer Ludwigs Landfrieden 1332. ſ. Lehmanns Speieriſche Chronik p. 679.

m) In das 14te Jahrhundert und zum Theil noch früher hinauf muſs man ſetzen die alten Geſetze der Frieſen, in Frieſiſcher Sprache, welche zuerſt gedruckt erſchienen unter dem Titel: Corpus der oude Frieſiſchen Rechte, Cölln (468) 470. 4. Sie ſtehen auch in der 2ten Ausgabe von *Chriſtn. Schotanus* Beſchryvinge von Friesland,

Fol. 36-106. (664. F.) und in den Oude Friesche Wetten eerste Stuck Campen, 783. nebst Holländischer Uebersetzung und erklärenden Anmerkungen. Nähere Nachrichten und Proben s. in Wicht's Vorber. zum Ostfries. Landrechte S. 133-46.

n) Das Emsiger Landrecht in Friesischer Sprache, dessen 2ter Theil vom J. 1312 abgedruckt steht in Wicht's Ostfries. Landrecht S. 646-69. Vergl. dess. Vorber. S. 165-69.

IV. Von der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts bis auf die Reformation 1347—1519.

Erster Abschnitt.

Von Carl IV bis Friedrich III. 1347—1439.

	nach C.Geb.
Carl IV, Deutscher Kaiser -	1347-1519
Stiftung der Universität Prag -	1348
Goldene Bulle - - -	1356
Liebhold von Northa, Chronikenschreiber	1358
Johann Tauler, Mystiker, Deutscher theol. Schriftsteller † - -	1361
Heinrich von Rebdorf schreibt *Annales*	1362
Heinrich von Hervorden liefert *lib. rer. memor.* † - - -	1770
Königshovens Elsassische Chronik, Deutsch	1376
Kaiser Wenzel - -	1378-1400
Universitäten zu Wien und Cöln -	1388
Die erste bekannte Deutsche Papiermühle zu Nürnberg - - -	1390
Universität zu Erfurt - -	1392
Ruprecht, Rheinischer Pfalzgraf, Nachfolger des abgesetzten Kaisers Wenzel	1400

	nach C.Geb.
Univerſitat Würzburg - -	1403
Joh. Huſſens Streitigkeiten -	1409
Univerſität Leipzig - -	— —
Siegmund, Deutſcher Kaiſer -	1410-37
Concilium zu Coſtnitz - -	1414
Gobelin Perſona von Paderborn endigt ſeine mit vierzigjährigem Fleiſse bearbeitete Chronik - - -	1418
Huſſiten-Händel - -	1419
Univerſität Roſtock - -	1419
Univerſität Löwen - -	1425
Concilium zu Baſel - -	1431
Dietrich Engelhuſen, Geſchichtſchreiber † - - -	1434
Eberhard Windeck von Mainz, Biograph K. Sigismund's in Deutſcher Sprache	— —
Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunſt - - -	1436
Theodorich Vrie von Osnabrück, ſchreibt die Geſchichte des Coſtnitzer Concils	— —
Albrecht II von Oeſtreich, Deutſcher Kaiſer	1437-39
Joh. Nider aus Schwaben, theol. Schriftſteller † - - -	1438

Deutſche Sprachdenkmahle.

1) Schon um das erſte Viertheil des 14ten Jahrhunderts verſtummte der Minnegeſang oder er verlor ſich vielmehr in plumpe Meiſter-Reimerey. — Der Begriff und die Periode des Meiſtergeſanges iſt bisher noch nicht befriedigend feſt geſetzt worden. Eben ſo wenig iſt die Geſchichte dieſer Dichter und ihrer Werke gehörig bekannt. Auſser den Werken über die ganze Geſchichte der Deutſchen Sprache und Literatur verdienen als Hülfsmittel nachgeſehen zu werden alle oben zur Literatur-Geſchichte der Schwäbiſchen Dichter angeführte Schriften. Minneſänger und Meiſterſänger wurden häufig verwechſelt.

Als besondere Hülfsmittel gehören hieher: *Cyriac Spangenberg* von der edlen und hochberühmten Kunst der Musica, wie auch vom Aufkommen der Meistersänger, verfertigt 1598; handschriftlich zu Strassburg. Auszug hieraus in Enoch Hanemanns Anmerkungen zu M. Opitzens Deutscher Poeterey S. 126. *Jo. Cph. Wagenseilii* de Germaniae phonascorum orig. Sermone vernac. lib. Altorf 1697. 4. Angehängt seiner Commentatio de civit. Norimb. — Sal. Ranisch in der Lebensbeschreibung Hans Sachsens S. 22-30. Hrn. Häslein's gründliche Abhandlung von den Meistersängern im 3ten Bde. der Bragur S. 17-104. Mehrere historische und auch theoretische Werke über die Meistersängerkunst sind angeführt in den kritischen Beiträgen St. II. S. 388-92. und in der Bragur III. S. 104-9.

2) In die letzte Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts gehören folgende Deutsche Werke:

a) Nic. Jeroschin, Capellan des Deutschen Ordens, übersetzte des Pet. von Duisburg Lat. Chronik vom Ursprung des Deutschen Ordens im J. 1331 in Deutsche Reime. Dieses Werk ist bis jetzt noch ungedruckt. Handschriftlich befand es sich ehmals auf der Schlossbibliothek zu Königsberg in Preussen, von wo es nach Berlin gebracht worden seyn soll; s. *Mich. Lilienthal* de praecipuis Rer. Pruss. scriptor. §. 6. und Hanov's Preuss. Sammlungen, Bd. II. §. 63.

b) Bihtebuoch aus dem 14ten Jahrhundert, heraus gegeben von J. J. Oberlin, Strasb. 784. 8.

c) Bayrisches Landreht v. J. 1346, abgedruckt mit Erläuterungen in *Jo. Heumanni* opusculis, p. 24-88. Literarische Nachweisungen s. ebend. p. 20-23.

d) Heinr. v. Nördlingen Briefe an die Nonne Margaretha Ebnerin im Kloster zu Maria Medingen, welche 1351 starb, abgedr. in *Jo. Heumanni* opusculis, p. 331-404. Als die älteste Probe einer Briefsammlung in Deutscher Sprache merkwürdig.

e) Statuten der Stadt Orlamünda, aus der Mitte des 14ten Jahrh. abgedruckt in Walch's Beyträgen, Th. 2. S. 69-78.

f) Stadtrecht der Stadt Winterberg in der Grafſchaft Spanheim vom J. 1331, abgedruckt in Walch's Beiträgen, Th. 6. S. 254-63.

g) Matthias von Beheims Deutſche Ueberſetzung der vier Evangeliſten, der Pſalme, des Magnificat und des Athanaſ. Symbol's. — Aus dem Lat. Handſchriftlich zu Leipzig auf der Univerſitätsbibliothek. S. *Jo. Felleri* catal. Mſcpt. bibl. Paul. p. 79. Gewöhnlich ſetzt man ſie ins J. 1343. Der Verfaſſer war ein Sachſe und Clausner zu Halle an der Saale. — Proben ſ. in den Unſchuldigen Nachrichten vom J. 1717, p. 908. und 1718. p. 18.

h) In das J. 1349 gehört das bekannte Buch der Natur, welches Conrad von Megenberg aus dem Latein. des Albertus überſetzte. In einer papiernen Handſchrift in Folio befindlich in der Bibliothek des Benedictiner-Kloſter's Banz. Gedruckte Ausgaben: ſ. l. et a. 4. ſ. den Schwarziſchen Katalogus P. II. p. 55. n. 96. Augsb. 475. F. Ebend. 482. F. Ebend. eod. kl. F. Eb. 499. Fol. Ausführliche Nachricht geben Panzers Annalen, S. 83. 84.

i) Das iſt dew vart die Her Hans von Bodmen und der jung Diethalm der Schilter hand getan zu dem heiligen Grab. Vom J. 1381. Handſchriftlich zu Nürnberg, und ehmals zu Ulm in der Kraftſchen Bibliothek; ſ. *König v. Königsthal* Corpus jur. Germ. T. I. praef. p. 29.

k) Die älteſte Niederdeutſche Ueberſetzung des Jütiſchen Geſetzbuches, von welcher *Weſtphalen* Monument. ined. T. III. p. 82. praef. einen pergamentenen Codex anführt mit der Aufſchrift: hie beginnet de rechte judſke Low, de de grot maechtige Koenig Herr Waldemar geſettet etc. am Ende finitum anno Domini MCCCLXVII. das Original wurde 1240 in Dän. Sprache abgefaſst. S. Kofod Anchers Dansk Lov-Hiſtorie, Th. I. S. 160. und Chriſtiani's Schleſsw. Geſch. Th. I. S. 371-78. Gedr. 1486. ſ. l. 4. ſ. *Nyerupii* ſpicil. bibliogr. p. 136.

l) *Ern. de Kirchberg* Chronicon Meklenburgicum im J. 1378 in Deutſchen Reimen verfaſst und abge-

druckt in *Westphalen* Monument. ined. Tom. IV. col. 594.

m) In der Fürstl. Bibliothek zu Bernburg befindet sich ein Codex eines Breviarii aus dem 14ten Jahrhundert, welcher einen Kalender, und ein Gebet an die heil. Anna, beydes in Niederdeutscher Sprache, enthält. Abgedruckt und erläutert in J. K. A. Rust's krit. Nachricht von einem alten Manuscripte in Niederdeutscher Sprache, Bernb. 765. 4.

n) Heinr. von Muglein's, eines Meissner Edelmann's, Auslegung des Valerius Maximus in Deutscher Sprache vom J. 1369. Aus einer Handschrift der Schwarzischen Bibliothek zu Altdorf sind Proben geliefert in der Altdorfer Biblioth. der schönen Wiss. Bd. 2. S. 400-406. Gedruckt Augsb. 489. F. s. Panzers Annalen S. 181.

o) Verschiedene Stadtrechte in Deutscher Sprache: z. B. das Reutlinger v. J. 1349; das Herforder, 1350; das Frankfurter 1352; das Achener, 1356.

p) Ueber Joh. Taulers Leben und Schriften s. die Historia und das Leben des D. *Jo. Tauleri*, Lüneb. 1689. Fol. ist auch den Taulerischen Predigten Bas. 531. Fol. voran geschickt. *G. F. Heupelii* memor. *Jo. Tauleri* Wittenb. 688. 4. Vorzüglich *Jo. Jac. Beck* de Jo. Tauleri dictione vernacula et mystica praeside Jer. Jac. Oberlino, Argent. 786. 4. S. 18-30 steht eine schätzbare Probe von einem Taulerischen Wörterbuche.

q) Jac. Twingers v. Königshoven Elsassische und Strassburgische Chronik gab Joh. Schilter Strassb. 698. 4. mit lehrreichen Anmerkungen heraus. Vergl. *Oberlini* diss. de *Jac. Twingero* Regiovill. Arg. 789. 4.

r) Kalands-Statuten in *Becmanni* hist. Anh. VI. 4. *Leucfeldii* antiq. Groening. p. 114.

s) Altes Stadtrecht der Stadt Königsee im Schwarzburgischen, vom J. 1365, abgedruckt in Walch's Beyträgen, Th. 7. S. 39-52.

t) Die alte Deutſche Ueberſetzung der goldenen Bulle Carl's IV gehört wenigſtens in das Ende des 14ten Jahrhundert's. Ueber die Handſchriften und gedruckten Ausgaben des Latein. Originals und der Ueberſetzung deſſelben ſ. Hofmann's biblioth. jur. publ. no. 294-316. und über den eigentlichen Verfaſſer dieſes Reichsgrundgeſetzes ſ. E. L. W. v. Dacheröden Abhandlung, Erf. 786. 4. ſteht auch in den Actis Acad. elect. Mog. Ueber die zu Frankfurt a. M. befindliche Deutſche Ueberſetzung vom J. 1371 ſ. J. W. T Beſchreibung der güldenen Bulle, S. 25-27. (Hildburgh. 792. 8.)

u) Otto von Paſſau (Otte von paſſave) ſchrieb 1386 ein aſcetiſches Werk unter dem Titel: die vier und zweinczig alten oder der güldin tron mit vil ſchöner berichtung der lerer der heyligen geſchrift ſ. l. et a. F. ſ. v. Heinecken's neue Nachrichten, Th. I. S. 264. rep. Augsb. 480. F. Ebend. 483. F. ſ. Panzers Annalen, S. 138. Eine von andern Literatoren nicht bemerkte Ausgabe ſ. l. 486. Fol. beſitzt die Kloſterbibliothek zu Banz. Vergl. Bibl. eccleſ. Frib. VII. p. 374. Die neueſte Ausgabe Strasb. 500. 4.

3) Aus dem Anfange des 15ten Jahrhunderts verdient bemerkt zu werden:

a) Eberhard Windeck's Lebensgeſchichte des Kaiſers Siegmund, aus einer gleichzeitigen Gothaiſchen Handſchrift zuerſt heraus gegeben von Mencken in ſeinen ſcript. rer. Germ. T. I. p. 1074-1288.

b) Jo. Stadweg's Chronik — handſchriftlich zu Hildesheim — Auszüge bey Leibnitz Script. III. p. 263-76. in Niederſächſiſcher Mundart.

c) Lüneburgiſche Chronik im Niederſächſiſchen Dialekt — Vom erſten Entſtehn des Herzogthums bis auf das Jahr 1421. ſ. *Leibnitii* ſcript. T. c. p. 172.

d) Dat prologus van dem hilgen Lande. In wat iare iohan mandevil toch ouer mer. Van to trecken ouer Land tom hilgen Graue vth engeland. Vom J. 1430. Handſchriftlich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin; ſ. Bibl. *Roloffiana* II, 272.

Zweyter Abſchnitt.

Von Friedrich III bis Carl V. 1440—1519.

	nach C. Geb.
Friedrich III, Deutſcher Kaiſer -	1440-93
Univerſität zu Freyburg im Brisgau -	1452
Türken erobern Conſtantinopel - -	1453
Univerſität zu Greifswalde - - -	1456
Joh. von Eſſen, Verf. einer Geſchichte des von Carl d. Gr. geführten Sachſenkrieges	— —
Felix Hämmerlein, (Malleologus) Religions-Reformator, lebt noch im Jahr	1457
Univerſität zu Baſel - - - - -	1460
Nicol. von Cuſs, Philologe und Mathematiker † - - - - - -	1464
Heinr. von Alkmar, Verf. des Reinike de Vos - - - - -	1470
Albrecht von Eyb, trefflicher Moralphiloſoph - - - - -	— —
Thomas Hamerken (von Kempen,) angeſehener theologiſcher Schriftſteller †	1471
Univerſität Ingolſtadt - - -	— —
Gregor von Heimburg, Juriſt, Gegner des Pabſtes † - - - - -	1472
Univerſität Trier - - - - -	— —
Erſter Kalender des Joh. Regiomontanus	1474
Univerſität Mainz - - - - -	1477
Gerh. von Schüren, giebt ein Deutſch-Lat. Lexikon heraus - - -	— —
Bibliothek zu Frankfurt am Main -	1484
Martin Schöngauer, (Schön,) Goldſchmid, Mahler und Kupferſtecher zu Colmar im Elſaſs † - - - - -	1486
Urſprung des Schwäbiſchen Bundes -	1488
Bernhard von Breydenbach, giebt zu Mainz ſeine Reiſebeſchreibung heraus	— —

	nach C. Geb.
Joh. Weſſel, aufgeklärter Theologe und Zeuge der Wahrheit - -	1489
Das älteſte Deutſche Bücher-Privilegium vom Biſchof Heinrich von Bamberg	1490
Conr. Celtes, erſter gekrönter Deutſcher Dichter - - -	1491
Peter Schott von Straſsburg, Juriſt und Philologe † - -	1491
Martin Beheim, aus Nürnberg, gründlicher Weltkenner - -	1492
Chriſtoph Columbus entdeckt einen neuen Welttheil - -	— —
Maximilian I, Deutſcher Kaiſer	1493-1519
Gabr. Biel, theologiſcher Aufklärer †	1495
Landfriede und Reichs-Kammergericht	— —
Rud. Agricola, Wiederherſteller der Philoſophie, der ſchönen Literatur und des geſunden Geſchmacks in Deutſchland †	— —
Heinr. Bebel aus Schwaben, Philologe, Geſchichtforſcher und Lat. Dichter, lehrt zu Tübingen - - -	1497
Univerſität Wittenberg - -	1502
Werner Rolevink de Laer aus Cöln, Exeget und Hiſtoriker † -	— —
Joh. Reuchlin, Reformator des Sprachſtudiums - - -	— —
Joach. Camerarius von Dalburg, Stifter der *Sodalitas literaria rhenana*	1503
Das Andreaneum zu Hildesheim -	1504
Lambert Sutermann, (Suavius,) vortrefflicher Kupferſtecher, geb. zu Lüttich	1505
Univerſiät zu Frankfurt an der Oder	1506
Joh. Geiler von Kaiſersberg, ſatyriſcher Prediger zu Strasburg und eifriger Beförderer der Kirchenverbeſſerung †	1510
Conr. Summenhart, Theologe und Philoſoph, Joh. Staupitzens Lehrer †	1511

	nach C. Geb.
Joh. Rhagius, Dichter und Philologe zu Wittenberg um das Jahr -	1511
Thom. Murner predigt zu Frankfurt a. M. über seine Narrenbeschwörung und Schelmenzunft - - -	1512
Marx Treizsauerwein ordnet den Weiss-Kunig - - -	1514
Joh. von Trittenheim, (Trithemius,) Geschichtforscher † - -	1516
Einführung der Posten in Deutschland	— —
Melchior Pfinzig verfasst den Theuerdank	1517
Hans Burgmair, v. Augsburg, (Birkmair,) Formschneider aus Dürers Schule.	— —

Deutsche Sprachdenkmahle.

Ausser den Werken, welche unten bey der Geschichte der schönen Wissenschaften rubricirt werden müssen, können noch folgende aus den speculativen und historischen Wissenschaften als Quellen zur Geschichte der Sprache für diesen Zeitpunct vorläufig angemerkt werden:

1) Meister Ingold's guldin Spiel; gedruckt bey Günther Zeiner, 1472. Fol. Ein allegorisches Werk wider die sieben Hauptsünden. Der Verf. war Priester des Predigerordens und schrieb um das J. 1450. Proben s. in Meisters Beyträgen Th. I. S. 160. Vergl. Panzer's Annalen S. 165.

2) Eines Ungenannten Oestreichische Chronik vom J. 1454-1467; aus einer Handschrift der Uffenbachischen Bibliothek abgedruckt in *Senckenbergii* selectis juris et historiarum, T. V. p. 3-346.

3) Chronica und altes Herkommen der Landgraven zu Doeringen und Marggraven zu Meissen etc. v. J. 1477-1479; abgekürzt mitgetheilt von Senckenberg im angeführten Werke, T. III. p. 303-514.

4) Diebold Schilling's Beschreibung der Burgundischen Kriegen und einicher anderer in der Schweitz und sonderlich in Bern um

ſelbige Zeit vorgefallener merkwürdigen Begebenheiten, Bern 743. Fol. Dieſes iſt die erſte gedruckte Ausgabe eines für die vaterländiſche Sprache und Geſchichte äuſserſt merkwürdigen Werkes. Der Verfaſſer ſchrieb in demſelben die Geſchichte ſeiner Zeit vom J. 1468-84. Er war aus Solothurn gebürtig, Gerichtsſchreiber zu Bern und unmittelbarer Theilnehmer an den Burgundiſchen Kriegen. S. die Helvetiſche Bibliothek St. IV. S. 43-49.

5) In dieſen Zeitpunct gehören die vorlutheriſchen Bibelüberſetzungen in Oberdeutſcher und Niederdeutſcher Sprache. Ueber jene ſ. Panzer's Annalen der Deutſchen Literatur, S. 9-14. 93. 94. 111. 133. 154. 165. 182. 175 419. und über dieſe ſ. Joh. Melch. Götzen's Hiſtorie der gedruckten Niederſächſiſchen Bibeln von 1470-1621. Halle 774. 4.

6) Von den erſten Deutſchen gedruckten Büchern, welche ohne Anzeige des Druckjahres erſchienen und von welchen in Panzer's Annalen S. 1-56 und S. 447-49 über hundert Stücke angeführt werden, gehören alle diejenigen hieher, deren ſchriftliche Verfaſſung das funfzehnte Jahrhundert nicht überſteigt. Daſſelbe gilt von den alten Drucken des 15ten Jahrhunderts mit Angabe des Ortes und der Zeit, welche ebendaſelbſt S. 57-244 und 449-52 verzeichnet worden ſind.

7) Die Eheſtands-Schriften des Albrecht von Ybe (Eyb, Eibe,) von welchen Hr. Panzer in ſeinen Annalen S. 67 eine Ausgabe ſ. l. et a. F. anführt, deren einzelne Theile folgende Aufſchriften haben:

a) Ob einem manne ſey tzu nemen ein eelich weib oder nit.

Von lieb vnd keuſchheit der eelewte vnd von vnordenrlicher lieb vnd vnkeuſch; von der ſchön vnd vngeſtalt der Frovwen.

Von lieb und ſorgen der kinder vnd wie ſy erzogen ſullen werden vnd ſo die kinder oder die elter ſterben.

So die Frow wohlredende vnd zornig iſt —

Von dem Heyratgut vnd von reichtumb vnd armut.

b) Tytel des andern teyls.

Wie die Welt vnd wie die menschen vnd warumb sie erschaffen seind — die Antwurt, das ein weyb zu nemen sey — Widerwertigkeit in der ee vnd sunst tzu dulden — das man Frouwen vnd iunckfrouwen tzu rechter zeytt man geben sol — Wie sich ein frouw halten sol in abwesen irs mans — das lob der ee — das lob der frouwen —

c) Tytel des dritten teyls.

Wie die male vnd wirtschaft seind zu halten — Von ellende kranheyt und widerwertigkeyt der menschlichen natur — das keyn sunder verzweyfeln sol.

Aus der Vorrede dieser Ausgabe sieht man, daſs das Werk 1472 dem Rathe zu Nürnberg als Neujahrsgeschenk vom Verfasser verehrt ward. In demselben Jahre erschienen noch zwey Ausgaben, nemlich zu Nürnberg 4. und zu Augsburg Fol.. S. Panzer S. 68. 69. Dann erfolgten die Ausgaben: Augsb. 474. Fol. Blaubürren 475. 8. s. Schwindels Nachrichten St. 4. S. 221. Augsb. 482. Fol. S. l. 495. 8. s. Bibl. Krafft. Misc. 8. No. 6.

Charakteristische Proben aus diesem trefflichen Werke s. in L. Meisters Beiträgen, Th. 1. S. 193-59. Ausserdem haben wir von diesem Schriftsteller noch eine moralische Chrestomathie unter dem Namen: Spiegel der Sitten, Augsb. 511. F. s. Panzer l. c. S. 327. und eine Uebersetzung zweier Comödien des Plautus, Augsb. 518. 4. s. Panzer l. c. S. 421. Der Verf. war der Vorrede zufolge *Dr. jur.* — Archidiak. zu Würzburg und Domherr zu Bamberg und Eichstedt. Auch ist er, wie man aus seiner *margarita poëtica* Bas. 495 sieht, Kämmerling bey Pabst Pius II gewesen. Er starb 1485. s. des Bischofs Gabriel von Eichstätt Schreiben vor des A. v. Eyb Spiegel der Sitten.

8) Hie hebt an ein tütsche Cronica von Anfang der welt uff Keiser Friederich, Ulm 473. F. Verf. ist der Ulmische Stadtarzt Heinr. Steinhöwel; s. Panzers Annalen, S. 73. 74. Gercken in seinen

Reiſen, Bd. II. S. 425 hält dieſes Werk für die erſte gedruckte Chronik in Deutſcher Sprache. Vergl. Bd. III. S. 457. u. Fiſchers Geſchichte der Stadt Anſpach S. 59.

9) Thom. Lirer's (Lirar's, Leirer's) Schwäbiſche Chronik, welche zuerſt ſ. a. et l. F. dann Strasb. ſ. a. 4. und zweymal zu Ulm 486. F. unter dem Titel erſchien: In Gottes namen Amen. In dieſer Chronik würdet durch verdrieſslich vermeiden langer geſchrift zu leſen vnd lieplich die kurze zu hören begriffen gar vil mancherley ſchöner alter Geſchichten. ſo vor mer dann tauſend jaren geſchehen. zu den zeiten do die ſchwäbiſchen land vnd andere land Haiden geweſen ſind. Vnd durch wen ſie zu chriſtenlichen Glauben genotdrengt vnd gebracht ſeind worden. Vom Verf. wird hier geſagt, er ſey geſeſſen zu Rankweil und des Herrn von Werdenberg Knecht geweſen, und die erſte Abſchrift ſey genommen im J. 1133. S. Panzers Annalen S. 38. 39. 160. 61. Der neueſte Abdruck von Wegelin, Lindau 761. 4.

10) Eine ſchöne Hiſtorie, wie Troja die köſtlich Statt erſtört ward, Augsb. 474. F. Straſsb. 489. Fol. Eine ausführliche Beſchreibung dieſes Werkes nach dieſer Ausgabe ſ. in Walch's 3ter Einladungsſchrift von einigen alten Deutſchen Büchern, Schleuſingen 773. 4. Frühere Ausgaben ſ. l. et a. F. Augsb. 1488. F. und ſpätere Strasb. 499. F. ib. 510. F. werden angeführt in Panzers Annalen, S. 42. 175. 243. und 324.

11) Anshelm von Eyb, Ritter und Doktor zu Sommersdorf, Anweiſung zur Reiſe ins heil. Land — und Ludw. v. Eyb Beſchreibung von Rom und der Reiſe ins gelobte Land, vom J. 1475. handſchriftlich in der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch, 106. Bl. chart. 4to.

12) Gerhard de Schueren vocabularius theutoniſta oder Duytſchlender, Cöln 477. F. Ein Deutſch-Lateiniſches und Lateiniſch-Deutſches Wörterbuch. S. Panzers Annalen, S. 103.

13) Niclas von Wylen Translazion oder Tuetſchungen, ſ. l. et a. Fol. Der Drucker iſt nach allen ſichern

Vermuthungsgründen Jo. Mentelin zu Strassburg. Die Dedication der einen Uebersetzung ist unterschrieben Stuttgart 1478. Diese Ausgabe hat eigentlich gar keinen Titel, daher ist der oben angegebene von einer spätern Strasb. 510. Fol. entlehnt worden. Ueber beyde findet man sehr befriedigende Nachrichten in *Freytagii* Adparat. litter. T. II. p. 1065 und in Panzers Annalen, S. 106 und 325. 26. Neue Ausgabe, Augsb. 536. F. Die erste Ausgabe dieses schätzbaren Werkes ist auf der Landgräfl. Bibliothek zu Cassel befindlich. Es enthält ausser Uebersetzungen allgemein interessanter Aufsätze des Petrarch, Aretin, Aeneas Sylvius, Poggius Florentinus, Felix Hämmerlein u. s. w. zwey Originalarbeiten des Uebersetzers und Vorreden zu jeder Translatze, in denen ein reichhaltiger Witz und viel gesunder Menschenverstand steckt. — Der Verf. war aus Bremgarten gebürtig und Stadtschreiber zu Esslingen. S. den 18ten Aufsatz seines Werkes.

14) Eine Baierische Chronik vom J. 1481, handschriftlich in der Bibliothek des Augustiner-Klosters Pollingen in Baiern, membr. 4.

15) Ueber Breidenbachs Reisebeschreibung. S. Baumgartens Nachrichten von merkw. B II. Th. S. 233-36. und Panzers Annalen S. 40. 162, 175.

16) Cronecken der Sassen; am Ende: Dusse Kronecke hefft geprent Pet. Schoffer von Gernssheim in der eddelen Stat Mencz, 1492. kl. Fol. Verf. ist Conrad Bothe aus Wernigerode, Bürger zu Braunschweig. Unter seinem Namen steht sie bey *Leibnitz* in script. rer. Brunsv. T. III. p. 277. S. Panzers Annalen, S. 196.

17) Die Cronica von der hilliger Stat Coellen, 499. Fol. s. Panzers Annalen, S. 240.

18) Kronica von der loblichen Eidtgnoschaft ir harkomen vnd sust seltzam stritten vnd geschichten. Durch den fürnemen Herrn Petermann Etterlyn zusammen gevasset, Basel 1507. F. Mit vorzüglichen Holzschnitten. (Auf der Dombibliothek zu Halberstadt.) Neue Ausg. von J. J. Spreng, Basel 752. F. s. Panzers Annalen, S. 284.

19) Hamburgiſches Stadtrecht vom J. 1497 in Niederſächſiſcher Sprache; abgedruckt in Chrſtn. von Nettelbladts theſ. jur. prov. et ſtatut. Germ. p. 633-720. (Gieſſ. 656. 57. T. I. p. 1. 2.) Nach einer ältern Handſchrift in Walch's Beyträgen Th. 6. S. 57-188. Am Neueſten in Chrſtn. Dan. Anderſon's Erläuterung des Hamb. Privatrechts, Bd. I.

20) Die Bambergiſche Halsgerichtsordnung, welche der Frhrr. Joh. v. Schwarzenberg (ſ. unten Lehrgedicht) im J. 1507 unter Biſchof Georg zu Stande brachte, iſt ein merkenswerthes Denkmahl unſerer Sprache aus dieſem Zeitpuncte. Die erſte Ausgabe erſchien Bamberg bey Hans Pfeyll, 1507. Fol. S. Panzers Annalen S. 279-81. Ueber die ſpätern Ausgaben und über die Brandenburgiſche Halsgerichtsordnung, welche im Grunde nur ein treuer Abdruck der Bambergiſchen iſt, ſ. ebendaſ. S. 295. 96. 323 und 392. Vergl. Jul. Frdr. Malblank's Geſch. der Peinl. Gerichtsordnung Karls V. S. 135 ff. Einen Abdruck nach einer neuern Ausgabe ſ. hinter *Jo. Sam. Frid. de Boehmer* meditationes in Conſt. crim. Carol. Hal. 770. 4.

21) Eine Phyſiognomik, welche 1511 zu Straſsburg bey Mathis Hupfuff in 4to und unter folgendem Titel heraus kam:

In dieſem büchlin wirt erfunden von complexion der menſchen, zu erlernen leibliche und menſchliche natur ir ſiten, geberden und nayglichayt zu erkennen und urtaylen. — Der Verf. dieſes ſchätzbaren Werkleins iſt unbekannt; wie er aber in der Vorrede und am Schluſſe zu verſtehen giebt, ſo hat er es aus Ariſtotele, Scoto und andern ausgezogen und geteutſcht. — Es iſt auf der Dombibl. zu Halberſtadt befindlich. Ob folgendes Werk von dieſem verſchieden ſey, und wie fern es dies ſey, weiſs ich nicht zu entſcheiden: „Phiſonomei: Complexio und Art eines jeden menſchen auſs Geſtalt und Form des Angeſichts Glider und allen geberden zu erlernen" am Ende: 1514 vollendet durch Hans Schönſberger zu Augsburg, 4to. ſ. Panzers Annalen, S. 345 und 374.

22) Leonh. Reynmanns Wetterbiechlin, von warer erkantnuſs des Wetters, Augsb. 511. 4. ſ. Schwindels Nachrichten von lauter alten Büchern, S. 164. Von demſelben Verfaſſer befindet ſich in der Ebneriſchen Bibliothek zu Nürnberg ein Nativitätscalender unter dem Titel: Welcher well ſein leyb vnd leben | Furſehen vnd bewarn eben | Auch allem vngluck entrynnen | Subſtantz hob vnd gut gewynnen | Glori lob und Er erlauffen | Der ſolle diſs buchlin kauffen | Das weyſet ja die rechte Straſs | Zu gluck vnd hayl on vnderlaſs | Nach naigung vnd einfluſs der ſtern | Was nutzlich iſt, leyb gut vnd ern. Nürnb. 515. 4. ſ. Panzers Annalen, S. 385.

23) „Von dem vntrenlichen vngenäten Rock vnſers herren Jeſu chriſti, den im ſein auſſerwelte muter ſelbs mit jren keuſchen henden gewürckt hat, wie der ainem alten Juden von Pylato vnd Herode gegeben ward. Vnd nach vil geſchichten wunderberlich ainem kunig (Arenndel genannt) worden iſt, der jn gen Trier bracht." Augsb. 512. 4. Dieſer Roman befindet ſich in der Schwarziſchen Sammlung zu Altdorf.

24) Der Weiſs-Kunig, eine Erzählung von den Thaten des Kaiſer Maximilian des Erſten, von Marx Treitzſaurwein auf deſſen Angeben zuſammen getragen, nebſt den von Hannſen Burgmeir dazu verfertigten Holzſchnitten, Wien 775. 2 B. Fol. (10 Rthlr.) Es iſt dies die erſte und bis jetzt die letzte gedruckte Ausgabe eines immer noch nicht genug nach Verdienſt bekannten hiſtoriſchen Schatzes, welcher die Geſchichte Maximilians I, von ſeiner erſten Erziehung an bis auf die Endigung des von ihm geführten Venetianiſchen Krieges, und einen Theil der Lebensgeſchichte ſeines Vaters enthält. Der erſte Band enthält Text, Vorrede, Anmerkungen u. ſ. w. und der zweyte, die dazu gehörigen meiſtens ſehr ausdrucksvollen Holzſchnitte, welche einen Schüler des groſsen Dürer zum Verfertiger haben. — Der Name Weiſs-Kunig bezieht ſich ſo wohl auf Vater als Sohn. Bey welchem Anlaſſe der letzte einen Namen erhalten habe, wird S. 61 erzählt. Das Ganze iſt

gleich bey ſeiner Entſtehung in 3 Theile, welche zuſammen 222 Kapitel ausmachen, abgeſondert worden. Th. I. Kap. 1 - 13 des alten Weiſs - Kunigs Heirath und Krönung. Th. II. Kap. 13 - 57 des jungen Weiſs-Kunigs Erziehungsgeſchichte bis zu ſeiner Heirath. Th. III. Kap. 58 - 222 des jungen Weiſs - Kunigs Kriege und Streiten. Dieſe Eintheilung giebt Markus Treizſaurbeyn von Ehrentreiz, Max. I Secretär, in der Verehrung (Zuſchrift) ſelbſt an. Eben er beſtimmt im Vorberichte den Geſichtspunct, aus welchem dies Werk angeſehen werden müſſe, und die Art und Zeit ſeiner Entſtehung. Es ſey, ſagt er, ein unvollkommenes Werk, welches im J. 1514 von Max. I. in dieſe Form gekleidet ſey, um daraus in der Folge ein vollkommenes, hiſtoriſch wahres, richtig geordnetes und wohldeutſches Werk zu bilden. Im Epilogus ſetzt er die Entſtehungsart noch mehr auſser Zweifel, indem er verſichert: daſs er, nach E. K. M. Ernſtlich bevelch muntlich antzaigen und ſchriftlich Unterricht dis puech mit ſchrift und gemel in Ordnung gebracht. Wer dieſen und andern innern Gründen gehörig folgt, kann in Anſehung des Verfaſſers nicht länger verlegen ſeyn. — Das Autograph des Werks kam anfänglich in die Bibliothek zu Ambras in Tyrol, und von dort in die K. K. Bibliothek zu Wien. Hier lag es ſo lange ungedruckt, bis Joſeph Edler von Kurtzbeck es im oben angegebenen Jahre heraus gab, und mit dem Texte die vorher in Grätz aufgefundenen Burgmeierſchen Holzſchnitte verband. Vergl. C. R. Hauſen diſſ. de claro libro: der Weiſs-Kunig, Frcft. ad Viadr. 776. 4. pl. 1. Murr's Journal für Literatur und Kunſt III. S. 43 - 52.

25) Wie Lambek in ſeinem klaſſiſchen Werke verſichert, liegen in Wien auf der K. K. Bibliothek folgende Werke Maximilians I in Manuſcript: Grab, Erenporten, Freydank, Triumpfwagen, Stammcronik, der Stamm Artallerey, die ſieben Luſtgezirk, Wagenpuech, Stalpuech, Platnerey, Jägerey, Valknerey, Kücherey, Kellnerey, Viſcherey, Gärtnerey, Paumeiſterey, Mora-

ſität, Andacht, Sant Jörgen. S. Fr. v. Khautz Geſchichte der Oeſterreichiſchen Gelehrten, Wien 755. 8.

26) Joſep Grunbecks Lebensbeſchreibung Kaiſer Friedrichs III und Maximilians I, heraus gegeben von Joh. Jac. Moſer, Tüb. 721. 8. Der Verfaſſer war Max. I Geh. Rath. Er führt ſeine Geſchichte bis auf das J. 1508 fort. Moſer gab ſie aus einer Handſchrift der Bibl. der Regierung im Herzogthum Würtemberg heraus. S. Khautz Geſch. Oeſtr. Gel. S. 130.

27) Ein ſchätzbares Denkmahl der Frieſiſchen Sprache iſt das Oſtfrieſiſche Landrecht vom J. 1515, vom Grafen Edzard verbeſſert, und nebſt dem Deich- und Syhlrechte heraus gegeben von Matthias v. Wicht, Aurich *ſ. a.* (746.) 4. Ueber die Geſchichte und Handſchriften dieſes Geſetzbuches ſ. des Herausgebers Vorber S. 192-204.

28) Dietrich von Pleningen zu Schonbegk und Eyſenhofen, Ritter und Doctor, Cammergerichtsaſſeſſor und nachher Kanzler des Churfürſten Philipp von der Pfalz ein groſser Beförderer der Gelehrſamkeit und vorzüglich des Studiums der vaterländiſchon Sprache; ſ. *Jac. Burckhardi Comment. de fatis ling. lat. in Germ.* P. I. p. 39. P. II. p. 265. Von ihm haben wir:

a) „Gay Pliny des andern lobſagung zu zeitten er zu Rome das conſulat ampte eingetreten hat vor offem Radt vn̄ zuhörender gemaind vom heyligen Keyſer Trajano warhafftiglich on ſchmaichlerey gantz zierlichen vn̄ wolgeſpräch auſsgeſagt etc.“ Landsh. 515. Fol. ſ. Panzers Annalen S. 382. 83. *rep.* 520. Fol.

b) Ein eignes moralphiloſophiſches Werk unter dem Titel: „In diſem buechlin iſt begriffen ein anntwort auff zwo fragen: Namlich die erſt: wie es zu kom̄: das ſich wenig menſchen jrs ſtands benuegen laſſent: ſondern ein yeder lobe das widerwartig. Die ander frag: wie es zugang das wenig leutt von auffgang piſs zu nidergang der ſonnen das ware gut erkennen, vnd das pöſs dauon zu vnderſchaiden wiſſent etc.“ Landsh. 516. Fol. ſ. Panzer *l. c.* p. 394.

c) „Von Klaffern. Hernach volgen zway puechlein: das ein Lucianus; vnd das ander Poggius beſchriben

haben haltend in jnen das man den verklaffern vnd haymlichen ornploufern keynen glauben geben ſoll etc." Landsh. 516. F. ſ. Panzer *l. c.* p. 395.

29) Wigand Gerſtenberger (Bottenbender, Büttner, Faſsbinder, Binder) geb. 1457 zu Frankenberg in Weſtphalen; Caplan bey Wilh. dem Jüngern, Landgrafen zu Heſſen; ſtarb 1522. Von ihm haben wir:

a) eine Thüring-Heſſiſche Chronik in *Cph. Frid. Ayrmanni Sylloge Anecdotor.* T. I. p. 168. Völliger und richtiger in Frdr. Cph. Schminken's *Monimentis Haſſiacis,* Th. I. S. 31-293. II. 295-574.

b) eine Frankenbergiſche Chronik, zuerſt gedruckt Heidelberg 619. Fol. Alsdann in Kuchenbecker's *Analect. Haſſ.* Coll. III. u. V. Verbeſſ. in Ayrmann's *ſylloge,* T. I. p. 621 bis zu Ende.

30) „Ein kurtze vermerckung der heyligen Stet des heyligen landts in vnd vmb Jeruſalem, mit verzeichnung der mercklichſten Ding, in ſelbigen geſchehen." Nürnb. 517. 4. Der Verf. Nicolaus Wanckel, ein Franciſcaner, war ſechs Jahre daſelbſt. Sein Werk befindet ſich in der Schwarziſchen Bibliothek zu Altorf.

31) „Regiment Henrichen Stromers von Aurbach der ertzeney Doctoris inhaltendt wie ſich wyder die Peſtilentz tzubewaren auch den ihenen Dye da mit begriffen hilff tzureüchen. Leyptzigk 517. 4. *rep. ib. eod.* 4." Eine frühere Ausgabe erſchien ebend. 516. 4. Der Verf. war Leibarzt bey den Churfürſten von Maynz und Brandenburg. Er ſchrieb ſein angeführtes Werk urſprünglich Lateiniſch und überſetzte es ſelbſt der Brandenburgiſchen Churfürſtin zu Ehren.

32) „Von wann vnd vmb welcher vrſachen willen das loblich ritterſpiel des turniers erdacht vnd zum erſten geübet worden." Augsb. 518. 4. Herausgeber iſt Marx Wirſung, Bürger und Kaufmann zu Augsburg. Dieſes Werk war wahrſcheinlich die Hauptquelle von dem bekannten Rüxneriſchen Thurnierbuche. ſ. Weller's Altes, Bd. I. S. 360. und Panzers Annalen, S. 419.

33) „Die verſchreibung vñ verwilligung des allerdurchleuchtigiſten groſsmechtigiſten herrñ Herren Karle Rö-

mischer vnd Hispanischer Kunig etc. gegen dem heiligen Reich." *s. l.* 519. 4. Die erste gedruckte Kaiserl. Wahlcapitulation. S. Pütter's Literatur des Deutschen Staatsrechts, Th. II. S. 392.

34) „Schachtzabel Spiel. Des Ritterlichē kunstlichen Schachtzabel Spiels vnderweysung erckläung vn̄ verstante, wo here das kommen, were das am ersten erfunden, vnnd auss was vrsach es erdacht sey. Auch wie man das künstlich lernen ziehen vn̄ spielen solle, sampt etlichen künstlichen geteylten spielen etc." Oppenheym *s. a.* (520.) 4. S. Panzers Annalen, S. 446.

V. Von der Reformation bis auf G. E. Lessings Tod. 1519—1781.

Erster Abschnitt.

Von Luther bis Opitz. 1519 bis 1619.

Carl V, Deutscher Kaiser -	1519-56
Ulrich Zwingli hält gegen den Ablass Predigten - - -	— —
Mich. Wohlgemuth, von Nürnberg, Lehrer des A. Dürer in der Mahler- und Kupferstecherkunst † - -	1519
Luther legt den Grund zur Evangel. Kirche	1520
Universität Zürch - -	1521
Ulrich von Hutten, Humanist, Dichter Reformator † - -	1523
Bauernkrieg - - -	1524
Das Gymnasium zu Gotha -	— —
Joh. Froben, von Hammelburg, Buchdrucker zu Basel, Verbreiter und Beförderer wahrer Gelehrsamkeit † -	1525

Nicol. Mareschall von Thüringen, (Thurius,) Historiker, Dichter †	1525
Albr. Dürer, von Nürnberg, Künstler und Schriftsteller † - -	1527
Universität zu Marburg - -	— —
Gymnasium zu Altenburg -	— —
Jac. Wimpfelingen, Aufklärer in der Pädagogik und Theologie, und Stifter der *Soc. lit. Argentinensis* † -	1528
Das Gymnasium zu Frankfurt am Main und zu Bremen - - -	— —
Reichstag zu Speyer — Protestanten	1529
Anlage zur Hamburgischen Bibliothek	1529
Augsburgische Confession -	1530
Wilibald Pirckheimer, der erste Deutsche Numismatiker, † -	— —
Das Gymnasium zu St. Annen in Augsburg	1531
Schmalkaldischer Bund - -	— —
Joh. Aventinus, (Hans Thurmeyer von Abensberg in Baiern) Geschichtforscher †	1534
Stadtbibliothek zu Nürnberg -	1538
Theophrastus Paracelsus, alchymistischer Schwärmer † - -	1541
Joh. Müller Rhellicanus, aus der Schweiz, Dichter und Philologe †	1542
Lutherisches Gymnasium zu Ilefeld	1543
Nic. Copernicus, aus Thorn, Mathematiker und Philosoph - -	— —
Fürstenschulen zu Meissen und zu Pforta	— —
Universität zu Königsberg -	1544
Joh. Herwagen, Buchdrucker zu Basel, macht sich um humanistische und Deutsche Literatur verdient - -	— —
Universitäts-Bibliothek zu Leipzig	— —
Seb. Frank, Wiedertäufer, Chronikenschreiber, Sprichwörtersammler † -	1545

D. Martin Luthers Tod -	1546
Conrad Peutinger, Hiſtoriker †	1547
Univerſität Jena - -	1548
Fürſtenſchule zu Grimma -	1550
Hans Schäuflein, von Nürnberg — Dürers Nachahmer in der Formſchneiderkunſt † - - -	— —
Lucas Sunder (von Cranach im Bambergiſchen,) Porträtmahler † -	1553
Der erſte gedruckte Meſskatalogus in Deutſchland - - -	1554
Joh. Sleidanus, Geſchichtforſcher †	1556
Ignatius von Lojola, Stifter des Jeſuiter-Ordens - - -	1556
Wittenberger Bibliothek nach Jena verpflanzt	1558
Gymnaſium zu Danzig - -	— —
Ferdinand I, Deutſcher Kaiſer -	1558-64
Melanchthon, Luthers Gehülfe, †	1560
Das Eliſabethanum zu Breslau -	1562
Bibliothek zu Augsburg eingerichtet	1563
Maximilian II, Kaiſer -	1564-76
Die Kaiſerliche Bibliothek zu Wien	— —
Andreas von Ipern, (Hyperius) theol. Methodologe † - -	— —
Andreas Veſalius, aus Brüſſel, Aufklärer in der Anatomie † - -	— —
Die Kloſter-Schule zu Bergen, bey Magdeburg, reſtaurirt - -	1565
Conr. Gesner, aus Zürch, Naturforſcher und Literator † - -	— —
Joh. Agricola, aus Eisleben, Antinomer, Sprichwörterſammler † -	1566
Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch	— —
Hans Sachs, von Nürnberg, Reformator des Meiſtergeſanges † -	1567

Joh. Oporinus, (Herbſt) Prof. der Griechiſchen Sprache und Buchdrucker zu Baſel †	1568
Bibliothek zu Straſsburg - -	1572
Joachim Camerarius, aus Bamberg, Philologe und Reformator des Schulweſens †	1574
Das Gymnaſium zum grauen Kloſter in Berlin	— —
Hans Holbein, der jüngere, Mahler †	— —
Gymnaſium zu Merſeburg -	1575
Univerſität Helmſtädt - -	— —
Univerſität Altorf - -	— —
Rudolph II, Kaiſer in Deutſchland	1576-1612
Andreas Wechel, Buchdrucker zu Frankfurt an Main † - -	1581
Verbeſſerter Gregorianiſcher Kalender	1582
Akademiſches Gymnaſium zu Bremen	1584
Univerſität zu Grätz - -	1585
Bibliothek zu Dresden - -	1588
Univerſität zu Paderborn -	1592
Cph. Schwarz, aus Baiern, der Deutſche Raphael † - - -	1594
Mich. Neander, humaniſtiſcher Sammler und Ueberſetzer † - -	1595
Friedr. Sylburg, Aufklärer in der klaſſiſchen Literatur † - -	1596
Martin Opitz, geboren -	1597
Hier. Commelin, Humaniſt und Buchdrucker zu Heidelberg † -	1597
Erſter Anfang der Wolfenbütteler Bibliothek	1604
Juſtus Lipſius, Humaniſt und Politiker	1606
Laur. Rhodomann, Bearbeiter und Nachahmer der Griechiſchen Dichter †	— —
Das Joachimsthaliſche Gymnaſium zu Berlin	1607
Univerſität Gieſsen - - -	— —
Gymnaſium zu Hanau - -	1608
Matthias, Deutſcher Kaiſer -	1612-19

Joh. Caselius, eifriger Verbreiter der Liebe zur alten Literatur † - -	1613
Gymnasium zu Hamburg -	— —
Conr. Ritterhusius, eleganter Jurist †	— —
Friedr. Taubmann, witziger Lat. Dichter † - - -	— —
Joh. Prätorius, Erfinder des nach ihm benannten Messtisches † -	1616
Marq. Freher, Jurist und Bearbeiter der Deutschen Geschichte und Literatur †	1617
Caspar von Teutleben stiftet die fruchtbringende Gesellschaft zu Weimar	— —
Anfang des dreyssigjährigen Krieges	1618

Deutsche Sprachdenkmahle.

Die Deutschen Schriften der Reformatoren und ihrer Gegner sind in diesem Zeitpuncte die vornehmsten Quellen, die Beschaffenheit der damahligen Deutschen Schriftsprache kennen zu lernen. Von diesen und von andern Werken, welche gerade nicht Bezug auf die Reformation hatten, merke man sich vorläufig folgende:

1) Ueber Ulrich Zwingli's hieher gehörige Schriften s. J. M. Schröckh's Lebensbeschreibungen, Samml. 2. S. 140-50, und Felix Nüscheler Lebensgeschichte und Bildniss Mag. Ulr. Z— Zürch 1776. 8.

2) Albrecht Dürer, der erste Deutsche Kunsttheoretiker, hinterliess:

a) Unterweisung der Messung mit dem Cirkel und Richtscheit, in Linien, ebenen und ganzen Körpern, Nürnb. 525. Fol.

b) Etliche Unterricht zu Befestigung der Städte, Schlösser und Flecken, *ib.* 527. F.

c) Vier Bücher von menschlicher Proportion, durch A. Dürer von Nürnberg erfunden und beschrieben, zu Nutz allen denen, so zu dieser Kunst Liebe tragen, *ib.* 528. 2 Alph. 19 B. Fol.

Alle dieſe Schriften ſtehen auch in folgender Ausgabe: *Alberti Dureri opera*, d. i., alle Bücher des weitberühmten und kunſtreichen Mathematici und Mahlers, Albrecht Dürers von Nürnberg, ſo viel deren von ihm ſelbſt, *in annis* 1525 - 28 kurz vor und gleich nach ſeinem Tode in Druck gegeben, Arnheim bey Joh. Janſen 603. Fol. Auſserdem hat man noch von ihm: a) ein Reiſejournal von den Jahren 1520. 21. abgedr. in Murr's Journ. für Literatur und Kunſt, Bd. VII. S. 53 - 98. b) Reime, ebend. S. 99 - 108. c) Briefe, ebend. Bd. X. S. 348. Vergl. die allgemeinen und ſpeciellen Kunſtgeſchichten und Künſtlerbiographien — die Einl. II, 2. angegebenen biographiſchen Hülfsmittel — und als die ſpeciellſten Beyträge Heinr. Conr. Arend's Gedächtniſs der Ehren eines der vollkommenſten Künſtler ſeiner und aller nachfolgenden Zeiten, Goſslar 728. 8. A. Dürers Leben, Schriften und Kunſtwerke, beſchrieben von Dav. Gottfr. Schöber, Leipz. und Schleiz 769. 8. Murr's Journ. Bd. II. S. 156 - 69. 240. 41. Deutſch. Merk. 1780. St. 7. S. 3 - 14. Literatur und Völkerkunde 1785. III. S. 254. 55. V. 397.

3) Ueber Luthers Leben, theol. Schriften, Briefe und Tiſchreden ſ. J. M. Schröckhs Leben D. M. L. Leipz. 778. 8. (Deſſen Lebensbeſchreibungen, Samml. I. S. 1 - 120.) und die daſ. angeführten ältern Biographien von dieſem groſsen Manne. Seine ſatyriſchen Schriften ſ. unten. Seine Deutſche Bibelüberſetzung iſt das vorzüglichſte Sprachdenkmahl des 16ten Jahrhunderts. Ein unvergleichliches Hülfsbuch zur nähern Kenntniſs des in dieſer Ueberſetzung enthaltenen Sprachſchatzes iſt Wilh. Abr. Tellers vollſtändige Darſtellung und Beurtheilung der Deutſchen Sprache in Luthers Bibelüberſetzung, 1ſter Th. Berl 794. 8. 2ter Th. 795. 8. In literar-hiſtoriſcher Rückſicht kann man Geo. Wolfg. Panzer's Geſchichte der Deutſchen Bibelüberſetzung Luthers von 1517 - 81, Nürnb. 783. 8. nicht genug empfehlen.

4) Philipp Melanchthons Churſächſiſche Viſitations-Artikel vom J. 1527 und 1528. Lat. und Deutſch heraus gegeben von G. Theod. Strobel, Altorf 777. 8. Ueber

dieses Reformators Leben s. Joachim Camerarius klassisches Werk: *de Phil. Mel. ortu, totius vitae curriculo et morte, Lips.* 566. 8. Neu heraus gegeben von G. Theod. Strobel, Halle 777. 8.

5) Ueber Joh. Bugenhagens (D. Pomerani) Leben und Schriften, (unter denen auch einige Niederdeutsche sind) s. *Historia Bugenhagiana opera et studio Cph. Frid. Laemmelii,* Hafn. 706. 4. *Jo. Alb. Fabricii memoriae,* Hamb. Vol. 2 p. 847. Dav. Jänkens ausführliche und mit Urkunden versehene Lebensgeschichte D. Joh. Bugenhagens vermehrt und verbessert heraus gegeben von D. Joh. Carl Conr. Oelrichs, Rostock und Wism. 757 4.

6) Ein chronologisches Verzeichniss der Schriften der Reformatoren und ihrer Gegner, s. *Catal. bunav.* T. III. Vol. 3. p. 1094-1291.

7) Nic. Mareschalk's Chronik der Meklenburgischen Regenten vom J. 1520 in Deutschen Reimen, abgedr. in *Pistorii amoenitatt.* P. I. p. p. 1145-1310. und in *Ern. Joach. de Westphalen monumentis Cimbr. ineditis,* T. I. col. 561. ff. Ebendas. stehn desselben Verfassers *Annales Herulorum ac Vandalorum* mit einer Deutschen Uebersetzung des Elias Schedius.

8) Summaria vnd gemeine Anthoeginge des Wendischen im Fürstenthumb Rügen Rechts vnd Gebruckes etc. Ein aus dem Munde der Nation gesammeltes Gesetzbuch, welches Matthäus von Normann, ein Rügischer Edelmann, in den Jahren 1529. 30 veranstaltete. Zuerst gedruckt in *Dreyeri monumentis anecdotis*, T. I. p. 229-460. Besonders heraus gegeben von Thom. Heinr. Gadebusch unter dem Titel: M. v. N. Wendisch-Rügianischer Landgebrauch, Stralſ. u. Lpz. 777. 4. Ueber die zwölf vom Herausgeber gebrauchten Handschriften s. die Vorrede §. 34-47.

9) Von Joh. Aventins Schriften gehören hieher:

a) Baierische Chronik, Frankf. 566. Fol.

b) Dreissig Tafeln, darin der Kaiser, König, Fürsten u. s. w. so von der Zerstörung Troja an bis auf jetzige

Zeiten in Baiern regiert, Stamme, Succeſſion, Sippſchaft aufs kürzeſte angezeigt wird, *ib.* 580. Fol.

c) Chronica vom Urſprunge der alten Deutſchen, Nürnb. 541. 4. S. *Chr. Gottl. Buderi vitae clariſſimor. hiſtoricor.* Jen. 740. 8. Auf der Raths-Bibliothek zu Leipzig befinden ſich folgende Werke von ihm handſchriftlich: „Vom Urſprunge der Stadt Regensburg; von der alten Römer Kriegsdiſciplin; von der Chriſten Zügen nach dem Orient; von den Urſachen der Türkiſchen Gewalt.“ S. *Felleri Monum. ined.* faſc. I. p. 22.

10) Die Deutſchen Ueberſetzungen der Griechiſchen und Römiſchen Klaſſiker, welche in dieſen und den vorhergehenden Zeitpunct gehören. S. *Jo. Albr. Fabricii biblioth. graec.* Hamb. 718-38. 14 Vol. 4. Neue Ausg. von Harles, *ib.* 790. ff. 4. Ej. *biblioth. lat. ed. J. A. Erneſti*, Lipſ. 773. 3 Tom. 8. Beyträge zur crit. Hiſtorie der Deutſchen Sprache, Bd. 1. S. 1-54, 118-30, 447-96. Die Greifswalder crit. Verſuche zur Aufnahme der Deutſchen Sprache, St. 4. S. 339-60. St. 7. S. 95-109. St. 8. S. 152-64. Die Altdorfer Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften, Bd. II. S. 411-56. und S. 507-50. J. G. Schummels Ueberſetzer-Bibliothek, Wittenb. 774. 8. Vermehrt von Schlüter, Halle 784. 8. Nachträge zu derſelben, von Fr. Grillo in Canzlers und Meiſsners Quartal-Schrift für ältere Literatur und neuere Lectüre, Jahrg. III. St. 4. S. 27-69. St. 6. S. 67-110. Vergl. Joh. Fr. Degens vollſtändige Literatur der Deutſchen Ueberſetzungen der Römer, 1ſte Abtheil. Altenb. 794. 8.

11) Seb. Francke, geb. 1500 — zu Donauwörd; ſ. Schelhorns Ergötzlichkeiten, Bd. I. S. 110. † 1545 wo? Etwa zu Baſel, wo er in Brülingers Geſellſchaft Bücher druckte und verlegte? ſ. Nürnb. Gel. Zeit. 1790. S. 686. Seine Schriften ſind bekannter, als ſeine Lebensumſtände. Vergl. Bayle — Wills Geſchichte des Anabaptismus in Deutſchland, p. 128. — ſ. *G. Wald diſſ. de S. Franco*, Erl. 793. 4. und die ſehr belehrende Rezenſion derſelben in der Jen. Allgem. Liter. Zeit. vom J. 1794. Merkenswerth ſind von ihm:

a) Sprichwörter Schöne Weise Herrliche Clugreden und Hoffprüch, Frankf. a. M. 541. 4. *ib.* 648. 4.

b) Chronica, Zeytbuch und Geschychtbibel von anbegyn bis auf das J. 1531, Strasb. 531. Fol. Eben dieselbe bis auf 1536 fortgesetzt, Ulm 536. Fol. Eben dieselbe bis auf 1550 verlängert, s. l. 551. Fol.

c) *Germania* od. *Chronica* der Deutschen, Bern 539. Fol. Seine übrigen Schriften s. in Engels Cat. P. II.

12) „Joh. Agricola's drihundert gemeine Sprichwörde, der wy Teutschen uns gebrucken, vnd doch nicht weten, woher se kommen, Magdeb. 528. Hochdeutsch, Zwickau 529. 8. *rep.* Hagenau, *eod.* Erf. *eod.* 8. *rep.* Nürnb. *eod.* 8. und zu Eisleben, 530. *s. l.* Das ander Teyl gemeiner deutscher Sprüchwörter mit yhrer Auslegung hat funfftshalb hundert newer wörter, 529. *s. l.* Ein Auszug erschien Frkft. 532. 8. Fünf hundert gemeiner neuen teutschen Sprüchwörter, 548. *s. l.* 8. Sieben hundert vnd funzig deutsche Sprüchwörter," Hagenau 537. 8. Wittenb. 582. 8. *rep.* Hagen. 584. 8. Wittenb. 592. 8. Ueber dies schätzbare Werk und seine verschiedenen Ausgaben s. Th. Sinceri Nachr. T. I. P. 4. p. 163-86. Nachrichten von der Thomasischen Bibliothek, S. 23. S. 911-59. Schelhorns Ergötzlichkeiten, Th. II. und Schelhorns des jüngern Beyträge, St. 3. Das Leben des Verf. und seine theologisch-polemischen Schriften s. in *Adami vit. Theol. Germ.* p. m. 411. und fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen, Ao. 1734. p. 16-19.

13) Die peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V, vom J. 1532. Die richtigste neuere Ausgabe besorgte Joh. Cph. Koch, Giessen 787. 8. (4te Ausg.) In der Vorrede werden die ältern Ausgaben, unter welchen der Herausgeber allein 32 aus dem 16ten Jahrh. besitzt, nebst den Uebersetzungen und Commentarien angegeben. Vergl. Jul. Frdr. Malblank's Geschichte der peinl. Gerichtsordnung Kaiser Karls V. Nürnb. 783. 8. Ein schätzbares Hülfsmittel ist: *K. F. Walchii Glossarium Germanicum interpretatoni constitutionis crim. Carol. inserviens.* Jen. 790. 8.

14) M. Cunrad Heynvogel's, von Nürnberg, Deutsche Uebersetzung der *Sphaera mundi* des Joh. de Sacro Busto, (lebte 1232) Strafsb. 539. 4. ist merkenswerth wegen der Verdeutschung mathematischer Kunstwörter. Nähere Nachrichten und Proben s. in den Nachrichten und Anmerkungen der Deutschen Gesellschaft in Leipzig, St. 3. S. 461-67.

15) Dat Rigische Recht (vom J. 1542) mit einem vollständigen Glossario heraus gegeben von *Gerh. Oelrichs*, Bremen 773. 4.

16) Lebensbeschreibung Herrn Goetzens von Berlichingen mit der eisernen Hand, worinnen derselbe 1) seine gehabte Fehden und im Krieg ausgeübte Thaten, 2) seine im Bauernkrieg 1525 widerwillig geleistete Dienste, 3) einige andere ausserhalb dem Krieg und denen Fehden gethane Ritterdienste aufrichtig erzählet. Mit Anmerkungen erläutert und zum Druck befördert von Verono Franck von Steigerwald, Nürnb. 731. 8. *rep. ib.* 775. 8. Autographische Briefe von ihm sind im Archiv der Stadt Heilbron; s. Gerkens Reisen, I. 29. II. 1. Vorrede.

17) Hanns Jac. Breuning von und zu Burchenbach Orientalische Reise in die Türkey im J. 1579 — in fünf Meerfahrten abgetheilt, Strasb. 612. Fol.

18) Ludwigs (Fürst zu Anhalt-Cöthen) Reisebeschreibung durch's Niederland, Engelland, Frankreich, Italien, (Anno 1596) von ihm selbst in Deutsche Verse gebracht. S. *Jo. Cph. Beckmanni Accession. hist. Anhalt.* p. 165-292. woselbst sie ganz abgedruckt steht. (Andere Deutsch geschriebene und aus fremden Sprachen in die Deutsche übersetzte Reisebeschreibungen dieses Zeitpunctes s. im *Catal. bunav.* T. II. p. 45-99.)

19) „Chronica der Prouintz Lyfflandt korth vnde loffwerdig beschreuen dörch *Balthasar Rüssouwen* Revaliensem, Rostock 578. 4. 3 Theile. Am Ende wird der Beschluss in einem vierten versprochen.

20) Eines Ungenannten Genealogia und kurze Chronica der Landgrafen, so Thüringen und Hessen bey einander gehabt haben; in Deutschen Reimen; wahrscheinlich

vom J. 1567; abgedruckt in Kuchenbeckers *Analectis Hassiacis*, T. III. p. 241.

21) Des Churfürsten Ludewig V. von der Pfalz reimweise verfasste Genealogie des Bayerischen und Pfälzischen Hauses; vom J. 1574-76. in *Fischeri noviss. collect. scriptor. German.* p. 37-134. (Halae 781. T. I. 4.)

22) Eines Ungenannten Beschreibung des Ursprungs der Stadt Bibrach, in Deutschen Reimen, muthmassiich vom J. 1576, in Sam. Wilh. Oetters histor. Bibliothek, Th. II. S. 282.

23) Auf der Bürger-Bibliothek zu Zürch befindet sich eine Reimchronik von Zürch, von Hans Heinr. Klunz verfasst und vom J. 1336 bis 1589 fortgeführt; s. Hallers kritisches Verzeichniss von Schriften die Schweiz betreffend, Th. 3. S. 10.

24) Geo. Rüxner's Thurnierbuch vom Anfang, Ursachen, Ursprung und Herkommen der Thurnier im heil. Römischen Reiche Teutscher Nation, Frkf. am M. 566. F. *rep.* Ebend. 576. F. Frühere Ausgaben dieses fabelreichen Werkes hat man von den Jahren 1530 und 1532.

Zweyter Abschnitt.

Von Opitz bis auf Leibnitzens Tod. 1619—1716.

Ferdinand II, Deutscher Kaiser	1619-37
Joh. Arndt, verdienstvoller Lehrer der Religion † - - -	1621
Universität Rinteln - -	— —
Universität Strasburg - -	— —
Die Heidelbergische Bibliothek kommt nach Rom, und in ihr die des D. M. Luther	1622
Joh. Kepler, der grösseste Mathematiker seiner Zeit † - -	1630

Melch. Goldaſt, von Haimensfeld, unermüdeter Forſcher in der vaterländiſchen Staats- und Literaturgeſchichte †	1635
Deſſen reichhaltige Bibliothek kauft der Senat zu Bremen an ſich - -	— —
Ferdinand III, Deutſcher Kaiſer	1637-57
Das *Collegium Gellianum* zu Leipzig	1641
Der Heſſen-Caſſelſche Obriſtlieut. v. Siegen erfindet die ſchwarze Kunſt -	1643
Philipp von Zeſen ſtiftet die Deutſch geſinnte Genoſſenſchaft zu Hamburg	— —
Phil. von Harsdörfer ſtiftet den Hirten- und Blumenorden an der Pegnitz	1644
Weſtphäliſcher Friede - -	1648
Gerh. Joannis Voſs, Polyhiſtor ſeiner Zeit	1649
Univerſität zu Heidelberg reſtaurirt	1653
Otto v. Guericke, Bürgermeiſter zu Magdeburg, erfindet die Luftpumpe	1654
Univerſität zu Duisburg -	1655
Salom. Glaſs, trefflicher Erklärer des alten Teſtaments † - -	1656
Friedr. Freih. v. Logau, erſter Bearbeiter des Deutſchen Sinngedichtes † -	— —
Leopold, Deutſcher Kaiſer -	1658-1705
Caſp. v. Barth, humaniſtiſcher Polygraph und Polyhiſtor † - -	1658
Joh. Freinsheim, Philologe und Linguiſt †	1660
Joh. Riſt, berühmter Deutſcher Lieder-Dichter, ſtiftet den Schwanen-Orden	— —
Andr. v. Schlüter, aus Hamburg, unvergleichbarer Bildhauer und Baumeiſter, geb.	1663
Andr. Gryphius, Deutſcher dramatiſcher Dichter † - - -	1664
Univerſität zu Kiel - -	1665
Nicol. Goldmann, von Breslau, erfahrner Baumeiſter † - -	— —

Paul

Paul Gerhard, Kirchenlieder-Dichter †	1666
Joh. Heinr. Hottinger, Orientaliſt, ertrinkt - - - -	1667
Joh. Friedr. Gronov, Alterthumsforſcher †	1671
Vertraute Rednergeſellſchaft zu Leipzig	1673
Juſt. Ge. Schottel, Verbreiter eines gründlichen Studiums der Deutſchen Sprache †	1676
Akademiſches Gymnaſium zu Coburg	1677
Das *Athenaeum Carolinum* zu Bremen	1681
Herm. Conring, Arzneygelehrter, Geſchichtsforſcher, Staatsmann † -	— —
Otto Mencken liefert das erſte Journal in Deutſchland — *Acta eruditorum*	1682
Das Friedrichswerderiſche Gymnaſium zu Berlin - - -	1683
Franzoſen flüchten nach Deutſchland, vorzüglich nach den Brandenburgiſchen Ländern	1685
Bibliothek zu Berlin - -	— —
Das *Collegium Philobiblicum* zu Leipzig	1686
Joh. Hevel, vorzügl. thätiger Mathematiker †	1687
Chriſtian Thomaſius, Aufklärer des Naturrechts, wiſſenſchaftlicher Bearbeiter der Mutterſprache, Bekämpfer des Aberglaubens	1688
Quirinus Kuhlmann, Schwärmer, wird lebendig verbrannt - -	1689
Caſp. Ziegler, Juriſt, Erfinder der Madrigale † - - -	1690
Dan. Ge. Morhof, Dichter und Literator †	1691
Veit Ludw. v. Seckendorf, Publiciſt †	1692
Univerſität Halle - -	1693
Sam. Freih. v. Pufendorf, praktiſcher Philoſoph und Geſchichtsforſcher †	1694
Aug. Herm. Francke ſtiftet das Waiſenhaus zu Glaucha bey Halle -	1695
Joh. Burch. Mencke gründet die Deutſche Geſellſchaft zu Leipzig -	1697

Erhard Weigel, Aſtronom † -	1699
Friedr. Ludw. Rud. Freih. v. Kanitz, Vorläufer des guten Geſchmacks in der Deutſchen Dichtung † - -	— —
Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin -	1700
Joh. Ge. Gräve, geſchmackvoller und gründlicher Philologe † - -	1703
Phil. Jac. Spener, vorzügl. Theologe †	1705
Joh. Schilter, eifriger Beförderer des Studiums der Deutſchen Literatur † -	— —
Joſeph I, Deutſcher Kaiſer - -	1705 - 11
Cph. Cellarius, verdienſtvoller Humaniſt †	1707
Gymnaſium zu Eiſenach - -	— —
Ehrenfr. Walther v. Tſchirnhauſen, Mathematiker und Phyſiker -	1708
Ritter-Akademie zu Liegnitz -	— —
Ezechiel Spanheim, gründlicher Interpret der Alten und Antiquarius † -	1710
Carl VI, Deutſcher Kaiſer - -	1711 - 10
Nic. Ludwig, Gr. v. Zinzendorf, ſtiftet zu Herrnhut eine neue Religionsgeſellſchaft	1713
Die erſte gelehrte Zeitung der Deutſchen zu Leipzig - - -	1715
Ludolph Küſter, trefflicher Kritiker	1716
Gottfr. Wilh. Freih. v. Leibnitz, Geſchichtforſcher, Mathematiker und Reformator der Philoſophie † - -	— —

Deutſche Sprachdenkmahle.

1) Ein Verzeichniſs der Deutſchen Schriften, welche durch die neuerrichteten Sprachgeſellſchaften in dieſem Zeitpuncte theils hervor gebracht, theils veranlaſst wurden, giebt *Catal. Bunav.* T. I. Vol. I. p. 981-85, und Rüdigers neueſter Zuwachs IV. S. 159-61. Eine detaillirte Auseinanderſetzung der Umſtände, welche die Entſtehung und Fortdauer dieſer und ähnlicher Verbindungen

begünstigten, eine geschichtmäſsige Charakteristik jeder einzelnen Gesellschaft, eine daher geleitete Berechnung ihrer wohlthätigen und nachtheiligen Wirkungen — diese und alle mit ihnen zusammenhangende Untersuchungen müssen hier ihre Stelle erhalten.

2) Die historischen und polemischen Schriften, welche in Deutscher Sprache über den Orden der Rosenkreuzer um diese Zeit heraus kamen, sind chronologisch verzeichnet im *Catal Bunav.* l. c. p. 997-1000. Vergl. Hrn. Lawätz Literatur der Rosencreutzer im Journal von und für Deutschland, 1788. St. 5. S. 455-60. Ebend. St. 10. S. 271-77.

3) Die schon in der letzten Hälfte des ersten Abschnittes angefangenen Streitigkeiten mit den Jesuiten werden in diesem Zeitpuncte mit vorzüglichem Eifer von beiden Seiten fortgesetzt. Die dadurch veranlassten Deutschen Schriften s. im *Cat. Bun.* T. III. Vol. 1. S. 556-76. Vol. 3. 1353. Vol. 2. S. 1069-62 stehen einige Schriften über, gegen und für die übrigen Secten des 17ten Jahrh. angezeigt. Z. B. Val. Weigels, Es. Stiefels, Jac. Böhmens, Quir. Kuhlmanns u. a. m. Welche Bearbeitung erhielt unsere Sprache durch diese Schwärmer? Was gewann die Literatur unsers Vaterlandes durch ihre öffentliche Bestreitung und Vertheidigung?

4) Von den übrigen in Deutscher Sprache verfassten Schriften dieses Zeitabschnittes, welche in der einen oder andern Hinsicht wichtig sind, verdienen vorläufig gemerkt zu werden:

a) Joh. Arnds sämtliche geistreiche Schriften und Werke, 734-36, Görl. 3 Th. Fol. Ueber des Verf. Leben s. *Jo. Andr. Gleichii trifolium Arndtianum*, Helmst. 728. 4. Vergl. *Wittenii memor. Theol.* Dec. II. p. 171. Ueber den Werth dieser und ähnlicher Erbauungsschriften s. Thom. Abbts gewiss unverdächtiges Urtheil, S. 344-49 seines Werkes vom Verdienste. Ob und wie die Sprache durch sie gewonnen habe, verdient eine nähere Untersuchung.

b) Martin Zeiler, geb. 1589 zu Räuben in Steyermark, † 1621 als Ephorus des Gymnasiums zu Ulm. S. *Wittenii Memor. Philos. Orat. Poet.* Dec. III.

p. 402. Von ſeinen Deutſchen Schriften gehören hieher: Einhundert Epiſteln, Heilsbr. 640. Das andere Hundert, Ulm 641. 8. Teutſche Epiſteln, Cent. VI. Marb. 656. 4. Epiſtoliſche Schatzkammer, Ulm 683. Fol. *rep. ib.* 700. F. Einhundert Dialogi, *ib.* 653. 8. Schwäbiſches Zeitbuch, *ib. eod.* 4.

c) Jul. Wilh. Zincgraef, geb. zu Heidelberg 1591, † 1635 zu Worms als *Doct. jur.* S. *Witte diar. biogr.* Gedani 688. T. 2. Schrieb: der Teutſchen ſcharpfſinnige kluge Sprüch, *Apophthegmata* genannt, Straſsb. 628. 2ter Th. *ib.* 631. 8. *rep. ib.* 639. 8. Vermehrt und mit dem Leben des Verf. heraus gegeben von Joh. Leonh. Weidner, Amſterd. 653. 5 Th. 12.

d) Dietr. von dem Werder, geb. 1584 wo? † 1657 auf ſeinem Gute Reinsdorf. S. über ihn *Specimen diſſertationis de poetis Germ. a. M. E. N.* (Mag. Erdmann Neumeiſter,) Wittenb. 708. 4. Er überſetzte ins Deutſche:

α) Des *Taſſo* befreytes Jeruſalem, unter dem Titel: Glücklicher Heerzug in das heylig Landt, Frkft. am M. 626. 4. Verbeſſerte Ausgabe: Gottfried od. erlöſetes Jeruſalem, *ib.* 651. 4.

β) Arioſts wüthender Roland, Leipz. 632-36. 4.

e) Jac. Schickfuſs Schleſiſche Chronik, Jen. 625. F. S. *Chriſt. Rungii miſcell. litter. ſpecimen II.* p. 40.

f) Jo. Micrälii Pommeriſche Geſchichte, Alt-Stettin 639. 2. B. 4. *rep.* 723.

g) Cph. Lehmanns politiſcher Blumengarten, Lübeck 639. 8. Aehnliche Sprichwörter-Sammlungen dieſes Zeitpunctes ſind *Joh. Erh. Michälis Apophthegmata,* Jen. 702. 8. Eines Ungenannten Sprichwörter von alten und itzigen in Brauch gehabt, in etlich tauſend zuſammenbracht, Frankf. 615. 8. S. Thomaſ. Nachr. St. 23. S. 952. ff. Eine Sammlung von beynahe 2000 Sprichwörtern giebt Schottel von der Deutſchen Haubtſprache, B. 5. S. 1112-46.

h) Adam Olearius, geb. zu Aſchersleben 1603, † als Herzogl. Holſtein-Gottorpiſcher Rath 1671. S. Ni-

cerons *Memoires*, T. 40. p. 195. Schrieb: Moscovitische und Persianische Reisebeschreibung v. J. 1633-39. Er selbst besorgte vier besondere Ausgaben in den Jahren 1647. 1656. 1663 und 1671. Die bekannteste ist vom J. 1696. Hamb. Fol.

i) Wolf Helmhard Freih. v. Hohenberg, geb. 1612 zu Lengenfeld in Nieder-Oestreich, † 1658 zu Regensburg als Privatmann. Schrieb ein prosaisches Werk: das adeliche Land- und Feldleben, Nürnb. 716. 3 B. Fol.

k) Cph. Lehmanns Speierische Chronik, Frkf. 612. F. *ib.* 698. F. *ib.* 711. F. S. *biblioth. Menck.* p. 371.

l) *E. P. v. Chemnitz*, Königl. Schwedischer in Deutschland geführter Krieg, 1ster Th. Stettin 648. Fol. 2ter Th. 653. Stockh. F. S. *biblioth. Menck.* p. 355. und Kielmansegg, Vol. III. p. 10.

m) Ueber Christ. Thomasius Leben und Deutsche Schriften s. *Act. Erud.* Lips. An. 1729. p. 470. Vergl. *Frid. Hofmanni progr. in obitum Chr. Thomasii cum Cat. scriptor.* ej. Hal. 729. F. *Catal. scriptor. Chr. Thomas.* Halae 732. 4.

Dritter Abschnitt.

Von Leibnitzens bis auf Lessings Tod. 1716 bis 1781.

Christian v. Wolf macht Epoche in der Mathematik und Philosophie -	1723
Das *Collegium medico-chirurgicum* zu Berlin	1724
Die patriotische Gesellschaft zu Hamburg	— —
Joh. Christ. Günther, Deutscher Dichter †	— —
Joh. Andr. Fabricius stiftet die Jenaer Deutsche Gesellschaft - -	1728
Benj. Neukirch, rüstiger Reimer †	1729
Nic. Hier. Gundling, Jurist und Historiker † - - -	1729

Salzburgiſche Emigration -	1731
Ge. Ernſt Stahl, Reformator in den mediciniſchen Wiſſenſchaften † -	1734
Univerſität und Bibliothek zu Göttingen	— —
Joh. Alb. Fabricius, Theologe und Literator † - - -	1736
Peter Werenfels, gründlicher Theologe †	1740
König Friedrich II von Preuſsen, Dichter, Philoſoph, Hiſtoriker in Franzöſ. Sprache, tritt ſeine Regierung an -	— —
Joh. Guſt. Reinbeck, Philoſoph und Theologe † - - -	1741
Die Deutſche Geſellſchaft zu Greifswalde und die zu Göttingen - -	— —
Joh. Gottl. Heineccius, klaſſiſcher Juriſt †	— —
Carl VII, Deutſcher Kaiſer -	1742-45
Univerſität zu Erlangen -	1743
Bibliothek zu Langheim, im Stift Bamberg, erneuert - - -	— —
Joh. Pet. v. Ludwig, Publiciſt, Geſchichtforſcher † - - -	— —
Das Chriſtianeum zu Altona und das Carolinum zu Braunſchweig -	1744
Jac. Im. Pyra, eifriger Gegner der Gottſchediſchen Schule † -	— —
Die hohe Schule zu Fulda feyert ihr 1000jähriges Jubiläum - -	— —
Franz I, Deutſcher Kaiſer -	1745-65
Ernſt Sal. Cyprian, heftiger Gegner der Proteſtanten-Union - -	1745
Chriſt. Fr. Zernitz, vorzüglicher Lehrdichter † - - -	1746
Die Deutſche Geſellſchaft zu Helmſtädt	— —
Juſt. Henning Böhmer, Kirchenrechts-Reformator † - -	1759
Joh. El. Schlegel, vorzügl. Dramatiker †	— —
Ge. Bernh. Bilfinger, Verbreiter des philoſophiſchen und mathemat. Studiums †	1750
Joh. Chriſt. Krüger, vorzüglicher Schauſpieler und Schauſpieldichter † -	— —

Friedr. Gottlieb Klopſtocks Meſſias	1751
Friedr. v. Hagedorn klaſſiſcher Dichter †	1754
Joh. Lor. v. Mosheim, Schöpfer einer beſſern Deutſchen Kanzelberedſamkeit †	1755
Joh. Dav. Köhler, Beförderer des Studiums der vaterländiſchen Literatur u. Geſchichte †	— —
Anfang des ſiebenjährigen Krieges in Deutſchland - - -	1756
Sieg. Jac. Baumgarten, Aufklärer in allen Theilen der Theologie † -	1757
Fr. Nicolai u. Moſes Mendelsſohn fangen die Leipziger Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften an - -	— —
Briefe, die neueſte Literatur betreffend, erſcheinen zu Berlin - -	1759
Churbaieriſche Akademie -	— —
Chriſt. Ewald v. Kleiſt, Muſter in der ſchildernden Poeſie † -	— —
Joh. Matthias Gesner, gründlicher Bearbeiter der alten Literatur † -	1761
Joh. Jac. Maſcov, Geſchichts- und Rechtsforſcher † - - -	— —
Deutſche Geſellſchaft zu Mannheim	1763
Joh. Dav. Heilmann, meiſterhafter Ueberſetzer des Thucydides † -	1764
Allgemeine Deutſche Bibliothek nimmt ihren Anfang - - -	— —
Cph. Aug. Heumann, fleiſsiger Literator †	— —
Joſeph II beſteigt den Deutſchen Kaiſerthron	1765
Churmainziſche Akademie der Wiſſenſchaften zu Erfurt - - -	— —
Joh. Cph. Gottſched, ſchlechter Dichter und Philoſoph, aber brauchbarer Sammler zur Deutſchen Literatur-Geſchichte †	1766
Thom. Abbt, origineller Deutſcher Klaſſiker in der Geſchichte und Philoſophie †	— —
Joh. Nic. Meinhardt, ſchätzbarer Kritiker in Abſicht auf neuere ausländ. Literatur †	1767
Joh. Pet. Süſsmilch, einſichtsvoller Theologe und populärer Philoſoph †	— —

Joh. Winckelmann, enthuſiaſtiſcher Beförderer des Studiums der Antike — ermordet - - - -	1768
Herrm. Sam. Reimarus, tiefer Selbſtdenker in der theoretiſchen Philoſophie †	— —
Chriſt. Fürchteg. Gellert, Vater der klaſſiſchen Deutſchen Proſa, populärer Lehrdichter und herzlicher Moraliſt † -	1769
Jac. Brucker, fleiſsiger Sammler zur Geſchichte der Philoſophie † -	1770
Joh. Barthol. Riederer, emſiger und fleiſsiger Literator † - -	1771
Gottl. Wilh. Rabener, der wichtigſte Satyriker ſeiner Zeit † - -	— —
Joh. Dan. Schöpflin, genauer und unermüdeter Geſchichtsforſcher † -	— —
Chr. Adolph Klotz, Alterthumsforſcher und Kritiker von glücklichen, allein miſsgeleiteten, Anlagen † - -	— —
Joh. Euſtach. Goldhagen, rüſtiger Ueberſetzer der Alten † - -	1772
Joh. Benj. Michälis, nach Hallern der gröſste poetiſche Satyriker der Deutſchen †	— —
Georg Chriſt. Gebauer, verdienter Juriſt und Hiſtoriker † - -	1773
Georg Gottlob Richter, Aufklärer in der Arzeneywiſſenſchaft † -	— —
Joh. Gottl. Töllner, beſcheidner und philoſophiſcher Theologe † - -	1774
Joh. Jac. Reiske, eifriger Bearbeiter der orientaliſchen und klaſſiſchen Literatur †	1774
Gottfr. Lengnich, Geſchichts- und Rechtsforſcher † - - -	— —
Joh. Fr. Meckel, groſser Anatom †	— —
Joh. Georg Walch, thätiger Theologe †	1775
Joh. Phil. Heinius, verdienſtvoller Schulmann † - - -	— —
J. C. Lavaters, Phyſiognomik -	— —
Friedr. Eberh. Rambach, fleiſsiger Ueberſetzer ausländiſcher, vorzüglich Engliſcher Schriften † - - -	— —

Philanthropin zu Dessau, Joh. Bernh. Basedow - - -	1776
Joh. Mich. v. Loen, schätzbarer Moral-Philosoph - - -	— —
Mart. Georg Christgau, gründlicher Schulmann † - - -	— —
Joh. Jac. Breitinger, Beförderer einer gesunden Kritik in der Deutschen Literatur †	— —
Albr. v. Haller, grosser Arzt, Naturforscher, und klassischer Lehrdichter der Deutschen †	1777
Joh. Heinr. Lambert, scharfsinniger Philosoph und Mathematiker † -	— —
Friedr. Wilh. Heinr. Martini, gemeinnütziger Naturforscher † -	1778
Conr. Eckhof, der grösste Deutsche Schauspieler † - - -	— —
Christ. Tob. Damm, gründlicher Philologe † - - - -	— —
Joh. Georg Sulzer, Verbesserer des Schulwesens, gründlicher Philosoph und Aesthetiker † - - - -	1779
Ant. Raph. Mengs, gleich grosser Meister in der Theorie und Ausübung der Mahlerkunst † - - - -	— —
Christ. Ludw. v. Hagedorn, feiner Kenner der schönen Künste † -	1780
Gotth. Ephr. Lessing, Verbreiter des reinsten Geschmacks in allen Theilen der Deutschen schönen Literatur, musterhafter Dramatiker und Dramaturg, ein Genie, das in jedem Fache menschlicher Kenntnisse gleich gross werden konnte † -	1781

Deutsche Sprachdenkmahle.

Der folgende Theil dieser Literatur-Geschichte wird es lehren, wie allgemein und mit welchem Erfolge die einheimische Sprache zum schriftlichen Vortrage in allen Theilen der schönen und speculativen Literatur seit dieser Zeitperiode angewendet worden sey. Hier merke man sich nur vorläufig die theologischen, philosophischen und schön-

wiſſenſchaftlichen Streitſchriften, an welchen dieſer Zeitpunct fruchtbarer, als alle ſeine Vorgänger, war. Dadurch, daſs dieſe und die mit ihnen zuſammenhangenden periodiſchen und geſellſchaftlichen Schriften in Deutſcher Sprache verfaſſt wurden, muſſte die letztere unſtreitig eben ſo ſehr gewinnen, als durch die faſt unüberſehbare Menge Deutſcher Ueberſetzungen aus ältern und neuern Sprachen.

1) Die Schriften der in dieſer Periode aufblühenden und zum Theil wieder verblühenden Deutſchen Geſellſchaften ſ. in Reichards Hiſt. der Deutſchen Sprachk. I. Rüdigers Zuwachs IV. Schriften über ſie ſ. im *Cat. Bunav.* I, 1, 986. 87. 3, 2153.

2) Quellen zur Geſchichte der Leibnitz-Wolfiſchen Philoſophie und durch ſie veranlaſſte Schriften ſ. bey *Bunav.* T. I, 1, 755. Eine brauchbare pragmatiſche Geſchichte des ganzen Streites fehlt uns noch. Denn C. G. Ludovici vollſtändige Geſchichte der Leibnitziſchen und Wolfiſchen Philoſophie Leipz. 737. 8. kann dieſen Mangel uns nicht erſetzen. Beſſere Erwartungen erregt W. L. G. Frherrn v. Eberſtein's Geſchichte der Logik und Metaphyſik bey den Deutſchen von Leibnitz bis auf gegenwärtige Zeiten, 1ſter Band, Halle 794. 8.

3) Eine kurze hiſtoriſche Darſtellung der hartnäckigen Streitigkeiten zwiſchen der Gottſchediſchen und Schweizeriſchen Schule liefert Friedr. Juſt. Riedel in ſeinen Briefen über das Publikum, Jen. 768. 8. (S. deſſen Theorie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften, Jen. 774. 8.)

4) Ueber die in Deutſcher Sprache verfaſſten theologiſchen Streitſchriften, z. B. für und wider die Herrnhuter, Socinianer, Naturaliſten u. a. m. ſ. die neueſte Religions-Geſchichte unter Aufſicht des Herrn Dr. Walchs, Lemgo 771-83 9 B. 8. und ganz vorzüglich die neuern periodiſchen Schriften, z. B. die allg. Deutſche Bibliothek, Halliſche gel. Zeitung u. a. m.

5) Zu den periodiſchen Schriften dieſes Zeitpuncts, welche zur Bildung der Mutterſprache und des einheimiſchen Geſchmacks unendlich viel beytrugen, gehören:

a) Die Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, Lpz. 742-50. 8 B. 8. Redacteur war Joh. Joach. Schwabe; Mitarbeiter waren Gellert, Zachariä, Käſtner, Zernitz, Schlegel, Mylius, Cramer, Kleiſt, Uz, Ebert, Rabener u. a. m.

b) Neue Beyträge zum Vergnügen des Verſtandes und Witzes, Brem. 750-63. 6 Bde. 8. Auszug: Braunſchw. 768. 2 B. 8. Dies Journal entſtand aus jenem; Stifter war Carl Chriſt. Gärtner; Mitarbeiter waren die vorher genannten Männer. Vergl. Weiſsens Vorrede zu Rabeners Briefen, Lpz. 772. 8. Klopſtock Er und über ihn, heraus gegeben von C. F. Cramer, Th. I. S. 142. (Hamb. 780-82. 2 Th. 8.)

c) Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte, Lpz. 757-65. 12 B. mit 2 Anhäng. 8. Die erſten 4 Bände von Fr. Nicolai und M. Mendelsſohn, die übrigen von C. F. Weiſse, als Redacteur, und von C. L. v. Hagedorn, Scheibe, Lippert, Winkelmann u. a. m. als Mitarbeitern beſorgt. Fortgeſetzt unter dem Titel: Neue Bibliothek u. ſ. w. Lpz. 766-95. 50 B. 8.

d) Briefe, die neueſte Literatur betreffend, Berl. 759-64. 24 B. 8. Verfaſſer: Nicolai, Mendelsſohn, Leſſing, Abbt, Reſewitz, Grillo. Mit dieſer klaſſiſchen periodiſchen Schrift muſs man verbinden Abbts freundſchaftliche Correſpondenz oder den dritten Theil ſeiner vermiſchten Schriften.

e) Allgemeine Deutſche Bibliothek, Berl. 764-89. 89 B. 8. ohne die Anhänge zum 1ſten bis 86ſten Bande. Wird ſeit 1792 unter einer andern Beſorgung zu Kiel fortgeſetzt.

f) Der Deutſche Merkur, Weimar 773-89. Eine Monatſchrift; wird fortgeſetzt unter dem Namen: der neue D. Merkur, ebendaſ. 789. 8. Stifter und Hauptverfaſſer iſt C. M. Wieland.

g) Deutſches Muſeum, Lpz. 776-87. und 10 Stücke von 1788. 8. Die Stifter dieſer intereſſanten Monatſchrift ſind Heinr. Chr. Boie und Chr. Conr.

Wilh. v. Dohm. Es wird vom erftern fortgefetzt unter dem Titel: Neues D. Mufeum, Lpz. 789. 1ftes bis 6tes Stück, 8. Hat feit 1793 aufgehört.

6) Ein ziemlich vollftändiges Verzeichnifs der neuern Deutfchen Ueberfetzungen aus den alten und neuen Sprachen giebt das Allgemeine Autor- und Literatur-Lexikon, Th. 3. S. 778-81. Vergl. Schummels oben angeführte Ueberfetzer-Bibliothek und die neuern rezenfirenden Zeitfchriften. Eine fchätzbare Ueberficht der neueften Deutfchen Ueberfetzer liefert die 4te Ausgabe des gelehrten Teutfchlandes von Meufel. Einigermafsen kann zu demfelben Zwecke empfohlen werden das Verzeichnifs von Ueberfetzungen, welches Hr. J. S. Erfch feinem fortgefetzten Verzeichniffe aller anonymifchen Schriften im Gel. Teutfchl. Lemgo 794. 8. angehängt hat.

7) Nicht ganz fo unbedeutend, als man hie und da glaubt, war die Senfation, welche des grofsen Friedrich II von Preufsen Schrift *de la litterature Allemande*, Berl. 780. 8. hervor brachte. Ueber den Antheil, welchen der um die Cultur der Deutfchen Sprache und Literatur unfterblich verdiente Hr. Staatsminifter Gr. v. Hertzberg an diefer wichtigen Schrift hatte, f. des Hrn. v. Dohm Vorr. zur erften von den acht Abhandlungen, welche vom Hrn. Gr. v. Hertzberg vom J. 1780-87 in der Königl. Akademie der Wiffenfch. vorgelefen worden, Berl. 789. 8. Als Verfuche von Widerlegungen erfchienen: Joh. Fr. Wilh. Jerufalem über die Deutfche Sprache und Literatur, Berl. 781. 8. Balth. Ludw. Tralles von der Deutfchen Sprache und Literatur, ebend. 781. 8. Joh. Michael Affprung Bemerkungen über die Abhandlung von der Deutfchen Literatur, Frkf. a. M. 781. 8. J. Möfer Schreiben über die Deutfche Sprache und Literatur. Osnabr. 781. 8. Hamb. 781. 8. *Lion Gomperz lettres fur la litterature Allemande*, Danz. 781. 8. Deutfch, ebend. 781. 8. Joh. Carl Wetzel über Sprache, Wiffenfchaft und Gefchmack der Deutfchen, Lpz. 781. 8. (übertrifft alle feine Vorgänger.)

Zweyter Theil.

Scientifischer Grundriſs der Deutſchen Literaturgeſchichte und Sprachgeſchichte.

I. *Geſchichte der ſchönen Wiſſenſchaften.*

A) Poeſie.

1) Ernſthafte Epopöe.

1) *De prima expeditione Attilae, Regis Hunnor. in Galliam, ac de rebus geſtis Waltheri, Aquitanorum principis, carmen epicum Saec. VI. nunc primum ex cod. membr. productum a Frid. Cph. Fiſcher,* Lipſ. 780. 4.

Der Verf. dieſer vortrefflichen Epopöe iſt bis jetzt unbekannt. Indeſſen erhellet aus innern Gründen, daſs er ein Mönch Germaniſcher Abkunft geweſen, gegen das Ende des 6ten Jahrhunderts geſchrieben, und aus ältern Documenten geſchöpft habe. Herr Prof. Fiſcher in Halle fand dies Gedicht um die Zeit des Baieriſchen Erbfolgeſtreites in einem pergamentenen Codex des 13ten Jahrhunderts, der ihm damahls aus einem gewiſſen Baieriſchen Kloſter mitgetheilt worden war. Er lieferte von dieſem bisher ganz unbekannten Denkmahle unſerer Literatur zuerſt einige Proben, als Beweiſe von dem poetiſchen und hiſtoriſchen Werthe deſſelben, im Deuſchen Muſeum, Jan. Febr. 1780, und gab dann das Ganze unter der angeführten Aufſchrift heraus. Vergl. deſſen Sitten und Gebräuche der Europäer im V. und VIten Jahrh. Frkf. a. d. O. 784. 8. Hr. Molter lieferte den dort fehlenden Schluſs des Gedichtes aus ei-

ner ältern Carlsruher Handſchrift in Meuſels hiſtor. Literatur 1782 St. 4. und gab es mit Deutſcher Ueberſetzung beſonders heraus, Karlsr. 782. 8. Eine neue Ausgabe dieſes Schluſſes und ſeiner Anmerkungen über das Ganze lieferte Hr. Fiſcher unter dem Titel: *De prima exped. Attilae carminis epici Saec. VI. continuatio e Mſto.* Lpſ. 792. 4. Joh. Avontin fand in der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg ein Lat. Heldengedicht von den Thaten des K. Attila; ſ. deſſen *Annal. lib. II.* p. 130. Vergl. deſſen Teutſche Chronik, S. 498. (Frkf. 622.) Auch Marq. Freher hatte ein Gedicht über dieſen Gegenſtand handſchriftlich vor ſich; ſ. deſſen *Orig. Palat.* P. II. p. 62. Desgl. Muratori; ſ. deſſen *ſcript. rer. Ital.* T. II. P. II. p. 704 ſqq.

2) Eginhard, (Ainard, Heinard,) geb. aus dem Odenwalde — das Jahr ſeiner Geburt iſt nicht bekannt — erſt Geſellſchafter der Prinzen Carls des Groſsen, dann geh. Secretär und Capellan dieſes Königs, zuletzt Abt in Seligenſtadt, † 839. Vergl. *Andr. du Chesne ſcript. hiſtor.* Franc. II, p. 91, 232. *J. H. Schminke diſſ. de vita et ſcriptis Eginhardi* vor ſeiner Ausgabe der Eginhardſchen Biographie Carls des Groſsen *Traj. ad Rh.* 711. 4. *Jo. Weinckens Eginhardus illuſtratus et vindicatus*, Francf. ad M. 714. F.

Ihm wird ein Lateiniſches epiſches Gedicht *de paſſione Petri et Marcellini* beygelegt, welches in den *Actis Sanctor. Antuerp. Jun. T. I.* p. 174 abgedruckt ſteht.

3) Eines ungenannten Sachſen, welcher zu den Zeiten Kaiſer Arnulphs lebte, *Annales de geſtis Caroli M. Imperatoris lib. V.* gab aus einer Handſchrift der Wolfenbüttler Bibliothek zuerſt heraus *Reinerius Reineccius*, Helmſt. 594. 4. Auch wurde dieſes Werk abgedruckt in des *du Chesne ſcript. Franc.* T. II. p. 136. Am beſten aus einer alten Handſchrift in *Leibnitii ſcriptor. rer. Brunſv.* T. I. p. 120.

4) Walafrid Strabo, ein Benedictiner und Schüler des Rhabanus Maurus, Decan im Kloſter St. Gallen, nachher Abt des Kloſter Reichenau, † 849. Vergl. *Jac. Basnage de Walafrido Strabone ejusque ſcriptis obſervatio* in ſeiner Ausg. der *lection. antiq. Caniſii*, T. II. P. II, p. 179-82.

a) *Vita S. Blaitmaci.* S. *Mabillonii Act. SS. Ordin. S. Bened.* Saec. III. P. II, p. 439.

b) *Carmen de exilio Judith conjugis Ludovici Pii.* S. *du Chesne script. hist. Franc.* T. II. p. 338.

5) Statpert's Leben des h. Gallus in Deutschen Versen; noch ungedruckt. S. *Mezler de viris illustr. Monasterii S. Galli, l. 1. c. 23.* und *Pezii Thes. Anecd. T. I. p. 3. col. 571.*

6) Hroswitha, (Helena von Rossow,) Nonne im Kloster zu Gandersheim, blühte um das J. 980. Ihre Lebensumstände sind nicht so bekannt, als ihre Schriften. Vergl. Wustemanns Geschichte der Roswithe, Dresd. 759. 8. Hambergers zuverl. Nachrichten III, 703. Schröckhs Biogr. I, 241.

a) *Carmen de gestis Ottonis Magni.* S. *Just. Reuberi script. rer. germ.* p. 161. (Frkf. 584. F.) *Meibomii script. rer. germ.* T. I, p. 705.

b) *De constructione coenobii Gandersheimensis.* Steht in J. G. Leuckfeld's *Antiqq. Gandersheim.* p. 410-26. *Leibnitii scriptor. Brunsv.* T. II. 319.

c) In einer Membrane des 12ten Jahrh. 4to. auf der Bibliothek zu St. Emmeram in Regensburg befinden sich *Opera Hroswitae varia* in Lat. Versen; s. Gerckens Reisen II. 101. Diese Sammlung enthält ausser den *gestis Ottonis* noch ein erzählendes Gedicht von ihr unter dem Namen: *historia nativitatis Mariae.*

Die erste Ausgabe ihrer sämtlichen Werke besorgte Conr. Celtes, Norimb. 501. Fol. Die neueste Heinr. Leonh. Schurzfleisch, Vitemb. 707. 4.

7) Günther, ein Deutscher Mönch des 12ten Jahrhunderts. Seine Lebensumstände sind uns nicht näher bekannt. Vergl. *H. C. S. coniecturae de Günthero Ligurini scriptore suppositititio* in den *Parergis Goettingens.* T. I. l. III. p. 149.

a) *Ligurinus,* eine Lat. Epopöe in 10 Gesängen, von den Thaten des Kaisers Friedrich I in Ligurien, zuerst heraus gegeben von Conr. Peutinger, Aug. Vind. 507. F. dann Basil. 569. F. *cum Scholiis Jac. Spiegelii Selest.* 531. F. hinter *Petr. Pithoei ed. Chronic.*

Ottonis Frif. Baf. 569. F. *J. Reuberi fcr. rer. germ.* p. 272. (Frcf. 584. F.) mit Commentar und Berichtigung des Textes von Conr. Rittershufius, Tüb. 598. 8. Den neueften und beften Abdruck beforgte Ge. Chrift. Joannis in der neueften Ausgabe von *Reuberi fcr. rer. germ.* p. 407. (Frcf. ad M. 726. F.)

b) Solymarius, ebenfalls ein epifches Gedicht in Lateinifcher Sprache, deffen Gegenftand der Kreuzzug des Kaifers Conrad ift; es foll noch irgend wo in Manufcript liegen.

8) Das Fragment eines epifchen Gedichtes auf Carl d. Gr., welches Schilter aus einer Strafsburger Handfchrift im zweyten Theile feines *Thef.* geliefert hat.

9) Heinrich v. Veldeck, ein Niederdeutfcher, blühte 1180 bis 1207.

a) Die Eneidt, Umarbeitung der Franzöfifchen Aeneide des *Chretien von Troyes*, handfchriftlich zu Gotha aus dem Ende des 14ten Jahrh. zu Wien vom J. 1414. zu Eybach aus dem Ende des 15ten Jahrh. gedruckt in Müllers Sammlung, Bd. I. S. Gottfcheds *Progr. de antiquiffima Aeneidos verfione*, Lipf. 745. 4. Deffen Bücherfaal II, 78. Deutfch. Muf. vom J. 1776 und 1781. Antons Provinzial-Blätter, 1782 St. 2. S. 234.

b) Herzog Ernft aus Baiern, handfchriftlich auf der Gothaifchen Biblioth. S. Gottfcheds Bücherf. X, 195-211. Veldeck verfichert, dafs er feine Gefchichte aus einem Lateinifchen Buche genommen habe. Vielleicht war diefes des Odo, welcher im Anfange des 13ten Jahrhunderts am Hofe des Erzbifchof Albert zu Magdeburg lebte, *carmen de varia Erneſti Bavariae ducis fortuna*, abgedruckt in *Edm. Martene thef. anecdotor.* Tom. III. p. 355. Eccard liefert in feinen *Comm. de Franc. Or.* T. II. 510-23 Proben und Inhaltsanzeigen des Lateinifchen Gedichtes und behauptet, dafs fich eine Deutfche Ueberfetzung deffelben aus dem 13ten Jahrhunderte auf der Wolfenbüttler Bibliothek befinde. Bey der Handfchrift des Sachfenfpiegels auf der Leipziger Univerfitäts-Bibliothek befindet fich ein didaktifches Gedicht unter dem Namen Kunig Ernft, deffen Gegenftand aber ein ungenann-

genannter König iſt, welcher ſich aus religiöſen Gründen einer auffallenden Ernſthaftigkeit befliſs. Ein proſaiſcher Volksroman von dem Herzoge Ernſt, welcher noch jetzt auf den Jahrmärkten verkauft wird, ſteht moderniſirt und im Auszuge in Reichard's Bibliothek der Romane, Bd. VI. S. 51-62. Im Schwarziſchen Catalogus, P. II. p. 126 wird ein alter Druck *ſ. l. et a.* F. angeführt.

10) Hartmann v. Aue blühete um das Ende des 12ten Jahrhunderts. Sein Ibain in Müllers Sammlung, Bd. II, beſonders heraus gegeben von K. Michäler, Wien 786. 87. 2 B. 8. mit Hochdeutſcher Ueberſetzung, Commentar und Gloſſarium. Handſchriftl. auf der Groſsherzoglichen Bibliothek zu Florenz und auf der Zürcher Stadtbibliothek. Proben in Michälers *Tubb. parall. II.* p. 274. woſelbſt auch einer Handſchrift von 1517 gedacht wird. Ein andres Gedicht deſſelben Verfaſſers von dem Gregorius in dem Steine befindet ſich handſchriftlich auf der Joh. Bibliothek zu Strasburg und wird von Oberlin in dem ſeinem Gloſſar vorangeſchickten Verzeichniſſe der gebrauchten Handſchriften angeführt.

11) Ulr. v. Säbenhoven, (Zazichoven, Zezam,) Ueberſetzer des *Lancellot du Lac*, einer Franzöſ. Ritterepopöe des Arnauld Daniel. Handſchriftlieh iſt ſeine Arbeit auf der K. K. Bibliothek zu Wien. S. Hamb. Unterhaltungen, B. VIII. Adelungs Püterich von Reicherzhauſen, S. 9 und 13.

12) Albrecht v. Halberſtadt lebte noch 1212 am Hofe des Landgrafen Hermann von Thüringen, arbeitete aus dem Franzöſiſchen des *Guiot* (Kyot) die Rittergeſchichte Tſchionadulander oder Tyturell und die Pfleger des Graals zuſammen. Sein Mitarbeiter war Wolfram von Eſchenbach. S. den Schluſs des Gedichts. Handſchriftlich zu Dresden und Hannover, gedruckt 477. *ſ. l.* Fol. in Wolfenbüttel und auf der Univerſitäts-Bibliothek in Leipzig. Vergl. Gottſcheds *Progr. de rarior. Bibl. Paul. codd.* Lipſ. 746. 4.

13) Wolfram von Eſchenbach, (Eſchilbach) Secretär des Herzog Otto von Oeſterreich. S. Adelungs Püterich, S. 26-33.

a) Der Trojanische Krieg, handschriftlich in dem Kloster Gottwich, zu St. Gallen, und Berlin. S. Hamb. Unterhaltungen am angef. O.

b) Markgraf von Narbonne, der zweyte Theil des Wilhelm von Oransee. S. No. 14. Heraus gegeben von J. C. G. Casparson, 784. 4.

c) Der Parcival, handschriftlich zu St. Gallen und Dresden, gedruckt 477. Fol. s. Panzers Annalen, S. 101-3. Hr. Oberlin p. VIII. vor *Scherzii Glossar. med. aevi* führt einen alten Druck an: Wolfram von Eschilboch von Kunig Gamuret von Anjou vnd sein Sun Parcifal, *s. l.* 477. in 4to (?) und in Müllers Samml. B. I. Ueber die Verschiedenheiten dieser beyden gedruckten Ausgaben s. Canzler in seiner und Meissners Quartalschrift, Jahrg. II. Q. 1. Heft 2. S. 14-29.

d) Leben Herzog Friedrichs zu Schwaben; handschriftlich in der ehmaligen Rinckischen Bibliothek; s. *Bibliotheca Rinckiana*, p. 1033. no. 8611. Jetzt in der Gräfl. Palmischen Bibliothek; s. Hirschings Beschreibung merkw. Bibliotheken, Bd. III. 2te Abtheil. S. 617.

e) Sein Antheil am Tyturell s. vorher no. 10. und am Heldenbuche s. no. 13.

14) Heinr. v. Ofterdingen, (Afterdingen, Efterdingen) lebte am Hofe Hermanns, Landgr. zu Thür. und ist wahrscheinlich der vorzüglichste Verfasser desjenigen Heldenbuches, welches wir noch jetzt haben. Am Ende des vierten Theiles, welcher von dem kleinen König Laurin handelt, wird er ausdrücklich als derjenige genannt, der diese abenthewr gesungen hat. Die erste Ausgabe: „Das Heldenbuch mit synen figuren, gedruckt durch Hen. Gran, Bürger zu Hagenaw, in den Kosten des wysen und vorsichtigen Herr Hansen Knoblauch, Drucherherr zu Strasburg, 509. F." Neuere Ausgaben hat man von den Jahren 545. 560. 579. 590. zu Frankf. a. M. Fol. (Hr. Formschneider Unger hieselbst besitzt eine defecte Ed. in 4., welche nach allen noch übrigen Kennzeichen das 16te Jahrh. übersteigt.) Handschriftlich befindet es sich zu Strasburg. Eine Handschrift aus dem

15ten Jahrh. beſaſs Gottſched. S. *Chr. Godofr. Grabneri Programmata IV de libro heroico*, Dresd. 744-46. 4. Gottſcheds *Progr. de temporibus Teuton. Vat. myth.* Lipſ. 752. 4. S. J. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern, 753. Friedr. Gottl. Freytags Abhandlung über das Heldenbuch in *Act. Acad. Erford.* B. II. p. 630. Panzers Annalen der ältern Deutſchen Literatur, S. 313. Auf der Univerſitätsbibliothek zu Copenhagen befindet ſich in einer Handſchrift des 14ten Jahrhunderts die Geſchichte Laurins und Dietrichs von Bern in zwey Büchern, welche mit dem 4ten Theile unſeres Heldenbuches einige Aehnlichkeit hat. Hr. Nyerup hat dieſes ſchätzbare Stück heraus gegeben in ſeinen *Symbolis ad Lit. Teut.* p. 1-82. Vergl. die Vorr. S. 16-18. Die Sprache iſt weit älter und der Inhalt reichhaltiger, als in den gedruckten Ausgaben. Hr. Diak. Kinderling beſitzt ein Fragment von einer pergam. Handſchrift des Heldenbuchs von 132 Zeilen, in welchem die Sprache ebenfalls älter iſt und auch in Anſehung einzelner Begriffe von dem gedruckten Texte abweicht. Es enthält die Erzählung, welche in der Ausgabe 1560 Fol. 13 b) anfängt. Es wäre der Mühe werth, die Spuren weiter zu verfolgen, welche Cyr. Spangenberg in ſeinem Adelſpiegel Th. II. B. 11. c. 48. (Schmalk. 591. 94. Fol.) von mehrern in den Klöſtern Admont, St. Gallen, Corvey, Fulda, Altaich, St. Walpurg zu Eichſtädt und St. Emmeram zu Regensburg befindlichen Heldenbüchern angezeigt hat. Er ſpricht mit der Zuverſicht des Augenzeugen von dieſen Schätzen und ſcheint, nach dem Zuſammenhange zu urtheilen, unter Heldenbuch nicht etwa Heldengedicht überhaupt zu verſtehen. Eine kurze Charakteriſtik der vorzüglichſten Helden in dieſem Werke ſ. in Reichards Biblioth. der Romane, Bd. XVIII. S. 73-100.

15) Der König Artus und die runde Tafel. Dieſe Epopöe war Hauptquelle für die Dichter dieſes Zeitpunctes. Handſchriftlich 1) im Vatikan; 2) vier Mahl in der Churfürſtl. Bibliothek zu München; 3) in in einer Abſchrift von 1404 zu Hamburg, aus dem Uffenbachiſchen Nachlaſſe. 4) Zwey Handſchriften aus dem 15ten Jahrh. beſaſs Gottſched.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

15) Ulrich v. Thürheim, Zeitgenoſs des Eſchenbach, Ueberſetzer des Markgraf Wilhelm von Oranſe, und des ſtarken Rennewart, welche beide mit No. 11. b. nur Eine Ritterepopöe bilden, deren beide erſten Theile Hr. Rath Caſparſon in Caſſel 781. 84. 4. aus einer glänzenden Handſchrift der daſigen Bibliothek vom J. 1334 heraus gab. Der dritte und letzte noch ungedruckte Theil, oder der ſtarke Rennewart, wird von demſelben Gelehrten nebſt einem Gloſſarium heraus gegeben werden. Zwey ſchätzbare Handſchriften auf Pergament befinden ſich vom letzten Theile auf der Churfürſtl. Bibl. zu München. Vergl. Caſparſons Ankündigung eines Deutſchen epiſchen Gedichtes, Caſſel 780. 8. Deſſen Vorreden zu den heraus gegebenen Theilen. In G. E. Leſſings Beyträgen zur Geſchichte und Literatur Th. 5. 79 bis 154 lieferte Hr. Eſchenburg Berichtigungen und Ergänzungen der bisherigen Literar-Notizen, und einen trefflichen Vorrath von Varianten aus der Wolfenbüttler Handſchrift. Ueber die übrigen Handſchriften ſ. Hamb. Unterhalt. B. VIII. Ueber das Franzöſche Original ſ. *Guil. du Catel hiſtoire du Languedoc*, p. 567-73. und *Sinneri catal. codd. Bibliothecae Bernenſis*, T. III. p. 333-44. woſelbſt *Wilh. de Papaume* zuerſt als Verf. entdeckt wird.

16) Wirich von Grafenberg, ſeine Ueberſetzung des Franzöſiſchen Ritterromans *Wigolais* handſchriftlich zu Bremen. Proben aus einer Handſchrift des J. 1372 liefert Spangenberg im Adelſpiegel I. 327 S. ſ. Adelungs Püterich, S. 14. Eine proſaiſche Auflöſung dieſes Romans v. J. 1472 kam zu Frankfurt 1564 heraus, und ſteht im 2ten B. der Bibl der Romane. Auch Gottſched beſaſs eine Abſchrift dieſes Gedichtes.

17) Das löbenliche buoche von Floren und von Blantſcheflur, aus einer Berliner Handſchrift abgedruckt in Müllers Sammlung, B. II. Nach Vers 142-45 hat dieſe Epopöe Ruprecht von orbent gedichtet in welſchen Reimen. Im Wilhelm von Brabant (ſ. No. 26.) wird der Verdeutſcher Her Slecke der gute Cunrat genannt. Indeſſen, dem Püter. von Reicherzhauſen S. 14 zufolge, hat Rupert von Orlanndt dieſes Werk aus waliſch ſchön be-

richtet. S. das. Adelung. — Eine Französ. Uebersetzung wird unter dem Namen *Le Philocale ou amoureuse de Floris et de Blanschefleur compose ex Italien a Venize* 485. Fol. angeführt in Beughem's *incunabula Typographiae.* Wahrscheinlich ist die histori der hochen lieb des kuniglichen fürsten Florio vnnd von seyner lieben Biancessora etc. Metz 499. F. *rep. ib.* 500. F. aus jenem Gedicht entstanden, s. Panzers Annalen. S. 243 und 250.

18) Rheinbott von Doren, Hofpoet des Herzogs Otto von Baiern. Seinen Ritteroman von dem heil. Georg besass Hr. Möser in Osnabrück handschriftlich, und beschrieb ihn in Gottscheds Büchersaale VIII, 365-76. s. Adelungs Püterich, S. 24. Ein Fragment eines Liedes vom heil. Georg aus dem 10ten Jahrhunderte ist oben S. 23 angeführt worden.

19) Meister Gottfried von Strasburg verfasste den ersten Theil des Ritterromans Tristan und Ysot, dessen 2ter Theil vom Heinr. von Vridberg herrührt. Der Stoff dazu gehört nach Vers 48 und 49 Th. I. dem Thomas von Britanie, der Aventure meistr was. — In Müllers Sammlung Th. II. stehen beide Theile zum ersten Mahle gedruckt aus einer Zürcher Abschrift des Florentinischen Codex. S. Prox 13-21 über den erst genannten Dichter. Ein Gedicht ähnlichen Inhalts kam prosairt heraus, Augsb. 498. F. Auch im Buche der Liebe, Frkf. a. M. 587. F. steht eine prosaische Erzählung dieses Namens und Inhalts. Eine neuere Ausgabe dieses Romans Nürnb. 664. 8. wird angeführt im *Catal. Schwab.* P. II. p. 271.

20) Gotfried von Hohenloch schrieb den Daniel von Blumenthal, dessen im Wilhelm von Brabant gedacht wird, und von welchem Nyerup *Symb.* 462-80 ein Fragment liefert. Vergl. seine Vorrede 36-38.

21) Barlaam und Josaphat, ein episches Gedicht vom unbekannten Verf. des folgenden, handschriftlich zu Nürnberg in der ehmaligen Raimund-Kraftischen Bibliothek, und zu Strasburg; s. Prox 30. Proben s. in Crit. Beitr. VII, 408. und Chriemhilden Rache, S. 251. Vergl. Vorr. S. 10. Die Quelle dieses Gedich-

tes ift des *Jo. Damafcenus liber Barlaam et Jofaphat*, von welchem eine Deutfche profaifche Ueberfetzung erfchien unter dem Titel: das buch der chriftlichen lere der hyftori Jofaphat vnd Barlaam, *f. l. et a.* F. und *f. l.* 477. F. f. Panzers Annalen, S. 23 u. 97.

23) Von dem guten Gerhardt, mit dem vorhergehenden zu Hohen-Ems handfchriftlich —

24 Eylhard von Hohbergen, fein Triftrant befindet fich handfchriftlich zu Wien und Dresden. Eine alte Handfchrift des Triftrant mit Gemählden befindet fich in der Churfürftl. Bibliothek zu München; f. Adelungs Magaz. St. 2., S. 45.

25) Meifter Conrad von Würzburg. S. *Jer. Jac. Oberlini diatribe de Conrado Herbipolita*, Arg. 782. 4.

a) Der Trojanifche Krieg, handfchriftlich zu St. Gallen, Strasb., Berlin, und in der Wiener Stadtbibliothek. Proben f. bey Oberlin am angef. O.

b) Die Nibelungen, Chriemhilden Rache, und die Klage, drey Gedichte, welche zufammen ein Ganzes ausmachen, welches in Müllers Sammlung B. 1. fteht. Vorher hatte Bodmer die beyden letztern heraus gegeben, Zürch 757. 4. Bodmers Muthmafsung über den Verfaffer f. in Canzlers und Meifsners Quartalfchrift II, 1, 85.

c) Engelhard und Engeldrud, handfchriftlich zu Wolfenbüttel, gedruckt aber modernifirt zu Frkf. a. M. 573. 8. Den intereffanten Inhalt des Gedichtes nebft Proben und einem Verzeichniffe eigner und feltener Wörter liefert Hr. Efchenburg im Deutfchen Mufeum 1776. S. 131-47 und aus ihm C. Benj. Lengnich in den Nachrichten zur Bücher- und Münzkunde, Th. II, S. 110-20.

26) Rudolph, Dienftmann zu Montfort, Verfaffer des Herzogs Wilhelm von Brabant, in einer Handfchrift vom J. 1454 zu Caffel auf der öffentlichen Bibliothek befindlich. Eine mit jener fehr überein ftimmende Abfchrift, welche H. C. B. v. Senckenberg 1762 zu Wien erhielt, befitzt jetzt Hr. Rath Cafparfon. Ihm verdanken wir die erfte Notiz diefes fchätzbaren epifchen Gedichtes, und vielleicht erhalten wir von ihm auch

eine mit Commentar und Glossarium ausgestattete Ausgabe desselben. S. seine Vorr. zum 1sten Theil des Wilhelm von Oranien, 7-24, und seinen Aufsatz hierüber in den Hessischen Beiträgen, St. 2, S. 257 vom J. 1784, Adel. Püterich. S. 16.

27) Der Helden-Roman, von Carl dem Gr., dessen uns bis jetzt unbekannter Umarbeiter gewöhnlich der Strichere oder der Stricker, (d. i. Schreiber, Verfasser, Bearbeiter,) heisst. S. Nyerup *Symb.* Vorr. p. 38. Er befindet sich handschriftlich zu Dresden, Augsburg, Duisburg, zwey Mahl zu Wien, zwey Mahl zu Gotha, und zu Strasburg. Aus der letzten Handschrift nahm ihn Schilter in seinen *Thes.* B. II. auf. Proben aus der Wiener Handschrift s. in *Adam Franc. Kollarii Analectis Monum. Vindob.* P. I. p. 587-92. Ueber das Zeitalter dieses Romans s. *Goldasti paraenet. vett.* p. 361 und Gottsched im neuen Büchersaale IV. S. 387-411.

28) Der Chreuziger, ein episches Gedicht über das Leiden Christi, verfasst 1300 vom Johannes von Frankenstein, einem Mönche im Johannes-Kloster zu Wien. Ursprünglich aus dem Lat. übersetzt. Proben stehn in der Altdorfischen Bibl. der sch. Wiss. B. II. S. 149-53. In den Litterar. Denkmalen S. 17 wird C. Gottl. von Windisch zu Presburg als Besitzer einer Handschrift dieses Gedichtes angegeben. Hr. Meister vermuthet in seinen Beiträgen I, 99 dass dies die Messiade sey, welche Lessing nach Schubarts teutscher Chronik St. 8. vom J. 1776 in der Bibliothek zu Kloster Neuburg bey Wien gesehen hat.

29) Helden-Gedicht auf Landgr. Ludw. von Thüringen; der Verfasser völlig unbekannt. Der Held des Stücks starb 1228 auf seiner Reise nach Palästina und war Gatte der heil. Elisabeth. Handschriftlich auf der K. K. Bibliothek zu Wien. S. Gottscheds Büchersaal X, 264. woselbst ein Ungenannter es wahrscheinlich zu machen sucht, dass das Gedicht 1304 verfasst sey. Gottsched besass eine Abschrift, welche beschrieben wird in den Hamb. Unterhaltungen VIII. Ein beträchtliches Fragment dieses Gedichts steht abgedruckt in Conr. Bach-

mann's Ehrengedächtniss des Landgrafen Heinrich von Hessen, S. 151. (Marb. 636. F.) und in *Mart. Rangonis Pomerania diplomatica*, p. 225-27. (Frcf. ad V. 707. 4.)

30) Ulr. von Eschenbach, sein Zeitalter ist ungewiss, vielleicht das Ende des 13ten oder der Anfang des 14ten Jahrhunderts. Wir haben von ihm eine gereimte Geschichte Alexanders des Grossen, welche Hr. Adelung (Magaz. II, 3. 14.) dem bekanntern Wolfram v. Eschenbach beylegt. In der Wolfenbüttler Handschrift nennt sich der Verfasser am Anfange seines ganzen Werkes vllrich von esschenbach, und gedenkt des Wolfram als eines frühern Dichters, und am Ende des 10ten Buches nennt er sich noch ein Mahl, und versichert, dass er dies Werk zu Dienst seines Herren geschrieben, den er am Anfange des 11ten Buches nennt:

Den iungen eren bere
Den edel risenburgere
Mit namen Gorse der ander.

Das ganze Gedicht besteht aus eilf Büchern mit Anhang eines besondern ebenfalls von demselben Verfasser gereimten, welches lehrt, wie sich die Kunige halden sullen; das letztere wurde in Antiochia von einem Meister, mit Namen Gwido, in Arabischer Sprache zuerst gefunden, und auf dessen Bitten von einem gewissen Meister Philippus in die Lateinische Sprache übersetzt, aus der es denn unser Reimer verdeutschte. S. den Anfang dieses Werks.

31) Peter von Urach besang die Thaten des Ritters Irwinn. Handschriftlich befindet sich dieses Gedicht auf der Bibliothek zu Bützow. S. die Rostocker gemeinnützigen Aufsätze aus den Wissenschaften, Jan. 1773.

32) Hans von Würzburg dichtete 1314 den Wilhelm von Oesterreich. S. den Schluss dieses Gedichtes und Adelungs Püterich, S. 19. Handschriftlich in Gotha. Die ersten Notizen lieferte Gottsched in der dramat. Bibl. S. 106 und im Büchersaale, IV, 408.

33) Nur unsichere und mangelhafte Nachrichten besitze ich von folgenden anonymischen Epopöen aus der ältern Deutschen Literatur, welche ich bloss deswegen hier zusammen fasse, um darauf als auf solche aufmerksam zu

machen, über welche mir jede anderweitige Nachricht vorzüglich willkommen seyn wird.

a) Altteutsche Lieder von Görgen von Erlabach, handschriftlich zu Wolfenbüttel. Sie sollen ein episches Gedicht auf Herzog Friedrich in Schwaben enthalten. Tenzel gedenkt desselben in seinen Monatl. Unterred. und Gottsched versprach die Abschrift, welche er davon besass, heraus zu geben. Eccard in seinen *Comment. de rebus Franc. Or.* T. I. p. 859 führt 6 Zeilen aus einer alten Handschrift dieses Gedichtes an.

b) Gawyn soll sich handschriftlich in Bremen befinden. s. *Eccardi hist. stud. etym. ling. Germ.* p. 170.

c) Wittich von dem Jordan, handschriftlich in Gotha.

d) Ein Gedicht von Herzog Leopold von Oesterreich. S. *Schilter thes. III*, 561.

e) Ein Heldengedicht auf den Ritter Ulrich von Lichtenstein, handschriftlich in München auf der Churfürstlichen Bibliothek.

f) Ein Gedicht auf Reinfried, Herzog von Braunschweig, handschriftlich in Gotha.

g) Carl, Pipins Sun, handschriftlich in der Abtey St. Gallen. S. (Bodmers) Liter. Denkmahle, S. 15.

h) Gedicht vom Ritter Wigamur, handschriftlich in Wolfenbüttel. Inhalt und Proben theilte Hr. Hofrath Eschenburg mit im Deutsch. Mus. Jul. 1779.

i) Van Namelosz vnd Valentyn, ein episches Gedicht in Niederdeutscher Mundart, wahrscheinlich aus dem 15ten Jahrh. abgedr. in Nic. Staphorst's Hamb. Kirchengesch. Th. I. Bd. 4. S. 231-63. Vergl. Hrn. Nyerups Probe im Deutschen Museum, Jul. 1784. und dessen Nachricht von diesem Gedichte im 2ten Bde. der Bragur, S. 441.

k) Eines Ungenannten *poema de historia fundationis Parthenonis S. Bernhardi*, in Altdeutschen Reimen, abgedruckt in *Jo. Pezii script. austr.* T. II. p. 287-301.

l) Gedicht von den heil. drey Königen; in einer Handschrift vom J. 1433 auf der Churfürstl. Bibliothek zu

Dresden; ſ. Götzens Merkwürdigkeiten, Bd. II. St. 3. S. 234.

m) Markolph und König Salomo, ein gröſseres erzählendes Gedicht. Handſchriftlich beſitzt es Hr. Hofr. Eſchenburg in Braunſchweig, welcher den Plan des Ganzen nebſt Proben mitgetheilt hat im 3ten Bde. der Bragur, S. 357-96. Vergl. Bd. II. S. 456-58.

34) Herrmann von Sachſenheim ſtarb 1458, nachdem er 1453 die Mörinn geſchrieben hatte. S. den Schluſs der Epopöe ſelbſt. Handſchriftlich auf der Schloſsbibliothek zu Königsberg in Pr. ſ. L. v. Baczko's Preuſs. Tempe, April 1781. S. 222. wo auch eine Wormſer Ausg. vom J. 1535 beſchrieben wird; gedr. Straſsb. 512. F. Worms 538. F. Frkft. a. M. 5 . . F. S. Baumgartens Nachrichten von merkw. Büchern II, 237. Panzers Annalen, 346. Mart. Cruſii Schwäb. Chronik, Th. 3, B. 7, c. 12. Auszug daraus ſteht im 7ten Th. der Bibl. der Romane.

35) Thüring von Ringoltingen, aus Bern, arbeitete 1456 aus dem Franzöſiſchen die Meluſina, handſchriftlich zu Copenhagen. S. Nyerup *Symb.* Vorr. 36. Eine Handſchrift aus dem 15ten Jahrh. beſitzt der gründliche Rec. meines gegenwärtigen Werkes in der Nürnb. Gel. Zeit. 1790. S. 686. In der Uffenbachiſchen Bibliothek war ebenfalls eine Handſchr. ſ. *Cat. Mſſtor. Bibl. Uffenb.* P. IV. p. 179. Gedruckte Ausgaben: *ſ. l. et a.* F. Augsb. 474. F. Heidelberg 491. F. Straſb. 506. F. ebend. 577. 8. ſ. Panzers Annalen S. 53. 192. 274. u. 449. *ſ. l.* 537. 4.

36) Die Soeſtiſche Fehde, ein epiſches Gedicht, aus dem Ende des 15ten Jahrh. Sein Gegenſtand iſt der Krieg, den die Stadt Soeſt in Weſtphalen mit dem Erzbiſchof Theodorich von Cöln in den Jahren 1437-59 geführt hat. Der Verf. iſt unbekannt, die Sprache Niederdeutſch, abgedr. in *Theod. Ge. Guil.* *Emminghaus* *memorabilia Suſatenſia*, p. 581-708. (Jen. 749. 4.) Die Handſchrift dieſes Gedichtes wird angeführt in Jo. Dietr. v. Stein's Quellen zur Weſtphäl. Geſchichte, S. 180. (Dortm. 741. 8.) Hinter *Bernh. Wittii hiſtoriae antiquae occident. Saxoniae*, Lipſ. 777. 4. ſteht eine gleichzeitige Erzählung jenes Krieges in Lateiniſcher Proſa, wel-

che mit unſerm Gedichte eine ſo auffallende Aehnlichkeit hat, daſs ein jeder unbefangener Unterſucher nothwendig eine Nachahmung vermuthen muſs. Welches von beiden Stücken nachgeahmt und welches Original ſey, muſs ſo lange unentſchieden bleiben, bis wir hierüber ſichere hiſtoriſche Data erhalten. Ueber den Verf. ſ. Hrn. D. Weiſsens gewagte Muthmaſsung im 3ten Bde. der Bragur, S. 397-401.

37) Conr. Celtes (*Protucius;* Meiſsel) geb. 1459 zu Schweinfurt; ſtud. zu Cöln und dann zu Heidelberg die humaniſtiſchen und theol. Wiſſenſchaften; lehrte zu Erfurt, Leipzig, Roſtock; lebte bis 1487 in Italien; ſtarb 1508 als Bibliothekar und Prof. der Dichtkunſt zu Wien; ſ. ſein Leben von der *Sodalitas litter. Rhen.* beſorgt hinter ſeinen *libb. odarum IV.* Arg. 513. 4. ſteht auch in Joh. Fichard's oben in der Einleitung angegebner Sammlung von Biographien, F. 81. und bey *Adami vit. Philoſ.* p. 13. Vergl. *N. H. Gundlingii obſervat. ſel.* T. I. p. 1. ſqq. Jac. Bruckers Ehrentempel, Dec IV. p. 128.

Sein *Theodoricus,* ſ. *poema heroicum de rebus Theodorici Reg. Gothorum,* ſteht in der Sammlung ſeiner Lat. Gedichte, Nürnb. 502. 4.

38) Heinr. Bebel, geb. zu Juſtingen in Schwaben; wann? — war ſeit 1497 Prof. zu Tübingen, † 1514; ſ. *Adami vit. philoſ. Germ.* p. 26. Böks Geſch. der Univerſ. Tübingen, S. 44 ff. Seine beiden hiſtoriſchen Gedichte *de laudibus Germanorum* und *de laudibus Suevorum* ſtehen in ſeinen *opuſculis Arg.* 513. 4. u. in *Schardii ſcript. rer. Germ.* T. I. p. 256 u. 287.

39) Melchior Pfinzing, geb. 1481 zu Nürnberg, † 1531 als Probſt zu St. Victor bey Mainz, ſchrieb: Die Geuerlichkeiten und ein teils der Geſchichten des löblichen ſtreitbaren und hochberühmbten Helds und Ritters Tewrdannckhs, Nürnb. 517. F. *rep.* Augsb. 519. F. Dieſe Ausgaben ſind ungeändert; folgende von Burcard Waldis Beſorgung ſind es nicht, Frkf. a. M. 553. Fol. *ib.* 563. F. *cat. Trilleri,* p. 231. *ib.* 564. F. *ib.* 589. F. *ib.* 596. 8. Ulm 679. F. Neueſte Ausg. Augsb. 692. F. Der Herausgeber ſagt es in der Vorrede zu der erſten lei-

ner Ausgaben ausdrücklich: „daſs er auff erforderung der noth etlich tauſend par Verſs hinzugemacht, auch etliche umbgeſchmiedet vnnd verbeſſert habe.“ S. *H. G. Titz diſq. de inclyto libro poetico Theuerdanck praeſide Jo. Dav. Koelero.* Altorf 737. 4. Neueſte mit einem Gloſſar vermehrte Ausgabe von B. F. Hummel, Nürnb. 790. 4. Crit. Beitr. St. 6. S. 1. ff. *Jo. Gottl. Boehmii diſſ. de favore Maximiliani I. in poeſin,* Lipſ. 756. 4.

40) Eines ungenannten Heilbronner Beſchreibung des Bauernkrieges in Franken, in Deutſchen Reimen, um das J. 1526 abgefaſſt, ſteht in *Seuckenbergii ſelectis juris et hiſtoriae,* T. IV. p. 681-715.

41) M. Geo. Thym von Zwickau, Schulmeiſter (Rector) zu Wernigerode; von ihm haben wir folgendes epiſche Gedicht: „des Edlen Geſtrengen weitberühmten und ſtreitbaren Heldes, Thedel Unverferden von Wallmoden tapferer menlicher und ritterlicher Thaten viel hübſche, alte, wunderbarliche Geſchicht, für etzlichen Jaren zum h. Grabe, im Lieflandt, im Stifft Halberſtadt und im Lande zu Braunſchweig warhaftig ergangen etc.“ Gedruckt zu Magdeburg 558. 8. ſ. Elias Casp. Reichard's Beyträge zur Einſicht in das Geiſterreich, Th. I. S. 603 ff.

42) Jo. Schoſſer, (Aemilianus von ſeinem Geburtsorte, einer kleinen Stadt in Thüringen,) ſeit 1560 Prof. der Dichtkunſt zu Frkft. † daſ. 1585. Vergl. *Adami vitt.*
 a) *Hiſtoria Pharaonis, et hiſtoria Iſaaci,* Vitemb. 757. 8.
 b) Marchias, eine Geſchichte der Markgrafen von Brandenburg, in elegiſchen Verſen. Die erſte Ausgabe erſchien Wittenb. 1558. mit Melanchthons Vorrede und wurde dann in Schoſſers Lat. Gedichten p. 139 ff. Frkft. a. d. O. 585. 8. wieder abgedruckt.

43) *Jo. Zornii hiſtoria Tobiae et Suſannae,* Erphord. 565. 8. Des Verf. Lebensumſtände ſind mir völlig unbekannt.

44) Nic. Reuſner, geb. zu Lemberg in Schleſien 1545, ſtarb als Fürſtl. Sächſ. Rath und Profeſſor zu Jena 1602. Vergl. *Adami vitt. JCtorum,* p. 174. u. *Zeumeri vitt. Profeſſor. Jurisprud.* Jenenſ. p. 61. Seine Lat. epiſchen Gedichte ſtehen in den *Deliciis poet. Germ.* P. V. p. 581. ſqq.

45) Laur. Rhodomann, geb. 1546 zu Niederſachswerfen, einem Dorfe bey Nordhauſen, Prof. der Geſchichte

zu Wittenberg, starb daselbst 1606. Vergl. *Wittenii memor. Philosoph.* Dec. I, p. 23. sqq. *Ch. Langii vita L. Rhodomanni*, Lubec. 741. 8. vorzüglich Joh. Carl Vollborth's Lobschrift auf ihn, Gött. 776. 4. Seine in Griechischer Sprache verfassten epischen Gedichte, *Argonautica*, *Thebaica*, *Troica*, *Ilias parva* gab Michael Neander heraus, Lips. 588. 8. Ueber seine Griechischen Gedichte *Lutherus*; *Historia ecclesiae; Ilfelda; Poesis christiana Palaestinae, Germanis s. res egregiae et fortia facta veterum Germanorum*; über sein Leben von ihm selbst in Griechischen Versen beschrieben und über sein Griech. Lobgedicht auf Thom. Zamoscius s. Hrn. Kinderlings sehr wichtige und zuverlässige Angaben in Meusels hist. litt. bibliogr. Magaz. St. 6. S. 31-36.

46) Nic. Frischlin, geb. 1547 zu Balingen, im Würtenbergischen, seit 1568 Professor der Poesie zu Tübingen; 1582 Rector zu Laubach in Crain; 1588 Rector zu St. Martin in Braunschweig; verlor 1590 durch einen misslungenen Versuch, aus dem Gefängnisse des Schlosses zu Hohen-Aurach zu entkommen, sein Leben. Vergl. *Vita Frischlini recensente Geo. Pfluegero*, Argent. 605. 8. *Car. Henr. Nic. Langii Frischlinus, vita, fama, scriptis ac vitae exitu memorabilis*, Jen. 725. 4. *cum praef. Jo. Laur. Moshemii*, Brunsv. et Lips. 727. 4. Seine hieher gehörigen Schriften erschienen unter dem Titel: *N. Frischlini operum poeticorum pars epica opera et studio Geo. Pfluegeri*, Argent. 602. 8.

47) Joh. Fischart, Mentzer genannt, geb. wann? wo? etwa zu Mainz? S. seine gereimte Vorrede auf dem Titel seines Bienenkorbes; oder zu Strasburg? S. Zinckgräff Apophth. I. Vorr. Nennt sich auch Huldrich Elloposcleros Reznem; den Begriff Huldreich glaubte er in seinem Vornamen Johann zu finden. Elloposcleros ist Griechische Uebersetzung seines Familien-Namens, von ἐλλοψ ein Fisch und σκληρος hart, und Reznem ist der Name Menzer rückwärts gelesen. S. *Vincentii Placcii theatr. Anonym. et Pseudon.* (*edit. Jo. Alb. Fabricii*, Hamb. 708. F.) p. 249. Berliner Literaturbriefe I, 113. — Im J. 1586 war er Doctor der Rechte und Amtmann zu Forpach. S. seine

Dedication zum ſelbſt überſetzten *Bodinus de major. Daemonomania*, Strasb. 586. 8. Er war auch Reichskammer-Advocat; ſ. des Buchhändler Lazarus Zetner Dedication vor dem Hexenhammer, Frkf. 582. 8. Er ſtarb vor 1591; ſ. oben (Art. Satire) den Titel vor der erſten Ausgabe ſeines Ehezuchtbüchleins von dieſem Jahre, auf welchem er ausdrücklich weiland genannt wird. Als epiſcher Dichter gehört er hieher wegen folgenden vortrefflichen Werkes: Das glückhaft Schiff von Zürich, *ſ. l. et a.* (1576?) 7 Blätter gr. 4. Auszüge daraus, in denen der metriſche Vortrag in eine miſsklingende Proſa aufgelöſet worden, ſ. in der Sammlung der Zürcheriſchen Streitſchriften B. II, St. 7, S. 91 und daher in Meiſters Beitr. I, 221. Der Verfaſſer des intereſſanten Werkes über die Reiſe des Zürcher Breytopfes, (Friedr. Dominic. Ring, Hofr. zu Carlsruhe) Bayreuth 787. 8. beſitzt das Original in gereimten Verſen und hat bis jetzt die beſte Nachricht von dieſem Ged. gegeben, *ib.* S. 49. 67. und 134.

48) Mart. Prätorius, geb. zu Schweidnitz; *Dr. Med.* † 1615. Von ihm haben wir *Marchiados Libb. II ſ. illuſtr. Principes S. R. J. Electores et Marchiones Brandenburgenſes, Boruſſiae duces ac Burggrafii Noribergenſes carmine heroico comprehenſi*, Argent. 594. 4.

49) Heinr. Meibom, der ältere, geb. zu Lemgo 1555, Prof. der Geſchichte und Dichtk. zu Helmſtädt, ſtarb daſ. 1625.

a) *Bardevicum deſtructum;* ſteht in ſeinen *ſcriptor. Rer. Germ.* T. III. p. 81. u. in ſeinen *opuſc. var. hiſt.* p. 159.

b) *Vita Petri Windruvii, Abb. Riddagshuſenſis*, ebend. III. p. 399.

c) *Guelfus redivivus ſ. hiſtoria de Guelfo a Conr. III. Imp. in arce Weinſperga obſeſſo* etc. Helmſt. 614. 4.

d) *Oratio panegyrica de Henrico Leone* ſteht in ſeinen *Opuſc.* p. 281.

50) Phil. Fabricius, geb. wo? wann? ſeit 1613 Mag. in Roſtock, und 1616 Prediger zu Lunden, ſtarb 1618, ſchrieb ein erzählendes Gedicht *de excidio Hieroſolymitano*, Viteb. 612. 4.

51) Caspar von Barth, geb. 1587 zu Cüstrin, stud. zu Wittenberg unter Taubmann, Erasm. Schmid und Sieber, bekleidete nie ein Amt, liess sich nach Vollendung seiner gelehrten Reisen durch Deutschland, Holland, Engelland, Frankreich, Italien und Spanien in Leipzig nieder, und starb 1658. Von seinen Lebensumständen und Schriften handeln Hier. Kronmeyer in *Wittenii memor. Philos.* Dec. VII, p. 320. Geo. Gottfr. Küster in den Lebensbeschreibungen zu Martin Friedr. Seidels Bildersammlung, Berlin 751. Fol. No. XCII, S. 187-91. Vergl. mit Dunkels Nachrichten B. 1, Th. 3, S. 372-80. Ein Verzeichniss seiner hinterlassenen Handschriften s. in den Deutschen *Actis Eruditorum* T. I, P. XI. p. 925-29.

a) *Leandris*, ein Lateinisches episches Gedicht, in drey Büchern.

b) *Heroes infelices* in einem Buche; beide Gedichte stehen in seinen *Opusc. var* p. 93. sqq. (Hanov. 612. 8.) *)

52) Joh. Freinsheim, geb. 1608 zu Ulm, Kön. Schwed. Rath und Historiograph, † als Privatmann 1660 zu Heidelberg. S. *Wittenii memor. Philosoph.* Dec. VII, p. 346. Bruckers Ehrentempel, Dec. II, p. 76. Er behauptet seine Stelle hier wegen seines Gesanges von dem Stamm und Thaten des alten und neuen Hercules, Strasb. 639. F. Der Held dieses Gedichtes, welches auch den Namen Teutscher Tugendspiegel führt, ist der brave Bernhard von Weimar.

53) Joh. Pet. Titz, ein Preusse und Zeitgenoss von Sim. Dach; von diesem, mir übrigens ganz unbekannten, Dichter haben wir ein episches Gedicht, Lucretia ge-

*) Andere nicht so bedeutende Deutsche Dichter, welche Biblische Geschichten in Lat. und Griechischen Versen erzählt haben, verzeichnet Hr. Kinderling im Meuselschen Lit. Magazine, St. 6. S. 36-41. Mehrere findet man angezeigt in *Christ. Frid. Wilischii biblioth. poetica sacra;* in dessen Abhandlung von den Bemühungen der Poeten, die Geschichte alter und neuer Zeit zu beschreiben, nebst einigen kleinen hieher gehörigen Gedichten und Anmerkungen, Leipz. 760. 4. und in *Geo. Lizelii historia poetar. Graecor. Germaniae*, Frf. 730. 8. Lessers Zusätze zu diesem Werke s. in den Hamb. Berichten auf das Jahr 1740. S. 781-84. und 886 bis 88.

nannt, welches zu Danzig bey Hürrefeld ohne Anzeige der Jahrzahl gedruckt wurde. Proben daraus ſ. in L. v. Baczko's Preuſs. Tempe, Apr. 1781. S. 243-46.

54) Wolf Helmhard Freih. v. Hohenberg, ſ. Th. I, S. 85, verfaſste
 a) Den Habspurgiſchen Ottobert, Lpz. 664. 8. 3 Theile, deren jeder 12 Bücher enthält. Der Held dieſer Epopöe iſt Kaiſer Rudolph von Habsburg.
 b) Die unvergnügte Proſerpina, Regensb. 661. 8. S. Crit. Beitr. St. 8, S. 1.

55) Chriſtian Heinr. Poſtel, geb. 1658 zu Freyburg im Lande Hadeln, † als Advocat zu Hamburg 1705. Sein unvollendetes Heldengedicht, der groſse Wittekind, gab C. F. Weichmann, Hamb. 724. 8. mit dem Leben des Dichters heraus.

56) Joh. Ulr. v. König, geb. zu Eſslingen 1688, Königl. Poln. Hofrath, † zu Dresden 1745. Verf. des Auguſt im Lager, eines unvollendeten epiſchen Gedichtes, welches 1731 zu Dresd. Fol. heraus kam. S. J. J. Breitingers crit. Dichtkunſt, Zürch 740. 8. vorzüglich S. 349-76.

57) Dan. Wilh. Triller, geb. 1695 zu Erfurt, Hofr. und Prof. Med. zu Wittenberg, † daſ. 1782. Schrieb den Sächſiſchen Prinzenraub, Frkf. a. M. 743. 8.

58) Franz Cph. v. Scheyb, der N. Oeſtreichiſchen Landſchaft Secretär, † zu Wien 1777. Seine Thereſiade erſchien Wien 746. 4. S. Ollmützer Monatl. Auszüge, Bd. I. St. 2. S. 142-62. II. 4. S. 749-66.

59) Ludw. Friedr. Hudemann, ſchrieb:
 a) Der groſsmüthige Friederich der Dritte, K. zu Dännemark, in einem Heldengedicht entworfen, Altona und Flensburg 750. 8.
 b) Lucifer, ein epiſches Gedicht, Bützow 765. 8.

60) Cph. Otto Freih. v. Schönaich, geb. zu Amtitz in der Niederlauſitz 1725, Churſächſ. Hauptmann und Canonicus zu Alt-Brandenburg;
 a) Hermann, oder das befreyte Deutſchland, Leipz. 751. 4. *rep. ib.* 753. 4. m. K.
 b) Heinrich der Vogler, oder die gedämpften Hunnen, Berlin 757. 4.

61) Fr.

61) Friedr. Gottlieb Klopstock, geb. zu Quedlinburg 1724, Königl. Dän. Legat. Rath zu Hamburg. Nachgelesen zu werden verdienen: C. F. Cramer's Er und über Ihn, Dessau 780-83. 3 Th. 8. Neue mit einem vierten Theile vermehrte Ausg. 790. 8. Der 5te Th. Lpz. u. Altona 792. 8. Dessen Klopstock in Fragmenten und Briefen von Tellow an Elisa, Hamb. 776. 77. 2 Th. 8. Zusätze und Berichtigungen dazu von Sturz; s. im Deutschen Museum Nov. 1777. S. 459-65. Von seinem Messias, einem epischen Gedichte in 20 Gesängen, machte er zuerst drey Gesänge im 4ten Bde. der Bremischen Beyträge bekannt; dann die ersten fünfe, Halle 751. 8. 10 Gesänge, Copenh. 755. 4. Halle 756. 8. Den eilften bis 15ten Gesang, Copenh. 768. 4. Halle 769. 8. Den 16ten bis 20sten Gesang, Halle 773. 8. Das ganze Werk, Altona 780. 2 B. 4. *ib. eod.* 2 B. 8. mit der neuen selbsterfundenen Rechtschreibung. Beide Abdrücke nennt der Verf. selbst Ausgaben der letzten Hand. — Uebersetzt in das Ital. durch Giac. Zigno, Vic. 776. 8. Verb. ebend. 782. 2 Bde. 8. bis jetzt nur 10 Gesänge. In das Französ. durch Antelmy, Junker u. a. m. Paris 769-72. 4 B. 12. In das Engl. durch Collyer, Lond. 765-71. 4 B. 8. Holländ. von C. Cröneveld (in Hexametern) Amst. 784. 85. kl. 4. neue Aufl. 791. 5 Thle. 4. Lat. von Lud. Neumann, 9 Gesänge, Wien 770. 8. Schwed. in Prosa von Humble, Stockh. 790. 2 Th. 8.

62) Nimrod, ein Heldengedicht in 24 Büchern, Frkft. 752. 8. (Verfasser ist Christ. Nic. Naumann, geb. zu Bautzen 1719. *Mag. Phil.* zu Görlitz.)

63) Joh. Jac. Bodmer, geb. 1698 zu Greifenberg bey Zürch. Mitglied des grossen Raths das. und Prof. der vaterländischen Geschichte am das. Gymnasium, † 1783. S. Rathlefs Gesch. jetztlebender Gelehrten, Th. 6. Leu Helvetisches Lexikon. Schweiz. Museum. *J. J. Hottinger Acroama de Jo. Jac. Bodmero*, Tur. 783. 8. L. Meister über Bodmern, Zürch 783. 8. Dessen Charakteristik, I, 287. Briefe berühmter und edler Deutschen an Bodmer, heraus gegeben von Gottl. Frdr. Stäudlin, Stuttg. 794. 8.

a) Noachide, in zwölf Geſängen, Zürch 752. 4. Berl. 765. 8. Zürch 772. 8. Umgearbeitet, Baſel 781. 8. Ueberſetzt ins Engl. durch Collyer, Lond. 758. 8.

b) Zwölf kleinere epiſche Gedichte, welche anfänglich einzeln und anonymiſch, und zuletzt mit einigen Veränderungen unter dem gemeinſamen Titel: Kalliope, Zürch 767. 2 B. 8. heraus kamen: Jacob und Joſeph; Jacob und Rahel; Dina und Sichem; Joſeph und Zulika; die Sündfluth; die gefallene Zilla; Jacobs Wiederkunft von Haran; Kolombona; die Rache der Schweſter; Ynkle und Yariko; Monime; Parcival.

c) Wilhelm von Oranſe, zwey Geſänge, Zürch 774. 8.

d) Das Begräbniſs und die Auferſtehung des Meſſias, Frkft. und Lpz. 775. 8.

e) Hildebold und Wibrade, Chur 777. 8.

f) Makarin, Sigarin, Adelbert, drey epiſche Gedichte, Zürch 778. 8. Ein Verzeichniſs von Bodmers Schriften ſteht im Deutſch. Muſ. 1783, März 268-76.

64) Joh. Chr. Cuno, geb. 1708 zu Berlin, ſoll jetzt in Oſtindien in Dienſten der Holl. Handlungs-Compagnie leben; ſchrieb 1753 ſeine Meſſiade in 12 Geſängen, Amſt. 762. 8. S. Neues gel. Europa, Th. 16. Meiſters Charakteriſtik, II, 27.

65) Chriſtian Ewald v. Kleiſt, geb. 1715 zu Zeblin in Pommern, † als Königl. Preuſs. Major 1759 zu Frkft. a. d. O. S. das ihm von Fr. Nicolai geſtiftete Ehrengedächtniſs, Berlin 760. 4. Meiſters Charakteriſtik, II, 181. C. H. Schmids Biographie der Dichter, Th. I. Sein Ciſſides und Paches in zwey Geſängen, wurde 1758 mitten im Waffengeräuſch von ihm ausgearbeitet, und im folgenden Jahre heraus gegeben. S. ſeine ſämtlichen Werke, Berl. 760. 778. 2 B. 8. *ib.* 782. 8. Franz. in der *Choiſ. de poeſ. all. par Mr. Huber*, Par. 766. 12.

66) Salomo Geſsner, geb. 1730 zu Zürch, Buchhändler, Mitglied des täglichen Raths und Oberaufſeher der Hoch- und Frohnwaldungen daſ. † 1788. S. Meiſters

Charakteristik, II, 371. Journ. von und für Deutschl. 1788. I. 106. und *Giorg. de Bertola Elogio di Gesner*, Par. 789. 8. Deutsch, Zürch *eod.* 8. Görliz 794. 8.

Der Tod Abels, Zürch 758. 8. 760. 8. 765. 8. Französ. von Huber, Par. 761. Berl. 762. 8. achtzehn Mahl aufgelegt, am neuesten vielleicht Lyon 783. 12. Eine andere Franz. Uebersetzung steht in den *Oeuvres choisies de Mr. Gesner*, Leipz. u. Paris 774. 12. In Versen von de Boaton, Lpz. 791. 8. Engl. in Prosa von Collier, Lond. 762. 12. in Versen von Newcomp, Lond. 763. 8. Dän. von Charlotta Dor. Biehl, Copenh. 764. 8. Polnisch in Versen von Ad. Naruscewicz ... 772. u. von J. S. de la Carriere, 775. Ital. von Amel. Giorgi Bertola Siena, 776. 8. paraphrasirt von Tessalo Ceffalonio, Vened. 776. 8. Russisch von J. Zacharow, Petersb. 781. 8. Portugiesisch von einem Ungenannten, Lissab. 780. 8. und von P. J. de Silva, Porto 785. 8. Holländ. von E. J. B. Schonk, Nimw. 784. 8. Schwedisch von Eckebau, Stockh. 789. 8. S. seine sämtl. Schriften, Zürch 762-765. 8. 767-770. 8. 4 B. 782. 8. 2 B. 789. 3 B. 16.

67) Cph. Mart. Wieland, geb. zu Biberach 1733. Herzogl. Sachsen-Weimarischer Hofrath und Churmainzischer Regierungsrath zu Weimar:

a) Die Prüfung Abrahams, 3 Gesänge, Zürch 753. 4. und in der Sammlung seiner frühern poet. Schriften, ebend. 762. 70. 3 Th. 8. Franz. in *Hubers choix de Poes. all.* T. III. Englisch, Lond. 764. 8.

b) Cyrus, ein unvollendetes episches Gedicht, in 5 Gesängen, Zürch 759. 8. *rep.* Leipz. 760. 8. und in der vorgedachten Sammlung.

c) Oberon, in 14 Gesängen, Weimar 780. 8. Tübing. 780. 8. Nachdruck. Zweyte verbess. Ausgabe, Weim. 781. 8. (D. Merk. 1780 Jan. bis März) und in seinen auserlesenen Gedichten, Jen. 784. 85. 6 B. 12. neuere Ausgabe, Lpz. 789. 8. Verglichen mit der ältern in der Jen. Allg. Liter. Zeit. 1791 No. 284. Von der neuesten verbesserten Ausgabe sind 5 Bände des ordinären Drucks Lpz. 794. erschienen. Franz. *par le*

Cap. de Bonton, Berl. 789. 8. Engl. von Six in Proben im Deutschen Museum 1784. 2ter Bd. S. 232-47. Poln. 786. 8. Dän. von F. Stoud, Kopenh. 792. 8.

68) Just. Friedr. Wilh. Zachariä, geb. zu Frankenhausen im Thüringischen 1726, † als Prof. am Carolinum zu Braunschweig 1777.

a) Die Schöpfung der Hölle, und die Unterwerfung gefallener Engel, Altenb. 760. 4. Rostock 767. 4.

b) Cortes, unvollendet, enthält nur 4 Gesänge, 1ster Bd. Braunschw. 766. 8. S. seine hinterlassenen Schriften, heraus gegeben von J. J. Eschenburg, Brschw. 781. 8.

69) Cph. Friedr. v. Derschau, geb. zu Königsberg 1714, Regierungs-Präsident zu Aurich. Seine Lutheriade kam zuerst heraus, Aurich 760. 8. Verbessert unter dem Titel: Die Reformation, Halle 781. 8.

70) G. F. S. Hennig, Prediger zu Tharan, schrieb: Joseph, in 8 Gesängen, Königsb. 771. 8.

71) J. H. Albrecht, ein Deutscher Grenadier der Poln. Lith. Garde zu Fuss in Warschau: Der Raub des Königs Stanislai, Warschau 772. 4.

72) Ludw. Heinr. v. Nicolai, geb. zu Strasburg 1737, Cabinetssecretär und Bibliothekar der Grossfürstin zu Petersburg:

a) Galwine, in 6 Gesängen, 773. 8.

b) Reinhold und Angelika, Berlin 781-84. 3 Th. 8. S. seine vermischte Gedichte, *ib.* 778-84. 8 Th. 8. Neue umgearbeitete Ausg. 792. 4. In welcher auch noch folgende epische Gedichte stehen:

c) Richard und Melisse. d) Alcinens Insel. e) Gryphon und Orille. f) Zerbin und Bella. g) Morganens Grotte.

73) Paul Weidmann, geb. zu Wien 1746, Official in der K.K. Cabinetskanzley daselbst. Schrieb: Karls Sieg, ein Heldengedicht, in 10 Gesängen, Wien 775. 2 Th. 8. S. de Luca gel. Oestr. B. I, St. 1.

74) Joh. Christ. Ludw. Fresenius, geb. zu Echlitz, seit 1779 Rath und Syndikus der Mittelrheinischen Reichs-Ritterschaft zu Burg Friedberg, schrieb: Nereis, in 4 Gesängen, Frankf. und Leipz. 776. 8.

75) Joh. Aug. Weppen, geb. 1742 zu Nordheim, Justizamtmann zu Oldershausen im Hannöverischen; schrieb ein historisches Gedicht: Heinrich der Lange, 778. 8.

76) Aug. Hennings, geb. 174.. zu Pinneberg, einem Flecken in der Herrschaft gleichen Namens, Königl. Dänischer Kammerherr und General-Commerz-Intendant, seit 1784 zu Schleswig; gab heraus:

Olavides, mit Anmerkungen über Duldung und Vorurtheile begleitet, Copenh. 779. 8. Vergl. die Sammlung aller Streitschriften, so das Buch Olavides in Dännemark veranlasst hat, ebendas. 780. 2 St. 8.

77) Teudelinde, Hamb. 780. Der Verf. dieses interessanten Gedichtes ist Hr. von Halem zu Oldenburg.

78) Aug. Fried. Ferd. v. Kotzebue, geb. 1761 zu Weimar, Regierungs-Präsident zu Reval, sein hieher gehöriges Gedicht:

Theobald und Amelinde, steht in seinem anonymisch heraus gegebenen Werke: Er und Sie, Eisen. 781. 8. ganz zuerst. Eine Geschichte aus dem 5ten Jahrhundert, in 9 Gesängen. Der Held ist ein Sohn Dietrichs von Bern.

II) Komische Epopöe.

1) Joh. Fischart schrieb: Von S. Dominici des Predigermünchs, und S. Francisci Barfüssers, artlichem Leben und grossen Greueln, gestelt aus Liebe der Wahrheit von J. F. Mentzern, 571. *f. l.* 4. Proben s. in C. Fr. Flögels Gesch. der komischen Literatur, B. 3, S. 361-66.

2) Der Ameisen- und Mückenkrieg, künstlich beschrieben durch Balth. Schnurrn von Lendsidel, Strassb. 612. 8. Der Mückenkrieg, *f. l.* 600. 8. finde ich in einem anonymen Auctions-Katalog, S. 137. (Lps. 756. 8.)

3) Chrift. Wernicke, ein Preufse, geb. und geft. wo? und wann? (etwa geftorben 1720? S. Zürcher Streitfchriften, St. II, S. 123 neue Ausg. Nach Anderer, mir aber noch unerwiefenen, Angabe ftarb er 1710 als Dänifcher Staatsrath und Refident zu Paris.) Im J. 1685 ftudirte er unter Morhof zu Kiel; nachher Gefandtfchafts-Secretär in Frankreich, Engelland und Holland; zuletzt Privatmann in Hamburg. Schrieb: ein Heldengedicht, Hans Sachs genannt, Alton. *f. a.* F. in der dritten Ausgabe feiner fämtlichen Gedichte, Hamb. 704. 4. Zürch 763. 8. und in den Zürcherifchen Streitfchriften, B. I, S. 115-37. (nach der Ausg. v. J. 1753.) Vergl. Flögel, S. 462. Meifters Charakt. I, 258.

4) Joh Cph. Roft, geb. 1717 zu Leipzig, † 1770 als Oberfteuerfecretär zu Dresden. S. C. H. Schmids Nekrolog, S. 435. Meifters Charakt. II, S. 222.

a) Die Tänzerinnen, Berlin 741. 8. und in der Anthologie der Deutfchen, B. II, S. 1. (Andere fchreiben dies Gedicht dem 1743 verft. Jac. Friedr. Lamprecht zu.)

b) Das Vorfpiel, Dresd. 742. 4. Bern 743. 4. Bey den krit Betrachtungen, ebend. *eod.* 8. In feinen verm Gedichten, Leipz. 769. 8.

5) Der unglückliche Raub, ein komifches Heldengedicht, von J. N. F. H. C. R. 2 Bücher, Juliusburg 746. 8.

6) Carl Ferd. Hommel, geb. 1722 zu Leipzig, ftarb 1781 als Ordinarius der Juriften-Facultät daf. f. Weidlichs Nachrichten von jetztlebenden Rechtsgelehrten, Th. IV, S. 226-48. Deff. Biographifche Nachrichten, Th. I S. 333-341.

Von ihm gehört hiehe das Meifterfpiel im Lomber, in Profa, zuerft in den Beluftigungen abgedruckt, dann in feinen Einfällen und Begebenheiten, Lpz. 760. 8. und zuletzt in feinen kleinen Plappereien, S. 140-77. (Lpz. 773. 8.)

7) D. W. Trillers Wurmfaamen, 751. 8. S. Gottfcheds Neueftes 1752, S. 295. Flögel, S. 527.

8) Jo. Pet. Uz, geb. 1720 zu Anfpach, Affeffor des Kaif. Landgerichts Burggrafth. Nürnberg, und Brand. Onolzb. und Culmb. Rath; feit 1790 Director des Burggräflichen

Raths-Collegiums und Consistoriums, auch Ehegerichtsrath zu Anspach; s. Schmids Biographien II.

Sein Sieg des Liebesgottes kam heraus 753. 8. Steht auch in seinen poet. Werken, Th. II, S. 149. (Leipz. 768. 72. 2 B. 8.) und in seinen lyrischen Gedichten, Leipz. 756. 8.

9) Joh. Jac. Dusch, geb. zu Zelle 1727, Professor, zweyter Director des Gymnasiums zu Altona und seit 1780 Dänischer Justitz-Rath — † 1787. s. über sein Leben Journ. von und für Deutschl. 1788. I. S. 212. II. S. 514.

a) Das Toppee in den vermischten Werken, Jen. 754. 8.

b) Der Schoosshund, in 9 Büchern, Altona 756. 4.

10) J. F. W. Zachariä, a) der Renomist, in 6 Gesängen; zuerst in den Belustigungen abgedruckt, dann in den scherzhaften epischen Poesieen, Brschw. 754 61. 8. im isten B. seiner Poet. Schriften, ebend. 763-65. 9 Th. 8. und in seinen sämtl. Schriften, ebend. 772. 2 B. 8.

b) Verwandlungen, 4 Bücher, zuerst in den Brem. Beyträgen, nachher in den angeführten Sammlungen, Franz. 764.

c) Die Lagosiade, vier prosaische Gesänge in den vermischten Schriften von den Brem. Beytr. Einzeln, Lpz. 757. 8. und in den verschiedenen Sammlungen.

d) Phaeton, 5 Gesänge in Hexametern, in den genannten Sammlungen, Französ. 775. Latein. von E. C. Reichard, 780.

e) Das Schnupftuch, 5 Gesänge, Französisch in Hubers *Choix de Poes. all.*

f) Murner in der Hölle, 5 Gesänge in Hexametern, Rostock 757 und 767. 4. auch in obigen Sammlungen. Lat. von Bened. Chr. Avenarius, unter der Aufschrift: *Aelurias*, Brunsv. 771. 8. Franz. in Versen, *Raton aux enfers*, 774. Engl. *Tabby in Elysium*, Lond. 782. 8. in Prosa. Uebersetzer ist N. E. Raspe.

11) J. J. Bodmer schrieb: Arminius Schönaich, ein episches Gedicht von Hermanfried, 756. S. Flögel, III, 532.

12) Jo. Fr. Löwen, geb. 17.9 zu Clausthal, † 1773 zu Rostock als Registrator; s. Schmid's Nekrolog, II, 551.

a) Die Walpurgis-Nacht, Hamb. 759. 8. in seinen Poet. Werken, 762. 2 B. 8. und in seinen Schriften, Hamb. 765. 4 Th. 8.

b) Die Marquise, in mit Versen gemischter Prosa, steht im 3ten Theil der zuletzt angeführten Sammlung.

13) Joh. Joseph Eberlen, von ihm ist: der verlorne Hut, 5 Gesänge, Prag 761. 8.

14) Moritz Aug. von Thümmel, geb. 1738 zu Schönfeld bey Leipzig, ehmahls Geh. Rath zu Coburg; privatisirt zu Gotha und auf seinen naheliegenden Gütern.

Wilhelmine, oder der vermählte Pedant, ein prosaisch-komisches Gedicht, Lpz. 764. 8. 766. 8. 768. 8 777. 8 Franz von Huber, Lpz. 768. 8. Russ. von Kasodawalew, Petersb. 783. 8. Holländ. Amst. 769. 8. neu übers. zugleich mit Seb. Nothanker, ebend. 776. 8. Ital. von Stockmar, Cob. 784. 8.

15) Der Trappenschütze, ein kom. Heldengedicht, in drey Gesängen, von Humphry Polesworth, Halle 765. 8. (Ist eine Satire auf J. Chr. Fischer in Jena. Verf. ist J. J. Riedel; s. unten Satire. Es steht auch im 2ten Th. seiner sämmtl. Schriften, Wien 787. 8.

16) Der angehende Student, 3 Gesänge, Magdeb. 767. 8.

17) Joh. Cph. Krauseneck, geb. 1783 zu Zell im Bayreuthischen, Forstsecretär in Bayreuth; von ihm ist die Saloppe, 767. 8.

18) C. W. Wieland:

a) Iris und Zenide, 5 Gesänge, Lpz. 768. 8.

b) Der neue Amadis, 18 Ges. eb. 771. 2 B. 8.

c) Combabus, ebend. *eod.* 8.

d) Der verklagte Amor, 2 Bücher und ein Fragment des 3ten bey Fr. Aug. Klem. Werthes Hirtenliedern, Lpz. 772. 8. vollendet in 4 Büchern im D. Merkur, 774.

e) Titanomachie oder das neue Heldenbuch im Deutschen Merkur, 776.

f) Liebe um Liebe, 8 Bücher im D. Merkur, 776. In der Sammlung seiner neuesten Gedichte. Stehen sämmtlich in seinen auserlesenen Gedichten, Lpz. 784-86. 7 Th. 12. Neue verb. Ausg. eb. 791. 12.

19) Der junge Held, 4 Gesänge, Münster 770. 8.

20) Hannchen, ein prosaisch-komisches Gedicht, 4 Gesänge, Frkf. und Lpz. 778. 8.

21) J. A. Weppen:
 a) Der Liebesbrief, 4 Gesänge, Gött. 778. 8.
 b) Die Kirchenvisitation, 12 Ges. Lpz. 781. 8.

22) Bloss dem Namen nach sind mir bekannt geworden:
 a) Der Schue, von Rathlef, Hannov. 762.
 b) Agnese oder der Wettstreit der Jagdt von Treutzschen; s. dess. verm. Schriften, Chemn. 771.
 c) Der Prozess, ein Scherzgedicht, (von Gottsched oder von Schwabe) 773.
 d) Seladoniade, in 5 Gesängen, Prag 779.

III) Epische Gedichte gemischten Inhalts.

(Romanze, Volkslied, Ballade, historisches Gedicht.)

1) Das Fränkische Lied auf König Ludwig, s. oben S. 23 Anmerk. 2.

2) Ein Volkslied auf den Thüringischen Landgraf Ludwig den Springer, der 1123 starb, steht modernisirt in *Jo. Vulpii Ludovicus desiliens*, p. 75. (Altenb. 713. 4.) aus Willers Sulzbachischer Chronik, S. 11 abgedruckt. Vergl. *Brotuffii Chronic. Martisburg.* Fol. 71. b.

3) Hartmann von Aue:
 a) Erzählungen, handschriftlich zu Strassburg. S. Bodmers Vorr. zu Chriemhilden Rache, S. 11.
 b) Armer Heinrich, ein kurzes erzählendes Gedicht, in Müllers Sammlung, I. 197.

4) Verschiedene kleine Erzählungen im Heldenbuche, welche wahrscheinlich vorher als eigne Gedichte existirten; z. B. Herzog Beliand, s. Neue krit. Briefe, S. 86; der gehörnte Siegfried; der getreue Eckart; Meister Hildebrant, u. a. m. Goldast führt in

ſeinen *paraenet.* einige Stellen aus einem Gedichte *Hornin Sufrid* an, und der Marner gedenkt eines zu ſeiner Zeit beliebten Volksgedichtes *Sigfrides tot* in der Maneſſ. Sammlung, Th. 2. S. 176. col. 2. Den unter dieſem Namen bekannten Volksroman ſ. im Auszuge in Reichards Bibliothek der Romane, Bd. XIII. S. 31.-44.

5) Bieterolf, ein Hofbedienter des Thüringiſchen Landgrafen Hermann, (reg. 1190-1228.) ritterlichen Standes. Ihm legt man ein epiſches Gedicht von einem Grafen von Henneberg bey, aus welchem Goldaſt einige Proben liefert in ſeinen *Paraeneticorum veterum, P. I. Inſulae, 604. 4.* Cyriacus Spangenberg in ſeiner Hennebergiſchen Chronica p. 173, (Strasb. 599. F.) gedenkt eines Gedichtes auf den Grafen Heinrich von Henneberg, der 1220 lebte, welches ſich noch zu ſeiner Zeit zu Veſſera befand. Beantwortet wünſchte ich die Fragen: wo beyde Stücke ſich jetzt befinden, und ob und worin beyde unterſchieden ſind?

6) Alexander und Antiloye der Zwerg, abgedruckt in Canzlers und Meiſsners Quartalſchrift, St. 1. S. 95. aus einer 4 Blätter ſtarken Handſchrift vom J. 1433, welche in einem Bande mit dem Parcival befindlich iſt. Vergl. Götz Merkwürdigk. der Dresd. Bibl. II, 3. 233.

7) Bruder Werner, oder Wernher der Pfaff, ein Mönch, welcher um das J. 1232 dichtete, einem Kreuzzuge beywohnte, und ein ſehr hohes Alter erreichte. Ihm wird vom Hrn. Adelung (Magaz. II, 3. 34.) beygelegt:

a) Leben der heil. Veronica, in Deutſchen Reimen. Joh. G. Eccard hatte es in einer Handſchrift vor ſich, der unſers Dichters Verſe angehängt waren. S. deſſen *Catech. theot.* p. 112.

b) Leben der Jungfrau Maria, in einer Handſchrift der ehemahligen Senkenbergiſchen Bibliothek, welche Sam. Wilhelm Oetter beſchrieb, und heraus zu geben verſprach in ſeiner Anzeige von einem der älteſten Poeten und deſſen Herausgabe, Augsb. 775. 8. Vergl. Hrn. Diak. Kinderlings Anzeige in meinem literar. Magazine, St. 2. S. 4. und Bragur, Bd. III. S. 461. Eccard *Cat. theot.*

p. 111. 12. giebt einige Proben von eines Ungenannten Lobgedicht auf die Jungfrau Maria aus dem 13ten Jahrhundert, welches er handschriftlich in Händen gehabt zu haben scheint.

8) Gedicht auf den Grafen Otto von Bodenleuben, (eigentlich Graf Otto IV von Henneberg, † 1254) J. Agricola in seinen Sprichwörtern und C. Spangenberg in seiner Henneb. Chron. S. 174 gedenkt desselben, der letztere will es zu Berlin gesehen haben.

9) Ein Reimgedicht in altfriesischer Sprache, vom J. 1152, in welchem die Veranlassung zu dem Privilegium erzählt wird, welches Karl der Gr. den Friesen gegeben haben soll. Aus der Handschrift des Hunsingrischen Landrechts abgedruckt in Wichts Ostfries. Landrechte Vorber. S. 56-59 mit einer Hochdeutschen Uebersetzung.

10) Gedicht auf den Herzog Friedrich von Oesterreich. Gottsched besass es in einer Handschrift, die er näher bekannt zu machen versprach. S. dessen Vorrede zu Ad. Bernh. Pantkens Begebenheiten Neoptolems, aus dem Französ. des Hrn. *Chansierces* übersetzt, Bresslau 749. 8.

11) Meister Gottfried von Strasburg:
 a) Erzählungen, handschriftlich zu Strasburg. S. Chriemhilden Rache, *l. c.* *Prox de poet. Alsat. erot.* p. 19. 20.
 b) Von der Minnen, eine Erzählung in der Müllerischen Sammlung, I, 208.

12) Leben der heil. Elisabeth. Man hat mehrere Gedichte dieses Inhalts aus der Mitte des 13ten Jahrhunderts; ich weiss nur folgende zwey mit Gewissheit nachzuweisen:
 a) Das eine befindet sich in *Menkenii script. rer. germ.* T. II. Bodmer hielt den Eisenachischen Mönch, Joh. Rohte, der um das Jahr 1442 blühte und eine Thüringische Chronik in Deutscher Prosa schrieb, für den Verfasser. Allein dieser Muthmasung steht entgegen, dass der ungenannte Verfasser des Thüringischen Landgrafen Heinrich Raspens († 1246) Tod als einen gleichzeitigen Vorfall erwähnt.

b) Die Geſchichte der Tugenden der heil. Eliſabeth, in Deutſchen Reimen; ihr Verfaſſer ſoll Conrad von Marburg ſeyn; handſchriftlich in der Fürſtl. Bibliothek zu Darmſtadt. Proben in Joh. Mart. Wenks Geſchichte der Heſſen, S. 115. (Frkf. 762. 8.)

13) König Anthyr, eine Romanze auf einen Wendiſchen König dieſes Namens, in 28 achtzeiligen Strophen, wahrſcheinlich aus dem Ende des 13ten Jahrhunderts. Moderniſirt ſteht ſie in Neumanns Palmbaum, S. 120, Kindermanns Deutſchen Poeten, S. 34, Sam. Buchholz Geſchichte von Meklenburg, Roſt. 753. 4. Vergl. Gottſcheds Neueſtes vom J. 1752. Handſchriftlich fand man dies Stück im 30jährigen Kriege im Mecklenburgiſchen Kloſter Doberan. S. Leipziger Muſen-Almanach vom J. 1782, S. 21.

14) Conr. von Würzburg:

a) Von dem heil. Alexius; ſ. *Oberlini diatribe*, p. 10. Proben aus einer Straſsb. Handſchrift, p. 33.

b) Von der bir, *ib* p. 11. Proben, p. 35.

Von eben dieſem Dichter befinden ſich noch 67 zum Theil komiſche Erzählungen in der K. Bibl. zu Wien, und andere in einer Sammlung Erzählungen verſchiedener Verfaſſer in der Johanniter-Bibliothek zu Straſsb.

15) In derſelben Straſsburger Handſchrift befinden ſich:

a) Der luderer vnd der minner.

b) Von Alexander und Aleſtotiles.

c) Von dem heſelin.

d) Von einen getruwen ritter.

e) Von der wibe liſt, zwey verſchiedene Erzählungen, von denen in Müllers Sammlung I, 213 eine abgedruckt ſteht. S. Prox 26-30.

16) Folgende erzählende Gedichte des 13ten Jahrhunderts ſind mir bis jetzt nur dem Namen nach bekannt:

a) Ein Gedicht auf den von Brunecke, man kennt es bloſs nach den Anführungen in des Hugo von Trienberg Renner, Agricolas Sprichwörtern und Spangenbergs Henneb. Chronik.

b) Merbort, er ſchrieb ein Geſchichtbuch gemiſchten Inhalts in Deutſchen Reimen; Mart. Opitz hatte dieſe

Arbeit handſchriftlich vor ſich und führt einige Stellen in ſeinen *Adnot. in Rhythm. de S. Annone Stroph IX. v. 12. XLVIII. v. 1.* daraus an.

c) Rudolph, Dienſtmann zu Montfort, führt im Anfange des 2ten Theils ſeines Wilhelm von Brabant unter andern folgende epiſche Dichter an:

Der von Mowe, der *) Eggenis manheit hat gedichtet und geſeit; Abſolone, Der berichtet die mere, Wi der edel Stoeffere Der Kayſer Frydrerich verdarb Vnd lebende hohes lob erwarb; der Olbere, Der uns Eretkes getat Vnd von dem loben gedichtet hat; der von Wolden der wiſſe, Der wol kunde priſſen Lobeliche mere; der Sachere; Albrecht von Kemenas; Maiſter Heſſe von Strasburg der Schribere. S. Casparſons Vorr. zu Wilhelm der Heil. Theil I, S. XVII. f.

d) Der ältere Meiſsner, ein nach ſeinem wahren Namen uns unbekannter Dichter, aus Meiſsen gebürtig, welcher von ſeinen Zeitgenoſſen ſeines ſüſsen Sanges wegen gelobt wird. Conr. v. Würzburg legt ihm ein erzählendes Gedicht Helene von Kriechen bey.

e) Das Leben Chriſti, der Jungfrau Maria und der Apoſtel in Deutſchen Reimen, handſchriftlich in Wien. S. *Lambecii Comment. II, p. 781. ed. Koll.* Auf der Churfürſtl. Biblioth. zu München befindet ſich handſchriftlich Epiphanius oder das Leben Chriſti, ebenfalls in Deutſchen Reimen.

f) Gedicht von den heiligen drey Königen, in einer Handſchrift vom J. 1433 zu Dresden. S. Götz Merkwürdigk. der Dresdn. Bibl. B. 2. St. 3. S. 284.

g) Leben der heil. Catharina, in einer papiernen Handſchrift der Königl. Bibl. zu Wien. S. *Lambecii Comment.* B. II, S. 781.

17) Der jüngere Meiſsner, vielleicht des ältern Sohn; wir haben von ihm noch ein Lobgedicht auf einen Gra-

*) Dieſen Gegenſtand haben mehrere Schwäbiſche Dichter bearbeitet. Z. B. Conr. von Würzburg ſchrieb Eggen Uzfart, d. i. Reiſe, ein epiſches Gedicht, das uns nur nach den Stellen bekannt iſt, welche Goldaſt in ſeinen *Paraenet. vet.* hin und wieder anführt.

ſen Ludwig von Oettingen, welches Jac. Paul Lang zu Dallerſtein mit Anmerkungen abdrucken lieſs, unter dem Titel: Minnegeſang auf den Grafen Ludwig von Oettingen, 775. 8.

18) Ein Fragment von der Geſchichte Darifants, in Schwäbiſch-Sächſiſcher Mundart. Dichter und Held des Stücks ſind gleich unbekannt, nach einer Membrane des 14ten Jahrh. abgedr. in Nyerups *Symb.* p. 83-92.

19) Dit is van den doden koningen ind van den leuenden koyngen, ein Niederdeutſches Gedicht, nach einer Handſchrift vom J 1393, mit Erklärungen von F. D. Gräter, abgedr. im 1ſten Bde. der Bragur S. 369-78. Vergl. ebend. die Einleit. S. 363-68 über die Beſchaffenheit der Handſchrift und das Alter des Gedichtes. Ein ähnliches Gedicht in neuerer Niederſächſiſchen Mundart ſteht in Nic. Staphorſt's Hamb. Kirchengeſchichte, Th. I. Bd. 4. S. 263-67.

20) Vom alten Hildebrandt, ein ſchöner Meiſtergeſang, *ſ. l. et a.* ein halber Bog. 8. Hr. Eſchenburg vermuthete, daſs er im 14ten od. 15ten Jahrh. verfaſſt und zu Anfang des 16ten abgedruckt worden ſey, und lieſs ihn mit ſchätzbaren Anmerkungen in das Deutſche Muſeum 1776, May 392-99, einrücken. Ein Ungenannter lieferte aus einem andern Abdrucke Varianten, ebend. 1781, März 268 f.

21) Meiſter Heinrich, Arzt zu Wien; ein beträchtliches Fragment ſeines Apolonius von Tyrlant, aus dem Anfange des 15ten Jahrh. ſteht in (Reichard's) Buche der Liebe, S. 363-96. (1ſter Bd. Lpz. 779. 8.) aus einer alten Handſchrift abgedruckt. S. daſ. die Einleitung, S. 361.

22) Eines Ungenannten allegoriſche Erzählung von der Liebe, aus dem 15ten Jahrh. mitgetheilt vom Hrn. D. Anton in Görlitz, im Deutſch Muſ. im a. J. Nov. 1026-32.

23) Von vnſerm hern dem konige, ein kurzes Gedicht, in welchem die Schickſale des Kaiſer Albrechts II, ehe er zum ruhigen Beſitze der Böhmiſchen Krone gelangte, ſinnbildlich erzählt werden. Daher vermuthet Hr. Anton, der es im D. Muſ. 1777, May 440-45,

abdrucken liess, dass es um das J. 1438 verfertigt worden sey.

24) Ein Niederdeutsches Gedicht auf 6 Blättern Fol., welches die Genealogie Christi von Adam her erzählt. Herr Anton theilte daraus 6 Zeilen mit im D. Mus. im a. J. Oct. 326. Eben er hatte damahls ein Altdeutsches Gedicht vor sich, welches ihm ein Mittelding zwischen einer Messiade und einem Gedichte vom Paradiese zu seyn schien.

25) Folgende drey historische Gedichte des 15ten Jahrh. machte Hr. Anton im D. Mus. 1778. Nov. 456-64 bekannt:

a) Gesang wider die, so vor Aussig flüchtig worden, 1426.

b) Auf einen vornehmen Räuber, 1430.

c) Gesang von Könige Ladislaus in Böhmen Tode, 1457.

26) Der Gott Amur, ein komisches Gedicht, in welchem ein Meistersänger des 15ten Jahrh. seine verliebten Abentheuer, so wie er sie im Traume bestanden, erzählt. Abgedruckt in der Müllerischen Samml. B. I.

27) Van unser leuen frowen, ein historisches Gedicht auf die Jungfrau Maria. Hr. Diac. Kinderling zu Calbe besitzt es in einer Handschrift v. J. 1474, 275 S. 4. Daraus steht in Adelungs Magaz. II. 3. S. 121-57 der Anfang des Gedichtes abgedruckt. Vergl. dass. II, 1. S. 63-71. Die Sprache ist Niederdeutsch. Andere Gedichte desselben Inhalts befinden sich handschriftlich in der Gothaischen, Hamburgischen und Helmstädtischen Bibliothek; s. Hrn. Kinderlings Nachrichten im Deutschen Museum vom J. 1788. S. 3 0. Auch Herr Schaffer Panzer besitzt eine Marienlegende in Oberdeutscher Mundart.

28) Hans von Rosenblüt, (Rosenplut,) der Schnepperer, aus Nürnberg gebürtig, blühte um die Mitte des 15ten Jahrhunderts. S. über ihn Canzlers und Meissners Quartalschrift, J. 1, St. 1, S. 55. Histor. Diplom. Magazin fürs Vaterland, St. 2, No. 8. (Nürnb. 780-83. 2 B. 8.)

a) Der Kunig im Bad, Bamb. 493. 4. s. Panzers Annalen, S. 208. heraus gegeben von A. G. Meissner im D. Museum, 782. Oct. 347-52.

b) Vom kriege zu Nürnberg 1450, von demselben Herausgeber in seiner und Canzlers Quartalschrift, J. III, St. 7, 27. 51.

c) Von dem Mann im Garten, Bamb. 493. 4.

29) Vom Kriege zu Ergow, ein historisches Gedicht des 15ten Jahrhunderts; handschriftlich zu Bern. Proben s. in *Sinneri catal. codd. Bibl. Bern.* T. II. p. 81 - 87.

30) Meistergesang von einem Grafen in Savoyen, im langen Don regenpogens, *s. l. et a.* ein halber Bogen 4. Abgedruckt mit G. E. Lessings Einleitung und J. J. Eschenburgs Anmerkungen im Deutsch. Mus. 1783. S. 233 - 51.

31) Volkslied auf die berühmtesten Hauptleute der Vitalienbrüder, Claus Stortebeker und Götte Michael, aus dem Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt steht es in dem Venusgärtlein allen züchtigen Jungfrauen und Junggesellen zu Ehren vermehrt, Hamb. 659 Der neueste Abdruck in Canzlers u. Meiſsners Quartalschr. J. II, St. 1. 29-36.

32) Nur muthmaſslich kann ich in diesen Zeitpunct setzen:

a) Ein Gedicht vom verliebten Pfaffen, in 381 Versen; handschriftlich besaſs es M. Geo. Litzel und gab es besonders heraus, Jen. 730. 8. S. seine Anzeige davon in S. W. Oetters histor. Bibl. 1ster Th. S. 73 - 88. (Nürnb. 752. 53. 8.)

b) Erzählung von zwey Mönchen und einer frommen Müllerinn, handschriftl. zu Wolfenbüttel. S. Lessings und Eschenburgs 5ten Beitrag zur Geschichte und Literatur, S. 191.

c) Der Pfaffe Amis, von welchem Schilter *thes. III. p. XL. praef.* einige Proben mittheilte. Hr. Panzer besitzt dieses Gedicht in einer Handschrift des 15ten Jahrh. und ist entschlossen, es heraus zu geben; s. Bragur II. S. 448. woselbst auch eine Probe befindlich ist.

d) Das Lied von dem edeln Möringer; aus Nic. Thomanns handschriftlicher Chronik vom J. 1533 mitgetheilt im 3ten Bde. der Bragur, S. 402 - 15. vom Hrn. Prof. Schmidt zu Ulm.

33) Die

33) Die Historie von dem Grafen in dem Pflug, Bamb. 493, und Erfurt 495. 4. S. Panzers Annalen. Ein schön Lied von dem Grafen zů Rom in dem Pfluge, Magdeb. *s. a.* 8. Aus einer Nürnberger Ausgabe in Adelungs Magaz. II, 3. 114. Umgearbeitet unter dem Titel: der graue Bruder in Veit Webers Sagen der Vorzeit, 2ter Th. S. 391-444. Nicht minder interessant sind folgende gleichzeitige Volkslieder von unbekannten Verfassern, welche sich nebst den zuerst genannten sämmtlich in Hrn. Schaffer Panzers Bibliothek befinden: Des Edlen Ritter Morgeners walfart in Sant thomas land. In gesangs weise. Bamb. 493. 4. Ein liepliche histori vnd warheit von vir kaufmendern, *s. l. et a.* 4. Prosa. Neue Ausg. Nürnb. 498. 4. Von keiser karls recht. Wie er ein kauffmann vnd ein juden macht schlecht, Bamb. 493. 4.

34) Der Pfaff vom Kalenberg; s. Agricola's Sprichwörter, Vorr. 1, wo er mit S. Brandt, Ulenspiegel, Theuerdanck in einer Reihe aufgeführt wird. Ich besitze die Geschichte des Pfarrherrn vom Kalenberg, Frkf. a. d. O. 596. 8.

35) Ein hübst schimpflichs Lied von eim reichen Bauer, wie er den Orden an sich nahm, Strasb. 520. In Adelungs Magaz. II, 1. 152.

36) Martin Meyer, aus Reutlingen gebürtig, dichtete

a) 1507 ein schön lied von einem Ritter aus Steyermark, genannt Trimunitas und von eines Künigs tochter aufs Dennemark genannt Floredebel, gedr. Nürnb. 532. Abgedr. in Adelungs Magaz. II, 2. 51. Umgearbeit in Veit Webers Sagen der Vorzeit, Th. 3.

b) Ein historisches Volkslied, dessen Gegenstand der Graf Enderis von Sunnenberck ist, und welches *s. l. et a.* 8. gedruckt in der Ebnerischen Bibliothek zu Nürnberg sich befindet.

c) Ain schöner Spruch von einem kauffmann vnd von einem hencker, *s. l. et a.* 8. in derselben Sammlung befindlich.

37) M. Jacob Frischlin, Bürger und Schulmeister zu Belingen; von ihm haben wir noch ein erzählend-be-

ſchreibendes Gedicht, welches für die Geſchichte des Luxus und der Sitten jener Zeiten äuſserſt wichtig iſt. Es iſt überſchrieben:

Des Herzog Ulrich von Wirtenberg Hochzeit mit Sabina, Herzogen in Beyern Tochter gehalten 1511 zu Stuttgart in der Faſtnacht. Handſchriftl. auf der Wolfenbüttler Bibliothek No. 44, 9. Fol. in einem Bande, der die Aufſchrift führt: „Chronica der Würtembergiſchen Grauen von Anno 631 biſs auff die erſten Fürſten des Hertzogthumbs Württemberg — — aus vilen Hiſtoricis zuſamen gebracht."

38) Die eben angeführte Würtembergiſche Chronik enthält auch noch folgende erzählende Gedichte des 16ten Jahrhunderts von unbekannten Urhebern:

a) Beſchreibung der Schlacht bey Weil der Statt zwiſchen Graff Eberhart vnd den Reichsſtätten; zwiſchen Fol. 35 und 36. Am Rande von einer andern ebenfalls alten Hand: anno 1388. 24. Aug. am tag Bartholomei.

b) Erclerung, wie Herr Vlrich Herzog zu Würtemberg In anno 1519 vertriben vnd endlich wieder einkommmen, Fol. 118 ff. 57 ff. 135 ff.

c) Ein ſchön New Lied vom Einkommen Herzog Vlrich von Würtemberg anno 1534 Im Mayen. Im Thon, ich ſtünd an einem Morgen, Fol. 135.

d) Ein ander Lied von Teudtſchen fürſten vnd dem Newen Bund, ebendaſ. Am Rande des letzten Blattes: mangeln etlich geſetz, weil das Exemplar nicht ganz geweſen.

39) Thom. Murner, geb. zu Straſsburg 1475, Schüler des bekannten Jac. Locher, ſeit 1499 Franciſcaner, 1509 Doct. Theol. 1526 Pfarrer und Prof. der Theologie zu Lucern, ſtarb zwiſchen den Jahren 1531-37. S. den gleichzeitigen Dialog: *Murnarus Leviathan vulgo dictus* Geltnarr oder Genſzprediger, *ſ. l. et a.* 4. Das *Teſtimonium magiſtrale Cracovienſium* über ihn, hinter ſeiner *logica memorativa*, Argent. 509. 4. und ſeine eigne Schriften. Vergl.

Geo. Ernst Waldau von Thom. Murners Leben und Schriften, Nürnb. 775. 8. Deutsches Mus. 1779. Febr. und Jun. und Panzers Annalen, S. 347. f. Er gehört hieher wegen folgender Erzählung:

Die Mülle von Schwündelsheim vnd Gret Müllerin Jarzeyt, Strasb. 515. 4. s. Weller's Altes aus allen Theilen der Geschichte, Bd. I. S. 400.

40) Hans Sachs, geb. 1494 zu Nürnberg, Schuhmacher, † das. 1576. S. Sal. Ranisch Lebensbeschreibung H. S. Altenb. 765. 8. D. Merk. 1776. April. Gedruckt hat man bis jetzt von ihm 197 Schwänke, 116 allegorische und 272 weltliche Erzählungen. Ueberhaupt schrieb er binnen 42 Jahren 6048 geistliche und weltliche Lieder. S. seine sämmtliche Werke, welche heraus kamen, Nürnb. 570-79. 5 Bde. Fol. Kempten 612-16. 5 Bde. 4. Handschriften von seinen Gedichten befinden sich in der Schulbibliothek zu Zwickau, in der Bibl. des Alumnei zu Altorf, in der Bibl. des hiesigen Herrn Prediger Schmidt, in der Bibl. der Seebalds-Schule zu Nürnberg und zu Poppenreid, eine Stunde von Nürnberg, beym Herrn Pred. Bezzel; auch Hr. Leg. Rath Bertuch besitzt einen ansehnlichen Vorrath handschriftlicher Gedichte dieses Meistersängers. Als Probensammlungen kann man vorläufig nachsehen F. J. Bertuch's Proben aus H. S. Werken, Weimar 778. 4. Vorläufer einer mit dem edelsten Patriotismus entworfenen Ausgabe sämmtlicher Gedichte des H. Sachs, welche aber aus Mangel an Unterstützung nicht zu Stande kam. H. Sachsens sehr herrliche Gedichte, Nürnb. 781. 8. (Herausgeber ist Joh. Heinr. Häslein, welcher hier eine interessante Auswahl Sachsischer Gedichte, mit scharfsinnigen Sprachbemerkungen und einem treflichen Glossar begleitet, liefert. Auch hat dieser gründliche Sprachforscher in dem 1sten und 2ten Bande der von den Herren Böckh und Gräter heraus gegebenen Bragur mehrere Schwänke des H. S. mit gleich grossem Geschmacke und Scharfsinne bearbeitet.

41) Erasmus Alberus, geb. wo? etwa im Darmstädtischen? S. seine Fabeln, S. 100. (Frkf. a. M. 590. 8.) und S. 83. wann? Erzogen wurde er zu Staden und dann zu Nidda, s. seine Fabeln am angef. O. studirte unter

M. Luther zu Wittenberg die Theologie, war zuletzt General-Superintendent zu Güstrau und starb 1553 zu Neu-Brandenburg im Mecklenburgischen. Sein Leben ist Cph. Heinr. Zeibichs genealogischen Tabellen des Gräfl. Hauses zu Solms beygefügt. Vergl. Joh. Casp. Wetzels *Hymnopoeographia*, Th. 1, S. 41-45. Dessen *Analecta hymnica*, B. I, S. 13-17. Dunkels Nachr. II, 3. S. 408. F. W. Strieders Hess. Gel. und K. Gesch. Th. 3. Hieher gehört sein erzählendes Gedicht: „De grote Woldadt, so unse Here Godt dorch den truwen unde dören Propheten D. Martin Luther der Werldt ertöget. In Rymen kortlick thosamen gevatet," 546. *s. l.* 4. abgedruckt in *J. A. Fabricii Centifolio Lutherano*, p. 316. sqq. (728-30. 2 B. 8.)

42) Der Eulenspiegel *) Reimenweisz, Frkf. *s. a.* 8. S. *bibl. Gottfr. Thomasii*, Vol. 3. S. 1, p. 93: von Joh. Fischart? folgende Stellen aus seinen eignen Schriften beweisen es, dass er den Eulenspiegel Gesangsweiss gestellt habe: Podagr. Troštbüchl. F. 7. b. Flohhatz, Vorred zur Geschichtsklitt. Cap. 12. und 27. *ib.* „Tyll Eulenspiegel," *s. l.* 675. 8. finde ich in einem anonymen Auctions-Katalogus, S. 137. (Lips. 756. 8.)

43) a) Ein anonymisches Gedicht, die Nachtigall, vom J. 1567, aus einem zu Wolfenbüttel befindlichen

*) Dieser berühmte Held der ältern Deutschen Volkspoesie starb 1350 zu Möllen, einem Städtchen, 4 kleine Meilen von Lübeck. Von den Niederdeutschen Gedichten, in denen er besungen wurde, haben wir nichts mehr übrig. Die älteste Hochdeutsche Arbeit der Art rührt von Thom. Murner her. S. Waldau Nachrichten von Th. Murners Leben und Schriften, S. 49. In Leipzig und Görlitz kam Tyll Eulenspiegel mit historischen, politischen und moralischen Anmerkungen heraus, 736. 8. Ueber die in Lateinischer, Französischer und Niederländischer Sprache verfassten Gedichte über Tyll Eulenspiegel s. von Murrs und Gesners litterarische Nachrichten in Reichards Bibl. der Romane, B. IV. S. 93-122. Vergl. Murrs Journ. Th. XIV. Ein modernisirter Auszug der wunderbaren und seltsamen Historien Tyll Eulenspiegels, die der Vorrede zufolge, 1502 zusammen gebracht worden seyn sollen, steht in der Bibl. der Romane, B. 2, S. 132 bis 44. Vergl. K. F. Flögels Geschichte der Hofnarren, Liegn. 789. 8.

Original abgedruckt in G. E. Lessings Beiträgen zur Geschichte und Literatur, I, S. 103-34. Vergl. (Klosens) neue literar. Unterhaltungen, Jan. 1774. S. 21-37. Auf der Leipziger Universitäts-Bibliothek befindet sich handschriftlich ein ähnliches Gedicht unter demselben Titel, dessen Verf. dort *Guil. Cleuuicius Theologus et Helvetius quondam Prof. Heidelb.* genannt wird. Vergl. Bh. G Walch's Nachtrag zur Nachtigall in Meusels histor. litter. Magaz. Th. IV. Gleichzeitige Deutsche Lieder von den Grumbachischen Händeln stehen in P. Ignaz Gropp's Wirtzburg. Chronik, Th. 1, S. 271. ff.

b) Grabschrift, das ist, historischer Bericht und Ursprung, Anfang Proces und Ende des Gothischen Krieges u. s. w. dem Schlusse zufolge vom J. 1568, und vom Verfasser der Nachtigall, welcher sich hier unterschreibt *Wilhelmus K. Brennus politanus Matheseos Professor.* Ein Ungenannter (G. S. T.) ließ dies gereimte historische Gedicht aus einer Handschrift zum ersten Mahle abdrucken im Deutschen Museum 1779. Jan. Nov. Dec.

44) In derselben handschriftl. Sammlung, aus welcher das zuletzt genannte Gedicht abgedruckt wurde, sind noch folgende bis jetzt meistens ungedruckte Gedichte über abgerissene Stücke der Grumbachischen Händel befindlich:

a) „Wie die Herzogin vff ihr Leibgeding gewiesen."

b) „Von dem krummen Pflug im Frankreich wie von ihr die Grumpachischen im letzten Krieg verfolget."

c) „Wie zwischen der Gothischen Verrätherey Landgraf Philipp mit Tode abgangen und Herzog Augusts vff sein Begräbnüs gewesen."

d) „Wie nach der Gefenknüs des Grumbachs der Jobst von Zettwitz und Antonius Pflugk entritten."

e) Wie die Gefangnen und Gelieferten unmenschlich gepeinigt; abgedruckt im D. Museum 1780. Febr.

f) „Wie eben um diese Zeit die Gesandten K. Majst aus Frankreich zu Gotha ankommen umb frei Geleidt für den Grumbach bey den Augusto zu suchen."

g) *Querela Terrae de filiis suis;* in Deutschen Reimen; betrifft nicht Grumbachen allein, sondern die ganzen damahl. Zeitläufe; abgedr. im D. Mus. 1780. Febr.

45) Wahrhafte Beschreibung von dem grofsen Helden und Herzogen HEINRICH dem Löwen und seiner wunderbaren höchstgefährlichen Reise, *s. l. et a.* 8. Ein Ungenannter erzählt in diesem Gedichte die Ebenteuer, welche jener grofse Deutsche während und nach seiner Wallfahrt zu dem heil. Grabe bestanden haben soll. Das Stück selbst ist in gereimten Versen und abgesetzten Stanzen abgefafst. Nach der Sprache zu urtheilen, übersteigt es nicht das vorige Jahrhundert. Einen fast zu trocknen Auszug nebst sehr unbefriedigenden Proben giebt die Bibliothek der Romane, B. VIII, S. 127-36. Eines Heldengedichts auf Herzog Heinrich den Löwen und andere Braunschweigische Herren gedenkt Spangenberg in seinem Adelfspiegel. In dem Verzeichnisse der Handschriften auf der Wolfenbüttler Bibliothek fand ich ein ähnliches Gedicht unter der Aufschrift angezeigt: Altdeutsches Gedicht von Heinrich dem Löwen, *scriptum ann. 1585.* Die Handschrift selbst war nicht zu finden. Ein Deutscher Heldenroman von dem reichen Herzog Lewen befindet sich in einer papiernen Handschrift des 15ten Jahrhunderts in der Bibliothek zu Anspach; s. Gerckens Reisen, II. 430.

46) Ein trauriges Lied von dem leydigen Fall, so sich im Monat Octobri 1600 mit Jacob von Gültlingen und Conraden von Degenfeld begeben; von der Schwester des zuerst genannten Ritters in 102 fünfzeiligen Strophen verfafst und abgedruckt im neuesten Bande des patriotischen Archivs für Deutschland, von Fr. K. v. Moser, (Mannh. 784-89. 10 B. 8.)

47) Joh. Wilh. Lauremberg, (Hanns Wilmsen L. Rost.) geb. 1597 zu Rostock, Prof. der Dichtkunst und Mathematik auf der dortigen Universität, Tschernings Lehrer in der Poesie, seit 1623 erster Prof. der Mathematik zu Sora, starb 1659. Vergl. den Vorbericht zu der Berlinischen Ausgabe der Rachelschen Ge-

dichte 743. Ich führe ihn hier wegen folgender Erzählungen in Niederdeutschen Reimen auf, welche im Anhange zu seinen veer olden beröhmeden Schertz-Gedichten, *s. l. et a.* 8. (Cassel 750.) stehn:

a) Matz hefft de Kiepe kregen, S. 106-13.
b) De bedragene Jan Gatt, S. 113-17.
c) Eene lustige Geschicht thom Beschluth, S. 120-29. (erzählt die tragischen Schicksale des Hans Hohn, eines gebornen Hünerdiebes.)

48) Wenzel Scherffer, seine Lebensumstände sind mir völlig unbekannt; unter seinen Geist- und weltlichen Gedichten (Brieg 652) steht ein antiquarisch-erzählendes Stück von der alten Teutschen Ankunft, Leben, Stärke, Sitten und Gottesdienste.

49) Aus dem Lustgarten Newer Teutscher Gesäng, Balletti, Galliarden und Intraden, mit 4. 5. 6. vnd 8 Stimmen, componirt durch Hans Leo Hassler von Nürnberg (Nürnb. 601. 4.) gehören die zwey kurze erzählende Lieder hieher, welche Hr. Eschenburg im D. Museum 1776. May 404-6 bekannter gemacht hat. (Der Traum, und die verschämte Braut.) Beide stehen auch in L. Meisters Beiträgen, I, 321.

50) Drey Newe weltliche Lieder, 647. *s. l.* ein halber Bog. 8. Unter diesen befindet sich eine lesenswerthe Ballade, abgedr. im D. Museum 1776. May 400-2.

51) Joa. Rachel, geb. 1618 zu Lunden, studirte zu Rostock und Dörpt. Anfangs Rector zu Heiden in Dithmarsen, hernach 1660 zu Norden in Ostfriesland, und seit 1668 Rector zu Schleswig, wo er 1669 starb. Unter andern Gedichten hinterliess er ein Niederdeutsches Volkslied, welches die Sitten und Gebräuche der Dithmarsen erzählt; abgedruckt und erklärt steht es in Anton Viets Dithmars. Chronik. S. Hamb. vermischte Bibliothek, III, S. 110.

52) Das Lied von Falkenberg; eine Volkssage in Lippischer Mundart, welche seit dem J. 1404 durch mündliche Tradition erhalten und im J. 1737 vom Amtmann Küster aus dem Munde der Anwohner des Fal-

kenbergs niedergeschrieben worden seyn soll. Herr Clostermeyer in Detmold liess es aus Küsters eigenhändiger Handschrift vom J. 1737 mit einigen nöthigen Aenderungen im D. Museum 1785. Octob. 381-83 abdrucken, woselbst auch die dabey zum Grunde liegende Geschichte erzählt wird.

53) Jac. Fridr. Lamprecht, geb. zu Hamburg 1707, studirte zu Leipzig Philosophie und die Rechte, Mitglied der dortigen Deutschen Gesellschaft, starb 1744 als Geh. Secretär in dem Departement der auswärtigen Affairen zu Berlin. Ueber seine Lebensumstände s. den Vorbericht zu dem Menschenfreunde (nach der Dreyerschen Ausgabe) Auszug daraus im Journal von und für Deutschl. 1789. St. 6, S 548. 49. Vergl. St. 3, S. 303. und St. 4. 1790. Seine Stelle behauptet er hier als Verfasser der Nachtigall, einer Nachahmung der bekannten Erzählung des *La Fontaine*, einzeln, Berl. 744; dann in den vermischten Gedichten von Hrn. J. C. Rost, *s. l.* 769. 8. Der ungenannte Herausgeber gab grundlos vor, sie in Rostischen Handschriften gefunden zu haben.

54) C. E. v. Kleist: a) Emire und Agathokles. b) Die Freundschaft. c) Arist. S. seine sämmtliche Werke.

55) Joh. Cph. Rost, seine Schäfererzählungen kamen 1742 *s. l.* 8. heraus, und unter der Aufschrift: Versuch von Schäfergedichten, *s. l.* 748. 8. 764. 8.

56) C. M. Wieland, Erzählungen, Heilbronn 752. 8. Komische Erzählungen, *s. l.* 765. 8. (Urtheil des Paris, Endymion, Juno und Ganymed, Aurora und Cephalus,) verändert, Zürch 768. 8. *rep. ib.* 789. 8. Vermehrt in den neuesten Ged. Weim. 777. und in seinen auserlesenen Gedichten stehen noch mehrere. Französisch von Junker, Paris 772. 12.

57) Joh. Wilh. Ludw. Gleim, geb. 1719 zu Ermsleben, Canonicus zu Walbeck und Secretär des Halberstädtischen Domkapitels; lebt zu Halberstadt. Er ist der erste Deutsche Dichter, der Romanzen unter diesem Namen sang, welcher bis dahin in unserer poetischen Literatur fast ganz unbekannt war. Er gab sie heraus, Amst. 757. 8. *rep.* Lpz. 758. 8. Sie stehen auch in der Ausgabe seiner

sämmtlichen Werke, Frkf. und Leipz. 765-78. 8. Th. 2. S. 91-110. Hieher gehört auch dessen Alexis und Elise, in drey Gesängen, Berlin 771. 8. und diejenigen seiner Kriegslieder, welche zur erzählenden Gattung gehören.

58) J. J. Dusch, der Tempel der Liebe, 12 kurze Gesänge, Hamb. 757. 8. in seinen Werken Band 3, Alt. 767. 8. unter dem Titel: Andon und Themire.

59) Anna Louisa Karschin, geb. Dürbachin, geb. 1722 auf dem Hammer, einer kleinen Meyerey zwischen Züllichau, Schwiebus und Crossen, lebte seit 1760 zu Berlin, starb 1792. S. Meisters Charakteristik, II, 299-311. Von ihren vielen Gedichten gehört hieher:

a) der Sieg des Königs bey Torgau, Glogau 760.

b) Zwey Erzählungen und zwey Romanzen s. in ihren neuen Gedichten, Mietau und Leipz. 772. 8.

60) Joh. Friedr. Löwen; Romanzen (6), Hamb. 762. 8. Vergl. die Proben und Kritiken derselben in den Literatur-Briefen, XXII, 183-91. Vermehrt und verbessert ebend. 769. 8. Leipz. 771. nebst andern komischen Gedichten, ebend. 772. 8.

61) Rud. Erich Raspe, geb. zu Hannover 17 . . bis 1775 Hess. Casselischer Rath, Bibliothekar und Professor am Carolinum. Verliess sein Amt, ging nach London und privatisirte hier mehrere Jahre. Jetzt ist er bey den Bergwerken in Cornwallis angestellt. Von ihm haben wir: Hermin und Gunilde, eine Geschichte aus den Ritterzeiten, Leipz. 760. 8.

62) Matth. Claudius, geb. zu Rheinfeld im Holsteinischen 1743, privatisirt seit 1777 zu Wandsbeck bey Hamburg:

a) Tändeleyen und Erzählungen, Jen. 763. 8.

b) Wandsbeck, eine Art von Romanze, 773. 8. S. Werke des Wandsbecker Bothen.

63) Hans Wilh. v. Gerstenberg, geb. 1737 zu Tondern im Schlesswigischen, Dänischer Consul und Resident zu Lübeck; Tändeleyen, Leipz. 759. *rep.* 760. *rep.* 765. 8. Seine prosaische Gedichte, Altona 759. 8. enthalten auch Erzählungen.

64) Dan. Schiebeler, geb. 1741 zu Hamburg, starb daselbst 1771 als *Dr. jur.* und Canonicus; seine Romanzen mit Melodien, Leipz. 767. 8. Hamb. 768. 8. In den musikalischen Gedichten, ebend. 769. 8. Sechs neue Romanzen, ebend. 771. 8. sämmtlich in seinen von J. J. Eschenburg heraus gegebenen Gedichten, Hamb. 773. 8. bey welchen auch Nachrichten von dem Leben des Dichters befindlich sind.

65) Selinde, eine Rittergeschichte, (3 Gesänge in fünffüfsigen Jamben,) Augsb. 764. 4.

66) Anacreontische Erzählungen, Rost. und Greifswalde 765. 8. (Nachahmungen von No. 57.)

67) J. G. G. Lucius, Secretär bey der Holländischen Gesandtschaft zu Mainz; von ihm ist: die Hanseade, *s. l.* 768. 8. Verm. 770. 12.

68) Joh. Geo. Jacobi, geb. 1740 zu Düsseldorf, Canonicus zu Halberstadt, seit 1784 Prof. der Beredsamkeit und Dichtkunst auf der K. K. Universität zu Freiburg im Breisgau:

a) „Legende von dem H. Hippolytus und dem selig gesprochenen Gericus," Halberst. 769. 8. und im Almanach der Deutschen Musen, Leipz. 770. 8.

b) Winterreise, Düsseldorf 769. 8.

c) Sommerreise, Halle 770. 8. (Vorzüglich gehört das 2te Kap. „die Fischerhütte und der Geistliche" hieher.) Die beiden letztern Gedichte, in denen metrischer und prosaischer Vortrag abwechseln, stehen auch im 2ten Theile seiner sämmtlichen Werke, Halberstadt 770, 2 Th. 8. 2te Aufl. ebend. 773. 8. 3ter Th. 775. 8.)

d) Die ersten Menschen, Halberst. 771. 8.

69) Sam. Gotthold Lange, geb. 1717 zu Halle, † 1781 als Pastor zu Laublingen und Inspector der Kirchen und Schulen im Saalkreise. Von ihm ist: „Der Comet, mein letztes Gedicht, an den Hrn. Prof. Meier," Halle 769. 8. verbessert von Michaelis im Almanach der Deutschen Musen, 1770.

70) Joh. Benj. Michaelis, geb. 1747 zu Zittau, starb ohne Amt zu Halberstadt 1772. Seine Phänomenegenie

oder drey Gedichte, worin er den Ursprung verschiedener Lufterscheinungen erzählt, stehen in seinen einzelnen Gedichten I. Sammlung, Leipz. 769. 8. Von seinen poetischen Werken ist bis jetzt nur der 1ste Theil heraus, Giessen 780. 8.

71) M. A. v. Thümmel; „die Inoculation der Liebe," Leipz. 771. 8.

72) J. F. W. Zachariä; „zwey schöne neue Mährlein, als: a) von der schönen Melusinen, eine Meerfey; b) von einer untreuen Braut, die der Teufel holen sollen, der lieben Jugend und dem ehrsamen Frauenzimmer zu beliebiger Kurzweil in Reime verfasset," Leipz. 772. 8.

73) Fr. Justin Bertuch, geb. zu Weimar 1746, Herzogl. Sachs. Weimarischer Kabinetssecretär und Rath daselbst. Von ihm ist: „Das Mährchen von Bilboquet." Altenb. 772. 8.

74) Wilh. Heinse, geb. 1749 zu Langenwiesen in Thüringen; sonst lebte er zu Düsseldorf, dann auf einer Reise in Italien, jetzt zu Mainz? Seine Erzählung: „die Kirschen," Berl. 773. 8. ist eine glückliche Nachahmung des Dorat.

75) Joh. Gottfr. Christ. Nonne, Rector zu Lippstadt, gab heraus:

„Amors Reise nach Fockzana zum Friedenscongress," Jen. 773. 8.

76) Romanzen, Mietau 774. 8. (13 an der Zahl, muthmasslich von Geissler.)

77) Eine entsetzliche Mordgeschichte von dem jungen Werther, 774. 8.

78) A. T. Grahl, einige Romanzen, Leipz. 776. 8.

79) Friedr. Müller, geb. 1750 zu Creutznach, Maler in Herzogl. Zweybrückischen Diensten; von seinen Balladen, Mannh. 776. 8. gehört nur das erste Stück (das braune Mädchen) hieher.

80) Friedr. Leop. Graf von Stollberg, geb. 1750 zu Copenhagen, 1790 Dän. Gesandter am Preuss. Hofe, lebt jetzt in seinem Vaterlande; seine hieher gehörigen Gedichte s. in den Gedichten der Brüder Christian und F. L. Grafen zu Stollberg, Lpz. 779. 8.

81) Gottfr. Aug. Bürger, geb. zu Aschersleben 1748, Prof. auf der Universität zu Göttingen, starb 1794; seine erzählenden Gedichte s. in den Ausgaben seiner sämmtlichen Gedichte, Gött. 778. 8. *rep.* ebend. 789. 8.

82) Ludw. Christ. Heinr. Hölty, geb. 1749 zu Mariensee im Hannöverischen, starb 1776 als Candidat der Theologie zu Hannover; seine Balladen stehen in seinen hinterlassenen Gedichten nebst seinem Leben, Halle 782. 83. 8. Hamb. 783. 8.

83) Leop. Fr. Günther v. Goeckingk, geb. zu Grüningen 1745, Kriegsrath zu Wernigerode; seit 1793 Geh. Finanzrath zu Berlin:

a) Adlerkant und Nettchen, 2 Gesänge im Deutschen Museum 1779, März, April, heraus gegeben von J. C. Meissner, Wien 783. 8.

b) Einige Erzählungen in seinen Gedichten, Frankf. 780 bis 82. 3 Theile, 8. Leipz. 780-82. 3 Th. 8.

84) C. A. Kessinger, Romanzen, Altona 780. 8.

85) Eine Rittergeschichte von Untersberg im Salzburgischen, steht abgedruckt in den Baierischen Beyträgen zur schönen und nützlichen Litteratur, vom Jahr 1780.

86) A. F. F. v. Kotzebue:

a) Er und Sie, Eisenach 781. 8. Enthält, ausser einem längern epischen Gedichte, 3 Balladen: (Graf Gustav v. Sternberg und Daura; Carl und Fanny; Kolmar und Elwina.)

b) Erzählungen, Leipz. *eod.* 8.

87) Ludw. Theobul Kosegarten, geb, 1758 zu Grevismühlen im Mecklenburgischen, studierte zu Greifswalde, dann Mag. Phil. und Rector der Schule zu Wolgast; seit 1792 Präpositus zu Altenkirchen auf der Insel Rügen:

a) „Die Ralunken, eine Rügische Erzählung," abgedruckt im D. Museum 1780, Apr. S. 324-40, und in Gesterdings Pommersch. Museum 1782. Th. 1, St. 4.

b) „Das Fräulein von Garmin." S. Deutsches Museum 1782. Febr. S. 117-28.

88) Friedr Schmit, geb. 1744 zu Nürnberg; seit 1775 Prof. der schönen Wissenschaften an der Ritterakademie zu Liegnitz. Von ihm haben wir:

Erzählungen, Fabeln und Romanzen, Leipz. 781. 8.

89) Bloſs dem Namen nach ſind mir bekannt: die Tagereiſe, von Bock, 771. *rep.* 775. unter dem Titel: Geſchichte eines empfundenen Tages. — Amor vor Gericht, von Reichard, 772. — Der Schifsbrand, von Muſäus, Weim. 774. — Leop. Wagners confiscable Erzählungen, 774. — Der Roſenraub, Berl. 778. — Der Tod des reichen Nabels von Berlin, 779. — Pyramus und Thisbe, von Wegner, 780. — Mährchen und Romanzen, Leipz. 780. — Zamibald und Germon, ein Rittermährchen aus Olims Zeiten, 780. — Fabeln, Romanzen und Sinngedichte, Leipz. 781. 8.

90) In Anſehung der zerſtreuten Gedichte dieſer Gattung muſs ich auf die im Anhange angegebenen Sammlungen verweiſen, weil durch ihre namentliche Anführung mein Schreibraum zu ſehr eingeſchränkt werden würde.

Anhang.

Schon früh fingen die Deutſchen an, die zerſtreueten kleinern Gedichte verſchiedener Verfaſſer zu ſammeln. Da in dieſe Sammlung auch kleinere erzählende Stucke aufgenommen worden ſind, ſo verdienen ſie als Repertoria für dieſe Dichtungsart aufgenommen zu werden.

1) Aeltere Zeit; hieher gehören auſser den oben angeführten handſchriftlichen Sammlungen vor Erfindung der Buchdruckerkunſt:

a) Newe Teutſche Lieder, durch Antonium Goſswinum componirt, Nürnb. 581. (16 an der Zahl.)

b) Tricinia. Kurzweilige teutſche Lieder, durch Jacobum Regnart im Truck verfertigt, Nürnb. 588. (59.)

c) Der erſt und ander Theil der Teutſchen Vilanellen *Leonardi Lechneri Acheſini*, Nürnb. 590. (38.)

d) Newe Teutſche Lieder mit dreyen Stimmen, durch Ivonem de Vento componirt, München 591. (20) Proben aus dieſen vier Sammlungen nebſt den Aufſchriften der einzelnen Stücke ſ. im D. Muſeum 1781. Sept. 225-34.

e) XXX newer lieblicher Galliardt mit schönen lustigen Texten, componirt und publicirt von Nicolao Rosthio, Altenb. 593. 2 Th. 4. S. D. Museum 1776. May 402-4. Meisters Beyträge, I. 318-21.

f) Hasslers Lustgarten. S. No. 45.

g) „Ein lustig und ernsthaft poetisch Gastmal und Gespräch zweier Bergen, nemmlich des Niesens und Stockhorns, Sonnetten weise gestellt durch Hans Rudolph Rebmann, Diener des Worts Gottes zu Muri bey Bern," Bern 620. 4. (Diese Sammlung enthält eine mit moralischen Sprüchen und historischen Erzählungen durchwebte Erdbeschreibung der Eidgenossenschaft, und ist als die älteste Sammlung Schweizerischer Volkslieder äusserst merkwürdig.)

h) Heinr. Alberti, geb. 1604 zu Lobenstein im Vogtland, studierte zu Leipzig die Rechte, starb 1651 als Organist zu Königsberg in Preussen. Er gab heraus: α) Arien zum Singen und Spielen, Königsb. 648-52. 5 Th. F. Neue Ausg. Leipz. 657. 8 Th. 8. Ausser seinen eignen Stücken sind die vorzüglichsten von Simon Dach und Robert Roberthin. Ueber die übrigen Mitarbeiter und die wiederholten Ausgaben der ganzen Sammlung s. L. v. Baczko's Preuss. Tempe, Apr. 1781. S. 238. 39. β) Musicalische Kürbshütte, Königsb. 651. F.

i) Valent. Strobels Melodicen, Strassb. 654. F. Diese Lieder sind von verschiedenen Verfassern, welche sich nur mit dem Anfangsbuchstaben bezeichnet haben. Strobel war bloss Componist. Proben s. im D. Museum 1785. Oct. 320-23.

k) Herrn von Hoffmannswaldau und andederer Teutschen auserlesene überhaupt ungedruckte Gedichte, Leipz. 695. 2 Th. 8. ebend. 697. 703. 3 Th. 8. Diese Ausgabe, eine der ältesten Deutschen Blumenlesen, besorgte Benj. Neukirch. Sie enthält die ersten Deutschen Heroiden und mehrere Liebes-Gedichte von der erzählenden Gattung. Eine neuere Ausgabe erschien Leipz. 725. 3 Bde. 8.

l) Menantes (Christ. Friedr. Hunold) auserlesene Gedichte unterschiedener berühmter und geschickter Männer, Halle 718-20. 27 Stück in 3 Bdn. 8.

m) Ausbunde schöner weltlicher und züchtiger Lieder, *s. l. et a.* quer 8.

2) Neuere Zeit:

a) Die Gesellschafts-Poesien; z. B. Christ. Fr. Weichmanns Poesie der Niedersachsen, Hamb. 1. Th. 721. 2-4. Th. 726. 5. 6. Th. 738. 6 B. 8.; enthält die Dichterversuche der Deutschen Gesellschaft zu Hamburg. Gottlieb Stolle, Sammlung der Schriften der Deutschen Gesellschaft zu Jena, Jen. 732. 8. Der Deutschen Gesellschaft in Leipzig eigene Schriften und Uebersetzungen in gebundener und ungebundener Schreibart, Lpz. 735-39. 3 B. 8. u. a. m. Eine bloss namentliche Bemerkung verdienen die musikalischen Sammlungen aus dem Zeitpuncte 1740-60. Z. B. die Lieder für alle Hälse; Rosenbaums Lieder; das musikalische Vielerley u. s. w.

b) Ausser den S 91 angegebenen periodischen Schriften gehören hieher: Olla Potrida, eine Quartalschrift, Berl. 778-89. 8. K. C. Canzlers und A. G. Meissners Quartalschrift für ältere Litteratur und neuere Lectüre, Lpz. 783-85. 8.

c) Lieder der Deutschen, Berl. 766. 8. mit Melodien, 4 Bücher, (von Christ. Gottfr. Krause besorgt,) ebend. 767. 68. 4. Sammler ist Hr. Ramler; die Gedichte selbst sind nicht chronologisch geordnet, und eben so wenig sind die Verfasser derselben angegeben worden. Hin und wieder hat der Herausgeber den Urtext geändert.

d) Christ. Heinr. Schmids Anthologie der Deutschen, Frkf. und Lpz. 770-72. 3 Th. 8.

e) Romanzen der Deutschen, (gesammlet von Hirschfeld) Leipz. 774-78. 2 Th. 8. Voran geschickt sind vortreffliche historische und theoretische Anmerkungen über diese Dichtungsgattung, und dann folgen die aufgenommenen Stücke von Gleim, Schie-

beler, Löwe, Weisse, von Cronegk, Lichtwehr, Hölty, Michaelis, Jacobi, Kretschmann, Claudius, Wagner, Schink, Pfeffel, Friedr. Schmit, Weppen u. a. m.

f) „Erzählungen für junge Damen und Dichter, gesammelt und mit Anmerkungen begleitet," Lemgo 775. 2 B. 8. Diese von Wilh. Heinse besorgte Sammlung enthält 48 komische Erzählungen von Wieland, Hagedorn, Gellert, Lichtwehr, Kästner, Rost, Gerstenberg, Gleim, Jacobi, Karschin u. a.

g) Volkslieder, Lpz. 778. 79. 2 Th. 8. Diese von Joh. Geo. Herder veranstaltete Sammlung enthält nur wenige einheimische Stücke. In dessen Liedern der Liebe sind 44 Minnelieder befindlich, (Leipz. 778. 8.)

h) Schreibtafel, Mannh. 774-79. 7 Lieferungen, 12. Sammler ist Chrstn. Friedr. Schwan.

i) Deutschlands Originaldichter, Hamburg 775-77. 4 Theile, 8.

k) Almanach der Deutschen Musen, (von C. H. Schmid,) Lpz. 770-81. 8. Leipziger Musenalmanach, (von Fr. Traug. Haase,) 776-87. 8. Musen-Almanach, oder poetische Blumenlese, Götting. 770-75. 16. (von Chr. Heinr. Boie,) ebend. 775-78. (von Goeckingk) 778-88. (von Gottfr. Aug. Bürger.) „Taschenbuch für Dichter und Dichterfreunde," Lpz. 773-81. 12 Abtheilungen, 8. (von C. H. Schmid und Joh. Gottfr. Dyck.) „Musen-Almanach," Hamb. 776-87. 12. (von Joh. Heinr. Voss u. L. F. G. Goeckingk,) fortgesetzt bis 1790 vom erst genannten. „Eyn feyner kleyner Almanach vol schöner echterr lieblicherr Volkslieder, gesungen von Gabriel Wunderlich, heraus gegeben von Dan. Seuberlich," Berlin und Stettin 777. 78. 2 Jahrgänge, 12. (von Fr. Nicolai.) Wienerischer Musen-Almanach, 778-87. 12. Schlesische Blumenlese, Breslau 777-80. 3 Sammlungen, 8. Esthländische, 779. 80. Reval, 8. Poetische von H. Wagner, 780. 81. Frkf. 8. Schweizerische, Zürch 780-83. 3 Th. 8. Helvetischer Musen-Almanach, Zürch 780-85. 8. 8. (seit 1785 fortgesetzt von Joseph Lüthy in Solothurn.)

IV) Sa-

IV) Satire.

1) *Bernardus Geystensis*, seine Lebensumstände unbekannt; aus *Saec.* 12 od. 13. Eine Handschrift, welche um 49 Verse reicher, als die gedruckten Ausgaben, ist, besitzt der gelehrte Recensent meines gegenwärtigen Werks in der Nürnb. gel. Zeit. 1790. S. 686. *Palponista Colon.* 501. Cygn. 660. 8. abgedruckt im *Auctario Catal. test. verit.* p. 1156. Proben s. in Flögels Gesch. der kom. Literatur, III, 4. und 5.

2) Walther von der Vogelweide, aus einer adelichen Familie im obern Thurgau, lebte bis um die Mitte des 13ten *Saec.* Ein kurzes Gedicht von ihm gegen den Papst steht abgedruckt bey Meister Beitr. I, 102. handschriftlich im Kloster Weingarten.

3) Meister Stolle; wie man aus seinen Gedichten sieht, so blühte er in der Mitte des 13ten Jahrhunderts. Zwey Invectiven von ihm gegen die Geistlichkeit s. in Wiedeburgs ausführlicher Nachricht, S. 13 und 14.

4) Reinmar von Zweter, Sohn Reinmar des alten, der 1231 lebte. Seine Ausfälle auf die Geistlichkeit stehen in den Proben der alten Schwäbischen Poesie, S. 175. 181. 199.

5) Meister Conrad von Würzburg; seine Klagen über die Habsucht und Uebermüthigkeit seiner Zeitgenossen s. in der Manessischen Sammlung, II, 198.

6) Meister Freydank, (Frygedank) Cap. 6-9 Ausg. vom J. 1583, und hin und wieder in andern Stellen seines Lehrgedichts.

7) Hugo vom Trymberg, seit 1260 Schulmeister zu Trostadt bey Bamberg, lebte noch 1300.

a) Der Sameler, die Grundlage zum folgenden grössern Werke; noch bey seinen Lebzeiten ging, wie er selbst sagt, ein Quintern davon verloren, und die Ueberbleibsel davon erhielten ausgezeichneten Beyfall.

b) Der Renner, vollendet im J. 1300, s. den Beschluss des Gedichtes; handschriftlich in Wolfenbüttel vom Jahr 1437, in Heilsbronn 1347. jetzt auf der Universitätsbibliothek zu Erlangen. S. *Jo. Lud. Hockeri biblioth. Heilsbron. p.* 71. *f.* 1. Auf der Universitätsbibliothek zu Leipzig und auf der Rathsbibl. ebend.

S. Gottſched *progr. de varior. bibl. Paul. codd.* Lipſ. 746. p. 10. in der Kloſter-Bibliothek zu Tübingen. S. Sam. Wilh. Oetters Sammlung verſchiedener Nachrichten, B. I, St. 5. No. 30. und in der Bibliothek des Hrn. Schaffer Panzer zu Nürnberg; ſ. Bragur III. S. 465. Die einzige gedruckte, aber moderniſirte Ausg. Frkf. a. M. 549. F. Mit ihr verglich Morhof ein Mſcpt. des Marq. Gudius, und theilte die Abweichungen in ſeinem Unterricht p. 321 bis 23 mit. Andere Proben ſ. bey Flögel III, 14-23. Hocker. *l. c.* Nyerup *Symb.* 151-72. Des Gudius Handſchrift befindet ſich jetzt auf der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen; ſ. Bragur III. S. 506.

c) Reu ins Land, eine Invective gegen alle Stände, vorzüglich gegen die geiſtlichen. S. *Jo. Wolfii lection. memor. II,* p. 1061.

8) Bernardus Weſterodus, Mönch zu Corvey im 14ten Jahrh. ſchrieb eine Satire auf die Geiſtlichkeit: *planctus,* welche abgedruckt ſteht in *Flaccii carmina de corrupto eccleſiae ſtatu,* p. 101. *Wolfii lect. memor. I,* p. 657. *Bernegger de idolo lauretano,* p. 141.

9) Felix Hämmerlein, (Malleolus) geb. 1389 zu Zürch, Cantor daſelbſt und *Doct. jur.* lebte noch 1457; Notizen über ſeinen Character und ſeine Schriften ſ. in Nic. v. Wyle Translatzen, IX. Vorr. Niceron, XXVIII, 335. Helvet. Bibl. St. 1, 1-107. Hamberger, IV, 751. Meiſters berühmte Zürcher, S. 57.

a) *Variae delectationis opuſcula et tractatus, ſ. l. et a.* Fol. S. Flögel III, 26. 27. *Bibl. Roloff.* P. I, p. 111.

b) *De nobilitate et ruſticitate dialogus, ſ. l. et a.* Fol. S. *Sinceri theſ. biblioth. II,* 100. *Freytag Anal.* p. 434 und 438.

10) Der Reinike Fuchs, nach dem Franzöſiſchen gearbeitet oder ein Deutſches Original? von Heinr. v. Alkmar, der 1470 lebte, od. von Nic. Baumann, der 1526 als Herzogl. Mecklenb. Secretär ſtarb? S. die Unterſuchung dieſer Streitfragen bey Flögel, III, 29-38. 46-50. Die Deutſchen Ausgaben:

a) „Die Hiſtorie van reynaert de vos,“ Delft 485. 4. Abdruck von Ludw. Suhl, Lübeck und Lpz. 783. 8.

S. die Vorr. Niederdeutsch; Prosa mit untermischten Versen.

b) „Reineke de Voss," Lübeck 498. Abdruck von Fr. Aug. Hackmann, Wolfenb. 711. 4. Niedersächsisch. Hier nennt sich in der Vorrede Hinrek von Alkmer, Scholemester un Tuchtlerer des eddelen dogentliken vorsten un heren, Hertogen van lotryngen, und gesteht, er habe dies Werk uth walscher unde französischer sprake ghesocht un umeghesath in dudesche sprake — — — un by yslyk capittel gesath eyne korte uthleyginge un meninge des sulfsten poeten u.s.f. — *rep.* Rost. 517. 4.

c) Rostock, 522. 4. Ge. Rollenhagen in der Vorrede zum Froschmäuseler, p. 10. Ausg. 683. schreibt das ganze Werk in dieser Ausgabe dem Nic. Baumann als Verfasser zu. — *rep. ib.* 539. (S. Hackmanns Einleitung zu seinem Abdruck,) ferner *ib.* 548. 4. (od. 549. od. 553. S. Gottscheds Ausg. 41.)

d) „Reiniken Fuchs. Das ander Teyl des Buchs Schimpff und Ernst," Frkf. a. M. 545. F. Hochdeutsch; der Text verstümmelt, die Glossen theils verändert, theils vermehrt. Gegen das Ende werden sie seltener. Sie enthalten Spracherklärungen und moralische Anmerkungen. Der Bearbeiter heisst Beuther. (S. Schopper in der Zuschrift seines Lat. Reinike Fuchs.) Wiederholt: Frkf. 556. F. 579. 8. 590. 8. 602. 8. 617. 8.

e) „Reynike de voss nyge gedrückt, mit sydlikem verstande und schonen Figuren erluchtet und verbetert," Frkf. a. M. 562. 4. *rep. ib.* 572. 575. 8. Rost. 592. 4. Hamb. 606. (604.) 8. 660. 8.

f) „Reinike Fuchs, das ist ein sehr nützliches Lust- und sinnreiches Büchlein, auff das neue mit allerhand jetziger Zeit üblichen Reimarten etc. ausgeziert, mit etzlichen hundert Versen bereichert, mit unterschiedlichen Sitten und Lehrsätzen verbessert, und in drey Theile abgetheilt," Rostock 650. 8.

g) Heinr. von Alkmar Reinike der Fuchs nach der Ausgabe von 1498 ins Hochdeutsche übersetzt von Joh. Cph. Gottscheden, Lpz. und Amst. 752. F. Alk-

mars und Baumanns Vorreden, nebst des Herausgebers Einleitung nehmen 52 Seiten ein. Gottscheds Uebersetzung nebst Alkmars und Baumanns Anmerkungen 340; der Plattdeutsche Text 93; die Stellen Altdeutscher Dichter, welche Baumann in seinem Commentar anonymisch und Plattdeutsch angeführt hatte, hat G. namentlich und in ihrer Ursprache beygebracht. Eine Nachlese einiger Nachrichten vom Verfasser dieses Gedichtes lieferte der Herausgeber in dem Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, Bd. VII. S. 34 ff. Vergl. S. 111 ff. Berichtigungen zu Gottscheds Ausgabe stehen von einem Ungenannten im Bremischen Magazin, Bd. IV. S. 335-94. Eine freye Umarbeitung dieser Satire erschien unter dem Titel: Ritter Reinike von Waldburg, Dresd. 791. 8. und eine metrische Uebersetzung von Hrn. v. Göthe im 2ten Bde. seiner neuern Schriften, Berl. 794. 8.

Die Ausgaben und Uebersetzungen, welche von dieser Satire in fremden Sprachen heraus gekommen sind, s. bey Flögel, III, 40. 44. 53. 65. 76. 78. 84-86. 88. Ein schätzbares Hülfsmittel zur richtigen Einsicht in die Sprache und Sachen ist: Joh. Carl Heinr. Dreyers Abhandlung von dem Nutzen des trefflichen Gedichtes Reinke de Vos in Erklärung der teutschen Rechts-Alterthümer, Bützow und Wismar, 768 4. (Steht auch in dessen Nebenstunden, *ib. eod.* 4.) §. 1. S. 7-17 befindet sich auch eine gründliche kritisch-literarische Untersuchung über das ganze Gedicht, mit welcher verglichen zu werden verdient *J. G. Eccardi praef. ad Leibnitii Coll. etym.* p. 34-52.

11) Sebastian Brandt, (Titio,) geb. 1458 zu Strassburg, Rath, Syndicus und Kanzler daselbst. starb 1520. s. *Adami vitae Germanor. jureconsultor.* p 9 Schmid's Nekrolog, Th. I. S. 13 Ueber die verschiedenen Ausgaben s. Weller's Altes aus allen Theilen der Geschichte, Bd. I. S. 235. Clements *bibliotheque curieuse*, T. V. p. 189 Meusel's histor. lit. Magazin, St. 1. S. 102-7. und Panzers Annalen, S. 214-17.

Das Narrenſchiff, Deutſche Ausgaben:

a) Baſel, *ſ. a.* 4. S. *Lucii Catal. bibl. Moeno-Francof.* p. 79.

b) „Das nuv ſchiff von Narragonia mit beſunderem fliſs ernſt vnn arbeit, von nüwen mit vil ſchöner ſprüch, exempeln, vnn zugeſetzten hyſtorien, vnn materien erlengert. vnn ſchinberlicher erklert zu Baſel durch Sebaſtianum Brant. Lerer beider rechte.“ Straſsb. 494. 4. *rep.* Nürnb. *eod.* 12. Reutl. *eod.* 4. Baſ. 495. 4. Augsb. *eod.* 4. *ib.* 498. 4. Baſ. 499. 4.

c) „Narrenſchiff zu Nutz und heilſamer Lehr, Verehrung und Ervoldung der Weisheit, Vernunft und guter Sitten, geſamlet zu Baſel durch *S. B.*“ Baſel 506. 4. (507. 508. 512.)

d) „Dat nye Schip von Narragonien, gedrukket to Rozſtock in dem jare veftein hundert negeteyne; am Ende: Roſt. 519.“ S. Dunkels Nachrichten, III, 1. S. 12.

e) „Der Narrenſpiegel. Das groſs Narrenſchiff, durch beſundern Fleiſs, etzt von newen, mit vil ſchönen ſprüchen, exempeln vnd zugeſetzten hiſtorien ergäntzet,“ Straſsb. 545. 4. Der Herausgeber oder vielmehr Verſtümmler iſt der bekannte *M.* Joh. Eisleben, *rep. ib.* 549. 4.

f) „Das Narrenſchif alle Ständ der Welt betreffend,“ Frkf. a. M. 560. 8. *rep. ib.* 567. 8. (Zürch 563. Straſsb. 564. 4.)

g) „Der Narrenzunft genannt, ein notiges, ernſthaftes Doch anmuthiges und luſtiges Tractätlein,“ Frkf. 626. 8. Sehr verſtümmelt und moderniſirt.

Die Lat. Ueberſetzungen vom J. 1497-1693; die Franzöſiſchen, Engliſchen und Holländiſchen ſ. bey Flögel, III, 112-26. Einzelne Berichtigungen dazu ſ. in der Allgem. Liter. Zeit. 1787. Jan. S. 58.

Ueber des Verfaſſers Leben und Schriften ſ. *Adami vit. JCt. germ. p. 9-11. ed. Heid.* D. Merkur 1776. Jan. und Febr. Panzers Annalen 214. 274. Meiſters Charakteriſtik, I, 356.

12) Von den loſen Füchſen dieſer welt, Dresd. 585. 4. Dieſe Satire iſt 1495 in Brabantiſcher Mundart

verfafst und gedruckt. S. die Vorrede. Ist S. Brandt ihr Urheber? S. Morhofs Unterricht, S. 338. Hrn. Kinderlings interessante Anmerkungen in Meusels Magazin, St. 6. S. 44. 45. Unschuld. Nachr. 1726. S. 759. Gottscheds Reinike, F. Einleit. 45. Ein neuerer Abdruck erschien 1606. *s. l.* 8. S. *Placcii theatr.* p. 483.

13) „Der Zudrinker vnd Prasser Gesatze Ordnung vnd Instruction, Oppenh. *s. a.* 4. Angeblich von Joh. v. Schwarzenberg; s. Nürnb. Gel. Zeitung, 1790. S. 686.

14) Joh. von Morsheim, von Geburt ein Schweizer; s. Erasm. Alberus in der seinen Fabeln voran geschickten Dedication. Er lebte noch 1516. S. die gereimte Vorrede der Erfurter Ausgabe seines Werkes von diesem Jahre. Er war Hoffemeister in der Pfalz. S. Joh. Agricola fünffhundert gemeiner Sprüchwörter, Eisl. 548. 8. Fol. 68. a. Er schrieb:

„Spigel des Regiments in der Fürsten höfe da Fraw Untrewe gewaltig ist," Oppenh. 515. 4. Panzers Annalen, S. 384. Erffordt 516. 4. (Auf der Wolfenbüttler Bibl. Quodl. 123. 4.) In der gereimten Vorrede auf dem Titelblatte nennt der unbekannte Herausgeber den bekannten Verfasser. Dessen ungeachtet wurde dieser 100 Jahre nachher für den blofsen Herausgeber gehalten, und späterhin pflanzten Morhof Unterr. 331 und Flögel III, 140 denselben Irrthum fort, vielleicht verleitet vom Titel der folgenden modernisirten Ausgabe: „Hoffleben defsen Schlag und Händel, wie Untreu daselbsten von etlichen gepflogen und gespüret wird. Von einem Ritter Reimenweifs beschrieben und von Johann Morsheim Anno 1535 publicirt. Von neuem übersehen durch *Joannem Textorem* (Weber) von Häger," Frkf. a. M. 617. 4. In einer frühern Ausgabe Strasb. 539. 4. wird auf dem Titel Joh. v. Morsheim ausdrücklich als Verfasser genannt; s. Nürnb. Gel. Zeit. 1790. S. 686.

Joh. Agricola führt mehrere Stellen unter Morsheims Namen in seinen Sprichwörtern 97. 101. 103. 107. 109. 112. 114. 116. 119. 121. 124. 126. 159. 160. u. a. m. an.

15) Joh. Geiler von Kaysersberg, geb. 1445 zu Schafhausen, Doct. Theol., Prediger zu Strafsburg, starb 1510 daselbst. Er selbst gab nie etwas von seinen Schriften heraus. S. *Beat. Rhenani J. vita Geileri.*

a) *Scommata;* sie stehen in der *Magarita facetiarum*, Arg. 508. 4.

b) *Speculum stultorum*, Deutsch; kam noch bey seinen Lebzeiten heraus. S. *Beat. Rhenanus l. c.*

c) Die Lat. und Deutschen Ausgaben, welche von seinen Deutsch gehaltenen Predigten über S. Brandts Narrenschif nach seinem Tode heraus kamen: *Navicula s. Speculum fatuorum a Jacobo Othero collecta*, Arg. 510. 4. *rep.* 511. 4. Hinten ist Geilers Leben von Beat. Rhenanus, 513. 4. Aus dieser Lat. Uebersetzung entstanden folgende Deutsche: Narrenschiff, Strafsb. 520. Fol. Der Uebersetzer ist Joh. Pauli, ein Franciscaner-Mönch. Weltspiegel oder Narrenschiff, Bas. 574 4. Der Uebersetzer und Herausgeber nennt sich auf dem Titel Nicol. Höniger von Tauber Königshoffen. Der Brandtsche Text ist jedem einzelnen Abschnitte voran geschickt. Ueber Geilers Leben und Schriften s. des Beat. Rhenanus angeführte Biographie — *Jac. Wimphelingii vita Geileri* im Anhange zu: *Sermones et varii tractatus Keysersbergii jam recens excusi a Pet. Wicgram*, Arg. 518. *Jos. Ant. von Riegger amoenit. Friburg. Fasc. I*, p. 54-96 und 99-126. D. Merkur 1776. Febr. und Apr. 1783. Nov. und Dec. *Lud. Frid. Vierling diss. de Jo. Geileri Caesaremontani scriptis germanicis praes. J. J. Oberlino*, Arg. 786. 4. Panzers Annalen, S. 287. Journal von und für Deutschland, 1789. St. 6.

16) Paul Olearius, (Oelschlägel,) geb. zu Heidelberg; wann? *de fide concubinarum in Sacerdotes, s. l. et a.* 4. *rep.* Heidelb. 504. 4. 557. 12. *s. l.* Francof. 624. 8. Lateinische und Deutsche Prosa und Poesie in einander gemischt.

17) Heir. Bebel, s. oben Epopöe.

a) *Triumphus Veneris*, 501. 4. *in H. Bebelii opera* Pforzhem. 509. 4. Arg. 515. 4. Mit Joh. Altenstaigs

Commentar, welcher in der neuern 690. 4. *f. l.* fehlt. S. Freitags Nachrichten von feltenen Büchern, Gotha 776. 1fter Bd. S. 273-81.

b) *Elegia in Simoniacos* f. in *Matth. Flacii varia de corrupto ecclefiae ftatu poemata*, p. 119.

Ueber feine übrigen Schriften f. ihn felbft in *Commentario de epiftolis conficiendis*, Arg. 513. 4. Fol. 140.

18) Ulrich von Hutten, geb. 1488 auf feinem Familienfchloffe Steckelberg in Franken, ftarb 1523 auf der Infel Aufnau (Ufnau) im Zürcher See.

a) *Querelae in Wedegum Loetz*, Frcf. a. d. O. 510. 4. (Halberft. Dombibl.)

b) *Nemo, (prior)* Devent. 513. 4. *Burkhard*, P. III, p. 39. *Nemo, (pofterior)* Aug. V. 518. 4. Roft. 544. 4. Lugd. 623. 12. *Dornavii amphitheatr.* 158. *Jo. Henr. Ackeri Selecta poetica*, p. 35-62.

c) Sein Antheil an den *epiftolis obfcuror. viror. liber I.* Venet. *f. a.* 4. (1515. oder 1516.) *liber II. f. l. et a.* 4. (Magdeb. Dombibl.) *Ed. Sec. cum multis aliis epiftolis quae in prima imprefura non habentur*, Venet. 516. 4. Schwindel führt eine Cöllner. Ausg. vom J. 1518, 4. an, Rom 556. 12. Von eben diefem Jahre erfchienen noch zwey Ausgaben, die eine *f. a.* in 8.; die andere, Rom. 12. Maittaire giebt zwey Ausgaben vom J. 1557 an, die eine *f. a.* 12.; die andere Rom. 4. *rep. ib.* 570. 12. Francof. 581. 8. *rep. ib.* 624. 8. *rep. ib.* 643. 12. Col. (Lond.) 618. 12 mit einem 3ten Th. vermehrt. *rep. ib.* 619. 12. Lond. 689. 12. *rep. ib.* 701. 12. *rep. ib.* 710. *rep. ib.* 740. 12. *rep. ib.* 742. 12. Francof. 755. 8. *rep. ib.* 757. 8. Die vollftändigfte und genauefte Nachweifung der hieher gehörigen Hülfsmittel, der verfchiedenen Meynungen und der Ausgaben diefer Satire f. in Meufels hift. lit. bibliogr. Magazine, St. 1. S. 38-47. St. 3. S. 312.

d) *Phalarismus dialogus*, *f. l.* 517. 4. (Wolfenbüttl. Biblioth.) Steckelb. 519. 4. *Jo. Ger. Meufchenii vitae fummor. viror. Vol. I*, 51. Deutfch, *f. l. et a.* 4.

e) *Aula dial.* 518. *f. l.* 4. (Werniger. Biblioth.) *Henr. Petreji de aulica vita*, Francof. 577. 78. *rep.* Rudolft. 682. 8.

f) *Febris prima*, 519. *s. l.* 4. (Wernig. Bibl.) *Mog. eod.* 4. *Dornav. Amphith. II*, 176. *Febris sec.* Mog. 519. 4.

g) *Dialogi Fortuna. Febr. 1. et 2. Trias Romana, Inspicientes*, Mog. 520. 4. *rep. Lovanii* 521. 4. (Beide Ausgaben sind auf der Götting. Bibl.) Deutsch: Gesprächbüchlin Herr Vlrichs von Hutten,Ébernb. 521. 4. (Wernig.)

h) *Bulla Decimi Leonis contra errores M. Lutheri* 1520. *s. l.* 4. *Lutheri opp. lat. II*, 58. Witt.

i) Anzöig wie allwegen sich die Römischen Bischöff gegen den Teutschen Kaysseren gehaltenn haben, *s. l. et a.* 4. *rep.* 545. *s. l.* 4. Goldasts politische Reichshändel, p. 429. (Frkf. 614. F.)

k) Clag und Vormanung gegen den übermäßigen vnchristlichen Gewalt des Babsts zu Rom vnd der vngeistlichen Geistlichen, *s. l. et a.* 4. Erschien auch unter folgenden zwey Aufschriften: Lebendige Abcontrafactur des ganzen Pabstthums, *s. l. et a.* Aufwecker der Teutschen Nation, *s. l. et a.* in Deutschen Versen.

l) *Dialogi huttenici novi — Bulla — Monitor I. et II, — Praedones* 521. *s. l.* 4.

m) *In Hieronym. Aleandrum et Marinum Caracciolum invectivae singulae.* 521. *s. l.* 4.

n) *Expostulatio cum Erasmo*, Rot. 523. 4. (Arg.) Deutsch: Her Vlrichs von Hutten mit Erasmo von Rotterdam Handlung, *eod.* 4. *s. l.*

o) Beygelegt werden ihm noch folgende Satiren: *Julius dial.* 517. 4. (*Erasmus in append. epist.* p. 160. 68. Spangenbergs Adelsp. II, p. 47.) *rep.* 525. 8. abgedruckt von Phil. Melanchthon, Witt. 557. 4. und in *Wolfii lect. memor. II*, 21. Indessen hat Joseph Edler von Retzer in seinem Leben des Bischofs Hieronymus Balbus dieses Werk ihm abzusprechen gesucht.

Pasquillus Marranus, 520. 8. (Wernig.)

Karsthans, *s. l. et a.* 4. (Wolfenb.) *rep.* 522. 4.

Marnatus Leviathan, *s. l. et a.* 4. (*ib.* Theol. 308.)

In folgenden Sammlungen findet man einige Schriften des U. v. H. abgedruckt: *Ulr. ab Hutten opera poetica*, Francof. 538. 12. *Paſquillorum Tomi duo*, Eleutheropoli, 544. 8. *Deliciae poetar. Germ. T. III*, p. 635. ſqq. *Vlr. de Hutten opera*, *T. I. edit. C. J. Wagenſeil*, Lipſ. 783. 8.

Ueber *H.* Leben und Schriften ſ. vorzüglich *Jac. Burckhardi commentarii de Ulr. de Hutten fatis ac meritis*, *P. 1. 2. Wolfenb.* 717. 8. *P. 3. ib.* 723. 8. *Analecta ad Commentarium de vita Jac. Burckhardi*, Hal. 749. 8. p. 37-67. D. Merk. 1776. Febr. Jul. Moſers patriot. Archiv, VII, S. 1-16. Ludw. Schubart's Ulr. v. Hutten, Leipz. 791. 8.

19) „Die Welſchgattung, ein Strafgedicht," Strasb. 513. 4. Gegen die während des damahligen Italiäniſchen Krieges herrſchenden Laſter gerichtet. Ich kenne es bloſs aus Panzers Annalen S. 357 und aus der Angabe eines Ungenannten im Journ. von und für Deutſchland, 1791. Bd. II. S. 895, woſelbſt zugleich bemerkt wird, daſs dieſes das erſte Deutſche Werk ſey, in welchem der Ausdruck Strafgedicht für Satire gebraucht werde.

20) Thom. Murner:

a) Narrenbeſchwörung, Straſsb. 512. 4. *rep. ib.* 518. 4. 522. 4. Durch Ge. Wickram auff ein neues überleſen, auch die Reimen gebeſſert und gemehrt, Straſsb. 556. 4. *rep. ib.* 558. 4. Frkf. 565. 8. Straſsb. 618. 4.

b) Schelmenzunft, 512. — Augsb. 513. 4. verm. — Straſsb. 516. 4. Frkf. 567. 8. Straſsb. 558. 4. Die alte und neue Schelmenzunft, Frkf. 618. 8. ſehr verſtümmelt; Halle 788. 8. von der zweyten Ausgabe copirt mit Erläuterungen und Wörter-Verzeichniſs. Die Ueberſetzungen ſ. bey Flögel, III, 195-202.

c) Die Geuchmat zu ſtraff allen wybſchen mannen; am Ende der Geuchartikel: geben in der löblichen ſtatt Baſel nach der Geburt Chriſti tauſend funffhundert vnd funffzehen; am Ende des ganzen Werks: gedruckt Baſel 519. 4. (Wolfenbüttel). Eine frühere Ausg. Baſel 514. 8. wird angeführt im *Catal. Beckeri*, p. 583, die mir bekannte neueſte, Frkf. a. M. 565. 8. (Werniger.) ſ. D. Muſeum 1779. 451.

d) Von dem grossen Lutherischen Narren wie in Doctor Murner beschworen hat; am Ende verantwortet sich Joh. Grienninger wegen des Verlags, und versichert, dass er es gedruckt vff Freitag nach sant Luci vnd Otilien tag, in dem jar Tausend fünfhundert zwei vnd zwentzig, (Wolfenb. *Theol.* 308.)

e) Ain neu Lied von dem Undergang des christlichen Glaubens, in bruder Veiten thon, *s. l. et a.* 4.

f) Kalendarium, eine Art von Ketzer-Almanach. S. *Gerdesii hist. reform. T. II. Possevini appar. sacr. II*, 489.

g) „Ein andachtig geistliche Badenfart etc." Strasb. 514. 4. s. Panzers Annalen, S. 372. (Auf der Göttinger Universitäts-Bibliothek.)

21) Joh. Butzbach, geb. 1476 zu Mildenberg, (daher sein sonstiger Name Jo. Piemontanus,) Benedictiner und Prior des Klosters Laach, unweit Andernach am Rhein, starb 1526. In dem Kloster Monsee befand sich eine Membrane unter der Aufschrift: *Opus pulcherrimum Jo. Piemontani*, und in diesem Werke sind *Satyrarum libri III.*

22) Henr. Corn. Agrippa von Nettesheim, geb. 1486 zu Cöln, *Doct. jur. et Med.* starb 1535 zu Grenoble:

De incertitudine et vanitate scientiarum, Antwerp. 530. 4. Col. 531. 8. 532. *s. l.* (Bauer I. 8.) 536. *s. l.* 8. (Vogt. 14.) 537. *s. l.* 8. 539. *s. l.* (Jahn II. 252-56.) Col. 544. 8. Lugd. 564. 12. Col. 584. 12. *ib.* 598. 12. Deutsch von Seb. Frank, Ulm *s. a.* 4. Frkf. a. M. 619. 4. Cöln 713. 8. Vergl. *Ej. opera omnia*, Lugd. 600. 2 T. 8. Franz. von Ludw. *Turquet*, 582. 8. und *Gueudeville*, Leiden 726. 12.

Ueber des Verf. Leben s. Bayle; *Bruckeri hist. phil. IV*, 386. sqq. D. Merkur 1776. Aug. und Sept.

23) Bilibald (Wilibald) Pirckheimer, geb. 1470 zu Eichstädt, aus einem alten Patricischen Geschlechte der Republik Nürnberg, studirte zu Padua die Rechte, 1498 *Dr. jur.* 1499-500 Oberster im Helvetischen Kriege,

starb als Nürnbergischer Senator und Kaiserl. Rath 1530 zu Nürnberg. S. über seine Lebensumstände und Schriften *Conr. Rittershusii Comment.* vor Pirckheimers Lat. Werken, Frkf. 610. Fol. und in *Chr. Gottl. Buderi vitt. cl. historicor.* p. 78-247. (Jen. 740. 8. Joh. Gabr. Doppelmayers histor Nachr. von Nürnb. Mathematicis, p. 36-44. (Nürnb. 730. F.) Bildniss und kurze Nachr. von ihm im D. Merk. 1776. Jun.

a) *Eccius dedolatus;* unter seinen von Goldast 1610 heraus gegebenen Werken nicht befindlich; abgedruckt in Riederers Beytrag zu den Reformationsurkunden, betreffend die Händel, welche D. Eck bey Publication der Bulle wider D. Luther 1520 erregt hat, Altorf 762. 4. *rep.* mit einem neu umgeschlagenen Titel, ebend. 776. 4.

b) *Laus Podagrae* in seinen Werken, p. 204. und in den *Dissertat. ludicr. Lugd. B.* 638. 12.

c) „Ein Missive oder Sendbrief, so die Ebtissin von Nürnberg an den Hochberühmten Bock Emser geschrieben hat, fast künstlich und geystlich auf gut Nünnisch getichtet," *s. l.* 523. 4. Vergl. seine Werke, p. 339 und 375.

24) Martin Luther. S. Seite 74.

a) *Bulla Cene Domini*; das ist: die Bulle vom Abentfressen des allerheyligsten Hern des Babsts: vordeutscht durch M. L., dem allerheyligsten Rom. Stuel zum neuen Jare, Wittenb. 522. 4.

b) Wider den neuen Abgott und alten Teufel, der zu Meissen soll erhaben werden, *ib.* 524. 4.

c) Ein neu Fabel Esopi, Halle 528. 4.

d) Etliche Sprüche wider das *Concilium Obstaniense,* 535. 4.

e) Die Lügend von S. Jo. Chrysostomo, Wittenb. 537. 4.

f) Ernste zornige Schrift D. M. Luther wider M. Simon Lemnius Epigrammata, 538.

g) Wider Hans Worst, Wittenb. 541. 4.

h) Des Röm. Pabstes Ursprung, *s. l. et a.* 4. Vergl. die verschiedenen Ausgaben seiner sämmtlichen Werke.

25) Hier. Emser, geb. zu Ulm 1477, stud. in Tübingen und Basel, Universitätslehrer in Erfurt und seit 1504 in

Leipzig, † als Secretär und Orator des Herzog Georg zu Dresden 1527. Siehe G. E. Waldau Nachrichten von Hier. Emsers Leben und Schriften, Ansp. 783. 8.

a) *Epithalamia Martini Lutheri Wittenbergensis et Joannis Hessi Vratislaviensis, ad id genus nuptiarum, s. l. et a.* 4. Deutsch in gereimten Versen von Joh. Cochläus in dessen *Comment. de actis et scriptis M. Lutheri*, S. 255. (549. Fol.)

b) „Der Bock trifft frey auff diesen Plan
„Hat wyder Ehren nye gethan," *s. l.* 525. 4.

Seine übrigen satirischen oder vielmehr polemischen Schriften gegen Luther s. bey Flögel, S. 152.

26) Joh. Crotus, (Jäger) geb. 1480 zu Dornheim, einem Dorfe bey Arnstadt, (daher sein Beyname Rubeanus) Magister zu Erfurt 1508, Rector dieser Universität 1520, seit 1532 Rath und Canonicus des Cardinal Albert zu Halle. Das Jahr seines Todes ist unbekannt. Ueber seine Lebensumstände s. Joh. Cph. Olearius Anmerkungen zu der von ihm heraus gegebenen *Anonymi Epistola ad Jo. Crotum Rubeanum*, Arnst. 720. 8. Vergl. *Burckhardi commentar. de fatis Ulr. de Hutten.*

Er gehört hieher wegen seines grossen Antheils:

a) An den *Epistolis obscuror. viror.* S. oben.

b) Wahrscheinlich lieferte er auch Materialien zu den berühmten *Pasquillorum Tomi duo, Eleutheropoli*, (Bas.) 544. 8. Der erste Theil enthält Lat. und Ital. poetische Satiren und geht bis S. 123; der zweyte besteht aus Dialogen in Lat. Prosa, S. 123-240. Alsdann folgt S. 241-537 eine Sammlung satirischer Aufsätze, Dialogen und Ueberschriften in Lateinischer und Deutscher Sprache, welche zum Theil auch einzeln gedruckt worden und von verschiedenen Verfassern herrühren. Für den Urheber der ganzen Sammlung hält man gewöhnlich den bekannten Coelius Secundus Curio, der 1503 zu St. Quirino im Turinischen geboren wurde, und 1569 als *Prof. Eloq.* zu Basel starb. S. Schellhorns *Amoenitat. Litter.* XIV, 325 I. 759. XII, 592. Eine genaue Inhaltsanzeige s. in Jahns Bücherverzeichniss B. II, S. 316-24. Vergl. *Bibliotheca Rolossiana II*, 98. (Berol. 789. 2 Th.

8.) Eine kurze unbefriedigende Nachricht und eine Uebersetzung mehrerer einzelnen Stücke lieferte Hr. Lovis in der neuen Litteratur und Völkerkunde, Jahrg. II, B. 1. S. 235-54. 337-54. B. 2, 33.

27) Jo. Cochläus, (Dobneck) geb. 1479 zu Wendelstein bey Nürnberg, starb 1552 zu Bresslau als Canonicus. S. dessen Grabschriften bey Flögel 248. 49. Sein Leben steht in J. G. Doppelmayers historischer Nachricht von Nürnbergischen Mathematicis, p. 52-54.

a) *Adversus cucullatum Minotaurum Wittenbergensem*, Col. 523. 4.

b) *Lutherus septiceps ubique sibi contrarius*; *s. l.* 529. 4. Paris 564. 8. Lateinisch und Deutsch.

c) „Bockspiel Martini Luthers: darinnen fast alle Stende der Menschen begriffen, und wie sich ein yeder beklaget, der yetzt leuffigen schweren zeyt," Mentz 531. S. Riederers Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte, St. 6. S. 226.

28) *Fratris Conradi Koellin, Ulmensis, Sacrae Theologiae Professoris, studii Colon. Ordinis Praedicatorum Regentis, ac per Moguntinam, Trevirensem ac Coloniensem Provincias haereticae pravitatis Apostolica autoritate Inquisitoris, adversus caninas Martini Lutheri nuptias, adversusque alia eiusdem vel gentilibus abominabilia paradoxa, opus novum*, Tubing. 530. 8. S. *Schellhorn Amoenitat. III*, 169.

29) Erasmus Alberus:

a) „Der Barfüsser Münche Eulenspiegel und Alcoran," *s. l. et a.* 12. (531?) Wittenb. 552 4. — verm. 573. 8. Umgearbeitet 614. *s. l.* 8. Der Titel dieser Umarbeitung ist ganz in Fischarts Manier; angehängt sind zwey Gedichte in Deutschen Reimen, von denen das letztere unterschrieben ist: Johann Fischer M. g. — Eine zweyte Umarbeitung Halle 615. 4. rührt her von Matth. Betulejus. Auszug aus ihr in den Unsch. Nachr. 1717. S. 174-205. 360-401. 916-41. 1718. S. 29-48. 552-95. 725-68. Eine gründliche Geschichte dieses Werks, seiner Quellen und Uebersetzungen s. bey Flögel, 260-88.

b) „Neue Zeitung von Rom, woher das Mordbrennen komme," 541. 4.

c) „Ein Dialogus vom Interim — Item vom Krieg des Antichrists zu Rom wider Hertzog Johann Friedrichen Churfürsten zu Sachsen — Item von den Zeichen des Jüngsten Tags," 548. 4. S. Götzens Merkw. B. 3. No. 31. S. 241.

d) „Eilend aber doch wohlgetroffne Contrafactur da Georg Witzel abgemalet ist," *s. l. et a.* 4.

e) „Dass der Glaub an Jesum Christum alleyn gerecht und selig mach — It. von Jörg Witzels Leben, und dabey Ludus Sylvani verdeutscht," 539. 8.

30) Thom. Naogeorgus, (Neogeorgus, Kirchmair, Kirchbauer, Neubauer, Hubelschmeisser,) geb. 1511 zu Straubingen in Baiern, † 1563 als Pfarrer zu Wisloch in der Pfalz. S. Strobels Miscellaneen literarischen Inhalts, Samml. 3. No. 5.

a) *Regnum papisticum carmine descriptum et libris IV digestum*, 553. 8. Verm. Bas. 559. 8. mit 8 andern Satiren in Lat. Sprache, deren Titel Flögel 297. 98. hat. In Deutsche Verse übersetzt von Burc. Waldis unter dem Titel: „Das Päpstisch Reych. Ist ein Buch lüstig zu lesen allen so die warheit lieb haben, *s. l.* 555. 4.

b) *Satyrarum libri V.* Bas. 555. 8.

31) Hier. Rauscher blühte zwischen 1553-65, Hofprediger zu Neukirch an der Donau, schrieb:

„Hundert auserwelte, grosse, unverschempte, feiste, wolgemeste, erstunkene Papistische Lügen," *s. l.* 562 bis 64. 3 Th. 8. Proben s. in Flögel, 300-2.

32) Jo. Nasus, Franciscaner-Mönch aus Franken, lebte zwischen 1562-88 zu Ingolstadt:

a) *Sex Centuriae mendaciorum insignium, quae ab Evangelicis scriptae sunt*, Ingolst. 569. 8.

b) Urtheil das alle Lutherischen Weiber Huren sind — dagegen schrieb Matth. Ritter einen Dialogus, Frkf. 576. 4.

c) Ausmusterung und Widerlegung des nagelneugeschmiedeten Concordibuchs, Ingolst. 581. 4.

d) Joh. Nass, wider Hans Wolf Feram, Wartsknecht zu Gotha, und seine Concordisten Fürschneider, des Concordienbuchs halber, München 588. 4.

Noch drey andere Satiren auf das Concordienbuch, unter denen eine in Deutschen Versen ist, und welche vielleicht denselben Verf. haben, s. bey Flögel, 304.

33) *Nicodemus Frischlinus*:

a) *De vita rustica*, eine akademische Rede, welche er 1578 als Professor zu Tübingen hielt, ist auch gedruckt in seinen *Orationibus insignior.*

b) Seine Comödien s. unter Art Drama.

34) Friedr. Dedekind, geb. zu Neustadt — wann? † 1598 als Inspector über alle Kirchen im Bisthum Lübeck. Von ihm ist:

Grobianus, Francof. 549. 8. Vermehrt mit einem dritten Buche, Lips. 552. 8. Vermehrt durch die *Grobiana*, Francof. 554. 8. *ib.* 564 8. *ib.* 584. 8. Hal. 624. 8. Lugd. B. 642. 12. Harderv. 650. 12. Deutsch:

a) Von Casp. Scheidt, Worms 551. 4. *rep.* 557. 8. Frkf. 558. 8.

b) „Grobianus und Grobiana. Von unfletigen, groben, unhöflichen Sitten, und bäurischen Gebärden; ganz von neuem zugericht und aufs artlichst und lustigst in künstliche Reimen gestellt durch Wendelinum Hellbachium von Mülberg aus Thüringen," 567. 8.

c) „Der Grobianer und die Grobianerin; in Alexandrinische Reime gebracht, an vielen Orten vermehrt durch Wencel Scherffern," Leobschütz, *Siles.* 654. 8. Am Ende: Briegk 640. *rep.* unter dem Titel: der unhöfliche Msr. Klotz, Sittenau 708. 8.

Englisch von Roger Bull, Lond 739. 8.

35) Cyriacus Spangenberg, geb. 1528 zu Herden im Calenbergischen, Prediger zu Slitzsee in Buchau, starb 1604 zu Strasburg. Schrieb:

„Wider die bösen Sieben ins Teuffels Karnöffel-Spiel," Jen. 562. 4.

36) Lucas Osiander, geb. zu Nürnberg 1534, starb 1604 als Hofprediger zu Stuttgard:

a) „Schöner wohlriechender Rosenkranz," Tüb. 590. 4. *rep.* 594. 4.

b) „Ur-

b) „Ursach, warum Bruder Jo. Nass ein bepstlicher Schalksnarr keiner fernern Antwort werth sey," Tübingen 570. 4.

37) Geo. Rollenhagen, geb. zu Bernau 1542, starb als Rector zu Magdeburg 1609. S. M. Aaron Burckhards Ἀναλυσαι *Rollenhagianum* oder Leichenpredigt auf G. R. hinter den Ind. Reisen (Ausg. 717.) vorher besonders gedruckt, Magdeb. 609. 4. Ein interessanter Auszug von Karl Reichard steht im 3ten Bde der Bragur S. 427-52. *Ludovici hist. schol. IV*, 48. Meisters Charakt. I, 136.

a) „Froschmeuseler, in dreyen Büchern von Marx Hupfinsholz von Mäuseloch der jungen Frösche Vorsinger und Calmäuser," Magdeb. 595. 8. welche ich selbst besitze, *rep.* 596. 8. *rep. ib.* 600. 8. *Catal. Beckeri*, p. 581. *rep.* Frkf. 683. 8. Lpz. 730. 8.

b) „Indianische Reisen durch die Luft, Wasser, Land, Hölle, Paradiess und Himmel." Unter seiner Aufsicht von seinem Sohne Gabriel übersetzt und heraus gegeben, 603 ... *rep.* 682 ... Frkf. u. Lpz. 717. 12.

38) Joh. Fischart:

a) „Affentheurlich Naupengeheurliche Geschichtklitterung, Von Thaten vnd Rahten von kurzen langen weiten Vollem beschreiten Helden vnd Herren Grandgusier, Gargantua vnd Pantagruel, Königen in Vtopien, Jedewelt vnd Nimmerreich, Soldan der neuen Kannarien vnd Oudyssen Inseln: auch Grosfürsten im Nubel Nibel Nebelland, Erbvögt auff Nichelburg, vnd Niederherren zu Nullibingen, Nullenstein vnd Niergendheym. Etwan von M. Frantz Rabelais Französisch entworffen: Nun aber vberschrecklich lustig inn einen Teutschen Model vergossen, vnd vngefärlich obenhin, wie man den Grindigen lauset inn vnser Muter Lallen vber oder drunter gesetzt. Auch zu diesem Truck wieder auff dem Ambos gebrogt und dermassen Pantagruelisch verposselt, verschmidt vnd verdängelt, dass nichts ohn ein Eisen Nisi dran mangelt: durch Huldrich Elloposcleron Gedruckt zur Greneling im Gänsserich," 552. 8. (Mit einem Holzschnitte, der zwey aus den Wolken ge-

ſtreckte Hände darſtellt, von denen die zur Linken einen Krebs feſthält, mit den Ueberſchriften: *Si laxes erepit*, Zu Luck entkriechts, und die andere eine Schlange zuſammendrückt, mit der ebenfalls zweifachen Ueberſchrift: *Si premas erumpit*, ein Truck entziechts.)

Eine freye Umarbeitung des erſten Buches von des Rabelais Gargantua. Schon der angeführte Titel beweiſet es, daſs die Ausgabe, welche ihn trägt, nicht die erſte ſeyn könne; indeſſen bis jetzt hat man keine ältere nachweiſen können. Hr. D. Anton in Görlitz beſitzt ſie. S. Deutſches Muſeum 1778. Dec. 543-46. Folgende ſpätere Ausgabe hat man gewöhnlich für die erſte gehalten:

„Affenteurliche und ungeheurliche Geſchichtſchrift vom Leben, rhaten und Thaten der vor langen weilen vollen wol beſchreiten Helden und Herrn Grandguſier, Gargantoa und Pantagruel, Königen in Utopien und Ninenreich. Etwan von M. Franciſco Rabelais franzöſiſch entworfen: Nun aber überſchrecklich luſtig auf den teutſchen Meridian viſirt, und ungefärlich oben hin, wie man den grindigen lauſst, vertirt durch Huldrich Elloposcleron Reznem." Unter dem Holzſchnitte, der nur die Lateiniſchen Ueberſchriften hat, ſteht: Anno 1.5.7.5. 8. Eine Variantenſammlung zu derſelben hat ihr jetziger Beſitzer, Hr. Heynatz zu Frankfurt a. d. Oder, im Gothaiſchen Magazine der Künſte und Wiſſenſchaften, B. II, St. 11. S. 987 geliefert. Auſser den beyden genannten kann ich noch folgende zwölf Ausgaben in Octav nachweiſen: 577. *Cat. Beckeri*, p. 596. 580. (Gottſched's Bibl.) 582. (*Bibl. Chriſt. II.* 306.) 590. (*Bibl. Rinck.* p. 969.) 594. (*Bibl. Woog.* p. 523.) 596. (Des Ungenannten Ankündigung, S. 16.) 600. (*Bibl. Weidm.* I, 70.) 605. 608. 617. 620. (Der Ungenannte am a. O.) 631. (Flögel, 337.) Ein Ungenannter der neuern Zeit machte in folgender Schrift ſeinen patriotiſchen Entſchluſs bekannt, dieſe Satire heraus zu geben: „Ankündigung und Probe einer neuen Ausgabe von D. J. Fiſcharts Ueberſetzung des erſten Buchs von *Rabelais' Gar-*

gantua," Nürnb. 775. 40 S. 8. Er wollte sich dabey „der Ausgabe vom J. 1608 bedienen, die nöthigen Abweichungen von den vorhergegangenen anzeigen, und sich alle Mühe geben, veraltete Worte, Anspielungen auf die Geschichte und Literatur der damaligen Zeit und alles übrige Dunkele zu ergründen und zu erklären;" allein er wurde, wie es mir scheint, von unberufenen Kritikern abgeschreckt, welche weder ihn noch seinen ehrlichen Mentzer gehörig verstanden. Später hin erschien folgende Umarbeitung der Fischartischen Umarbeitung: „Gargantua und Pantagruel nach Rabelais und Fischart umgearbeitet von Doct. Eckstein," (Christ. Frdr. Sander) Hamb. 785-87. 3 Th. 8. Ein aus der Geschichtklitterung gezogenes Verzeichniss von 37 Fischartischen Schriften giebt der Ungenannte S. 9-11, und nach ihm Flögel, 330-33.

b) „*Accurata effigies pontificum* Eygenwissenliche vnnd wolgedenckwürdige Contrafeytungen oder Antlitzgstaltungen der Römischen Bäbst, an der Zahl 28 von dem 1378 Jar biss auff den heut Stulfähigen künstlich angebildet. Auch mit Summarischen ihres Lebens Rhumschriften, erstlich in latein nachmals durch verdolmetschung J. Fischaert G. M. Teutsch beschriben," *Arg.* 573. Fol.

Der Urheber des Lat. Textes wird im Werke selbst *Onuphrius Panvinius Veronensis* genannt. Die Vorrede des Druckers Bernh. Jobin ist wegen des warmen Eifers für vaterländische Kunst und der artistischen Nachrichten von den Producten derselben lesenswerth. (Wolfenbüttel.)

c) *De Magorum Daemonomania* Vom Aussgelassnen Wutigen Teufelsheer der Besessenen Unsinnigen, Hexen und Hexenmeister, Unholden, Teufelsbeschwerer, Warsager, Schwarzkünstler, Vergifter, Nesselverknipfer, Veruntreuer, Nachtschädiger, Augenverblender etc. wider Doctoris J. Wier Buch geschrieben durch den edlen hochgelehrten und Ferrberumten H. Jo. Bodin, der Rechten Doctorn und des Parlements Raths in Frankreich etc. Nun erstmals durch den auch Ehrenvesten, und Hochgelehrten H. Johann

Fischart, der Rechten Doctorn, aufs Frantzösischer Sprach treulich inn Teutschen gebracht, und an etlichen enden gemehret und erkläret," Strafsb. 581. 2 Alph. 5 B. 8. (Halberst. Dombibl.) *rep.* 586. 8. 591. Fol. (Am Ende der Zuschrift unterschreibt sich der Umarbeiter: Johann Fischart G. M. und am Anfange des 1sten Buches J. Fischart G. Mentzer.)

d) Seine originelle Umarbeitung der Niederländischen Satire: De Byencorf der H. Roomscher Kerke, welche Philipp Marnix, Herr von Sainte Aldegonde 1571. 8. zum ersten Mahle heraus gab. Ueber den Anlafs und Urheber dieser berühmten Satire s. *Adami vit. JCtor. Germ. p. 333-36. (ed. Heidelb.)* und die neueste Deutsche Uebersetzung des Bienenkorbs, Amst. 733. 8. *Bayle Art S. Aldegonde.* Fischarts hieher gehörige Arbeit kam zuerst zu Christlingen 1579. 8 heraus; *rep. ib.* 580. 8. S. Flögel, 572. Der Titel der dritten Ausgabe, welche ich selbst besitze, lautet also:

„Binenkorb des Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Himmelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaufsnäster, Brämengeschwürm vnd Wäspengetöfs. Sampt Läuterung der Heyl. Röm. Kirchen Honigwaben: Einweihung vnd Beräuchung oder Fegfeurung der Imenstöck; vnd Erlesung der Bullenblumen, der Decretenkräuter, des Heydnischen Klosterhysops, der Suiter Säudisteln, der Saurbonischen Säubonen, des Magis nostrischen Liripipefenchels, vnd des Imenplatts den Plattimen auch defs Mefsthaues vnd H. Saffts von Wunderbäumen etc. Alles nach dem rechten Himmelsthau oder Manna justirt, vnd mit Mentzerkletten durchzirt. Durch Jesuwalt Pickhart des Canonischen Rechtens Canonisirten oder Gewürdigten etc." Christlingen 58. 8. Auf dem Titelblatte sind ein satirischer Holzschnitt und 19 gereimte Deutsche Verse befindlich. *rep.* 582. *eod.* 8. Von dieser Ausgabe sind zwey ganz verschiedene Drucke vorhanden. S. „Freymüthige Betrachtungen über alte und neue Bücher etc." Heraus gegeben von Z. (C. K. am Ende.) 1. B. Augsb. 784. Die fünfte Ausgabe er-

schien 586. 8. *rep.* 588. 8. Die letzte mit Jac. Thomasius Vorrede, unter dem Titel: „Jesuwalt Pickharts Römischer Bienenkorb voller Jungfernhonig oder von der catholischen Geistlichen Keuschheit,“ 657. Leipz.

Folgende satirische Schriften führt Fischart in seinem Bienenkorbe als seine eigenen auf:

e) „Nacht-Rab oder Nebelkräh von Reznem wider Geckel-Rab geschrieben,“ Fol. 24. *a.* und 59. *a.* (eine Satire auf Joh. Jac. Rabus, Canonicus zu Straubingen, der 1584 starb.)

f) „Jesuwalt Pickhart legend von vrsprung der geuierten Quartirten Cornutschlappen,“ Fol. 24. *a.* Vergl. Fol. 35. *b.* 64. *b.* Er gab diese Schrift auf drey Bogen in Deutschen Versen den Jesuiten und Meister Hansen Nasen zu gefallen heraus zu Lauffannich 580. 8. *rep.* 591. 593.

g) „Anatomya Francisci oder der Barfusser Kuttenstreit,“ Fol. 28 *b.* Ist in der Deutschen Ausgabe des Alkorans der Franciscaner vom J. 1614 befindlich. S. Weisslingers Merkwürdigkeiten, Th. I. S. 172.

h „Die Grillekrottestische geystlose Mül zur Römischen Frucht von Pickhart beschrieben.“ Mit dem Motto: wie das Korn ist so gibts Mäl, Fol. 35. *b.* Daselbst wird auch der Wunsch geäussert, „dass der Poetisch Kornwerffer derselben Mül eyn gut werck thet, wann er (wie er daselbs der Nasen verheisst) den Römischen Beutelsack bald lise ausgehn.“

i) „Pickharts Heyliger Brotkorb, der R. Heyligthumspartickel oder Procken,“ Fol. 54. *b.* Vielleicht eine Nachahmung oder Umarbeitung des *Traité des reliques* von Jo. Calvin, (*Gen. 543 8.)* den Jac. Eysenberg (vielleicht Joh. Fischart selbst; s. die oben *lit. d* angeführten freimüthigen Betrachtungen über alte und neue Bücher) Deutsch heraus gab, unter dem Titel: „Der Heylig Brotkorb der H. Römischen Reliquien,“ Christlingen 584. 8. *rep.* Greifsw. 585. 8 Gleich hinter der Vorrede der erstgenannten Ausgabe dieser Uebersetzung steht ein satirisches Gedicht von 32 gereimten Deutschen Versen, unter der Aufschrift:

„Heiligthumbs ſpang Jeſuwalti Pickhart, zu beſchlagung gegenwertigs Heiligthumbskäſtleins oder Brotkorbs."

k) „Neu Rauſchers Legend dem Naſen verheiſſen von J. Frid. Guicciard Mogantino," Fol. 64. *b.* Sollte dieſe Schrift wirklich von Fiſchart unter dieſem Namen verfaſſt worden ſeyn, wie aus dem neben der angeführten Randgloſſe ſtehenden Texte des Bienenkorbes ſehr wahrſcheinlich gemacht werden kann, ſo würden daher vielleicht die S. 109 von mir aufgeworfenen Fragen über den Geburtsort unſers Dichters näher beſtimmt werden können.

l) „Mentzers Naſenſpiegel von Dominici Leben, da er wider F. Naſen die kundſchafft der Teuffel zu den Mönchen beweiſet," F. 143. *b.* Vergl. 28. *a.* 184. *b.* Wahrſcheinlich die S. 117 von mir aufgeführte komiſche Epopöe unſers Dichters.

m) „Die getruckte abzeichnuſs der Straſsburgiſchen Münſterbilder vom R. Abgotsdienſt: dem F. Naſen zu lieb Reimenweiſs auſsgelegt durch Jeſuwalt Pickhart," Fol. 200. *a.* Von dieſem alten Monumente heiſst es hier: „Darum wird zu Straſsburg im Mönſter, an eyner ſeulen am Chor im Capital der Römiſch Abgotsdienſt mit Böcken und Bockshörnen, vnd mit Hirtzen vnd Hirtzgeweihen Bildungsweiſs wol vor 300 Jaren angedeutet vnd ausgehauen." Vergl. den Kupferſtich und die hiſtoriſche Nachricht bey Flögel, 350-60. Eine ſpätere Ausgabe der Pickhartiſchen Auslegung erſchien unter D. Johann Fiſcharts genannt Mentzer Namen mit verändertem Titel, Straſsb. 608. F. Abgedruckt in *M. Oſiae Schadäi* Beſchreibung des Münſters zu Straſsburg, p. 67. ff. (Straſsb. 617. 4.) Von allen dieſen Schriften kann man die Zeit ihrer Verfertigung aus dem Bienenkorbe mit einiger Gewiſsheit beſtimmen. Nicht ſo von den nächſt folgenden, welche ich daher nur muthmaſslich hieher ſetze:

n) „Schwalm und Spatzenhetze," F. führt dieſe Satire auf die Franciſcaner (Spatzen) und Dominikaner (Schwalben) in der Geſchichtklitterung, B. III. *b.* (1617.) unter ſeinen Schriften auf. Ob, wo, wann,

wie oft diese Schrift gedruckt sey, hat man bis jetzt nicht entscheiden können. Eben dies gilt von folgenden ebendaselbst aufgeführten Satiren: „Gesesspinte und Feistfeidlin; von letzter lätzen letzwürde; Erbissen zum Speck mit der Auslegung; das Speckgewicht *cum commento;* der Practic Mutter Erstgebohrner Sohn; die Träum des schlafenden Reinecke Fuchs; von Bauung des Castells in Spanien; von neuerfundenen Insuln in den Lüften; von der Zwergschlacht mit den Kranni-chen; von dem Spruche *Magister hic opus habet;* vom Streit des Wehrmuths und des Wendunmuths; die stolz Armuth und der Arm stolz, samt den stinckenden Bettlersdreck; von blinder Hunds Geburt heutigen Bücherschreibens; Theses im Frauenzimmer zu disputiren vorgelegt; die Simonei der Buhler, so sie mit der Huldschaft treiben; Schwäbisch Ehrenrettung der Nötlichkeit der Löffel wider Diogenem; die Kunckel oder Rockenstub; Fatztratz Brief; Bacbuc; Gauchlob; Rathschlag von Erweiterung der Höllen; die Hofsupp; Aller Gesäss Mummplatz; die Schiffart zum Beutellegele; die Göffellöflichkeit; Froschgosch; die halb dachisch volle Säuordnung; Anatomie der Knackwürst; Würdigkeit der Säuställ; Trollatisch Träum; Gerichtlicher Process des Herrn Speckessers gegen den von Hering."

o) „Hultrich Elloposcleron Flohhatz, Weiber Tratz, der Wunder unwichtige und spottwichtige Rechtshandel der Flöhe mit den Weibern, vermehrt mit dem Lobe der Mücken und des Flohes Strauss mit der Lauss," *s. l. et a.* 8. *rep.* Strasb. 577. 8. Schon aus der gereimten Vorrede des Verf. sieht man, dass dieser Ausgabe mehrere vorher gegangen. Proben nach derselben s. in Meisters Beyträgen, I, 226-32. *rep.* ebend. 594. 8. Auf dem Titel dieser Ausgabe versichert F., dass das Werk „auf ein newes abgestosen und behobelt sey," und dass „der Flöh Appellation und der Belz Devension" bald nachfolgen solle. Die letzte mir bekannte besondere Ausgabe erschien Strasb. 610. 12 B. 8. unter folgender Aufschrift: „Flöhhatz, Weiber Tratz der Wunder unrichtige und Spottwichtige Rechtshandel der Flöhe mit den Wei-

bern: Weyland beschrieben durch Huldrich Elloposcleron. Jetzt aber von Newen abgestossen, behobelt, gemehret vnd gezieret mit vorgehendem Lob der Mücken vnd eingemischten des Flohes Strauss mit der Lauss." (Götting. Bibl.) Abgedruckt steht dies Gedicht auch in *Casp. Dornavii Amphitheat. T. I, p. 31. sqq.*

p) „Podagrammisch Trostbüchlein Innhaltend zwo artlicher Schutz Reden von herrlicher ankonfft, geschlecht, Hofhaltung, Nutzbarkeit vnd tieffgesuchtem lob des Hochgelehrten Gliedermächtigen vnd zarten Fräwlins Podagra. Nun erstmals zu Kitzelingem Trost vnd ergetzung andächtiger Pfotengrammischer Personen oder Handkrämpfigen vnd Fussverstrickten Kämpfern lustig vnd wacker (wie ain Hund auff dem Lotterbet) bossiert vnd publiciert durch Hultrich Elloposcleron," *s. l.* (Strafsb.) 591. 12 B. 8. In Meisters Beyträgen I, 233. wird eine frühere Ausgabe v. J. 1577 angeführt; das Nun erstmals auf der meinigen kann jene Anführung nicht verdächtigen, denn das steht auch auf dem Titelblatte der spätern: Strafsb. 604. 8. Nach der Dedication des Druckers Bernh. Jobin steht in der erstgenannten Ausgabe ein gereimtes Gedicht: „Retznem umb Salvagwardi des Podagrams" und eine Zuschrift „An alle Podagramsgeduldige vnd Zipperleinsschuldige, das ist, die es entweder schon gedulden oder noch mögen verschulden, Hultrich Elloposcleros." Dann erst folgen die beyden Schutzreden, von denen die erste „vom H. Medicus Joannes Carrarius etwan offentlich zu Padua auff der Hohenschul lateinisch gehalten," und die andere von Bilibald Pirckhaimer lateinisch geschrieben worden. S. oben S. 15:. Diese steht nach Fischarts Uebersetzung wieder verlateinischt in *Dornavii Amphith. II, p. 229 seqq.*

q) „Aller Practic Grosmutter. Die dickgeprockte Pantagruelinische Btrugdicke Procdic oder Pruchnastikatz, Lastafel, Baurenregel oder Wetterbüchlin, auf alle Jar und Land gerechnet und gericht: durch den volbeschreiten Mäusstörer Winhold Alcofribas Wüstblutus von Aristephans Nebelstatt: des Herrn Pantagruel zu

Landagreuel Löffelreformirer, Erb und Erztränk, und Mundphysicus. Jtzund alles aufs neue zu Lib den grillengirigen Zeitbetrigern: verstockten, hirnbedäubten, maulhänkolischen Naturzwängern: ergenzt und besprenzt. Ein frischräs, kurzweilig Geläs, als wann man Haberstro äs. Kum krazien und Brief in Legen der Räsen Käsischen Meftitet *Biberii Kraufii Caldii Meronis*, *Vitellii* F. 574. *s. l.* 8. *rep.* 593. 8. (Ueber die Reise des Zürcher Breytopfes, S. 65.) *rep.* 598. 8. auf dem Titel: getruckt im Fliegenstall zu Altenarren D. Culkus, Schalkus, Winkalbus im Naerweiden."

Der Stoff zu dieser Satire gehört einem Deutschen Originale, welches Jac. Heinrichmann 1508 ins Lateinische übersetzt heraus gab. Diese Uebersetzung befindet sich als Anhang hinter den *Facetiis* des Bebels. S. die 2te Epistel vor der Antwerper Ausgabe derselben vom J. 1541. Rabelais kopirte diesen komischen ewigwährenden Kalender in seiner *Pantagrueline Prognostication*, welche als Anhang zu dem zweiten Buch des Gargantua in den alten Ausgaben seiner sämmtlichen Werke steht.

r) „*Catalogus Catalogorum perpetuo durabilis*. Das ist, ein ewigwerende, gordianischer, Pergamenischer, und Tirraninonischer Bibliotheken gleichwichtige und richtige Verzeichnuss und Registratur aller Fürnemer etc. getruckter und ungetruckter Bücher etc. Allen lustgirigen Ruhm und Klugheit nachstellenden Gesellen, zu Dollen polemischer Tractätlein, ungetreumter, unerrathener Namentäuffung und Titulzierung dienstlich etc. Vormals nie auskommen etc. neulich aber durch *Artwisum von Fischmentzweiler* etc. an Tag gebracht. Getruckt zu Nienendorf bey Nirgendsheim im *Mentzer*grund," 590. 8. Ist nur der erste Theil einer Satire auf den damahligen Schriftsteller-Unfug, bey der er wahrscheinlich des Rabelais Bibliothek zu St. Victor vor Augen hatte. Proben von den zum Theil erdichteten Büchertiteln s. bey Flögel, p. 371.

s) „Das Philosophisch Ehezuchtbüchlin oder die Vernunft gemäse Naturgescheide Ehezucht sampt der Kin-

derzucht. Aufs defs Berhümbften vnnd Hocherleuchten, Griechifchen Philofophi Plutarchi vernunfftgemäfen Ehegebotten vnd allerley andern Anmutigen Gleichnuffen Sprüchwörtern Gefangen Reimen der Fürtreff-lichen Authoren vnd Scribenten von allerley Nationen zufamen gelefen, verteutfcht vnd auff gantz luftige angeneme weifs in Gefatzen vnd Gleichnuffen tractiert vnd aufsgeführt mit beigethaner Miffiv vnd Ehelicher fchuldigkeit erjnnerung Herrn Anthoni von Gueuara durch Weiland den Ehrnveften Hochgelehrten Herrn Johann Fifcharten genannt Mentzer der Rechten Doctorn feligen," Strafsb. 591. 1 Alph. 8. Aufser dem gar nicht Ellopofklerifchen Titel können fchon die ausgezeichneten Worte beweifen, dafs Fifchart diefe Ausgabe nicht habe beforgen können. In der Vorrede S. 3 verfichert der Verleger Bernh. Jobin, dafs „fein günftiger lieber Herr Schwager Fifchart diefe Tractat vor vier oder fünf Jahren für Luft und Uebung zu verteutfchen angefangen," und Jo Carolus gedenkt diefer Ausgabe in der Zufchrift vor der feinigen fo, als wenn fie nicht die erfte gewefen wäre. Wahrfcheinlich beforgte Fifchart nie felbft eine Ausgabe diefer Sammlung, fondern überliefs gleich Anfangs feine Handfchrift dem genannten Verleger. Zu Fifcharts Arbeiten gehören vielleicht nur die drey erften Stücke, nämlich *Plutarchi* Ehegebott, Zufatz von Ehegebürlichkeiten, und *Plutarchi* Tractat von der Kinderzucht. Wenigftens ift in ihnen feine originelle Laune und fein Hang zum Satirifiren unverkennbar. Das vierte Stück ift aus Erasmus *Colloquiis* verdeutfcht und „Klag des Eheftandes" überfchrieben. Der Ueberfetzer des fünften war Jo. Beatgras genannt Vay. Spätere Ausgaben, 597. 8. 607. 8. Strafsb. bey Jo. Carolus, 614. 8. Der Zufchrift vom 1ften Sept 1607. zufolge eine neue Auflage der Ausgabe vom J. 1591. Auf der Rückfeite des Titelblattes ift Fifchart in einem Holzfchnitte mit der Auffchrift:

Sim quamvis Juris confultus clarus in arte:
Me tamen et Sophiae plus caepit unus amor.

Vergl. D. Merk. 1776. May. Meiſters Charakt. I, 93. An beiden Orten iſt der Frankfurter Juriſt, Johann Fichard, ſtatt unſers Dichters aufgeſtellt worden. Die Ausgaben des Ehezuchtbüchleins von den Jahren 1623 und 1683 ſind mir bloſs aus der Ankündigung des Ungenannten S. 11 bekannt geworden.

t) „Alcoran, wundermäſsige, abentheuerliche Geſchichtbericht, von der Barfüſser Münch, Eulenſpiegels Franciſci Leben, Thaten, Wunderwerken, die er wie ein rechter Meiſter Hämmerlin, und Cunzen-Jäger ſo affenboſsierlichen nachgeſprungen, gegauckelt und Fabionirt, daſs es ihme keiner *zu* geſchweigen *vorgethan* hette." *ſ. l.* 614. 8.

Eine Umarbeitung des bekannten Franciſcaner-Alcoran ſ. oben Art. Alberus. Alberi Vorrede fehlt: dagegen ſind hinzugefügt Anatomy Franciſci (ſ. oben S. 165.) und „Bericht, welcher geſtalt ſich S. Benedictus in vielen Stücken mit dem Propheten Elia vergleiche, aus alten Legenden zuſammengezogen, und in Teutſche Reime verfaſset." S. Unſchuld. Nachr. 1718. S. 48-50.

39) Jac. Gretſer, geb. 1561 in der Schwäbiſchen Stadt Marcdorf, ſtarb 1625. Eifriger Vertheidiger der Jeſuiten, und daher von ſeinen Glaubensgenoſſen der Ketzerhammer genannt. S. über ſein Leben Nicerons Nachrichten, B. XXII.

a) *Bavius et Maevius*, Ingolſt. 605. 4.

b) *Honorarium Polycarpo Lauſero* (Lyſer) *ob hiſtoriam Jeſuiticam denuo editam datum, una cum hiſtoria parallela vita Doctoris Martini Lutheri et D. Martini Epiſcopi Turinenſis, conſcripta ab Elia Haſenmillero, ſ. l. 606. 8.*

c) *Lutherus academicus*, Ingolſt. 610. 4.

d) *Veſpertilio haeretico-politicus, ib. eod.* 4.

40) Gottlieb Dachtler, Raths-Referent und Actuarius zu Straſsburg, gab unter dem Namen *Theophilus Ellychnius* heraus:

a) „Affenſpiel der Bettelmönche mit dem heiligen Evangelio," 613. 8.

b) „Von den Janitzaren des Pabſts."

c) „*Leberis Jeſuitica*, das iſt, Jeſuitiſcher Schlangenbalg, darin gewieſen wird, in welchen Stücken die Jeſuiten kein neuer Orden ſey, ſondern nur wie ein Schlang einen neuen Balg angeſtreift, und die alte Haut von ſich gelegt haben," Frkf. 611. 4. S. *Jo.* Deckherr *de ſcriptis adeſpotis*, p. 336.

41) Wenceslaus Schilling, geb. zu Kettmannshauſen in Thüringen, wann? ſtudirte zu Helmſtädt, fand ſeinen Tod bey der Zerſtörung Magdeburgs im dreiſsigjährigen Kriege. S. *Bruckeri hiſt. crit. philoſ. T. IV. p. 783. ſqq.*

a) *Eccleſiae metaphyſicae viſitatio Concionibus metaphyſicalibus novem diſcutiens praecipuos articulos metaphyſicos* etc. Magdeb. 616. 8. (Die bitterſte Satire gegen gleichzeitige Theologen, welche die Geheimniſſe des Glaubens aus dem Ariſtoteles beweiſen wollten. Von den Gegenſchriften ſ. Baumgartens Nachr. von einer Hall. Bibl. VII. S. 402. ff.)

b) „Der Lügenmantel Jacobi Martini, welchen er gantz unverſchämt dem Luthero ſich unterſtanden zuzuſchneiden etc." S. Flögel 382-86.

42) Franciſcus Albanus geb. zu Wangen in der Niederpfalz, wann? Seit 1635 Proteſtant und Paſtor zu Joachimsthal in Böhmen, ſtarb 1639. Von ihm iſt:

„Einfältiger Römiſchcatholiſcher Münchs-Eſel," Wittenberg, 637. 4.

43) Caſpar Scioppius, (Schopp,) geb. 1576 zu Neumark in der Pfalz, ſtudirte zu Altorf, Heidelberg, Ingolſtadt, ſeit 1636 zu Padua, woſelbſt er 1649 ſtarb. Vergl. *C. L.* Miegii *Monumenta pietat. et Litterar. P. II. p. 424. ſqq.* (Frcf. 702. 4.) Bayle, Reimmann *Hiſtoria litter.* derer Deutſchen, Th. V, S. 188. Nicerons Nachr. XIX, S. 282. Ueber ſeine Pasquille gegen Joſeph Scaliger, König Jacob I von Engelland, Phil. Mornäus, und Iſ. Caſaubonus ſ. Flögel, 395-403. Hier merke man:

a) *Anatomia Societatis Jeſu* etc. *ſ. l.* 633. 4. *rep. Lugd. eod.* 4.

b) *Alphonſi de Vargas Relatio de ſtratagematis et ſophismatis politicis Societatis Jeſu ad Monarchiam orbis ter-*

rarum sibi conficiendam, *s. l.* 636. 4 *rep.* 641. 12. Deutsch, im Voigtlande, 675. 8.

c) *Actio perduellionis in Jesuitas. Auctore Philoxeno Melandro*, *s. l.* 632. 4.

d) *Flagellum Jesuiticum*, *eod.* 4.

44) Joh. Val. Andreä, geb. 1586 zu Hervenberg, studirt seit 1601 zu Tübingen, reiset 1607-14; nach seiner Rückkunft Diakonus zu Vayhingen, 1639 Consistor. Rath und Hofpred. zu Stuttgardt, 1642 Herzogs August zu Braunschweig Kirchen-Rath, 1650 Abt zu Bebenhausen, starb 1654 als Abt zu Adelberg. Ueber sein Leben s. Würtembergisches Repertorium der Literatur, 2tes St. (782. 83. 3 St. 8.) Ueber seine Schriften s. *Andr. Cph. Zelleri epistola qua Jo. Val. Andreae opusculorum varior. novam editionem indicat*, Tüb. 713. 4. Vollständiges Verzeichniss aller in Druck gekommenen Lateinischen und Teutschen Schriften des Gottesgelehrten J. V. Andreä, Tübing. 793. 8.

a) *De Christiani Cosmoxenii genitura iudicium*, Mümpelg. 612. 12. (Wider das Nativitätstellen.)

b) *Menippus sive Dialogorum Satyricorum Centuria*, *Inanitatum nostratium speculum. Cum quibusdam aliis liberioribus. Helicone iuxta Parnassum*, 617. 12. (284 S.) *rep.* mit zwey Gesprächen gegen Casp. Bücher vermehrt, *Cosmopoli* (Strassburg) 618. 12. Mit 10 Gesprächen verm. Cöln a. d. Spree, 673. 8. (382 Seiten) *Berol.* 674. 12. und 676. 8.

c) *Turris Babel s. iudiciorum de fraternitate Rosaceae crucis Chaos*, *Arg.* 1619. 12.

d) *Apap proditus*; abgedruckt in seinen *opusculis de restitutione reipubl. christ. s. l.* 623. 12. (p. 12-68.)

e) *Xenorae matris cum Psilolea filia colloquium* steht ebendas. p. 119-50.

f) *Herculis christiani luctae XXIV. Arg.* 615. 12. (S. 62.)

g) *Mythologia christiana sive virtutum et vitiorum vitae humanae imaginum libri tres*, *Arg.* 619. 12. S. 352.)

In der Universitäts-Bibliothek zu Helmstädt sind von ihm noch 14 Bände handschriftlicher Briefe befindlich. Nähere Nachrichten und Auszüge von den genannten

Satiren f. in „den Summarischen Nachrichten von auserlesenen in der Thomasischen *Bibliotheque* vorhandnen Büchern," B. I, S. 626-49. 836-58. 952-60. 1021-46. II, 203-50. 255-84. 397-422. 543-71. Vergl. Herders Vorrede zu „Joh. Val. Andreä Dichtungen zur Beherzigung unsers Zeitalters," Lpz. 786. 8. (heraus gegeben von Carl Gottl. Sonntag) und Fr. Nicolai in den Anhängen zu seinem „Versuche über die Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden."

45) Adolph Rose von Kreuzheim; seine Lebensumstände sind mir unbekannt; schrieb: „Den Eselkönig," Ballenstet, 626. (Prosa.)

46) Joh. Wilh. Laurenberg:

a) „De veer olde beröhmede Scherzgedichte, als erstlick: Van der Minschen itzigen verdorvenen Wandel unde Maneren. II. Van *Alamodi*scher Klederdracht. III. Van vermegender Sprake und Tituln. IV. Van Poesie unde Rymgedichten. In Nedderdütsch gerymet dörch Hans Willmsen L. Rost. (*Jo. Wilh. Laurenberg Rostochiensem*) Met eenem Anhang van etlicken in düssen Tyden nyen ingeschlekenen Missbrücken. Gedrücket in düssen itzigen Jahr." (Cassel 750. 8.) In dem Anhange stehen: „Klage över de itzige verkehrde Werelt un sunderlyk oever des leven Freyens Möhselicheit; Eeenföldige Beschriving, wo ydt mit dem Honnichsöten Fryen vör un by der Köst tho geydt; der verdorvene Werlt, un ere nye Maneeren; Eegentlicke Beschryvinge der mannigerley Arth Stemmen, so in der Bungen un Gygeln verborgen sind; der Benen Loff un Stoff." Die erste Ausgabe ist vom J. 1654. 8. (Auf der hies. K. Bibliothek) *rep.* 670. 8. *Bibl. Rinck.* 965. Die älteste Hochdeutsche Uebersetzung: „Vier Scherzgedichte zu lustiger Zeitvertreibung gehoochdeutschet von der Dichtkunst Liebhabern (C. Christ. Dedekind) IM Jahr aLs hIer DIe ELbe fLosse, *s. l.* 8. (hies. K. Bibl.) Sie befinden sich auch bey Rachels satir. Ged. Brem. 700. 8. Vergl. Morhof Unterricht, Cap. 16, p. 749.

b) *Satyra, qua rerum bonarum abusus et vitia quaedam seculi perstringuntur, cum querimonia Daphnorini de suo et Academiae Soranae statu, Kilon.* 684. 4.

47) Joh. Geo. Dorſch, geb. 1597 zu Straſsburg, ſeit 1627 Lehrer der Theol. daſelbſt, ſeit 1654 zu Roſtock, woſelbſt er 1659 ſtarb. Von ihm iſt:

Pallium exulans in poſſeſſionem reſtitutum, e Somnio ſatyra. Acceſſit Septimii Florentis Tertulliani Apologia pro Pallio, cum mantiſſa philologica ad eandem, ſ. l. 629. 12.

48) Joh. Mich. Moſcheroſch, (Kalbskopf) geb. 1600 zu Willſtädt im Hanauiſchen, ſtudirte und magiſtrirte zu Straſsburg, nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Frankreich wurde er Schwediſcher Kriegsrath, auch Secretär und Fiſcal zu Straſsburg, ſeit 1656 Rath und Präſident der Kanzley, Kammer und des Conſiſtoriums zu Hanau, ſtarb 1669 zu Worms auf einer Reiſe. Von ihm iſt folgende Satire:

„Wunderliche und wahrhaftige Geſichte Philanders von Sittewald, das iſt, Straffchriften Hans Michael Moſcheroſch von Willſtädt. In welchen aller Welt Weſen, aller Mänſchen Händel mit ihren natürlichen Farben der Eitelkeit bekleidet offentlich auf die Schau geführet, als in einem Spiegel dargeſtellet und geſehen werden. Von ihm zum letztenmahl aufgelegt, vermehret, gebeſſert, mit Bildnüſsen gezieret," Straſsb. 650. 8. 2 Th. Der 1ſte Theil enthält auf 709 Seiten: a) „Schergen Teufel; b) Weltweſen; c) Venusnarren; d) Todtenheer; e) Letztes Gericht; f) Höllenkinder und g) Hofſchule. Im 2ten Th. ſtehen auf 858 Seiten: a) Alamode Kehraus; b) Hans hienü, Gans herü; c) Weiberlob; d) Thurnier; e) Pflaſter wider das Podagram; f) Soldatenleben. Dieſe vierzehn Geſichter waren vorher einzeln heraus gekommen, ehe ſie in dieſer allein rechtmäſsigen Ausgabe zuſammengedruckt wurden. In den beiden frühern unechten Ausgaben zu Straſsburg und Frankfurt 645. 48. 50. und zu Leiden 646. 5 Th. 647. 6ter und 7ter Th. 12. ſind Sprache und Sachen umgeformt und vermehrt. Das Muſter, welches ſich M. bey dieſer Satire wählte, waren des Spanier *Quevedo Suenos* (Träume.) S. Bertuchs Magazin der Span. und Port. Litt. I, S. 98. Proben liefert Meiſter in ſeinen Beitr. I, 335-43.

49) Vincent Fabricius, geb. zu Hamb. 1612, starb als Bürstermeister von Danzig 1667 auf dem Reichstage zu Warschau. S. *Jo. Molleri Cimbria litterata, T. III.* p. 243-49.

Seine Satire in Lat. Prosa *Pransus paratus, In poetas et eorum contemtores* steht abgedruckt im 2ten Bde der *Elegantior. praestantium viror. Satyr. Lugd. B.* 655. 2 Bde. 12.)

50) Joh. Balth. Schuppius, (Schuppe,) geb. 1610 zu Giessen, studirte zu Marburg, Königsberg und Rostock; seit 1635 Prof. der Bereds. und Gesch. zu Marburg, 1645 Hessischer Hofpred. und Superint. seit 1649 Pastor zu St. Jacob in Hamburg, woselbst er 1661 starb. S. *Pet. Lambecii progr. in Eius obitum, scriptum, 1661.* in *Wittenii Memor. Theol. Dec. X. p. 1396.* Dessen „kurzbeschriebenen Lebenslauff J. B. Schuppens" vor des letztern Schriften, Ausg. 684. und Ausg. 701. Th. 2, p. 410-15. *Theoph. Spizelii elogium in Schelhornii Amoen. litt. VI, 585-89.*

Seine Deutschen Schriften kamen nach seinem Tode unter dem Titel: „Lehrreiche Schriften, deren sich beydes Geist- als Weltliche, wess Standes und Alters sie auch sind, nützlich gebrauchen können," Frkf. a. M. 684. 8. (Seiten 1462) heraus. Der Herausgeber Jost Burckh. Schupp (des Unsrigen Sohn) nennt in der Zuschrift diese Ausgabe einen abermaligen Druck, und Jöcher führt in seinem Gel. L. eine Ausg. von 1677 an. Ausser diesen kenne ich noch eine spätere zu Frankf. a. M. 701. 2 B. 8. Ein Verzeichniss der in dieser Sammlung enthaltenen satirischen Aufsätze liefert Flögel 420. 21. Proben s. in Meisters Beitr. I, 344-57.

51) Jac. Balde, geb. 1603 zu Ensisheim, seit 1624 Jesuit, starb 1668 zu Neuburg:

a) Seine 22 sat. Gedichte gegen die Marktschreyer und Quacksalber und sein *Misocapnus* gegen den Missbrauch des Tabacks stehen im 3ten Th seiner *Poematum,* (Colon. 660. 4 T. 12.)

b) „*Paradoxon musicum,* das ist, neues geistliches Lied von einer wilden Sau." Eine Satire auf Luther. Sie wird

wird angeführt in Weisslingers Merkwürdigk. Th. III, S. 86. not. 8.

52) Joach. Rachel; über seine Lebensumstände s. C. H. Schmids Nekrolog, B. I. (Berl. 785. 2 B. 8). Morhof hielt ihn für den ersten Satiriker in der Hochdeutschen Sprache; s. dessen Unterricht c. 16, p. 750. Wir haben von ihm 10 Satiren in Deutschen Versen. Er selbst gab zuerst 6 heraus, Frankf. 664. 8. und 4 neue, ebend. 668. 8. *rep.* eb 677. und 686. Brem. 709. 8. Fünfmal, allein sehr uncorrect, kamen sie sämmtlich heraus zu Freyburg im Hopfensacke, (d. i. zu Berlin) *s. a.* 8. Die neueste Ausgabe besorgte Joh. Jac. Wippel zu Berlin, 743. 8. Versuch eines Beweises, dass die beiden letzten Satiren nicht von Rachel herrühren, s. in der Hamb. vermischten Biblioth. III. 98.

53) Joh. Prätorius, geb. zu Zetlingen in der Altmark, lebte als Magister und Bücherschreiber zu Leipzig, und starb 1680. Von ihm ist:

„*Philosophia Colus*, oder Pfy lose Vieh der Weiber, darinnen gleich hundert allerhand gewöhnliche Aberglauben des gemeinen Mannes löcherlich wahr gemacht werden, die kurze Zeit zu verlängern, und die lange zu vertreiben, aufgesetzt durch *MJciPSaM* (d. i. *M. Jo. Prät. Sedlingio Marchicus) Regem Numidiae*, Lpz. 662. 4. (Ohne den Vortrab 221 S.)

54) Phil. Andr. Oldenburger, Jurist und Prof. zu Geneve, starb 1678. S. *J. C. C. Oelrichs diss. de libris comestis*, Sedin. 756. 8. Ihm schreibt man zu:

„*Constantini Germanici ad Justum Sincerum Epistola politica de perigrinationibus Germanorum recte et rite iuxta interiorem civilem prudentiam instituendis: in qua depinguntur Germaniae principum mores, doctrina, inclinationes, vota* cet. *exhibentur eorum aulae Judicia* cet. *ita vt instar Itinerarii Politici Germanis inservire queat,*“ *Cosmopoli, s. a.* (1668?) 12. 631 S.

55) Mich. Freud, aus dem Mecklenburgischen, geb. wo? wann? studirte zu Rostock, seit 1676 Conrector zu Wismar und 1688 zu Lübeck, legte wegen der vielen durch Satirisiren sich zugezogenen Verfolgungen sein Amt nieder, und starb 1692. S. *Jac. a Melle notitia maiorum*,

plurimas Lubecensium aliorumque claror. viror. vitas sistens, Lipſ. 707. 4. Von ihm iſt:

„Alamode Teuffel oder Gewiſſensfragen von der heutigen Tracht und Kleiderpracht," Hamb. 682. 4. Proben im Journ. von und für Deutſchl. 1788. II, 253-56. Aehnliche Satiren gegen den Kleider-Luxus ſind angezeigt und excerpirt, ebend. I, 432-44.

56) Sam. Freih. von Pufendorf, geb. 1632 zu Dorfchemnitz, einem Churſächſiſchen Dorfe unweit Chemnitz, ſtudirte zu Leipzig und Jena, wurde 1661 zu Heidelberg der erſte Profeſſor des Natur- und Völkerrechts in Deutſchland, 1670 Prof. zu Lunden in Schonen, 1678 Königl. Rath und Geſchichtſchreiber zu Stockholm, 1686 ging er als Churbrandenb. Hofrath, Hiſtoriograph und Beyſitzer des Cammergerichts nach Berlin, ſtarb daſelbſt als Churbrandenb. Geh. Rath 1694. Vergl. *Heumanni Acta Philosophor. T. III p. XVI-XVIII.* Ein vortrefflicher Aufſatz über ſeine Lebensumſtände und Schriften, welcher viele Angaben ſeiner frühern Biographen berichtigt, ſteht in Meuſel's hiſtor. liter. bibliogr. Magazine, St. 1. S. 27-37. und St 2. S. 22-64. Ueber ſeine Streitſchriften gegen Nic. Beckmann und Joſ. Schwarz ſ. Flögel 433 ff. Hier merke man:

a) *Pet. Dunaei p. t. in Academia Carolina Pedelli secundarii ad virum famosissimum Nic. Beckmannum* etc. Holm. 678. 8.

b) *Jo. Schwarzii diss. epistolica ad eximium unum juvenem Severinum Wildschyssium, privignum suum*, Hamb. 688. 4.

c) *Jurisconsulti Nic. Beckmanni ad V. C. Severinum Wildschütz, Malmogiensem Scanum epistola, in qua ipsi cordicitus gratulatur de devicto et triumphato Pufendorfio, ib. eod.* Vergl. Nicerons Nachrichten, Th. XIV. S. 251.

57) Fr. Rud. Ludw. Freih. von Canitz, geb. zu Berlin 1654, ſtud. 1671 zu Leiden und 1673 zu Leipzig, reiſete ſeit 1675 durch Italien, Frankreich, Engelland und Holland, nach ſeiner Rückkunft Geh. Rath und Geſandter des Churfürſtl. Brandenb. Hofes, ſeit 1697 Geh. Staatsrath des Churf. Friedrich III. von Brandenburg,

starb 1699. Vergl. sein Leben von Joh. Ulr. König vor verschiedenen Ausgaben seiner Ged. Schmids Nekrolog, B. I. Meisters Charakt. I.

Er selbst gab seine Gedichte nie heraus. Die erste Ausgabe derselben besorgte sein Schwager der Freiherr v. Canstein, unter dem Titel: Nebenstunden unterschiedener Gedichte, Berl. 700. *rep. ib.* 703. *ib.* 718. *ib.* 719. 8. die vollständigste von J. U. König, Lpz. und Berl. 727. 8. *rep.* 750. Eine eigne Ausgabe besorgte Bodmer, Zürch 737. 8. Die neueste erschien Berl. und Leipz. 765. 8. In ihnen finden sich 3 übersetzte und 9 Original-Satiren.

58) Conr. Sam. Schurzfleisch, geb. 1641 zu Corbach, stud. zu Giessen und Wittenberg, seit 1674 Professor der Poesie am letztern Orte, starb 1708. Vergl. Joh. Wilh. Bergers und Joh. Dopperts Lateinische Denkschriften auf ihn hinter *Schurzfleischii Epist. select.* Vitemb. 712. 8. *ib.* 729. 8. Gottl. Wernsdorf Leichenpredigt, *ib.* 707. Fol. *Acta Erud.* Lips. 1708, p. 481. *Adolphi Clarmundi* Lebensbeschreibung des Weltberühmten *Polyhistoris* C. S. S. Dresd. und Lpz. 710. 8.

a) *Judicia de novissimis prudentiae civilis scriptoribus ex Parnasso cum Eubulo Theosdato Sarckmasio in secessu albipolitano communicata. Martismonte excudebat Satyrus Stepabhius* 669. Diese Satire steht mit ihrer Fortsetzung in der folgenden Schrift:

Acta Sarckmasiana, in usum reipublicae litterariae in unum corpus collecta a Theodoro Crusio, 711. 8.

b) *Labronis a Verasio Satura Sarckmasiana.*

c) *Initia vindiciarum pro Sarckmasio.* Beide satirische Schriften stehen in den angeführten *Actis Sarckmas.*

59) Christian Weise, geb. 1642 zu Zittau, starb als Rector des vaterstädtischen Gymnasiums 1708. Vergl. Gottfr. Hoffmanns Programm über sein Leben. Zitt. 709. Fol. *Sam. Grosserii vita C. Weissii cum Commentario de Scriptis eius,* Lips. 710. 8. *Ludovici hist. Schol. P. III.* p. 1.

a) „Die drei ärgsten Ertznarren in der gantzen Welt, aus vielen närrischen Begebenheiten hervorgesucht, und allen Interessenten zu besserm Nachsinnen übergeben

durch *Catharinum Civilem*, *ſ. l.* 676. 12. *rep.* Lpz. 704. 12. Augsb. 710. 12.

b) „Die Bude der Klugheit etc.“ iſt bey der erſtgenannten Ausgabe des erſten Werkes befindlich.

60) Paul von Winkler, Churbrandenb. Rath und Reſident in Breslau, Mitglied der fruchtbringenden Geſellſchaft unter dem Namen: der Geübte; von ihm iſt die Satire:

Der Edelmann, Leipz. und Frkf. 696. 8. m. K. ohne Vorrede und Regiſter 810 Seiten.

Man hat dies Werk dem berühmten E. W. v. Tſchirnhaus beygelegt. Siehe *J. C. N.* (Joh. Cph. Nemeitz) „vernünftige Gedanken über allerhand hiſtor. crit. und moral. Materien, Th. V, S. 25. (Frkf. a. M. 739-45. 6 Th. 8.) Vergl. Gottfr. Zenners „Frühlings-Sommer- Herbſt- und Winter-Parnaſs,“ vom J. 1692. (Frkf. und Lpz. 692-97. 6 B. 8.)

61) Abraham a Sancta Clara, geb. 1642 in dem Flecken Krähenheimſtätten, unweit Mölskirch in Schwaben, ſtammte aus dem adelichen Megerliniſchen Geſchlechte, Auguſtiner-Mönch, ſeit 1669 Hofprediger in Wien, ſtarb daſelbſt 1709; hier bemerke man von ihm:

a) „Ganz neu ausgeheecktes Narren-Neſt, oder curieuſe Werkſtet mancherlei Narren und Närrinnen,“ Wien 751. 3 Th. 8. 1 Alph. 2 B. Holländiſch unter dem Titel: Narrinnen Spiegel, Amſt. 737. 2 Th. 8.

b) Etwas für Alle, d. i. eine kurze Beſchreibung allerley Stands- Amts- und Gewercks-Perſonen u. ſ. w. Auf's Neue heraus gegeben und mit Anmerkungen vermehrt von Sam. Heinike, Halle 785. 8.

62) Joh. Riemer, geb. 1648 zu Halle in Sachſen, ſeit 1678 Prof. am Gymnaſium zu Weiſſenfels, ſtarb als Paſtor an der St. Jacobs-Kirche zu Hamburg 1714. Nach Morhof iſt er Verfaſſer folgender Satire:

„Reime dich oder ich freſſe dich, das iſt, deutlicher zu geben *Antipericatametanaparbengedamphirribificationes poeticae*, oder Schellen und ſcheltenswürdige Thorheit bäotiſcher Poeten in Deutſchland, Hanswurſten zu ſonderbarem Nutzen und Ehren, zu keinem Nachtheil der edlen Poeſie, unſrer löblichen Mutterſprache,

oder einiges rechtschafnen, gelehrten Poeten zu belachen und zu verwerfen vorgestellt von Hartmann Reinholden, dem Frankfurther," Northausen 773. 8. S. 184.

63) Joh. Gottfr. Zeidler, Magister der Philosophie, gekrönter Poet, zwanzig Jahre lang Adjunctus seines Vaters im Predigtamt zu Feinstädt im Mannsfeldischen, starb 1711 als Auctionator zu Halle:

a) „Das verdeckte und entdeckte Carneval, vorstellend die wunderlichen Masqueraden und seltsame Aufzüge auf dem grossen Schauplatz der Welt, und deren Entlarvung etc. Vorgestellt und unter einer Masquerade abgebildet. Drei Aufzüge," *s. l. et a.* 8.

b) „Neun Priester-Teufel, das ist, ein Sendschreiben von Jammer, Elend, Noth und Qual der armen Dorfpfarrer etc." *s l. et a.* 8.

c) „Sieben böse Geister, welche heutiges Tages guten theils die Küster oder so genannten Dorfschulmeister regieren etc. Mit angefügten sieben Küstertugenden, Cosmopol auf Unkosten der Societät," *s. l. et a.* 8.

d) „Die Wohlehrwürdige, Grossachtbare und Wohlgelahrte *Metaphysica*, oder Ueber-Naturlehre, als die Königinn aller Wissenschaften, und hochbetraute Leib-Magd- oder Kammer-Jungfer der *Theologiae Terminiloquae* etc. Gedruckt in der Stadt Urbs, dreiviertel Jahr vor dem neuen *Seculo*," *s. l. et a.* 8.

d) „Die Hochedle Veste und Hochgelahrte *Gnostologia*, oder Allwisserey, als Ober-Hof-Marschallin und Geheimde Räthin der Neun Kunstgöttinnen, wie auch Vorsitzerinn etc. der hochpreisswürdigen lateinischgesinnten Genossenschaft etc. Abel, druckts und verlegts Johann Duntaxat Griller, Univers. Buchdrucker," *s. l. et a.* 8.

f) „S. T. Ihre Praecellenz die *Noologia*, oder Verstehe-rei als Archiv-Secretariussin der 9 Kunstgöttinnen, wie auch Erz-Schreinhalterin der hochpreisswürdigen lateinischgesinnten Genossenschaft etc. Abel, *Anno magno platonico*," *s. l. et a.* 8.

g) „Die Wohledle, Groſsachtbare und Rechtswohlgelahrte *Fiſcologia* oder Communität-Caſſe etc. Grillenburg im itzigen *Seculo*," *ſ. l. et a.* 8.

h) „*J. G. Zeidleri ſynopſis fiſcologica, concinna accurataque methodo ante hos viginti annos conſcripta, nunc ob exemplarium defectum iuxta editionem Francofurt. recuſa*," Lugd. B. 701. 8.

i) „Die Hochehrwürdige, Geiſtreiche und Hochgelahrte *Pnevmatica*, oder Geiſterey etc. mit einer Vorrede der hochlöblichen uhralten Unverſteht zu Abel," *ſ. l. et a.* 8.

k) „Der Hochedle, Veſte, Hochgelahrte und Hocherfahrne Phyſica etc. Abel," *ſ. l. et a.* 8.

l) „Die Wohlehrbare, Viel- Ehr- und Tugendſame Ethica etc. Abel," *ſ l. et a.* 8.

64) Albert Joſeph Conlin, war Pfarrer zu Monning im Rieſs; ſein folgendes Werk iſt eine Nachahmung des Abr. a Sancta Clara:

„Der Chriſtliche Weltweiſe beweinent die Thorheit der neuentdeckten Narrenwelt etc. Vorgeſtellt von Alberto Joſepho Loncin von Gominn, Voburg," (Augsb.) 706. 4.

65) Franz Callenbach, ein Jeſuit, der um das zweyte Decennium dieſes Jahrhunderts ſchrieb:

a) „Wurmland, nach Landesart, Regiment, Religion, Sitten und Lebenswandel gleichſam auf einer Schaubühn vorgeſtellt. Zu finden bey der Wurmſchneiderzunft, bey Vermelio Wurmſamen. Im Jahr, da es wurmſtichig war," *ſ. l. et a.* 8.

b) „*Eclipſes politico-morales.* Sicht- und unſichtbare Staatsfinſternuſſen. Gedruckt in Umbria, im Jahr, da es finſter war," *ſ. l et a.* 8.

c) „*Vti ante hac*, auf die alte Hack etc. oder die von den Todten erweckte alte Welt verweiſt der neuen ihren verdächtigen Lebenswandel," *ſ. l. et a.* 8.

d) „*Quaſi, ſive Mundus Quaſificatus*, das iſt, die Quaſificirte Welt etc. Gedruckt in der Quaſiwelt anno 1715." 8. *ſ. l.*

e) „*Quaſivero*, der hinkende Bott hat ſich wohl, *ſive Novellae politico-morales*," 1715. 8. *ſ. l.*

f) „*Genealogia Nisibitarum.* Des uralten *Nisi* Stammhaus, Geburtsbrief, Auf- und Zunehmen etc.“ 1715. 8. *s. l.*

g) „*Puer centum annorum*, *sive Heteroclitus repuerascentis mundi genius.* Der vor Augen liegend handel- und wandelnden Welt täglich anhaltendes Kinderspiel. Im Jahr, da die Welt alt und kindisch war,“ *s. l. et a.* 8.

h) „Almanach, Welt- Sitten- Staat- Marter-Calender; gerichtet auf alle Schalt-Jahr etc.“ *s. l. et a.*

66) Christ. Friedr. Hunold, sonst Menantes genannt, geb. 1680 zu Wandersleben in Thüringen unweit Arnstadt, studirte zu Jena, lebte bis 1706 als Privatlehrer und Brodschriftsteller zu Hamburg, seit 1708 war er eben dies in Halle, 1714 promovirte er daselbst als Doctor der Rechte, und starb 1721. Vergl. Geheime Nachrichten und Briefe von Herrn Menantes Leben und Schriften (von Wedel), Cöln 731. 8. Auszug daraus in den Crit. Beytr. St. 3. No. 6.

a) „Schreiben an einen gelehrten Freund von einigen schlimmen Poeten und andern unzeitigen Scribenten.“ Eine Satire auf Wernickens Ueberschriften; sie steht in Menantes allerneueste Art höflich und galant zu schreiben,“ Hamb. 702. 8.

b) „Der Poesie rechtmässige Klage über die gekrönten und andern närrischen Poeten.“ S. Menantes angeführte Gedichte.

c) „Die edle Bemühung müssiger Stunden in galanten, verliebten und satyrischen Gedichten,“ Hamb. 702. 8.

67) Joh. Christ. Günther, geb. 1695 zu Striegau in Schlesien, stud. 1715 zu Wittenberg und 1717 zu Leipzig die Arzneikunst, liess sich Anfangs in Creutzberg nieder, um zu praktisiren, ging aber 1722 nach Jena, um zu promoviren, und starb daselbst 1723. Vergl. „Jo. C. Günthers Lebens- und Reisebeschreibung, welche er selbst mit poetischer Feder entworfen,“ Leipz. 732. 8. (Siebrands) Lebensbeschreibung J. C. Günther's des berühmten Schlesischen Dichters, 783. 8. Meisters Charakt. I, 68.

Seine Satiren oder Straff-Gedichte machen den andern Theil ſeiner geſammelten Gedichte aus, S. 373 bis 542. (Ausg. 1739.)

Die erſte Sammlung ſeiner vorher zerſtreut exiſtirenden Gedichte erſchien gleich nach ſeinem Tode zu Breſslau 723. 8. 1 Alph. 11 Bogen.. Dann erſchienen folgende Sammlungen: Frkf. und Leipz. 724. 25. 31. Breſsl. und Lpz. 735. 8. *ib.* 739. 8. *ib.* 751. 2 B. 8.

68) Benjamin Neukirch, geb. zu Reinike, einem Schleſiſchen Dorfe bey Bojanowa 1665, ſtud. zu Frankfurt, Halle, Leipzig, Profeſſor bey der neuangelegten Ritterakademie zu Berlin, ſtarb als Hofrath zu Anſpach 1729. S. ſein Leben vor der 1744 erſchienenen Ausgabe ſeiner Gedichte.

Seine Satyren erſchienen zuerſt als Anhang von Gottfr. Benj. Hankens weltlichen Gedichten, Dresd. 724. 8. und in der 2ten Ausg. derſelben Gedichte (Dresd. und Lpz. 731-35. 4 B. 8.) ſtehen ſie Th. I, S. 389 ff. Beſonders gedruckt unter der Aufſchrift: B. Neukirchs Satyren und poetiſche Briefe, Frkf. 757. 8.

69) Nic. Hieron. Gundling, geb. 1671 zu Kirchenſittenbach, einem Dorfe unweit Nürnberg, ſtarb als Prof. der Beredſamkeit, und des Natur- und Völkerrechts zu Halle 1729. Vergl. Joh. Fr. Schneiders Programm, Hal. 729. Fol. *Act. Erud. Supplem. T. X. Sect. I*, p. 46. „N. H. Gundlings Leben und Schriften, *Collegia*, *Studia* und *Inventa* etc. ans Licht geſtellt von *C. F. H.*“ (Hempel) Frkf. und Lpz. 736. 4. Jac. Sinceri Sendſchreiben darüber, Hamb. und Breſsl. 737. 4.

Seine ſatiriſche Schriften erſchienen Jen. 738. 8.

70) Joh. Burchard Menke, geb. zu Leipzig 1675, ſtarb daſelbſt 1732 als Königl. Polniſcher Hiſtoriograph und Prof. der Geſchichte. Sein Leben, verfaſſt von ſeinem Sohne Fr. Otto, ſteht nebſt Joh. Erh. Kappens Panegyricus auf ihn vor *J. B. Menckenii Diſſertat. acad.* Lipſ. 734. 8.

a) „*Orationes II. de Charlataneria Eruditorum*,“ *Lipſ.* 715. 8. *Amſt. eod.* 8. 716. 8. *Lucae* 726. 12. *Lipſ.* 727. 8. Deutſch, Jen. 716. 8. Halle *eod.* 8. Lpz. 727. 8.

Franz. *a la Haie* 721. 8. Holländiſch: „*De Quakzalvery der Geleerden met Aentekeeningen van Paul le Clerq,*" Amſt. 718.

b) „*De hiſtrionia politica*" in der *Sylloge Orationum Menkenianarum*, p. 323.

c) „*De gravitate eruditorum,*" ebend. p. 265.

71) „Der vernünftige Momus," *ſ. l.* 725. 8.

72) Cph. Friedr. Liſcov, geb. wann? wo? Nachdem er mehrere Jahre in Hamburg verlebt hatte, kam er 1741 als Secretär an den Dresdner Hof. Starb wann? wo? J. Riedel verſprach in ſeinen Briefen über das Pubikum, S. 121. Liſcovs Leben in einer beſondern Schrift zu erzählen, wenn er zu den ſchon geſammelten Nachrichten, noch einige wenige fehlende erhalten haben würde. Auch wollte er eine neue Ausgabe ſeiner Schriften, mit einigen noch ungedruckten z. B. einem Heldengedichte auf Sievers vermehrt, beſorgen. So viel ich weiſs, iſt weder das eine, noch das andere geſchehen. Vergl. Meiſters Charakt. II, 88.

Seine vorher einzeln gedruckten Satiren erſchienen anonymiſch unter der Aufſchrift: „Sammlung ſatyriſcher und ernſthafter Schriften," Frkf. und Lpz. 739. 8. 815 Seiten ohne die Vorrede. Die Inhaltsanzeige ſ. bey Flögel, 476-83. Proben in Meiſters Beiträgen, II, 14-25.

73) Joh. Ernſt Philippi, geb. zu Merſeburg, wann? von 1731-35 auſserordentl. Prof. der Philoſophie und Deutſchen Beredſamkeit zu Halle; lebte dann in Göttingen, Jena und an andern Orten; Zeit und Ort ſeines Todes ſind mir nicht bekannt.

a) „Cicero, ein groſser Windbeutel, Rabuliſt und Charletan etc." ſammt einem doppelten Anhange: 1) der gleichen Brüder, gleicher Kappen; 2) von acht Vertheidigungs-Schriften gegen eben ſo viel Chartequen," Halle 735. 8. (S. über dieſe ſatiriſche Sammelei Flögel, 485-89.)

b) „Der geheimen patriotiſchen Aſſemblee anderweitiges Bedenken etc. ſamt 2 curieuſen Beilagen *A.* und *B.*" Halle 734. 8. (S. Flögel, 489. 90.

c) „Regeln und Maximen der edlen Reimſchmiedekunſt, auch kriechender Poeſie," Altenb. 743. 8.

74) Joh. Nicol. Weislinger, geb. 1691 zu Püttlingen in Lothringen, ſtudirte zu Straſsburg unter den Jeſuiten, nachher „Definitor eines hochwürdigen Rurals-Capituls Ottersweyher und Pfarrherr zu Capell unter Rodeck im Breyſsgau, Straſsb. Biſsthums." Vergl. Flögel, 491-505.

a) „Friſs Vogel, oder ſtirb! etc." Straſsb. 723. *rep.* 726. 8. (Eine Satire gegen die Religions-Reformation, ihre Urheber und Beförderer; beantwortet in *Jo. Phil. Freſenii Anti-Weiſlingerus*, 731.)

b) „Des allenthalben feindſeligſt angegriffenen Joannis Nicolai Weiſlingers höchſtbillig und gründliche Antwort auf die Klagen der uncatholiſchen Herrn Prediger etc." Capell 733. 2 Th. 8.

c) „*Huttenus delarvatus* etc." Coſtanz und Augsb. 730. 8. (Gegen die *Epp. obſcur. viror.* und Jac. Burkhard.)

d) „Auserleſene Merkwürdigkeiten von alten und neuen Theologiſchen Marktſchreiern etc." Straſsb. 738. 4 Th. 8.

e) „Der neue Lutheriſche Heilige P. Proſper, ein abgeſtandener Capuciner, mit gründlicher Beſchreibung des Lutherthums in drei Theilen," (Coſtn. 728. 4.) S. Unſchuld. Nachr. 1730. S. 970. Schellhorns Ergötzlichkeiten, St. I, No. 20.

75) „Eines catholiſchen Layen Glückwunſch und Troſtſchreiben an Sr. Hochwürden Herrn Pater Weiſslinger etc. Dritte unveränderte Auflage," Freyburg 752. 8.

76) Joh. Heinr. Cohauſen, geb. zu Hildesheim 1673, ſtarb als Arzneigelehrter zu Münſter 1750; er hinterlieſs: „Satyriſche Gedanken von der *Pica Naſi*, oder der Sehnſucht der lüſternen Naſe, das iſt, von dem heutigen Miſsbrauch und ſchädlichen Effect des Schnupf-Tobacks, aus dem Lateiniſchen ins Deutſche überſetzt von *L. C. S.*" Lpz. 720. 8.

77) Caſp. Abel, geb. 1676 zu Hindenburg in der Altmark, Anfangs Rector zu Oſterburg in der Altmark und zu Halberſtadt an der Johannis-Schule, dann Prediger zu Wernsdorf bey Aſchersleben, ſtarb 1752.

S. Göttens gelehrtes Europa, Th. I. S. 447-53. Er schrieb:

„Auserlesene satyrische Gedichte," 714. 8.

78) Joh. Sim. Buchka, geb. aus Arzberg in Franken 1705, starb 1752 als Prediger zu Hof im Voigtlande. S. Meylings Zusätze zum Jöcher, S. 109. Seine poetische Satire gegen die Pietisten hat die Aufschrift:

„Muffel, der neue Heilige, nach dem Leben geschildert etc." Basel 731. 8. Steht auch hinter seiner Palinodie dieser Satire: „Evangelische Bußthränen über die Sünden seiner Jugend etc." *ib.* 737. 8. Dritte Aufl. *ib. eod.* 8.

79) Joh. Friedr. Freih. von Cronegk, geb. 1731 zu Anspach, stud. zu Halle und Leipzig, seit 1752 Anspachischer Kammerherr und Hofrath, starb 1758. Siehe sein Leben vor seinen gesammelten Werken und in Schmids Nekrolog, B. I.

a) „Der grosse und der kleine Christoph;" Eine Satire auf Gottsched und Schönaich, aus einer Handschrift zuerst abgedruckt im Theaterjournal für Deutschland, 1779. St. 11, S. 9.

b) *Monumenta viror. clariss. ex tenebris Sacc. XVIII. eruta a Jo. Mart. Moromastige;* diese satirischen Grabschriften in Deutschen Reimen wurden nebst „dem Briefe eines Schattens aus den Elisäischen Feldern an die Fr. v. A." zuerst abgedruckt im D. Merk. 1774. Nov.

c) Seine Satiren „über die Unzufriedenheit, über das Stadtleben und über das Glück der Thoren," s. in seinen Schriften, B. II, S. 90 ff. (Leipz. 763. 8.)

80) Luise Adelgunde Victoria Gottsched, geb. Kulmus; geboren 1713 zu Danzig; seit 1735 dem Leipziger Prof. Gottsched vermählt, starb 1762. S. das ihr von ihrem Manne gestiftete Ehrengedächtniss bey ihren sämmtlichen kleinen Gedichten, Lpz. 763. 8.

a) „Eine satirische Lobrede auf den so genannten Amaranthes oder Gottlieb Siegmund Corvinus," abgedruckt bey ihrem „Triumph der Weltweisheit," 738. Leipz. 8.

b) „Horatii als eines wohlerfahrnen Schiffers beweglicher Zuruf an alle auf dem Meere der gesunden Vernunft

fchwimmende Wolfianer," *f. l.* 740. 8. (Eine komifche Predigt gegen den damahligen homiletifchen Schlendrian.)

c) „Der kleine Prophet von Böhmifchbroda," Prag 753. 8. (Gegen die bekannte Operette: der Teufel ift los.)

81) Heinr. Gottlob von Jufti, geb. zu Brücken in Thüringen ftarb zu Cüftrin 1771 als Berghauptmann und Direktor der Stahlfabriken in der Mark.

a) „Die Dichter-Infel nach ihren verfchiednen Landfchaften, und den darinn befindlichen Einwohnern fowohl, als nach derfelben Gottesdienft, Staats- und Kriegsverfaffung unpartheiifch befchrieben, benebft einem Lob- und Heldengedichte," Lpz. und Wittenb. 745. 8.

b) „Scherzhafte und fatyrifche Schriften," Berl. 760-65. 3 B. 8.

82) Sam. Gotthold Lange, f. oben Ep. Ged. gem. Gattung, 1169.

a) „Eine wunderfchöne Hiftorie von dem gehörnten Siegfried dem Zweiten, das ift, wohlverdiente Züchtigung einer Schandfchrift, welche die fogenannte Evangelifche Kirche Mährifcher Unität durch ihren würdigen Vorfechter Albinus Sincerus ausgehen laffen, dem beleuchtenden Siegfried, und heimleuchtenden Alb. Sincerus ftatt einer Laterne verehret von dem Der Sich Richtet, Brfchw. und Leipz. 747. 8. (Gegen eines Herrnhuters Anfall auf Baumgartens theol. Bedenken über diefe Gemeinde.)

b) „Drey fatirifche Oden; der Gegenparnafs, in Horazifchen Oden, Halle 747. 8. Der verderbte Zuftand der Chriften (in Berlin) in der Wochenfchrift: der neue Rechtfchafne, Lindau 768. 2 Th. 8. Der fatirifche Dichter, in „Einer Gefellfchaft auf dem Lande poetifche, moralifche, ökonomifche und kritifche Befchäftigung," Halle 777. 3 St. 8.

83) Joh. Jac. Bodmer:

a) „Nothwendiges Ergänzungsftück zu der Schutzvorrede Herrn D. Trillers vor feinem neuen äfopifchen Fabelwerke etc." 740. 8. In der Sammlung der Zürcher Streitfchriften, I, 2. S. 1-72. (Ausg. 753.)

b) „Ablehnung des Verdachts, daſs ſich die Schweizeriſche Nation habe überreden laſſen, an Miltons verlohrnem Paradieſe Geſchmack zu finden.“ Ebendaſ. S. 73-80.

c) „Echo des Deutſchen Witzes.“ Ebend. St. 4. S. 19-84.

d) „Komplott der herrſchenden Poeten.“ Ebend. St. 3. S. 16-219.

Andere Satiren gegen Gottſched und Conſorten lieſs er in den Freimüthigen Nachrichten von neuen Büchern Zürch 744-63. 20. Bog. 4. einrücken.

e) „Vom Natürlichen in Schäfergedichten,“ Zürch 746. 4. (gegen die Brem. Beytr.)

f) „Von den Grazien des Kleinen,“ *ſ. l.* 769. 8. (gegen Wieland, Gleim, Jacobi.)

g) „Der gerechte Momus,“ 780. 8. (eine ſatir. Erzählung vom damahligen Zuſtande der Literatur.) Vergl. Schmids Nekrolog, S. 811.

84) Joh. Joach. Schwabe, geb. 1714 zu Magdeburg, ſtarb als Prof der Philoſophie und Univerſitäts-Bibliothekar zu Leipzig 1785.

a) „Critiſcher Sack- Schreib- und Taſchen-Almanach auf das Jahr 1744, geſtellt durch Chryſ. Mathanaſium, Winterthur (Leipz.) 8. (Gegen die Schweizer und ihre Anhänger.)

b) „Voll eingeſchanktes Tintenfäſsl eines allezeit paratſeyenden Brief Secretary, gefült mit kohlrueſsraben pechſchwarzen Tinten wider unſre Feind, mit rother gegen unſre Freind, mit gelber voller Neid, mit grüner voller Freud, mit brauner und mit blauer, wies d' willſt, ſüſs und ſauer.“ Von *R. D. Vito Blaurockelio*, Kuffſtein 745. 8.

85) Joh. Cph. Roſt:

a) „Das Vorſpiel.“ S. oben S. 118.

b) „Der Teufel an Herrn Gottſched, Kunſtrichter der Leipziger Schaubühne,“ Utopien 755. 8. Steht auch in Schmids Anthologie der Deutſchen, Th. I, S. 215.

86) Joſeph Ant. von Bandel, D. der Rechte, Ritter des heil. Peterordens, *Comes Palatinus*, Hofmeiſter der Prinzen Ludwig und Friedrich zu Würtemberg, ſtarb 1771.

a) „Catholisches Kriegsrecht über den Kloster- und Glaubens - Deserteur P. Gregorius Rothfischer etc." Costantz 752. 4.

b) „Polemische Leichenrede über den sogenannten Erlanger, Hrn. Joh. Gottfr. Gross, welcher zu Christian Erlang durch einen Preussischen Schlagfluss getroffen worden." Ebend. 753. 4.

c) „Straffchul für einen Projectant des Entwurfs, dass man die geistlichen Ordenshäuser vermindern soll," Strassb. 756. 8.

d) „Auf eine Lügen eine Maultasche etc." Salmannsweil 766. 8.

e) „*Consilium utriusque medici ad Justinum Febronium ... aegerrime febricitantem Traj. ad lac. Acron.* 764. 8.

f) „Der stummgewesene Advocat in seinem Feiertagshumor auf das neue Jahr," 767. 8.

87) Geo. Ludw. von Bar, geb. 1701 zu Osnabrück, starb 1767 auf seinem Gute Barenau als Dom-Senior zu München und Erblanddrost des Stifts Osnabrück. Von ihm haben wir:

Epitres diverses sur des sujets differens, Lond. 740. 2 B. 12. *rep.* Amst. 750. 51. 3 B. 8. (in Versen) Deutsch, Beslin 756. 3 Th. 12.

88) Albrecht von Haller, geb. 1708 zu Bern, widmete sich der Arzneywissenschaft, besuchte seit 1721 die öffentlichen Collegia zu Bern, 1723 die Universität Tübingen, 1725-27 studirte er zu Leiden unter Boerhave und Albin, dann besuchte er England und Frankreich und kehrte 1728 in seine Vaterstadt zurück, 1735 Bibliothekar bey der Berner Stadtbibliothek. Seit 1736 Lehrer der Arzneykunst, Botanik und Chirurgie auf der neuerrichteten Universität zu Göttingen, 1745 zum Mitgliede des grossen Raths in Bern erwählt, 1749 vom Kaiser Franz I. in den Adelstand gesetzt, 1753 Ammann in Bern, schlug die vor und nach diesem Zeitpuncte vom Auslande her erhaltenen ansehnlichen Rufe aus, und diente seinem Vaterlande im akademischen Senate, Oberconsistorium, Salzwesen, in der Landesfriedlichen Cammer, in verschiedenen Gesandschaften etc. Mitglied

verschiedener wissenschaftlichen Gesellschaften, zuletzt vom souverainen Rath seiner Vaterstadt zum beständigen, ausserordentlichen Beisitzer des Sanitätsrathes erwählt. Starb 1777. Vergl. sein Leben von Joh. Geo. Zimmermann 755. 8. Dessen Aufsatz im D. Museum 1778. V. B. Tscherner Lobrede auf A. v. H. Bern 778. 8. Andere Denkschriften auf diesen grossen Mann von verschiedenem Zwecke und Werthe lieferte in demselben Jahre Baldinger, Heyne, von Balthasar, Senebier u. a. m. Das Neueste über ihn in L. Meisters Charakteristik, I, 315. Schmids Nekrolog, S. 698.

a) „Die Falschheit menschlicher Tugenden," v. J. 1730.

b) „Ueber die verdorbenen Sitten," v. J. 1731.

c) „Der Mann nach der Welt," v. J. 1733.

Diese Satiren stehen in seinen Gedichten, von denen die erste Sammlung erschien unter der Aufschrift: „Versuch Schweizerischer Gedichte," Bern 732. 8. Vierte veränderte und verm. Ausg. Götting. 748. 8. 9te Ausg. ebend. 762. 8. *rep.* 768. 8. mit der Französ. Uebersetzung, Zürch 762. 8. Die letzte Ausg. Bern 777. 8. Von 1732-77 sind seine Gedichte, so viel ich weiss, 33 Mahl aufgelegt worden. Französ. durch Bernh. Tscharner, Zürch 759. Par. 775. 8. Ital. 769. 8.

89) Friedr. von Hagedorn, geb. 1708 zu Hamburg, besuchte seit 1723 das dortige Gymnasium, stud. 1726 zu Jena die Rechte, 1729-31 zu London, 1733 Secretär bey der Engl. Court zu Hamburg, starb 1754. Vergl. C. H. Schmids Biographie der Dichter, B. II. (Leipz. 769. 2 Th. 8.) Meisters Charakt. I, 335.

a) Die Satire über die damahlige Gallomanie in der Lectüre schrieb er als Gymnasiast, sie steht abgedruckt in dem Hamb. Patrioten, St. CXI.

b) Der Gelehrte, ein durchaus ironisches Gedicht, verfasst im J. 1740; ausser seinen Werken hat es J. J. Eschenburgs Beyspielsammlung B. II, 216. (Berl. und Stett. 788. 94. 8 Th. 8.)

c) Der Schwätzer, eine Nachahmung des Horaz, (*Serm. I, 9.*) vom J. 1744. s. seine Werke.

Die erste Sammlung seiner Gedichte machte er selbst bekannt unter der Aufschrift: „*F. v. H.* Versuch einiger Gedichte, oder erlesene Proben poetischer Nebenstunden, Hamb. 729. 8. Seine moralischen Gedichte erschienen zuerst Hamb. 750. 8. verm. ebend. 751. 8. *rep.* 752. Seine Poet. Werke, Hamb. 756. 8. *rep.* 757. 8. *rep.* 764. 8. Die neueste, ebend. 769. 3 Th. 8.

90) Gottl. Wilh. Rabener, geb. 1714 zu Wachau, einem Rittergute unweit Leipzig, besuchte 1728 die Landschule zu Meissen zugleich mit Grabener, Gärtner und Gellert, stud. 1734-36 die Rechte zu Leipzig, 1741 Steuerrevisor des Leipziger Kreises, 1753 erster Steuersecretär des Obersteuer-Collegiums zu Dresden, starb 1770 als Obersteuerrath zu Dresden. Vergl. Seine Briefe nebst einer Nachricht von seinem Leben, heraus gegeben von C. F. Weisse, Lpz. 772. 8. Die letztere steht auch in der Ausg. seiner Satyren vom J. 777. Nicerons Nachrichten 24ster Th. (Halle 777. 8.)

a) „Beweis, dass die Reimen in der deutschen Dichtkunst unentbehrlich sind," eine Satire in Deutschen Reimen vom J. 1737. S. seine sämmtliche Werke und Eschenburgs Beyspielsammlung, II, 221.

b) Die übrigen in den beiden ersten Theilen seiner Werke enthaltenen Satiren erschienen vorher in den Belustigungen des Verstandes und Witzes, in den Bremischen Beytr. und in den vermischten Schriften.

c) Satyrische Briefe, Leipz. 751. 8.

Die erste Sammlung seiner Satyrischen Schriften erschien Leipz. 751. 3 Th. 8. 4ter Th. ebend. 755. 8. Die 8te Ausg. ebend. 764. 4 Th. 8. Die neueste, ebend. 777. 6 Th. 8.

91) Satyrische Abbildungen... durch ein Mitglied der Deutschen Gesellschaft in Greifswalde, 746. 8. (Verf. ist Herm. Jac. Lasius, Prof. und Rector zu Rostock; s. Koppens Gel. Mecklen-St. 8.)

92) Joh. Mich. von Loen, geb. zu Frankfurt a. M. 1694, starb als Königl. Preuss. Geheimer Rath und Regierungspräsident der Graffschaften Tecklenburg und Lingen

gen 1776. Vergl. die Nachrichten von ſeinem Leben in P. F. Weddigen's Weſtphäl. Magazin, B. IV. 13tes Heft.

Von ſeinen vielen Schriften gehören hieher:

a) *Lettres curieuſes d'un Gentilhomme Allemand touchant les mœurs et les affaires du tems*, 2 P. 741. 42. 8.

b) *Les rejouiſſances des Hollandois. Epitre gratulatoire par Chriſocoſmopophylax*, 749. 4.

c) Geſammlete kleine Schriften, Frkf. 749-52. 4 Th. 8.

d) Moraliſche Gedichte, heraus gegeben von Naumann. Ebend. 751. 8.

93) Geo. Fr. Meier, geb. zu Ammendorf bey Halle 1718, ſtarb als Prof. der Philoſophie zu Halle im J. 1777. Vergl. ſein Leben von Sam. Gotth. Lange, Halle 778. 8.

a) „Verurtheilung der Baumgarteniſchen Anmerkungen zu der allgemeinen Weltgeſchichte. Eine Erzählung vom Blocksberge."

b) „Schreiben eines Vaters an ſeinen Sohn auf Univerſitäten,' den er von der närriſchen Weisheit einer kleinen philoſophiſchen Secte treulich abmahnt," *ſ. l.* 750. 8. (Gegen Cruſius in Leipzig.)

94) Gotthold Ephraim Leſſing, geb. 1729 zu Camenz, ſtud. zu Leipzig und Wittenberg Theologie, 1752 bis 56 ſchrieb er die gelehrten Artikel zu den Voſſiſchen Zeitungen zu Berlin, 1767 berief ihn die Hamburgiſche Theatergeſellſchaft als Schauſpieldichter, 1768 reiſete er nach Italien, ſtarb 1781 als Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Bibliothekar zu Wolfenbüttel. Vergl. Chriſt. Gottfr. Schütz „über G. E. Leſſings Genie und Schriften, in drey akademiſchen Vorleſungen," Halle 782. 8. Deutſcher Merkur 1781, Schmids Nekrolog, B. I. Sein Leben heraus gegeben von ſeinem Bruder K. G. Leſſing, 1ſter Th. Berl. 793. 8. 2ter Th. 795.

a) „Vademecum für den Herrn Samuel Gotthold Lange," Berlin 754. 12.

b) Seine Kritiken in den erſten ſieben Theilen „der Briefe, die neueſte Litteratur betreffend," mit den Signaturen *Fll* und *G.*

c) Seine Invectiven gegen J. M. Goeze in Hamburg; z. B. *Anti-Goeze*, 11 Beyträge, Braunschw. 778. 8. Axiomata; Parabel; Duplik; *ib. eod.* 8.

d) Antiquarische Briefe, Berlin 778. 2 Th. 8.

95) C. O. Freih. v. Schönaich:

a) „Die ganze Aesthetik in einer Nuss, oder Neologisches Wörterbuch, als ein sicherer Kunstgriff in 24 Stunden ein geistvoller Dichter und Redner zu werden, und sich über alle schale und hirnlose Reimer zu schwingen. Alles aus den Accenten der heiligen Männer und Barden des jetzigen überreichlich begeisterten Jahrhunderts zusammengetragen, und den größten Wortschöpfern unter denselben aus dunkler Ferne geheiligt von einigen demüthigen Verehrern der sehraffischen Dichtkunst, 754. 8.

b) „Die ganze Aesthetik in einer Nuss in ein Nüsschen gebracht; oder Nachlese der Neologie," 755. 8.

c) „Ein Mischmasch von allerlei ernsthaften und lustigen Possen; der berühmten Königin des Herzens Dulcinea von Toboso zugeeignet," 756. 8.

d) „Der Sieg des Mischmasches," Trossberg 755. 8.

e) „Oden, Satiren und Nachahmungen," Leipz. 761. 8.

96) Fr. Melchior Grimm, geb. 1727 zu Regensburg, Herzogl. Sächs. Gothaischer Geheimer Rath und Resident zu Paris.

a) *Le petit Prophete de Boehmischbroda*, 753. 8.

b) *Reponse de Coin du Roi au Coin de la Reine*; Anhang zu der vorgenannten Satire.

97) Joh. Gottl. Benj. Pfeil, geb. 1732 zu Freiberg, *Dr. jur.* und Freih. Friesischer Amtmann zu Rammelsburg im Mannsfeldischen.

Seine satirische Geschichte des Geschmacks und der Dichtkunst in Deutschland erschien unter der Aufschrift:

Kurzer Auszug aus der Geschichte des Königreichs Hoangthy, in „dem Versuche in moralischen Erzählungen," S. 272-332. (Lpz. 757. 8.)

98) Joh. Gottl. Krüger, Doctor und Professor der Arzneigelehrsamkeit zu Helmstädt; er schrieb:

Träume, Halle 754. 8. *rep.* 758. 760. *ib.* 8. Die neueste Ausgabe mit einer Vorrede von Joh. Aug. Eberhard, *ib.* 785. 8.

99) Friedrich II, König von Preussen, geb. 1712 zu Berlin, regierte seit 1740, starb 1786.

a) In seinen *Oeuvres du Philosophe de Sans-Souci*, und *Poesies diverses* sind einige seiner satirischen Gedichte befindlich. Z. B. die 7te Ode über die Unruhen in Norden enthält die heftigsten Ausfälle auf die Minister der Regenten. Eben so gehören auch mehrere seiner poetischen Episteln hieher.

b) Verschiedene bisher ungedruckte Satiren von ihm stehen in den Supplementen zu seinen Werken, welche zu Frankfurt a. M. 1789. 8. heraus kamen.

S. über seinen literarischen Charakter eines Ungenannten Aufsatz im Neuen Deutschen Museum 1789, Sept. 305-44. Nov. 483-521. Ein Verzeichniss der Schriften von und über ihn vom J. 1786-89. in Fabri's hist- geogr. Journ. St. 1. und 2. Bis auf das J. 1790 sind die Schriften über ihn sehr genau und vollständig verzeichnet im Jenaer allg. Repertorium der Literatur, Bd. II. No. 4223-4323. und die neuesten Ausgaben seiner Schriften ebendas. No. 210-14.

100) C. M. Wieland:

a) Ankündigung einer Dunciade für die Deutschen, 755. 4.

b) Von seinen oben angegebenen komisehen Gedichten können mehrere hieher gezogen werden.

c) Σωκρατης μαινομενος oder die Dialogen des Diogenes von Sinope, aus einer alten Handschrift, Lpz. 770. 8. Vorzüglich gehören der 5te, 29ste, 31ste und der letzte Abschnitt hieher. Französisch erschien dies Werk Dresd. 775. 8. und von *de Marbois*, Paris 772. 12. Englisch von *Schenkoon Wintersiaede*, Lond. 772. 8. Holländ. Amst. 780. 8. Ital. zugleich mit dem Combabus, Kölln 781. 8. Poln. 789.

d) Die bitterste Satire gegen J. J. Rousseau, Swift und deren Anhänger enthalten seine Beyträge zur

geheimen Gefchichte des menfchlichen Verftandes und Herzens, Lpz. 770. 2 Th. 8.

101) Chriftian Adolph Klotz, geb. 1738 zu Bifchofswerda, ftud. 1758 zu Leipzig und dann in Jena, feit 1761 Magifter zu Wittenberg, 1762 aufserordentlicher Profeffor der Philofophie zu Göttingen, 1765 Prof. der Philofophie und Beredfamkeit zu Halle, ftarb dafelbft 1771. Vergl. fein Leben von Carl Renatus Haufen, Halle 772. 8. Allgem. Deutfche Bibl. XIX. 1. S. 152-80.

a) *Carminum liber unus*, 759. 8. verm. 766, Alt. 8. Hierin ftehen feine *Sermones.*

b) *Mores Eruditorum*, Altenb. 760. 8. Deutfch, Berlin 761. 8.

c) *Genius Seculi, ib. eod.* 8.

d) *Libellus de minutiarum Studio et rixandi libidine grammaticor. quor.* Jen. 761. 8.

e) *Somnium, in quo, praeter caetera, Genius Seculi cum moribus eruditorum vapulat.* Altenb. *eod.* 8.

f) *Antiburmannus, eod.* 8.

g) *Funus Petri Burmanni fecundi*, Altenb. 762. 8.

h) *Ridicula litteraria, ib. eod.* 8. (Diefe und die dritte von den angeführten Satiren kamen Deutfch heraus, Lpz. 775. 8. unter der Auffchrift: C. A. K. Satyren nebft einem Anhange; der letztere befteht aus feinem Werke über das Studium des Alterthums.)

i) Seine Deutfchgefchriebenen Satiren find mehr pafquillenartig und kaum nennenswerth; z. B. „Bibliothek der elenden Scribenten, Frkf. 768-71. 7 St. 8. Briefe fcurrilifchen Inhalts, Halle 769. 1 Th. 8. u. a. m.

102) Joh. Geo. Hamann, geb. 1730 zu Königsberg in Preufsen, bildete fich zuerft unter dem gelehrten Rector Salthenius auf der dortigen Domfchule, ftud. 1746 bis 50 die Rechte auf der dortigen Univerfität, 1751 bis 55 Hofmeifter, 1755-59 lebte er mit einigen Kaufleuten zu Riga in Verbindung, ftudirte die politifchen und Handlungswiffenfchaften, und durchreifete Deutfchland, Holland, England, bis 1762 lebte er in ungeftörter literarifcher Mufse in feiner Vaterftadt, 762-64 Co-

piſt bey dem Stadtmagiſtrat und Canzelliſt bey der dortigen Cammer, 1765-67 Hofmeiſter in Mietau, dann Secretär und Translateur bey der Königsberger Regie, 1777-87 Packhof-Verwalter bey dem Königl. Licent, ſtarb zu Münſter 1788. Vergl. Metzgers Aufſatz über ihn im Journal von und für Deutſchland 1788. II. 510-13. J. Fr. Goldbecks litterariſche Nachrichten von Preuſsen, S. 47. und 235. (Berl. 781. 8.)

a) „*Abaelardi Virbii* Beylage zum zehnten Theile der Briefe, die neueſte Literatur betreffend,“ 761. 8. Abgedruckt in den Berliner Litteratur-Briefen, XII, 194.

b) „Kreuzzüge des Philologen,“ 762. 8. (vorzüglich der dritte Brief in dem daſelbſt befindlichen Kleeblatt helleniſtiſcher Briefe, und die Rhapſodie in kabbaliſtiſcher Proſe.)

c) „Neue Apologie des Buchſtaben H. etc. von H. S. Schullehrer, zweite verbeſſerte Ausgabe,“ Piſa (Frkf. a. M.) 773. 8. (Gegen Damm.)

d) „An die Hexe zu Kadmonbor,“ Berl. 773. 4. (Gegen den Verf. des Sebaldus Nothanker.)

e) „Gefundene Blätter aus den neueſten teutſchen Litteraturannalen,“ 773. 8.

103) Joh. Benj. Michälis; ſ. ſein Leben von C. H. Schmid, Frkf. 775. 8. und in deſſen Nekrolog, S. 571. Ein Aufſatz über ſein Genie und Schriften ſteht in Schirachs Magazin, II, 1ſtes St.

a) Drey poetiſche Satiren: „die Schriftſteller nach der Mode; die Pedanten; die Kinderzucht;“ zuerſt erſchienen zwey mit ſeinen Fabeln und Liedern, Leipz. und Aurich 766. 8. Die dritte in den Unterhaltungen, V, St. 3. Umgearbeitet in ſeinen einzelnen Gedichten, Lpz. 769. 8.

b) Die Kunſtrichter, eine poetiſche Satire mit dem Motto: Hiſtoria von Daniel, Vers 26. S. ſeine Briefe 2. S. 17-.

104) Juſtus Möſer, geb. 1720 zu Osnabrück, Juſtizrath und geheimer Referendar, Ritterſchaftlicher Syndikus und *Advocatus Patriae* daſelbſt.

a) Schreiben an den Herrn Vicar in Savoyen, abzugeben bey dem Herrn J. J. Rousseau, Hamb. und Lpz. 765. 8. *rep.* Bremen 777. 8.

b) Einige Aufsätze in den Patriotischen Phantasien, Berl. 774-78. 3 Th. 8. *rep. ib.* 778. die beiden ersten Theile.

105) Thom. Abbt, geb. 1738 zu Ulm, starb 1766 als Gräfl. Schaumb. Lippischer Hofrath. S. sein Ehrengedächtniss von Fr. Nicolai, Berl. und Stettin 767. 4. Joh. Geo. Herders anonymischer Aufsatz: „Ueber Th. Abbts Schriften: der Torso von einem Denkmahl an seinem Grabe errichtet,“ Berlin 768. 4.

a) „Erfreuliche Nachricht von einem hoffentlich bald zu errichtenden protestantischen Inquisitions-Gerichte, und dem inzwischen in *Effigie* zu haltenden Evangelischen Lutherischen Auto da Fe,“ Hamb. (Berl.) 766. 8.

b) Seine satirische Ausfälle auf die Universitäten stehen in seiner Freundschaftlichen Correspondenz, welche den 3ten Theil seiner vermischten Schriften (Berl. 771-81. 6 Th. 8.) ausmacht.

106) Ludw. von Hess, geb. 1719 in Schwedisch-Pommern, ehemahls K. Schwedischer und Herzogl. Zweibrückischer Regierungsrath zu Stralsund, privatisirte bis 1782 zu Hamburg, starb 1784. Ausser verschiedenen kleinern Invectiven, die sich fast gänzlich verloren haben, gehören hieher:

Seine satyrische Schriften, heraus gegeben von S.. Hamb. 767. 8. Eigentlich sollen nur die beiden ersten Aufsätze: *Juno abortans* und *Crater Helenae*, satirisch seyn.)

107) F. W. Gleim; ihm wird beygelegt:

„Das Sendschreiben an das Pflanzstädtlein zu Herrenhuth.“ S. G. S. Langens Sammlung gelehrter und freundschaftlicher Briefe, Th. 1, S. 105. (Halle 769. 2 Samml. 8.)

108) Friedr. Just Riedel, geb. 1742 zu Wisselbach bey Erfurt, starb zu Wien 1785 als K. K. Rath und Lector des Fürsten von Kaunitz. Ueber sein Leben s. (Weckherlins) Graues Ungeheuer, X. S. 39. 40.

Meusel's Misc. IV. S. 50-58. Journ. v. u. f. Deutschl. 1786. St. 4. S. 310-12. und 320-22.

a) „Sieben Satiren, nebst drei Anhängen," Jen. 765. 8.

b) „Briontes der dritte," 765. 8.

c) „Launen an meinen Satyr," Erf. 772. 8.

d) Von seinen Briefen über das Publikum Jen. 1768. 8. gehören mehrere zur satirischen Gattung.

Seine sämmtliche Schriften erschienen Wien 787. 5 Th. 8.

109) Cph. Gottl. von Murr, geb. 1733 zu Nürnberg, Waagamtmann daselbst.

Laudatio funeralis, in obitu Domini Magistri Gangolphi Unckepunz etc. *Satyra in Paedantismum, Thrasonismum et Charletaneriam Semieruditorum*, 763. Fol. *rep.* 779. 8. Die Geschichte dieser Satire auf den Nürnbergischen Schulcollegen Andreas Götz erzählt der Verf. selbst in seinem Denkmal zur Ehre des sel. Hrn. Klotz, Frankf. und Leipz. 772. 8.

110) Joh. Jac. Ebert, geb. 1737. zu Breslau, Prof. der Mathematik zu Wittenberg.

a) Fidibus, eine Wochenschrift, Lpz. 768. 69. 8 Th. 8. (Doch gehören nur seine satirischen Aufsätze in den erstern Theilen hieher.)

b) Tapeten, eine Wochenschrift, 12 Dutzende, Wittenb. und Leipz. 771-76. 8.

111) Joh. Heinr. Campe, geb. zu Deersen im Braunschweigischen 1746, seit 1773 Feldprediger zu Potsdam, 1776 Educationsrath und Director des Educationsinstitut zu Dessau, 1777 Vorsteher eines selbstangelegten Erziehungsinstitut zu Hamburg, seit 1787 Schulrath, Canonicus und Inspector der Braunschweigischen Schulen zu Braunschweig.

a) Satiren, Helmst. und Magdeb. 768. 8.

b) Das Testament, eine Satire, 769. 8.

112) Christ. Friedr. Dan. Schubart, geb. 1743 zu Ober-Sontheim in der Grafschaft Limpurg, lebte seit 1776 eingekerkert auf der Würtembergischen Festung Asperg, wurde 1787 auf Fürbitte der Fr. Karschinn in Freyheit gesetzt, und starb 1793 als Director des Herzogl. Theaters zu Stuttgard. Vergl. Schwäbisches Magazin

1777. S. 473 ff. Journal von Deutschland 1788. II, 120. vorzüglich sein Leben und Gesinnungen von ihm selbst im Kerker aufgesetzt, Stuttg. 1791. 8.

a) Zaubereyen, Ulm 766. 8.

b) Außer den Invectiven, welche in seiner Teutschen Chronik, Augsb. und Ulm 774-76. 8. Neujahrsschilde ausgehängt, 775. 12. Neueste Geschichte der Welt oder das Denkwürdigste aus allen vier Welttheilen auf das J. 1775. Augsb. 776. 4. existiren, gehören mehrere Stücke seiner sämmtlichen Gedichte hieher, Stuttg. 785. 86. 2 Th. 8.

c) Originalien, Augsb. 780. Eine Sammlung aus seinen verschiedenen Schriften, vorzüglich aus seiner Teutschen Chronik, welche Jac. Jos. Meergraf ohne sein Vorwissen veranstaltete.

113) Joh. Friedr. Herel, geb. 1745 zu Nürnberg, ehemahls Professor in Erfurt, privatisirt jetzt daselbst. Von ihm sind:

Satirae tres Altenb. 767. 8. Deutsch, von C. F. D. Schubart, Ansp. 767. 8. (Gegen die Pedanterei und Morosität der meisten Kritiker und gegen die Unwissenheit und Kleingeisterei des Nürnbergischen Republikaners.)

114) Beda Mayr, Benedictiner, Lehrer der Physik zum heil. Kreutz in Donauwerth. Er gab gegen die Vorurtheile und Lächerlichkeiten der Geistlichkeit seiner Gegend heraus:

a) Ein Päckchen Satyren aus Oberdeutschland, München 770. 8.

b) „Der Spazierstock in seinem Glanze, d. i. Dank- und Ehrenrede auf die Spazierstöcke, von Seb. Leo," München 769. 8.

115) J. G. G. Lucius, seine Satiren erschienen 771. 8.

116) Joh. Heinr. Merk, geb. 1742 zu Darmstadt, Kriegsrath daselbst. Unter dem Namen Joh. Heinr. Reimhard der jüngere gab er heraus: Rhapsodien, 773. 8. Sie stehen auch im Taschenbuche für Dichter, Th. 5. und im Rheinischen Most vom J. 1775.

117) Geo. Cph. Lichtenberg, geb. 1744 zu Oberamstadt bey Darmstadt, Prof. der Philosophie zu Göttingen.

a) „Timorus, das ist, Vertheidigung zweyer Israeliten, die durch die Kräftigkeit der Lavaterischen Beweisgründe und der Göttingischen Mettwürste bewogen den wahren Glauben angenommen haben, von Conrad Photorin, der Theologie und Belles Lettres Candidaten," Berl. (Gött.) 773. 8. (Gegen Lavaters an M. Mendelssohn gezeigten zudringlichen Bekehrungseifer.)

b) „Gnädigstes Sendschreiben der Erde an den Mond;" steht im Göttingischen Magazine der Wissenschaften und Litteratur 1780, St. 6." (Gegen die Gegner dieses Magazins.)

c) „Ueber die Pronunciation der Schöpse des alten Griechenlandes, verglichen mit der Pronunciation ihrer neuen Brüder an der Elbe, oder über beh, beh, und über bäh, bäh." Ebend. 1781. St. 3. (Gegen Joh. Heinr. Voss und dessen Aussprache des Griechischen. Vergl. des letztern Antwort im D. Museum 1782. März 213-51 und des erstern Gegenantwort im Gött. Magaz. 1782. St. 1.)

d) Seine Commentare zum Hogarth in dem seit 1776 von ihm heraus gegebenen Göttingischen Taschenkalender.

118) Fr. Carl Freih. von der Lühe, geb. 1752 zu Schwerin, Königl. Dänischer Cammerherr zu Copenhagen. Schrieb die unvollendete Satire:

Dunciade der Deutschen. Erster Th. Leipz. und Helmst. 773. 8.

119) Joh. Wolfg. von Göthe, geb. zu Frankfurt a. M. 1749, seit 1782 geadelt und Cammerpräsident zu Weimar.

a) „Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes, verdeutscht durch C. F. Bahrdt," Giessen 774. 8.

b) „Götter, Helden, und Wieland, eine Farce," Carlsruhe, *eod.* 8.

c) „Moralisch-politisches Puppenspiel," Lpz. und Frkf. 774. 8. Das erste und dritte Stück steht auch im Rheinischen Moste 1775. S. seine sämmtliche Schriften, Berl. 775. 2 Th. 8. *rep.* ebend. 777.

3 B. 8. *rep:* eb. 779. 4 Th. 8. Neueste und vollständigste Ausgabe, Leipz. 787. 8 Th. 8.

120) Friedr. Nicolai, geb. 1733 zu Berlin; gelehrter Buchhändler daselbst.

a) Das Leben des M. Sebald Nothanker, s. unten Art. Roman.

b) „Freuden des jungen Werthers, Leiden und Freuden Werthers des Mannes; voran und zuletzt ein Gespräch," Berl. 775. 8.

c) Ein feyner kleyner Almanach. S. oben S. 183. *h*.

121) Joh. Carl Wetzel, geb. 1747 zu Sondershausen im Schwarzburgischen; privatisirt jetzt in Wien.

a) „Epistel an die deutsche Dichter, Lpz. 776. 8. Dabey befinden sich zwei Satiren, „die unvermuthete Nachbarschaft," od. über die rechte Schätzung des Lebens; und die „wahre Welt," od. der rechte Gesichtspunct, die Scenen dieser Welt zu beurtheilen.

b) „Satirische Erzählungen. Erstes Bändchen," Leipz. 777. Zweites B. 778. 8. (Prosa.)

122) F. G. Klopstock; er gab heraus:

„Die deutsche Gelehrten-Republik, ihre Einrichtung, ihre Gesetze, Geschichte des letzten Landtages, auf Befehl der Aldermänner durch Salogast und Wiemar," erster Th. Hamb. 774. 8.

123) Joh. Christ. Heinr. Meyer, geb. 1741 zu Hannover, Lieutenant unter dem in Göttingen stehenden Regimente Sachsen-Gotha. Von ihm ist:

„Die neue Deutschheit nuniger Zeitverstreichungen, 12 Pröbchen," Gött. 775-77. 8.

124) Aug. Friedr. Cranz, geb. zu Tuchheim im Magdeburgischen 174.. seit 1787 zu Berlin beym Finanz-Departement angestellt.

a) „Gallerie der Teufel, in einer Sammlung von Gemählden moralisch-politischer Figuren, deren Originale zwischen Himmel und Erde anzutreffen sind, 5 Stücke, Düsseld. 776-78. 8.

b) „Meine Lieblingsstunden," Berl. 779-80. 3 Th. 8.

c) „Charlatanerien in alphabetischer Ordnung, als Beytrag zur Abbildung und zu den Meinungen des Jahrhunderts," in 4 Abschnitten, eb. 781. 8.

125) . . . Weckherlin, geb. zu im Würtembergischen, privatisirt zu Baldingen im Riess unweit Nördlingen.

a) „Caraibische Briefe," 8.

b) „Denkwürdigkeiten von Wien," 777. 8.

c) „Anselmus Rabiosus Reise durch Oberdeutschland," Salzb. und Leipz. (Nördl.) 778. 8.

d) „Chronologen," ein periodisches Werk, Frankf. und Leipz. (Nürnb.) 779-81. (83.) 12 B. od. 36 St. in 8.

126) Joh. Carl Aug. Musäus, geb. zu Jena 1735, starb als Professor an dem Gymnasium zu Weimar 1787. Von ihm haben wir:

„Physiognomische Reisen, woran ein physiognomisches Tagebuch," Altenb. 778. 79. 4 Hefte, 8.

127) „Wahrheiten aus dem Saturn," Frkf. u. Lpz. 778. 8.

128) Carl Fr. Bahrdt, geb. 1740 zu Bischofswerda in Sachsen, bis 1768 ausserordentlicher Professor der morgenländischen Sprachen und Prediger zu Leipzig, dann bis 1771 Prof. der biblischen Alterthümer zu Erfurt, bis 1775 Prof. der Theologie zu Giessen, bis 1776 Director des Philanthropins zu Marschlins in Graubünden, endlich bis 1779 Gräfl. Leiningen-Dachsburgischer Consistorialrath und erster Superintendent zu Dürkheim an der Haard, Stifter und Vorsteher des Philanthropins zu Heidesheim unweit Worm; 1779-88 Privatlehrer der schönen Wissenschaften zu Halle, seit dem Ausgange des 1789sten Jahres lebte er als Gefangener zu Magdeburg. Allgemein legt man ihm bey:

„Kirchen- und Ketzer-Almanach aufs Jahr 1781. Häresiopel im Verlag der Ecclesia pressa," 8.

129) „Der Zauberer in der Flasche, aus dem Spanischen des Quevedo," 781. 8. (Originalsatire gegen die Münstersche Medicinal-Verordnung.)

130) Fr. Leop. Gr. zu Stollberg; er gab uns zuerst: Jamben, Leipz. 784. 8.

Anhang.

1) Keine Dichtungsgattung in der Deutschen Literatur ist bis jetzt so gut historisch bearbeitet worden, als die Satire. Das treffliche Werk, in welchem dies so geleistet worden, wie es in Absicht auf alle übrige Gattungen der Art geschehen muss, wenn wir eine gründliche Geschichte der ganzen Deutschen Poesie haben wollen, ist Carl Friedr. Flögels Geschichte der komischen Litteratur, 3ter B. S. 1-555. (Liegn. und Lpz. 784-87. 4 B. 8. Als Anhang dazu dess. Geschichte des Groteskekomischen, eb. 788. 8.

2) Die Satire hat ihrer Natur nach keine bestimmte Form, sie ist vielmehr, so wie jede Aeusserung der komischen Laune, einer jeden Einkleidung empfänglich. Es versteht sich daher von selbst, dass fast alle komische Epopöen und Epigramme, ein grosser Theil der Romane und komischen Dramen, mehrere Fabeln, z. B. die des Erasm. Alberus, Burkard Waldis, Eucharius Eyring etc. ja selbst einige Oden, z. B. von J. P. Uz, S. G. Lange u. a. m. hieher gezogen werden können.

3) Wollte man die ganze Summe der satirischen Aeusserungen der Deutschen Nation, in so fern dieselben schriftlich aufgezeichnet sind, bestimmen, so würde man auch auf alle diejenigen Werke Rücksicht nehmen müssen, die bey einem ganz unsatirischen Zwecke und Inhalte offenbare Ausfälle oder Ironien gegen gewisse Anomalien in der moralischen Welt enthalten. Das unübersehbare Heer von Streitschriften, Recensionen, literarischen Reisen, moralischen Wochenschriften etc. könnte dazu eine reiche Ausbeute liefern. Selbst Vorreden (z. B die Meuselschen vor dem Gel. Deutschl.) und Dedicationen (z. B. die des Lic. Sim. Ratzeberger *jun.* vor dem Vademecum für lustige Leute) würden hier in Anschlang kommen müssen. Und eben so würde man solche gelegentlich angebrachte Satiren in verschiedenen Werken des metrischen Vortrages, vorzüglich in moralischen Lehrgedichten auffinden können. So interessant eine solche genaue Berechnung unseres satirischen Schatzes auch immer seyn möchte, so schwierig

oder vielmehr unmöglich iſt ſie, ſo bald man auf den unermeſslichen Umfang unſerer Literatur ſieht, zu deren vollſtändiger Kenntniſs kaum ein Menſchen-Alter zureichen würde.

4) Beſondere Sammlungen für die Deutſche Satire exiſtiren bis jetzt nicht. Sie ſind auch nicht möglich, ſo bald man den Begriff der Satire ſo faſst, wie er hier zum Grunde liegt. Der Mühe werth wäre es indeſſen, eine Auswahl derjenigen Deutſchen Satiren zu veranſtalten, welche in Horaziſcher und Juvenaliſcher Manier gearbeitet, und bisher mit dem ſehr unbeſtimmten Namen, poetiſche Satiren, bezeichnet worden ſind. Man würde wenigſtens dadurch am leichteſten und ſicherſten überzeugt werden können, wie wenige und unbedeutende Producte der Art wir ſeit Laurenberg, (der hierin *primus auctor* war) aufzuweiſen haben, und wie arm unſere Literatur an Satiren ſeyn würde, wenn man den ganzen Begriff auf dieſe Gattung einſchränken wollte. Allgemeine Sammlungen, in welche auch Deutſche Satiren aufgenommen worden, ſind aus der ältern Zeit:

Die oben angezeigten *Pasquillor. Tomi duo.*

Varia doctorum piorumque virorum, de corrupto eccleſiae ſtatu, poemata, ante noſtram aetatem conſcripta etc. *Cum praefatione Matthiae Flacii Illyrici Baſil.* 557. 8. Eine genaue Inhaltsanzeige von dieſer Sammlung ſ. in J. C. Jahns Bücherverzeichniſs, II, 267-71.

G. T. Strobel opuſcula quaedam Satyrica et ludicra tempore reformationis ſcripta, Frcf. et Lpſ. 784. 8.

Aus der neuern Zeit gehört hieher, die ſatyriſche Bibliothek, auserleſener kleiner ſatyriſcher Schriften, Frkf. 760-65, 5 Samml. 8.

Einen ausführungswerthen Vorſchlag zu einer Sammlung Deutſcher Satiren that ein Ungenannter im Journal von und für Deutſchland, 1791. Bd. II. S. 895-990.

V) Epigramm.

1) Conr. Celtes;

Seine 5 Bücher lateinischer Epigramme s. in seinen sämmtl. lateinischen Gedichten, Nürnb. 502. 4. *Delic. poet. Germ. P. II*, p. 245.

2) Hermann Buschius, (von dem Busche) geb. 1468 auf dem Schlosse Sassenberg im Bisthum Minden; stud. zu Heidelberg unter Rud. Agricola; reisete 1486 nach Italien; lehrte 1506 öffentlich zu Leipzig; 1510 Prof. zu Wittenberg; 1518 Rector zu Wesel; starb 1534 als Prof. der Geschichte zu Marburg. S. *Adami vit. Philosoph.* p. 37. *Herm. Hamelmanni narratio de vita H. B.* in seinen *Opp. genealogico-histor. p. 279. (Lemgov. 711. 4.)* Steht auch in *Jo. Goesii opusc. var. de Westphalia*, p. 29. (Helmst. 668. 4.) und in *Rollii memoriis Philos. Dec. I*, p. 31. (Rost. 710. 8.) Vergl. Jac. Burckhards Abhandlung vor *H. Buschii Vallo Humanitatis*, Frcf. ad M. 719. 8.

Ausser vielen andern Gedichten hinterliess er *Epigrammatum, lib. III.* Lips. 504. 4.

3) Ulr. von Hutten; die erste Ausgabe seiner Lat. Epigramme kam ohne sein Wissen um die Jahre 1512 oder oder 1514 und wahrscheinlich unter Besorgung des bekannten Dichter Joach. Vadianus heraus. S. *Jo. Burckhardi Analecta ad P. I. Comment. de fatis Ulr. de Hutten*, p. 6-11, und *P. III. Comment.* p 44. Eine echte von ihm selbst besorgte Ausgabe derselben erschien zu Augsb. 519. 4. nebst verschiedenen andern seiner Schriften. Zerstreut liegen sie in den oben S. 110 angezeigten Sammlungen.

4) Joh. Sapidus, geb. 1490 zu Schlettstadt im Elsass, stud. zu Paris; anfänglich Schullehrer in seiner Vaterstadt, dann zu Strassburg; starb 1560 oder 1561. S. *Adami vit. Philos.* p. 95. Seine Lat. Epigr. erschienen zuerst *Selest.* 520. 4. Dann wurden einige aufgenommen in die *Delic. Poet. Germ. P. V*, p. 1176.

5) Euricius Cordus, (Heinr. Urban,) geb. zu Oberst-Simsthausen, einem Flecken in Hessen, 1486; studirte auf der Schule zu Frankenberg; 1516 Mag. zu Erfurt;

1517 Lehrer der Dichtkunst zu Leipzig; 1526 Prof. der Arzneigelehrsamkeit zu Marburg; seit 1532 privatisirte er zu Bremen und starb daselbst 1535. S. *Adami vit. Medicor. Germ.* p. 24-27, und *Wigand Kahleri Vita E. Cordi*, Rintel. 744. 4.

Seine Lat. Epigr. s. in *Delic. Poem. Germ. P. II*, p. 638.

6) H. C. Agrippa von Nettesheim, s. oben S. 155. Seine Latein. Epigramme s. in seinen *Opp. P. II*, p. 1146. (Lugd. 600.) und hinter seinen *Orat. X.* Colon. 535. 12.

7) Sim. Lemnius, (Lemchen, mit dem Zunamen Emporius,) gebürtig aus dem Graubünder-Lande; stud. zu Wittenberg unter Phil. Melanchthon; Mag. und Lehrer der Griechischen Literatur daselbst; relegirt wegen seiner Epigramme; lebte zuletzt in der Mark Brandenburg und in den Städten am Rhein; starb 1550 zu Chur in seinem Vaterlande. Ueber seine erlittenen Verfolgungen und letzten Schicksale s. seine *Apologia contra decretum quod imperio et tyrannide M. Lutheri et Justi Jonae Viteberg. Universitas cuncta evulgavit, Colon s. a. 8.* der Universität Wittenberg zwey Citationen und Relegationsdecret in Joh. Erh. Kappens Nachlese der Reformations-Urkunden, Th. III, S. 376. Vergl. Th. IV, S. 624. (Lp. 727-33. 4 B. 8.) G. E. Lessings Rettung des S. Lemnius in seinen vermischten Schriften, Th. 3. und in seinen kleinen Schriften, Th. 2. M. S. B. H. r. i. z. „Vertheidigung des sel. Lutheri wider den Verfasser der Kleinigkeiten,“ Frankf. und Leipz. 756. 8. Sim. Lemnii Leben und Schriften, von G. R. Strobel, Nürnb. 792. 8.

Die beiden ersten Bücher seiner Lat. Epigrammen erschienen Wittenb. 538. 8. Luther, der sich durch sie beleidigt wähnte, liess dagegen die oben S. 113 f. angegebene derbe Invective ausgehen, und brachte es dahin, dass sie zu Wittenberg öffentlich verbrannt wurden. Sogleich besorgte Lemnius folgenden neuen Abdruck, dem noch ein drittes Buch hinzugefügt war: *M. Simonis Lemnii Epigrammaton libri III. Adjecta est quoque eiusdem Querela ad principem, s. l.* (Halle?) 538. 8. Einige Epigramme dieses Lemnius

ſtehen auch in den *Delic. Poet. Germ. P. II,* p. 1035. und in Kappens Nachleſe, Th. IV, p. 624.

8) Caſp. Urſinus Felius, (Vel,) geb. 1493 zu Schweidnitz in Schleſien; ſtud. die Rechte zu Bononien; *Dr. juris,* dann Königl. Böhmiſcher Hiſtoriograph; zuletzt Rath, Redner und Prinzenerzieher am Hofe Ferdinands I; ſtarb 1538. Ueber ſeine Lebensumſtände ſ. *Mart. Hanckii de Silesiis indigenis eruditis post literarum culturam cum Christianismi studiis a. 965 susceptam, ab a. 1165 ad 1550, liber singularis,* Lipſ. 707. 4.

Seine Lat. Epigramme ſtehen im 6ten B. der *Delic. Poet. Germ.* (Francf. 612. Vol. VI, 12.)

9) Philipp Melanchthon, (Schwarzerde,) geb. 1497 zu Bretten (Bretheim) in der Pfalz am Rhein; war 42 Jahre lang Lehrer der Wittenberger Univerſität; ſtarb 1560 daſelbſt. Ueber die Lebensgeſchichte dieſes hinreichend bekannten und geſchätzten Mannes verdienen vorzüglich ſtudirt zu werden, die ihn betreffenden Schriften des Hrn. Geo. Theod. Strobel, *) z. B. *Melanchthoniana* oder Sammlung einiger Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte Phil. Melanchthons, Altorf 771. 8. *Bibliotheca Melanchthoniana vel collectio scriptorum Phil. Melanchthonis,* 775. 8. *Ed. II, Hal.* 777. 8. zugleich mit *Camerarii vita Melanchthonis. Ed. III. auctior Norimb.* 782. 8.

Melanchthons *Epigrammatum lib. III. collecti ab Hildebr. Grathusio* erſchienen. *Viteberg. 560. Epigrammatum lib. VI. recogniti et aucti a Jo. Maiore. ib. 563. 8. rep.* 575. 592. 8. Frcf. 583. 4.

10) *Seb. Huberi epigrammatum libelli tres, cum praefatione Ph. Melanchthonis,* 557. 8. 11) Joh.

*) Es wäre zu wünſchen, daſs nach dem Beiſpiele dieſes würdigen Mannes mehrere einzelne Gelehrte, vorzüglich dazu fähige Landprediger, ſich aus der Deutſchen Literaturgeſchichte irgend einen ausgezeichneten Mann der Vorzeit wählen, alle Schriften deſſelben ſtudiren, die nöthigen literariſchen und biographiſchen Notizen dazu ſammeln und dann ihren Zeitgenoſſen die Reſultate ihrer Nachforſchungen mittheilen möchten So allein kann die für die Kräfte des Einzelnen unumfaſsliche Maſſe unſerer Literatur quellmäſsig, gründlich und vollſtändig bearbeitet werden.

11) Joh. Gigas, (Riess) geb. 1514 zu Nordhausen; 1543 der erste Rector in Schul-Pforta; 1546 Pastor zu Freystadt in Schlesien; starb als Pastor zu Schweidnitz 1581. S. *Adami vit. Theol. Germ. p. 252. J R. Marci* historische Nachricht von *J. Gigante* in den *Curiosis Saxon. Jun.* 1740. No. L. p. 18086.

Seine Lat. Epigramme s. in den *Delic. poet. Germ. P. III.* p. 403.

12) Geo. Sabinus, (Schüler,) geb. 1508 zu Brandenburg; ging im funfzehnten Jahre seines Alters auf die Universität zu Wittenberg, woselbst er unter Ph. Melanchthon die schönen Wissenschaften studirte und darauf als *Dr. jur.* promovirte; 1533 reisete er nach Italien; 1536 wurde er Melanchthons Schwiegersohn; 1538 Prof. der Poesie und Beredsamkeit zu Frankf. a. d. Oder; 1541 geadelt; 1544 Prof. und erster Rector auf der neuerrichteten Universität Königsberg; 1547 lebte er als Churf. Brandenb. Rath zu Frankfurt; 1560 ging er als Gesandter seines Hofes nach Italien; kehrte aber bald wegen Kränklichkeit zurück und starb am Ende des genannten Jahres zu Frankfurt a. d. O. S. *Abdiae Praetorii Oratio de G. Sabino, Frcf. ad V. 561. 8. Jo. Boticheri Oratio de vita G. S. Witeb. 562. 8. (Adami vit. Philos. p. 104)* Des Eusebius Menius Vorrede vor *G. Sabini Poemata, Lips. 563. 8. Pet. Albini vita G. Sabini;* vermehrt heraus gegeben von Theod. Crusius, Lign. 724. 8. Vergl. *Observat. Halens. T. VIII.* p. 177-209. *Levin Jo. Schlichtii horae subcesivae*, p. 1-37. *Acta Borussica, T. I. P. IV.* p. 459-81.

Seine Lat. Epigramme stehen in der angeführten Ausgabe seiner Gedichte, p. 268-306.

13) Matthias Holzwart; seine Deutschen Sinngedichte stehen in folgendem Werke: *Emblematum tyrocinia sive picta poesis Latino-Germanica.* Das ist eingeblümete Zierwerk oder Gemälpoesy. Inhaltend allerhand Geheymnuss Lehren, durch Kunstfündige Gemäl angepracht vnd Poetisch erkläret etc. Strassb. 581. Proben und eine nähere Beschreibung giebt Hr. Kinderling im 3ten Bande der Bragur, S. 329-41.

14) *Hieron. Arconati epigrammata, Wien 591. 8.* und in den *Delic. poet. Germ. P. I. p. 386.*

15) Sam. Frencel a Friedenthal, gebürtig aus Breslau; anfänglich Professor der Moral zu Helmstädt; dann Inspector der Schule zu Riga; starb 1605.

Seine Lat. Epigramme erschienen zu Wittenb. 593. 8.

16) Matth. Gothus, geb. zu Ellrich; er hinterliess *Pleiades epigrammatum IV. Witteb. 601. 8. rep. ib. 603. 8.*

17) Paul Schede, (Melissus) geb. 1539 zu Melrichstadt in Franken; starb als Bibliothekar zu Heidelberg 1602. S. *Adami vit. philos.* p. 206. Bruckers Ehrentempel, Dec. IV. p. 148.

Seine Lat. Epigramme kamen zu Heidelberg 592. 8. heraus. Die zweyte Ausgabe seiner sämmtl. Lat. Gedichte erschien unter der Aufschrift: *Meletemata s. Schediasmata poetica Lutet. Par. 586.* 2 B. 8. *rep.* in den *Delic. poet. Germ. P. IV. p 342.* Die neueste *Hal. Sax. 625. 8.*

18) Joa. v. Beust, geb. 1520 zu Möckern bei Leipzig; *Doct. jur.* zu Leipzig; starb 1598. S. *Balthas. Crusii Parentatio in obitum Joa. a Beust, Isleb. 598. 4.*

Seine Lat. Epigr. s. in *Delic. poet. Germ. P. I. p. 640.*

19) Joh. Lauterbach, geb. 1531 zu Liebau in der Oberlausitz, stud. zu Wittenberg unter Ph. Melanchthon; seit 1567 Rector zu Heilbronn; starb 1593. Seine von ihm selbst aufgesetzte Biographie soll sich auf der Bibliothek zu Heilbronn handschriftlich befinden.

Lat. Epigramme von ihm s. in den *Delic. poet. Germ. P. III. p. 906.*

20) Heinr. von Ranzow, geb. 1526; K. Dän. Statthalter in Schlesswig, Holstein und Dithmarsen; starb 1598. S. seinen *Catalogus imperator. regum* etc. *qui artem astrologicam amarunt, p. 452. sqq. (Lips. 584. 4.) Jo. Molleri Cimbria litterata, T. III. p. 567-99. (Hafn. 744. Vol. 3. F.)* Von ihm ist:

Epigrammatum historicus liber, continens encomia heroum, imperatorum et ducum illustrium, quas in arce sua Bredenberga depingi et versibus partim a se compositis, par-

tim hinc inde collectis ornari curavit. Auctore Henningo Conradino Grambivio, Antwerp. 581. 4. Vergl. *Delic. poet. Germ. P. V. p. 508.*

21) Geo. Tilenus, geb. 1557 zu Goldberg; seit 1587 Rath des Herzog Carl zu Oels; starb 1590. S. *Adami vit. Philos. p. 354.*

Seine *poemata varia* gab Joh. Mehlius zu Leipzig 597 heraus. Seine Lat. Epigramme stehen in den *Delic. poet. germ. P. VI. p. 690.*

22) *Nic. Reusneri epigrammata;* s. *Delic. poet. Germ. P. V. p. 581.*

23) Casp. Prätorius, geb. zu Puttlitz in der Prignitz; stud. 1572 zu Rostock; 1576-91 Rector des Saldrischen Lyceums zu Brandenburg; 1608 Bürgermeister daselbst; starb 1612. S. sein Leben vor seinen *Carm. Sacr.* welche Carsted zu Brandenburg 722. 8. heraus gab.

Epigr. libb. II. Viteb. 604. 8.

24) Willich Westhov, geb. 1577 zu Bosov in Holstein; 1603 Rector zu Herloffsholm; starb 1643.

Epigr. Miscellanea, 605. 8. *Port. Dant.* 637. 8.

25) Gabr. Rollenhagen, Sohn des S. 161. angeführten.

Seine *Sylvula Epigrammatum* steht in der ersten Ausg. seiner *Juvenilia Magdeb.* 606. 8.

26) *Casp. Cunradi Epigr. cent V. Oelsn. 609, 8.* Seine *poemata varia* in den *Delic. poet. Germ. P. II. p. 949.*

27) Barthol. Bilovius, aus Stendal gebürtig; 1603 Rector zu Wolau; *Epigr. Magdeb.* 611. 8.

28) Matth. Zuber, geb. 1570 zu Neuburg in der Pfalz. bis 1619 Lehrer der Poesie am Gymnasium zu Sulzbach; starb 1623 zu Nürnberg. S. *Geo. Lizelii hist. poet. graecor. Germaniae, a renatis litteris ad nostra usque tempora,* Frcf. et Lips. 730. 8.

Epigr. Hal. 613. 8. Vergl. *Delic. poet. Germ. P. VI.* p. 1202.

29) Joh. Pincier, geb. 1556 in der Wetterau; starb als Prof. der Physik zu Marburg 1624. Seine Lat. Epigr. s. in den *Delic. poet. Germ. P. V.* p. 78.

30) Heinr. Leuchter, geb. zu Melfungen in Heffen 1558; ftarb als Hofprediger zu Darmftadt 1623.
Epigr. Darmft. 616. 8.

31) *Jo. Geo. Dorfchii Epigr. cent. VIII.* Arg. 1621. 12.

32) Joh. Heermann, (Hermann,) geb. 1585 zu Rauden im Fürftenthum Liegnitz; Prediger zu Köben im Herzogthum Brieg, ftarb 1647 zu Liffa in Polen. S. *Wittenii Memor. Theol. Dec. V.* p. 654.
Epigr. lib. IX. Jen. 624. 12.

33) *Cafp. Barthii epigr. in Deliciis poet. Germ. P. I.* p. 418.

34) Jac. Bidermann, geb. aus Ehingen in Schwaben; Jefuit; ftarb 1639.
Epigr. lib. III. Diling. 620. 12.

35) Geo. Rud. Weckherlin, geb. zu Stuttgard 1587, Secretär bey der Deutfchen Canzley in London; ftarb, wann? wo? S. Philanders von Sittewald Satyrifche Gefichte, Th. IV. S. 185. (Leidner Ausg.) Samml. krit. poet. und anderer geiftvollen Schriften, Stück 9, S. 10. (Zürch 742-44. 8.) J. J. Efchenburgs auserlefene Stücke der beften Deutfchen Dichter, B. III. Vorbericht S. 27-39. Schmids Nekrolog I. 47.
Die erfte Ausgabe feiner geiftlichen und weltlichen Gedichte erfchien Amft. 641. 8. *rep. ib.* 646. 8. S. *Neumeifteri Diff. de poet. Germ. Sec. XVII.* p. 109. Die letzte Ausg. *ib.* 648. 12. In allen diefen Ausgaben ftehen feine Deutfchen Epigramme. Ueber die letztern f. Efchenburgs angeführte Sammlung, S. 225-34.

36) Mart. Opitz von Boberfeld, geb. 1597 zu Bunzlau in Schlefien; befuchte 1614 das Magdaleneum zu Breslau, und 1617 die Schule zu Beuthen; ftud. 1618 zu Frankfurt a. d. O. und 1619 zu Heidelberg; 1622 Profeffor am Gymnafium zu Weiffenburg in Siebenbürgen; 1624 Rath bey den Herzogen zu Liegnitz und Brieg; 1627 gekrönter Dichter und geadelt; 1626-33 Geh. Secretär des Burggrafen Annibal von Dohna; 1635 Secretär und Hiftoriograph des Königs Uladislaus von Polen; ftarb 1639 zu Danzig. S. Cph. Colers Lat. Lobrede

auf ihn vom J. 1639. Lips. 665. 4. steht auch in *Wittenii Memor. Philos. Dec. IV.* p. 439; und in Casp. Gottl. Lindners Nachricht von M. Opitz Leben, Th. I, S. 41-238. (Hirschb. 740. 41. 2 Th. 8.) J. C. Gottscheds gesammlete Reden, p. 175. (Lpz. 749. 8.) Crit. Beytr. B. VIII. St. 25, S. 54-74. Bodmer und Triller in ihren Vorreden zu Opitzens Gedichten. J. F. W. Zachariä vor seinen auserlesenen Stücken der besten Deutschen Dichter, 1ster B. Brschw. 766. 8. Leipz. Musen-Almanach, 1782. Einl. S. 29-40.

Einige eigene Stücke ausgenommen, sind seine Epigramme theils Uebersetzungen, theils Nachahmungen ausgewählter Stücke der Griechischen Anthologie und des Martial, der Distichen des Cato und der Vierverse *(Quatrains)* des Franz. Dichters Pibrac u. a. m. S. seine geistliche und weltliche *Poemata*, Th. I. S. 307-31. 351-69. Th. II, S. 236-46. 300-36. (Amst. 646. 3 Th. 8.) Proben s. in den unten angezeigten Epigrammen-Sammlungen. Einzelne Ausgabe: *M. Opitzii Silvar. lib. III. Epigr. lib. unus,* Frcf. 631. 8.

37) Jul. Wilh. Zincgraef; s. oben S. 84. Hieher gehören:

Seine Deutschen Ueberschriften zu seiner *Emblematum ethico-politicorum Centuria. Ed. ultima, auctior et correctior,* Heidelb. 666. 4. Eine Auswahl von diesen kleinern Gedichten liefert Hr. Eschenburg im 3ten Bande der auserlesenen Stücke der besten Deutschen Dichter von Martin Opitz bis auf gegenwärtige Zeiten, S. 259-62. (Brschw. 778. 8. Eine Fortsetzung der von Zachariä angefangenen Chrestomathie, von der oben der erste und unten der zweyte Band angezeigt worden ist.)

38) Martin Zeiler; s. oben S. 83.

Seine Epigramme sind in seinen Deutschen Miscellansammlungen zerstreuet und verdienten durch eine besondere Sammlung bekannter gemacht zu werden.

39) Melchior Sylvester Eckard, geb. 1600 zu Kirchheim unter Teck, starb 1650 als Pfarrer zu Stetten im Remsthal. S. *Wittenii memor. Theol. Dec. VI.* p. 754.

Epigr. Tub. 629. 8.

40) Joh. Trautschel, geb. 1603 zu Eisfeld, starb als Pastor zu Thurnaw 1648.

Epigr. maxime sacror. Semi-Centuria, Cob. 633. 12.

41) Friedr. Freih. von Logau, geb. 1604, wo? stammte aus einem alten Schlesischen Geschlechte her; Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Verkleinernden; starb 1655 zu Liegnitz als Kanzleirath bey dem Herzoge zu Liegnitz und Brieg, Ludwig dem Vierten. S. über sein Leben die Vorrede vor Lessings und Ramlers Auszuge, und Schmids Nekrolog, S. 101.

Die erste Sammlung seiner Deutschen Sinngedichte enthielt zwey hundert Stück, und wurde wahrscheinlich 1638 von ihm selbst heraus gegeben. Die zweyte erschien unter der Aufschrift: Salomon von Golau teutscher Sinngedichte drei tausend, (3553.) Bresl. (654.) 8. Eine Sammlung schlechtgewählter und willkührlich geänderter Epigramme besorgte ein Ungenannter unter der Aufschrift: S. v. G. auferweckte Gedichte, Frkf. 702. 8. Ueber ein ganzes Jahrhundert war unser Dichter so gut wie nicht gekannt, bis K. W. Ramler und G. E. Lessing heraus gaben: F. von Logau Sinngedichte, zwölf Bücher mit Anmerkungen über die Sprache des Dichters, Lpz. 759. 8. Diese Sammlung enthält 1284 Epigramme und ein kritisches Glossarium.

42) Georg Greflinger, geb. zu Regensburg; s. S. 8 seiner weltlichen Lieder; war Notarius zu Hamburg. Seiner Epigramme, Danzig 645, gedenkt Küttner in den Charakteren S. 123. In seinen Gedichten, welche er unter dem Titel: Seladons weltliche Lieder nebst einem Anhange Schimpf- und ernsthafter Gedichte, Frankf. a. M. 651. 8. heraus gab, stehen 191 Sinngedichte.

43) Friedr. Zamel, ein Preusse, Bürgermeister zu Elbingen, lebte noch 1646. S. sein Leben in dem Continuirten Gelehrten Preussen, Quartal II, S. 22 bis 38.

Epigr. lib. XV. Elb. 643. 4.

44) Joh. Theod. von Tschesch, geb. 1595 zu Vogtsdorf; 1632 Herzogl. Briegischer Rath; starb zu Elbingen 1649. S. über ihn die Vergnügung müssiger Stunden, Th. IX, S. 41-56.
Epigr. Sacror. Cent. XII. 644. 8.

45) Adam Olearius; s. oben S. 84.
Er übersetzte des Persischen Dichters *Saadi* Rosenthal, welches eine Sammlung von Fabeln, Erzählungen und kleinern moralischen Gedichten ausmacht. Eine neue veränderte Ausgabe desselben besorgte Hr. Schummel, Wittenb. 775. 8. Proben s. in Ramlers Sammlung der besten Sinngedichte der teutschen Poeten. Seine eigenen Sinngedichte stehen zum Theil im Anhange der Ramlerischen Ausgabe des Wernike.

46) Paul Flemming, geb. 1606 zu Hartenstein in der Schönburgischen Grafschaft im Voigtlande; bildete sich zuerst auf der Fürstenschule zu Meissen; studirte dann zu Leipzig die Arzeneikunst; 1635-39 Mitglied der Gesandtschaft, welche der Schleswig-Holsteinische Herzog Friedrich nach Persien schickte; mit dem Anfange des Jahres 1640 promovirte er zu Leiden als *Dr. Med.* und starb am 2ten April desselben Jahres zu Hamburg. S. Zachariä Vorber. vor dem 2ten Bande seiner auserlesenen Stücke, Brschw. 771. 8. und Meisters Charakteristik, I, 160.

a) Seine Deutschen Ueberschriften s. hinter seinen poet. Wäldern, S. 269-81.

b) *Epigrammata latina ante hac non edita*, Hamb. 649. 8. *rep.* Amst. *eod.* 8. Eine beträchtliche Anzahl seiner Lat. bisher ungedruckten Gedichte findet man von Flemmings eigner Hand in der Wolfenbüttler Bibl. in einem starken Quartbande.

47) Andr. Tscherning, geb. 1611 zu Bunzlau in Schlesien; stud. 1635 zu Rostock; 1644 Prof. der Dichtkunst daselbst; starb 1659. S. *Wittenii memor. Philosophor. Dec. VII.* p. 238. Eschenburgs Vorber. vor dem 3ten Bande der auserlesenen Stücke, S. 1-26.

Seine kleinen Gedichte von der epigrammatischen Gattung sind in seinen vermischten Gedichten, deren nä-

here Anzeige unten vorkommt, zerftreut. Eine Auswahl befindet fich in Ramlers Sammlung der beften Sinngedichte, Th. I, und in Efchenburgs 3ten Bande der auserlefenen Stücke, S. 135-58. Ebend. S. 163-68 werden auch Proben feiner Deutfchen Ueberfetzung der Sprichwörter des Araber Ali geliefert.

48) Ernft Cph. Homburg, geb. 1605 zu Mühla bey Eifenach; Gerichtsfchreiber zu Naumburg, Mitglied des Schwanen-Ordens, unter dem Namen Daphnis; ftarb 1681.

Unter dem Namen *Erafmus Chryfophilus Homburgenfis* gab er heraus: Schimpff- und Ernfthaffte Clio, *f. l.* 638. *rep.* 643. 2 Th. 8. Eine Sammlung gemifchter Gedichte, deren ganzer zweyter Theil aus Epigrammen befteht. Proben f. in Efchenburgs auserlefenen Stücken, 3ter B. S. 320.

49) Andr. Gryphius, geb. zu Grofsglogau in Schlefien 1616; ftarb 1664 als Landfyndikus des Fürftenthums Glogau.

Seine *Epigrammata* oder Beyfchrifften erfchienen Jen. 663. 8. fie ftehen auch in feinen teutfchen Gedichten, Th. 2. S. 451-92. (Brefsl. und Leipz. 698. 2 Th. 8.)

50) Chrift. Hofmann v. Hofmannswaldau, geb. 1618 zu Breslau; ftarb 1679 als Kaiferl. Rath, Rathspräfes und des Königl. Burglehns Namfslau Director. S. D. C. von Lohenfteins Lobrede auf ihn bey Hofmannswaldau's teutfchen Gedichten und Ueberfetzungen, Bresl. und Lpz. 730. 8.

Seine Deutfchen Sinngedichte ftehen im 2ten Theile feiner Gedichte, S. 98-137. (Leipz. 697. 8.)

51) Friedr. Hofmann, aus Schlefien; Conrector zu Elbingen; ftarb 1674.

Lufum epigrammaticorum centuriae VI. Amft. 663. 12. *rep.* 665. 8.

52) Geo. Martini Deutfche Epigrammata, Brem. 654. 8.

53) Chrift. Gryphius, Sohn des Vorgenannten, n. 49. Geb. 1649 zu Fraustadt; ftarb 1706 zu Brefslau als Profeffor am dortigen Magdaleneum. Ueber feine Lebensumftände und Schriften f. *Ludovici hift. Scholar. P. I,*

p. 46. Dan. Friedr. Poenmanns Lebensbeschreibungen gelehrter Männer, S. 179. (Wittenb. 714. 8.)

Seine Deutschen Epigramme stehen in seinen Poetischen Wäldern, Frkf. und Lpz. 707. 17. 2 Th. 8. Proben s. in Ramlers Sammlung.

54) Dan. Geo. Morhof, geb. zu Wismar im Mecklenburgischen 1639; Prof. der Geschichte und Bibliothekar der Universität Kiel; starb 1691 zu Lübeck auf seiner Rückreise von Pyrmont. S. seine von ihm selbst verfasste Biographie hinter seinen *Dissertat. academ.* Hamb. 609. 4. *Jo. Molleri commentatio* vor dem Morhofischen *Polyhistor*, T. II. und III. p. 6-80. (Lub. 732. 4.)

Seine Beyschriften s. im 3ten Th. seiner teutschen Gedichte, S. 369-510. (Lüb. und Frkf. 702. 8.) Seine *Epigr. selecta* und *Epigr. lib. II.* stehen in seinen *Opp. poet.* p. 788-856. (Lub. 697. 8.) Auch finden sich einige Lat. Epigr. von ihm zerstreut in seinen *Miscell. poet.* p. 690-786. Ebendas.

55) Friedr. Rappolt, geb. 1615 zu Reichenbach im Voigtlande; starb 1676 zu Leipzig als *Dr.* u. *Prof. Theol.* und Canonicus zu Zeitz. S. *Wittenii Memor. Theolog. Dec. XV.* p. 1947.

Epigr. varii generis libellus, Lips. 670. 12.

56) Cph. Gertner von Gartenberg, geb. 1626 zu Grimm, Königl. Schwed. Secretär und Rath des Liefländischen Staates; starb 1689.

Epigr. liber unus, Rigae 680. 12.

57) Christ. Wernike; s. sein Leben in Ramlers Vorrede zu der Samml. aus seinen Epigr. und Schmids Nekrolog, S. 76.

„Ueberschriften oder Epigrammata, in kurzen Satiren, kurzen Lobreden, und kurzen Sittenlehren bestehend," Amst. 697. 8. (6 Bücher) *rep.* mit 2 Büchern verm. Hamb. 701. 8. *rep. ib.* 704. 8. (10 Bücher) *rep.* Zürch 749. 8. verb. *ib.* 763. 8. (von J. J. Bodmer besorgt.) Eine Auswahl des Bessern verbunden mit Aenderungen im Innern und Aeussern der Sprache lieferte Hr. Ramler unter der Aufschrift: C. Wernikens Ueberschriften, nebst Opitzens, Tschernings, A.

Gryphius und A. Olearius epigrammatiſchen Gedichten," Lpz. 780. 8.

58) Sam. Erich, geb. zu Gandersleben an der Gehr; 1643 Rector zu Hameln; 1651 Paſtor zu Wallenſen.

Epigr. varior. et ſeleceor. Centuriae aliquot editae a L. C. E. Lipſ. 698. 8.

59) Mart. Hanke, geb. 1633 zu Borna, einem Dorfe unweit Breslau; ſeit 1688 Rector des Eliſabethanums zu Breslau; ſtarb 1709. Siehe *Caſp. Neumanni Martinalia Chriſtiana, Vratisl. 710. F, Acta Erud. Lipſ. 1709. p. 331. Fr. Jac. Beyſchlagii Sylloge varior opuſc. T. I. Faſc. I. p. 142. (Hal. Suev. 729. 8.*

Epigr. lib. Lipſ. 701. 8.)

60) Phil. Balth. Sinold gen. v. Schütz, geb. 1657 auf d. Heſſendarmſtädtiſchen Schloſſe Königsberg, unweit Gieſsen, ſtud. zu Weiſsenfels unter Chriſt. Weiſſe; ſeit 1727 Gräfl. Solmiſcher Geh. Rath zu Laubach; ſtarb 1742 daſelbſt.

Unter dem Namen Amadeus Creutzberg ſchrieb er: Geiſtliche und andere erbauliche Poeſien, Lieder, Sonnette, und *Epigramata*, Nürnb. 720. 8.

61) Heinr. Mühlpfort, geb. zu Bresl. 1639; ſtarb 1681 als Notarius bey dem daſigen Geiſtlichen- und Waiſengerichte.

Sein *Coemeterium Muhlpfortianum* enthält ſatiriſche Epigramme auf die Lehrer beider Gymnaſien zu Breslau. S. *Neumeiſteri Diſſ. de poetis Germ. Saec. XVII.* p. 71. Seine Gedichte erſchienen Bresl. 686. 87. 2 B. 8.

62) Joh. Oechslin, (Oexlin) geb. 1677 zu Göppingen im Würtenbergiſchen; ſtarb 1738 als Hofprediger und Prälat zu St. Georgen in Stuttgard.

Seine Lat. Epigr. ſ. in den *Delic. poet. Germ. P. IV.* p. 1160.

63) Joh. Chriſt. Günther:

Seine Deutſche Sinn- u. Ueberſchriften ſ. in d. Sammlung ſeiner Deutſchen und Lat. Gedichte, S. 545—57. (Bresl. und Lpz. 739. 8.) und in der Nachleſe zu ſeinen Ged. S. 131—38. (Bresl. 751. 8.)

64) Fr. von Hagedorn:

Seine epigrammatischen Gedichte s. im 1sten Th. seiner sämtlichen poetischen Werke, Hamb. 756. 3 Th. 8.

65) Fr. Ewald, geb. zu Spandau ... Hessen-Darmstädtischer Hofrath ...
Sinngedichte und Lieder, Berl. 755. 8. *rep.* Dresd. 757. 8. Neueste Ausgabe, Berl. 790. 8.

66) Abrah. Gotth. Kästner, geb. 1719 zu Leipzig, Prof. der Mathematik und Physik zu Göttingen, und Königl. Grossbrit. und Churfürstl. Hannöverscher Hofrath.
Seine Deutschen und Lat. Epigr. findet man in seinen vermischten Schriften, 1ster Th. Altenb. 755. 8. *rep.* 773. 8. 2r Th. 772. 8. *rep.* 783. 8. Vorlesungen in der deutschen Gesellschaft zu Göttingen gehalten, 2 Samml. Altenb. 768. 73. 8. Neueste grossentheils noch ungedruckte Sinngedichte und Einfälle, Giessen 781. 8. Musenalmanache und Leipziger Taschenbuch s. oben S. 102. *h.*

67) G. E. Lessing:
Seine Sinngedichte erschienen zuerst in den Kleinigkeiten, Strassb. 750. 8. Dann im 1sten Th. der kleinen Schriften, Berl. 753—55. 6 Th. 12. u. im 1sten u. 2ten Th. der vermischten Schriften, Berl. 771—85. 4 Th. 8. Im Anhange zum 1sten Theile der letztern findet man auch eine Sammlung seiner Lat. Epigr.

68) Carl Christ. Schilling; seine Lat. Epigr. stehen hinter den von ihm heraus gegebenen
*C. C. S** Carminum lib. II. Lips.* 761. 8. S. Briefe die neueste Litteratur betreffend, XII. 62. ff.

69) C. F. Kretschmann, geb. 1738 zu Zittau; Gerichts-Actuarius daselbst.
Seine Deutschen Sinngedichte erschienen zuerst in den komischen, lyrischen u. epigrammatischen Gedichten, Halle 764. 8. Dann aus diesen und den verschiedenen Almanachen gesammelt unter dem Titel: *Epigramme*, Leipz. 779. 8. Zuletzt am Ende des 3ten Bandes seiner sämmtlichen Werke, Lpz. 784—89. 4 B. 8.

70) J. C. Niedermayer, geb. 1708 zu Neuenöttingen in Baiern; Regierungsadvocat zu Burghausen und Hofrichter zu Ranshofen in Baiern; starb 178..

Unter dem angenommenen Namen Myriander gab er heraus: Sinngedichte, vier Bücher, zwote verb. und verm. Aufl. *s. l.* 768. 8. Nachtrag zu den Sinngedichten, 773. 8.

71) Leop. Friedr. Günth. v. Göekingk:

Sinngedichte, erstes und zweites Hundert. Halberst. 772. 8. Vermehrt erschienen sie in 3 Büchern, Lpz. 778. 8. Am vollständigsten am Ende des 3ten Theils seiner sämmtlichen Gedichte, Leipz. u. Frkf. a. M. 780—82. 3 Theile, 8.

72) Wilh. Heinse; seine Sinngedichte erschienen anonymisch zu Halberst. 771. 8.

74) Lud. Aug. Unzer, geb. zu Wernigerode 17. . starb als Candidat der Rechte 1774.

Naivitäten u. Einfälle, Götting. 772. 8. Neue Naivitäten und Einfälle, ebend. 773. 8.

74) Cph. Bernh. Jos. Schücking, geb. 1714 zu Münster; Rechtsgelehrter daselbst.

Sinngedichte, ein Versuch, Münster 775. 8.

75) Christ. Aug. Fehre, geb. 1744 zu Burgstädt; Finanzprocurator zu Dresden.

Sinngedichte und Lieder, gesungen an der Böhmischen Gränze, Leipz. 776. 8.

76) Peter Wilh. Hensler, geb. 1747 zu Preez im Hollsteinischen; starb 1779 als Landsyndicus des Herzogthums Bremen zu Stade. S. sein Leben bey seinen Gedichten.

Unter dem Namen Hensler der jüngere liess er viele seiner Epigramme in unsere Almanache und poetische Taschenbücher einrücken. Nach seinem Tode erschienen sie in 3 Büchern mit Verbesserungen und Ergänzungen von J. H. Voss und P. G. Hensler in der Ausgabe seiner sämmtlichen Gedichte, Altona 782. 8.

77) C. G. Pfeffel, geb. 1736 zu Colmar; Hessendarmstädtischer Hofr. und Director der dortigen Kriegesschule.

Seine vorher zerstreueten Sinngedichte stehen beysammen in der unechten Sammlung seiner Werke, die den Titel führt: Pfeffels Schriften, 1ster Theil, Giessen 784. 8.

78) J. Nic. Götz, geb. 1721 zu Worms; starb 1781 als Superintendent zu Winterburg in der hintern Grafschaft Sponheim. S. Meisters Charakt. II, 280.

Seine Sinngedichte, welche er, ohne sich zu nennen, bey der Uebersetzung des Anakreon, in den Gedichten eines Wormser, Hrn. Ramlers Batteux, in dessen Liedern der Deutschen und lyr. Blumenlese, unsern Musenalmanachen, der Anthologie der Deutschen, dem Taschenbuche für Dichter, der Schreibtafel u. s. w. bekannt gemacht hatte, erschienen zuerst gesammelt in seinen vermischten Gedichten, Mannh. 785. 8.

Anhang.

1) Ausser diesen Deutschen Dichtern haben noch folgende aus der ältern und neuern Zeit das Epigramm bearbeitet:

Dan. Casp. v. Lohenstein; Barth. Heinr. Brockes; Joh. Ulr. v. König; Dan. Meissner; A. v. Haller; Mad. Gottsched; Lichtwehr; Gleim; Mad. Karschin; J. F. Löwen; C. A. Clodius; Klopstock; v. Kleist; Dan. Schiebeler; v. Murr; Dreyer; v. Thümmel; C. F. Weisse; J. C. Blum; M. Claudius; L. H. v. Nikolai; Jac. Friedr. Schmidt; J. E. Schlegel; Gellert; A. Wittenberg; Krauseneck; André; J. J. Eschenburg; Kl. Schmidt; Weppen; Raufseysen; Campe; Gotter; Cartheuser; Schubart; J. B. Michaelis; Joh. Fr. Aug. Kazner; Cph. Fried. Sangerhausen; Bürger; Boie; v. Döring; A. M. Sprickmann; Blumauer; Joh. Chr. Bock; v. Göthe; Lieberkühn; Zöllner; Leop. Gr. zu Stollberg; Brückner; Meissner; Joh. Chr. Fr. Schulz; Joh. Dan. Funk; Schönfeld; Benkowitz; Kausch; Langbein; v. Halem; Alxinger; K. W. Meyer; S. F. Wagener; J. H. Voss; Anselm Elwert u. a. m.

2) Dieser und vieler andern Deutschen Epigrammatisten Producte findet man theils in den Ausgaben ihrer Schriften, theils in den oben S. 99 — 102 angezeigten Sammlungen; theils endlich in folgenden für das Epigramm ausschliessend bestimmten Repertorien:

a) „Sammlung der besten Sinngedichte der Deutschen Poeten, 1ster Theil," Riga 766. 8. (v. Hrn. Ramler; ein 2ter Theil ist bis jetzt noch nicht erschienen).

b) „Epigrammatische Blumenlese," Offenb. 776. 78. 3 Sammlungen, 8. (Angeblich von Joh. André oder von Ernst Fr. Rühl).

c) „Sinngedichte der Deutschen," Leipz. 780. 8. (von Brumbey, Prediger zu Berlin).

d) „Sinngedichte der Deutschen, nebst einem Anhange Deutscher Uebersetzungen aus der Griechischen Anthologie u. dem Martial," Zürich 788. 8. (v. H. H. Füessli).

e) „Carl Heinr. Jördens Blumenlese Deutscher Sinngedichte," Berlin 789. 8. Nebst vorangeschickter Theorie und Geschichte dieser Dichtungsgattung. S. 1. bis 60. Ein 2ter Theil und ein Anhang, der die zerstreueten Stücke der ältern und neuern, genannten und ungenannten Epigrammatisten Deutschlands enthält, erschien Eb. 790. 8.

VI) Lehrgedicht.

1) *Kiunig Tyro von Schotten und Fridebrant sin Sun; der Winsbeke; diu Winsbekin.*

Drey kurze moralische Gedichte in Schwäbischer Mundart, aus dem Ende des 12ten Jahrhunderts. Ihr Verfasser unbekannt. Zuerst herausgegeben von M. H. Goldast in seinen *Paraenet. vet.* ganz zuletzt. Dann in J. Schilters *Thesaur. antiq. Germ. T. II.* 51 S. Der neueste Abdruck in der Manessischen Sammlung, Th. II, S. 248—60. Bodmer hielt Wolfr. v. Eschenbach für den Verf. S. dessen Vorr. zur Maness. Samml. Th. I, S. 7. Eine Hochdeutsche Uebersetzung des Königs Tyro von Böckh s. im 1sten Bande der Bragur S. 223—43 das Original des Winsbeke mit kurzen Erläuterungen von Böckh s. ebendaselbst. Bd. 2, S. 233-88. Die Winsbekin liess Franz Heinr. Sparre mit metrischer Uebersetzung und einigen Spracherklärungen besonders abdrucken. S. 2. 760. 4.

2) Tomasin von Clär; (Thomasin von Zerklere.) S. Püterich von Reicherzhausen, S. 15.

Er verfasste ein moralisches Gedicht in dem Geschmacke des Freidanks u. Rennners, welches uns unter dem Namen: der Wälische Gast, od. Sittensprüche von Ferrara bekannt ist. Dem Vorberichte zufolge war unser Dichter aus Friaul gebürtig und reimte um das Jahr 1216. Handschriftlich zu Gotha vom Jahr 1311; und auf der Rathsbibl. zu Ulm. In der letztern Handschrift hat dies Gedicht die Aufschrift: der deutsche Gast. *S. M. Gerberti iter, alem.* p. 192. (*ed. lat.* 765. 8.) Journal von und für Deutschland 1789, St. 10, S. 342—44. Eine Handschrift besass Gottsched. Proben aus der Göthner Handschrift mitgetheilt von Herrn Hofrath Geissler, s. im 2ten Bande der Berliner deutschen Gesellschaft Schrift für deutsche Sprache etc. Berl. 795. 8.

3) Herr Walther v. Mezze, ein Schwäbischer Dichter aus der Mitte des 13ten Jahrhunderts, der in Deutscher und Französischer Sprache zugleich dichtete. In der letztern hinterliess er ein moralisches Gedicht unter dem Titel: *Mappemonde*, welches er, wie aus dem Schlusse erheller, um das J. 1245 verfertigte. Proben daraus findet man in des *Andr. du Chesne script. rer. Franc.* Ausserdem hat die Manessische Sammlung Th. I, S. 163—66 noch 31 Strophen in Deutscher Sprache von ihm.

4) Meister Gottfried von Strasburg.

In der Manessischen Samml. Th. I, S. 183—85 finden sich 28 Strophen moralischen Inhaltes von ihm. Siehe *Prox de poet. Alsatiae erot.* p. 15—17.

5) Der Scynnenberger; lebte, wie aus seinen Gedichten bewiesen werden kann, um die Zeit des so genannten grossen Interregnums. Eilf moralische Gedichte von ihm befinden sich in der Jenaischen Samml. Siehe Wiedeburgs ausführliche Nachricht. S. 27.

6) Meister Rumelant v. Schwaben; aus der letzten Hälfte des 13ten Jahrhunderts; 79 Strophen moralischen und satirischen Inhalts sind von ihm in der Jenaischen Samml. enthalten. S. Wiedeburg am a. O. S. 37—39.

7) Meiſter Chuonrad von Wiurzburg; auſser dem kleinern moraliſchen Gedichte, welches die Maneſſiſche Samml. Th. II, S. 203—7 von ihm hat, befinden ſich in der Jenaiſchen Samml. 65 Strophen und 34 Randſtrophen moraliſchen Inhalts, welche man ihm zuſchreibt. Siehe Wiedeburg, S. 48—51.

8) M. Frigedank, (Freidank,) ein nach ſeinen Lebensumſtänden völlig unbekannter Dichter des Schwäbiſchen Zeitpuncts. Daſs er wenigſtens dem 13ten Jahrhunderte zugehöre, iſt nach allen hier möglichen hiſtoriſchen Gründen völlig entſchieden. Rudolph, Dienſtmann zu Montfort, aus dem letzten Viertheil des 13ten Jahrhunderts führt ihn in ſeinem Wilh. von Brabant unter den allgemein-verehrten Dichtern der Vorzeit auf. S. Caſparſons Vorr. zum 1ſten Th. des Wilh. v. Oranſe, S. 18. Hugo v. Trymberg führt aus ihm vieles, wie aus einem alten Klaſſiker ſeiner Nation, in folgenden Stellen des Renner an: Fol. 12. *a.* 13. *a.* 14. *a.* 17. *b.* 28. 29. *b.* 30. 32. 38. 39. *a.* 40. *b.* 41. 47. *a.* 50. 53. 57. b. 60. 61. 71. 73. 78. *a.* 90. *b.* 95. *a.* 101. *b.* 117. *a.* 119. *a. b.* u. die beiden letzter Zeilen des Beſchluſſes. Sein Lehrgedicht führt den Titel: Beſcheidenheit, u. handelt in 4138 Verſen vorzüglich von der Tugend, im moraliſchen Thun und Laſſen das gehörige Maaſs zu halten. Handſchriftlich in einer Membrane des Johanniterhauſes zu Straſsburg; zu Gotha; Bremen? Wien; Hamburg; im Auszuge zu Wolfenbüttel; und zu Görlitz in der Bibl. des Hrn. D. Anton vom J. 1425. S. D. Muſeum 7179. II. B. S. 370. Zwey Handſchriften beſaſs M. Geo. Litzel; ſ. die Anzeige ſeiner alten deutſchen Manuſcripte in S. W. Oetters Bibl. Th. I. p. 73. Eine papierne Handſchr. beſitzt Hr. Schaffer Panzer zu Nürnberg, ſ. deſſen Annalen S. 358. 59 Die erſte treue u. unveränderte Ausg. lieferte Herr Müller in ſeiner Samml. deutſcher Gedichte, II. letzte Lieferung, S. 1—33, nach einer eigenhändigen Abſchrift, welche der Zürcheriſche Chorherr Breitinger von der Straſsburger Membrane genommen hatte. Aus früheren Zeiten hat man folgende Ausgaben, oder vielmehr Umarbeitungen dieſes merkwürdigen Werks:

a) Der

a) Der freydank nüwe mit den figuren
Fügt pfaffen, adel, layen, buren.
Man hielt etwan uff kein Spruch nicht
Den nit herr freydank het gedicht, *f. l.* 4.

Am Ende: 1508 Johann grüninger. Diese wahrscheinlich erste Brantsche Ausgabe, an deren Existenz man oft verzweifelte, habe ich auf der Universitätsbibl. zu Göttingen gesehen. Bisher hielt man für die erste Ausg. von Seb. Brants Besorgung diejenige, welche zu Augsb. 513. 4. erschien. S. Hummels neue Bibl. von seltenen und sehr seltenen Büchern, B. II, S. 195. Vergl. D. Museum 1783. II. S. 318. Panzers Annalen, 357. Seb. Brandt kleidete den alten Freidank nicht nur in die Sprache seiner Zeit, sondern änderte auch die Ordnung und Folge der Materien u. schwellte den Urtext durch mehrere Anführungen aus der heil. und weltlichen Geschichte auf.

b) Eine von der Brantschen noch verschiedene Umarbeitung besorgte Seb. Wagner unter der simpeln Aufschrift: Freydank, Worms 539. Fol. In seiner prosaischen Vorrede vom Jahr 1538 versichert er: dass er diess Gedicht auff eyn news, doch bass corrigiert, gebessert, vnd gemert, gedruckt hab.

c) Von dem rechten Wege des Lebens vnd aller Tugenden, Aemtern vnd Eigenschaften, Frkf. a. M. 567. 8. Diese Ausgabe befindet sich auf der Wolfenbüttler Bibliothek. Ob sie eine blosse Wiederholung der Brantischen oder eine eigne Umarbeitung sey, vermag ich nicht aus sichern Gründen zu entscheiden.

d) Freidank, zu Magdeburgk bey Johann Francken 583. 8. Auf der Wernigeroder Bibliothek befindlich. Zuerst die Vorrede des Verlegers, in der über den Namen Freidank ganz hirnlos etymologisirt wird, und die gereimte Vorrede des S. Brant. Dann folgt der Freidank in 62 Kapitel abgetheilt, unter denen das erste Von Bescheydenheit, und das letzte Von dem jüngsten Tag überschrieben ist.

Zuletzt steht: Seb. Brant zum Leser und Beschlussred nebst Register.

Die beste Untersuchung über dieses Lehrgedicht nebst Proben aus der Wolfenbüttler Handschrift lieferte Herr Eschenburg in Lessings Beyträgen zur Geschichte und Litteratur, V. S. 225—54. Vergl. dessen Beweis, dass Scherzens *Gnomologus*, (s. dessen *Specim. philos. mor Germ. I.* p. 6.) nichts weiter als unser Freydank sey, im 2ten Bde. der Bragur, S. 407—13.

9) Hugo von Triemberg;

10) Ein aldt Meister Gesangbuch; eine Sammlung verschiedener moralischer Gedichte aus dem 13ten und 14ten Jahrhundert. Handschriftlich auf der Universitätsbibliothek zu Jena. Brauchbare Notizen von der Handschrift und den darin enthaltenen Dichtern giebt Wiedeburg in seiner Nachricht S. 1—76. Folgende Dichter dieses Meistergesangbuches stehen in der Müllerischen Sammlung: der Ghuter; Bruder Wirner; Robyn; Spervogel; der Lietscouwere; der Tanhuser; Meister Rumelant; Rumelant von Schwaben; Meister Vriederich von Sunnenburc; der Mysnere. Vergl. Wiedeburg am a. O. S. 11.

11) Ein ungenannter Benedictiner der Abtey Mölk; schrieb gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts moralische Gedichte, welch handschriftlich in der genannten Abtey befindlich sind und aus denen Pez in seinem *Glossario* viele Proben anführt.

12) Reinike der Fuchs, s. oben Satire.

13) Joh. Vintler; seine Lebensumstände sind bis jetzt völlig unbekannt; er schrieb 1411 in Oberdeutschen Reimen:

Das Buch der Tugent: am Ende: Gedruckt zu Augspurg von Johannes Plaubiter ym sechsundachtzigsten (1486.) kl. Fol. 212 Blätter. In der Churfürstl. Bibl. zu Dresden befindlich. Ganz im Geschmacke des Wälschen Gastes, des Freydanks und des Renners gearbeitet. Proben findet man in *Pezii Glossar.* zum *Hornek* und in Adelungs Püterich S. 34—38. Am letztern Orte

werden die ersten sichern Notizen von diesem fast ganz vergessenen moralischen Gedichte beygebracht.

14) Die Sittensprüche des Magister Facetus in Lateinischen Knittelversen und mit einer gereimten, Deutschen Uebersetzung vom J. 1457. Herr Kinderling gab sie aus der Magdeburgischen Dombibliothek im Deutschen Museum 1788, S. 437 ff. heraus.

15) Gar hübsche Priamel, die nit fast geystlich vnd auch nit schamper seind Sunder nutzlich vnnd gut kurtzweylich zehoren sind.

Diese gnomologische Chrestomathie befindet sich in einer Handschrift vom J. 1458 auf der Bibl. zu Wolfenbüttel. Literarische Nachrichten nebst einer Auswahl des Bessern von dieser Sammlung lieferte J. J. Eschenburg in Lessings Beyträgen zur Geschichte und Litteratur. V. 185—222. Vergl. dessen Aufsatz im 2ten Theile der Bragur, S. 332—38.

16) Joh. Rode (Rothe) Priester zu Eisenach im 15ten Jahrh. s. über seine Lebensumstände Menkens Vorrede zu seinen *scriptor. rer. Germ. T. II.* Hieher gehört er wegen seines Gedichts von der Keuschheit vom Jahr 1456, von welchem Herr Diak. Kinderling sehr interessante Nachrichten und Proben gibt in Adelungs Magazin, Bd. II, St. 4. S. 108—37.

17) Wem der geprante wein nutz sey, oder schad. vnd wie er gerecht oder falschlich gemacht sey. Am Ende: Gedruckt zu Bambergk von marxen Ayrer vnnd Hannsen Pernecker. Im LXXXXIII Jar. (1493.) Auf der Churfürstl. Bibl. zu Dresden befindlich und daher abgedruckt in Meissners und Canzlers Quartalschrift, Jahrgang II, Quartal 3, Heft 1, S. 69—80. S. Wellers Altes aus allen Theilen der Geschichte, St. X. und Joh. Beckmanns Beytr. zur Geschichte der Erfindungen, No. 4.

18) Die Leer, so dem Keyser Maximilian in seiner ersten jugent gemacht, vnnd durch eynen erfarnen trefflichen Mann seiner kriegssräth im zugestelt ist.

Dies Lehrgedicht, dessen Zeitalter schon der Titel bestimmt, enthält für alle Zeiten brauchbare Fürstenmoral und die Grundregeln der damahligen Kriegskunst. Der Name seines Verfassers ist unbekannt. Es besteht aus 550 gereimten Versen, und ist der alten Uebersetzung Frontins und Onosanders angehängt, welche zu Mainz 537 Fol. heraus kam. Der neueste Abdruck im D. Museum 1779. I. S. 267—83.

19) Joh. Friedr. zu Schwarzenberg und zu Hohen-Landsberg; über seine Lebensumstände s. G. Th. Strobels Schrift: J. B. v. Schwarzenbergs sehr merkwürdige Briefe nebst dessen Leben und Schriften, Altdorf 773. 8. und in dessen vermischten Beiträgen zur Geschichte der Litteratur S. 1—32. (Alt 774. 8.) Er schrieb:

a) Ein moralisches Gedicht wider das Mordlaster, steht hinter seinen Teutsch Cicero Fol. 93—95. (Augsburg 534 F.)

b) Memorial der Tugend. Eebend. Fol. 96—147.

c) Kummertrost. Ebend. 148—53.

d) Ein Büchle wider das Zutrinken; Ebend. Fol 79—92. s. J. M. Grossens Kriegshistorie der Fürstenthümer Culmbach und Anspach, S. 144.

20) Hans Sachs;

Ausser seinen kaum zählbaren kleinern moralischen Gedichten gehören hieher:

a) Des Manns Lob, darinnen fast alle gute Tugend vnd Sitten eines ehrlichen Manns begriffen vnd fürgebildet sind, anno 1529 am 19. Jenner. Gedruckt zu Nürnberg 563. 4.

b) *Calumnia* oder Nachreden das grewliche Laster; verfertiget im J. 1531; abgedruckt in der Ausgabe seiner sämmtlichen Gedichte, I. 3. 598. (Nürnb. 570.) und in Andr. Hondorfs Historien und Exempelbuch, S. 416. (Leipz. 578.)

c) Neuer Spruch von dem Geld, was Nutz und Schadens daraus entsteht, Nürnb. 539. 4.

21) Ulr. v. Hutten;

a) *Ars verſificandi*, *Witeb.* *511.* *4.* Unter der Aufſchrift: *Stichologia compendioſa*, *Lipſ.* *518.* *8.* *rep. Par.* *528.* *8.* *Norimb.* *531.* *8.* *Lipſ.* *539.* *Baſ.* *551.* *8.* In ſeinen *Opp. poet.* ganz zuletzt (*Francf.* *538.* *12.* und in *Jo. Henr. Ackeri Selecta Poetica*, *p.* *35—62.* (*Rudolſt.* *711.* *8.*)

b) *Vir bonus*, *Bonon.* (*513?*) und in ſeinen *Opp. poet.* am Ende.

22) Fr. Mattheſius, geb. 1504 zu Rochlitz; ſtarb 1568 als Prediger zu Joachimsthal.

Von ihm haben wir ein 2 Bogen ſtarkes Lehrgedicht unter dem Titel: *Oeconomia*, oder Bericht, wie ſich ein Hausvater halten ſol. Nürnb. 561. 4. Einige Proben deſſelben lieferte Herr Kinderling im 3ten Bande der Bragur, S. 317—19.

23) Hennynck de Han, ein Lehrgedicht im Geſchmacke des Reinike Fuchs, in Niederſächſiſchen Reimen, herausgegeben von Franz Heinr. Sparre, *ſ. l.* 731. 4. Der Herausgeber ſetzt die Zeit der Verfertigung in das J. 1516. Die erſten literariſchen Nachrichten und Proben von dieſem Gedicht finde ich in den Neuen critiſchen Briefen, S. 202—5.

Mehrere Proben gab Herr Eſchenburg im 3ten Bde. der Bragur, S. 416—26.

24) Bernhart Klingler; ſeine Lebensumſtände ſind mir völlig unbekannt. Er ſchrieb um das J. 1520 folgendes Lehrgedicht in Deutſchen Reimen:

„In dieſem Büchlin findeſt du, wie man ſich hüten ſol vor dem ſpiel. Köſtlich zu leſen vnd auch lieplich zu horen. Strasb. 520. 4. In der Schwarziſchen Bibl. zu Altorf.

25) Martin Opitz v. Boberfeld;

a) Lob des Feldlebens; Schülerarbeit und Nachahmung von Virgils *Georg.* deſſ. *Culex* und Horazens *Epod.* 2.

b) Gedicht auf den Anfang des J. 1621.

c) Troſtgedicht in Widerwertigkeit des Krieges; in vier Büchern, im J. 1621 bey ſeinem Aufent-

halte in Holftein verfertigt, und durch den 30jährigen Krieg veranlafst.

d) *Zlatna* oder von der Ruhe des Gemüths; verfafst zu Weiffenburg 1622.

e) *Vefuvius* oder von den Urfachen der feuerfpeienden Berge. S. *Dufch* Briefe zur Bildung des Gefchmacks, Th. II. Br. 22.

f) Vielgut oder von dem höchften Gute. — Alle diefe Gedichte ftehen in dem 1ften Bande der auserlefenen Stücke der beften Deutfchen Dichter von J. F. W. Zachariä, Braunfchw. 766. 8. Die folgenden beiden gehören nur wegen ihrer Verwandtfchaft mit dem Lehrgedicht hieher.

g) Lob des Krieges - Gottes Martis, Brieg 628. 4.

h) Lobgefang des Neides; ich befitze dies moralphilofophifche Gedicht in einer Handfchrift aus dem vorigen Jahrhundert. Ich liefs es in der Archenholzifchen Literatur- und Völkerkunde May 1791 und mit einem vermehrten Commentar in der Berliner Deutfchen Gefellfchaft - Schrift für Deutfche Sprach-, Literatur- und Cultur - Gefchichte S. 29 — 64. (Berl. 794. 8.) abdrucken, weil ich es in mehrern Ausgaben der Opitzifchen Gedichte vergebens gefucht und für ungedruckt gehalten hatte. Allein der gelehrte Herr Kirchenrath Borowsky zu Königsberg in Preufsen hat die Güte gehabt, mich unter dem 14. Nov. d. J. zu belehren, dafs diefes fchätzbare Gedicht bereits in der, von mir nicht gefehenen, Danziger Ausgabe des Opitz, welche bey Andr. Hünefeldt 641. 2 Th. 8. erfchien, befindlich fey, wofelbft es Th. 2. S. 698 — 706 abgedruckt ift. Ich kann nicht unterlaffen, jenem würdigen Manne meinen herzlichften Dank für diefe Belehrung öffentlich zu fagen.

Die erfte Ausgabe Opitzifcher Gedichte, welche feit 1616 einzeln gedruckt erfchienen waren, beforgte J. W. Zinkgref mit andern Gedichten von Hamilton, Kirchner, Venator u. a. m. Strafsb. 624. 4. Vermehrte Ausgaben erfchienen: Bresl. 624. 4. Frkf. a. M. 628. 8. Bresl. 629. 8. *ib*. 637. 8. Danzig 641. 2 Theile. 8. Frkf. a. M. 644. 8.

Amst. *eod.* 3 Th. 12. *rep. ib.* 746. 3 Th. 12. Frkf. a. M. 648. 8. Bresl. 690. 3 Th. 8. *rep.* 724. 8.

26) Jac. Balde;

De vanitate mundi, Mon. 638. 3 B. 12. Nebst mehrern andern seiner Gedichte; befindet sich auch in seinen *Poem. Col. Ub.* 660. 4 B. 12.

27) Andr. Scultetus, geb. zu Bunzlau, wann? stud. seit 1639 auf dem Elisabethanum zu Breslau unter Cph. Coler, an den unseres Dichters letzte Arbeit, ein Geburtstagsgesang vom J. 1642, gerichtet ist. Nur diese beiden Notizen konnte Lessings unermüdbarer Forschungsgeist ausspähen.

a) Friedens Lob- und Krieges Leid-Gesang; vom J. 1641; abgedruckt in Jo. Gottl. Jachmanns Nachlese zu den vom Herrn Lessing aufgefundenen Gedichten des A. Scultetus, S. 1—27. (Bresl. 774. 8.)

b) Oesterliche Triumphposaune, Bresl. 642, 2 Bogen 4. *rep.* in G. E. Lessings Ausgabe der aufgefundenen Ged. des A. S. Braunschw. 771. 8. und im 2ten Bande der Zachariäschen auserlesenen Stücke, S. 331-82.

28) Rudolph Meyer; seine Lebensumstände sind mir völlig unbekannt. Ihm verdanken wir folgendes schätzbares gnomologisches Gedicht:

Sterbensspiegel, das ist, sonnenklare Vorstellung menschlicher Nichtigkeit durch alle Ständ und Geschlechter oder Rudolf Meyers Todten-Danz ergäntzet und herausgegeben durch Conrad Meyern, Maalern in Zürich im Jahr 1650. 4. Mit 60 saubern Kupfern. (In der Landgräfl. Bibl. zu Cassel.)

29) Nic. von Bostel, geb. 1670 zu Stade; starb als Rathsherr das. 1707. Seine

„Poetische Nebenwerke, bestehend in Deutschen und Lateinischen, Geistlichen Moral-Trauer-vermischten-und übersetzten Gedichten," (Hamb. 708. 1 Alph. 8.) verdienen schon deswegen einige Aufmerksamkeit, weil er nicht nur Niedersächsische Wörter und Redensarten in die Hochdeutschen Gedichte eingemischt hat,

P 4

sondern auch S. 115. 122. 127. 134. 177. u. f. f. ganze Gedichte in jener bisher zu sehr verkannten Sprache verfasst hat.

30) Barthold Feind, geb. zu Hamburg 1664; *Lic. juris;* hielt sich einige Zeit in Italien und Frankreich auf; trat dann in Schwedische Dienste, und starb im Gefängnisse zu Rensburg 1721. Ausser mehrern allegorisch-moralischen Gedichten von seiner Arbeit gehören hieher:

a) Die fürnehmste Weltweisen, vom J. 1701. S. seine Gedichte S. 563—99. Ein historisch-didaktisches Ged. in welchem er ein System der Geschichte philosophischer Meinungen aufstellt.

b) Die Fortpflanzung der menschlichen Seele, vom J. 1702. S. 480—84.

c) Die Unsterblichkeit der Seelen, v. J. 1703. S. 560—63.

Seiner Deutschen Gedichte erster Theil erschien zu Stade 708. 8. 2 Alph. Den zweiten Theil habe ich bis jetzt nicht gesehen.

31) *Magnus Dan. Omeis*, geb. zu Nürnberg 1646; seit 1674 Prof. zu Altorf; seit 1692 Vorsteher des Pegnitzer-Ordens; starb 1708. S. sein Leben hinter *Juvenci hist. Evang. Frcf. et Lips. 710. 8 Aepini vit. Professor. Philosoph. Altorf. p. 260—84. (Norimb. 728. 4.)* Auszug aus beiden in *Poenemanns* Lebensbeschr. gelehrter Leute, p. 119—26.

Seine „Ehr- Lehr- und Leich-Gedichte" sind seiner Reim- und Dichtkunst beygefügt, S. 307—62. (Nürnb. 712. 8.)

32) Barthold Heinr. Brockes, geb. zu Hamb. 1680; stud. 1700 zu Halle; 1735 Amtmann zu Ritzebüttel; starb 1747 als Rathsherr zu Hamburg. S. G. W. Göttens jetztlebendes gelehrtes Europa, Th. I, S. 8. Th. III, S. 742. Meisters Charakt. I, 287. II, 15.

a) „Irdisches Vergnügen in Gott, bestehend in physikalischen und moralischen Gedichten," Hamb. 724. 27. 28. 32. 36. 5 Th. 8.

b) „Schwanen-Gesang in einer Anleitung zum vergnügten und gelassenen Sterben," Hamb. 747. 4.

33) Dan. Wilh. Triller:
„Poetische Betrachtungen über verschiedene aus der Natur- und Sittenlehre hergenommene Materien," Hamb. 725. 31. 42. 47. 4 Th. 8.

34) J. J. Bodmer:
a) „Charakter der deutschen Gedichte, *s. l. et a.* 8. und in den Crit. Beytr. St. 20. S. 624.
b) Critische Lobgedichte, Zürch 747. 8. *rep.* 754. 8.

35) A. v. Haller:
a) Ueber die Ehre, vom J. 1728.
b) Die Alpen, vom J. 1729.
c) Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben; *eod.*
d) Ueber den Ursprung des Uebels; 3 Bücher, v. J. 1734.
Alle diese moralischen Gedichte stehen in den oben angezeigten Sammlungen seiner sämmtlichen Gedichte.

36) Fr. v. Hagedorn:
a) Der Weise, 741. 4.
b) Die Glückseligkeit, 743. 4.
c) Schreiben an einen Freund, 747. 4.
d) Die Freundschaft, 748. 4.
Stehen sämtlich in seinen moral. Ged. Hamb. 750. 8. und im 1sten Th. seiner Werke.
e) *Horaz*, 751. verbunden mit den vorgenannten in der 2ten Aufl. der moral. Ged. Hamb. 752. 8.

37) Jac. Imman. Pyra, geb. 1715 zu Cottbus; starb 1744 zu Berlin als Conrector des Cölnischen Gymnasiums. S. sein Leben in Schmids Biographie der Dichter, Th. II. Meisters Charakt. II, 135. Vergl. „Einer Gesellschaft auf dem Lande poet. moral. ökonom. und krit. Beschäftigungen." St. 2.
Von ihm haben wir ein schätzbares episch-didaktisches Gedicht unter dem Titel: der Tempel der Dichtkunst.

38) Christ. Friedr. Zernitz, geb. zu Tangermünde 1717; seit 1738 Königl. Gerichtshalter zu Kloster Neuendorf unweit Gardelegen in der Altmark; starb 1745 in

ſeiner Vaterſtadt. S. Meylings Leben verſtorbener Gelehrten, S. 108.

a) „Vernünftige Gedanken von der Natur und Kunſt in Schäfergedichten."

b) „Der Menſch in Abſicht auf die Selbſtkenntniſs."

c) „Philoſophiſche Gedanken über die göttliche Weisheit bey den Werken der Menſchen."

d) „Fehler einiger Rechtsgelehrten."

e) „Gedanken von den Endzwecken der Welt."

Erſchienen ſämtlich nach ſeinem Tode unter der Aufſchrift: Verſuch in moraliſchen- und Schäfergedichten, Hamb. 748. 8.

39) Chriſtlob Mylius, geb. 1722 zu Reichenbach in der Oberlauſitz; ſtud. zugleich mit Gellert, Zachariä und Schlegel zu Leipzig; privatiſirte dann zu Berlin, und ſtarb 1754 zu London auf einer Reiſe, die er, unterſtützt von einigen Naturforſchenden Freunden, zum Behufe ihrer Wiſſenſchaft nach Amerika machen ſollte. S. ſein Leben vor ſeinen von Leſſing heraus gegebenen Schriften, Berlin 754. 8.

Ueber die Bewohner der Kometen; aus den Beluſtigungen des Verſtandes und Witzes, abgedruckt in ſeinen Schriften.

40) Chriſt. Fürchtegott Gellert, geb. 1715 zu Haynichen in Sachſen; ſtarb als Profeſſor der Philoſophie zu Leipzig 1769. Sein Leben von Cramer ſ. im Xten Th. ſeiner Schriften. Nicerons Nachr. 24ſter Th. von C. D. Jani, Halle 777. 8. Vergl. C. Garve Anmerkungen über Gellerts Moral, Schriften und Charakter, Lpz. 770. 8. Deſſen Abhandl. ebend. 779. 8.

a) Der Menſchenfreund.

b) Der Stolze.

c) Rechter Gebrauch des Reichthums und der Ehre.

d) Der Chriſt.

e) Der Ruhm.

f) Die Freundſchaft.

Seine Lehrgedichte erſchienen zuerſt nebſt ſeinen Erzählungen 754. 8. *rep.* 758. 8. *rep.* Lpz. 770. 8.

Dann in seinen sämtlichen Schriften, 766. 8. Neueste Ausg. Lpz. 784. 10 Th. 8.

41) Joh. El. Schlegel, geb. 1718 zu Meissen; starb als Professor bey der Ritterakademie zu Soroe. S. sein Leben von J. H. Schlegel, Kopenh. 770. 8. und vor dem 5ten Bande seiner Werke. Vergl. Meisters Charakt. II. 231.

a) „Beweis, dass einem Dichter die Mathematik nützlich sey."

b) „Ueber die Verschiedenheit der menschl. Begriffe."

c) „Ueber die Liebe des Vaterlandes."

Zuerst gedruckt in den Belustigungen, dann in den Beyträgen und zuletzt im 2ten Th. seiner Werke, (Kopenh. 765—70. 5 B. 8.)

42) Cph. Joseph Sucro, geb. 1718 zu Königsberg in der Neumark; starb 1756 als Professor am Gymnasium zu Coburg.

a) Versuch vom Menschen. S. Dusch Briefe zur Bildung des Geschmacks, Th. II. Br. 25.

b) Furcht und Hofnung.

c) Der Stoiker.

d) Die Gemüthsruhe.

e) Die Wissenschaften.

Sämtlich Halle 747. 8. Vermehrt durch einige andere heraus gegeben von Gottl. Eph. Harles unter der Aufschrift: C. G. Sucros kleine teutsche Schriften, Cob. 779. 8.

43) Joh. Josias Sucro, Bruder des vorgenannten? starb 1760.

a) Ueber die beste Welt, 1746.

b) Ueber die vergnügte Einsamkeit.

44) J. F. v. Cronegk:

a) Einsamkeiten, 6 Gesänge.

b) Einsamkeiten, 2 Ges. in reimlosen Versen. Franz in Hubers *Choix de poesies allem.* in *Roques nouveaux recueil pour le cour & l'esprit*, und unter dem Titel: *L'Young allamand*, 772. 8.

c) An sich selbst.

d) Einladung aufs Land.

e) Das Stadtleben.

f) Gewohnheit und Natur.

g) Von der Moralität der Poesie.

h) Von der Zufriedenheit.

i) Das Glück der Thoren.

Sämtlich in seinen Werken, Ansp. (Lpz.) 765. 2 B. 8. Nachlese, unter dem Titel: Blüthen des Geistes, Strassb. 775. 8.

45) Magnus Gottfr. Lichtwehr, geb. 1719 zu Wurzen; starb 1783 als Hof- Regierungs- und Consistorialrath zu Halberstadt. S. über sein Leben Schmids Biographie der Dichter, 2ter Th. Weidlichs Biographische Nachrichten, und vorzüglich F. W. Eichholz Biographie. Halberst. 784. 8.

Das Recht der Vernunft, in 5 Büchern, Lpz. 758. 4. Franz. 777. 8.

46) Joh. Andr. Cramer, geb. 1723 zu Jöstadt bey Annaberg; Dr und Prof. Theol. zu Kiel, und seit 1774 Canzler der dortigen Universität; starb 1788.

Ueber die Wünsche des Menschen, in den Brem. Beytr. vom J. 1750. Franz. in der *Choix varié*.

47) Ludw. Frd. Lenz; starb 1780.

Ueber die Liebe, 2 Gesänge, Altenb. 743. 4.

48) A. G. Kästner:

a) Ueber den Streit zwischen Vernunft und Aberglauben.

b) Vom Kometen.

c) Von vernünftigen Rechtsgelehrten.

d) Ueber einige Pflichten der Dichter.

e) Ueber die Reime.

f) Ueber die Pflicht der Dichter, alllen Lesern deutlich zu seyn.

Stehen in seinen vermischten Schriften.

49) C. M. Wieland:

a) Die Natur der Dinge, oder die vollkommne Welt, Halle 752. 8. Verb. in seinen poetischen Schriften, Zürch 770. 3 Th. 8.

b) *Anti-Ovid*, 2 Ges. 752. 8. Verb. ebendas.

c) *Musarion*, oder die Philosophie der Grazien, 3 Bücher, Leipz. 768. 8. *rep.* 770, 8. Verb. im er-

sten Bande seiner Gedichte, Lpz. 783. kl. 8. Franz. von *J. J. Rohde Lausanne* 769 8. von *Blein de Sainniore* 781. ferner *Kehl* 784. 8. von *J. K. Thibault de la Veaux Bas.* 785. 8. und *Par.* 788. 8. Dän. in gereimten Versen, von Fasting, Kopenh. 776. 12. Ital. von H. L. Teucher, Lpz. 790. 8.

d) *Endymion*, ein Fragment im Götting. Musenalmanach, 1773. und im 1sten Bande der auserlesenen Gedichte, Jena 784. 12.

50) Jo. Phil. Lor. Withof, geb. 1725 zu Duisburg; starb 1789 daselbst als *Dr. Med.* Prof. der Beredsamkeit und Griechischen Sprache, und Gräfl. Bentheim-Steinfurtischer Hofrath und Leibarzt. S. Meisters Charakt. II. 270.

a) „Betrachtungen über die eiteln Bemühungen nach zeitlicher Glückseligkeit;“ in seinen Gedichten, Brem. 751. 8. Umgearbeitet unter dem Titel: die moralischen Ketzer, Duisb. 760. 4.

b) „Das Wesentliche in der Redlichkeit;“ in seinen Gedichten, 751. Umgearbeitet unter dem Namen: die Redlichkeit, Halberst. 770. 8.

c) „Ueber die Ehre in den Wissenschaften.“ Ebendas.

d) „Der medicinische Patriot; in den Aufmunterungen in moralischen Gedichten, Dordmund 755. 8.

e) „Ueber die sinnlichen Ergötzungen;“ in sieben Versuchen. Ebend. Vergl. den 24sten der Briefe zur Bildung des Geschmacks, B. I.

f) „Sokrates oder von der Schönheit.“ Ebend. Befinden sich auch in der Ausg. seiner Gedichte, Lpz. 782. 83. 2 B. 8.

51) G. E. Lessing:

a) „Ueber die Religion.“

b) „Ueber die menschliche Glückseligkeit.“

c) „Ueber die Regeln der Wissenlchaften zum Vergnügen.“ Blosse Bruchstücke. Alle diese Gedichte stehen in seinen kleinen Schriften, Berl. 753—56. 6 Th. 12.

d) „Nathan der Weise.“ S. unten Art. *Drama.*

52) J. J. Dusch:

a) „Die Wissenschaften,“ Göttingen 752. 8. In den verm. Werken, Th. I. S. 1—28. Neun Bücher.
b) „Versuche von der Vernunft;“ erschienen zuerst unter dem Namen: Drey Gedichte, Altona und Leipzig 756. 4. dann in den sämtl. Poet. Werken, Th. I. S. 135—208. (Alton. 765—67. 3 Th. 8.)
c) „Von den Belohnungen guter Regenten,“ Altona 769. 4.
d) „Glückseligkeit des Tugendhaften.“ Ebend. 763. 8.
e) „Die Sympathie.“ Ebend. 774. 4.

53) Just. Friedr. Erdm. Fabricius, geb. zu Diesdorf bey Magdeburg; Prediger zu Neu-Haldensleben im Magdeburgischen; starb 178 . .
a) „Von der wahren Grösse des Geistes;“ im 2ten Th. der Anthologie der Deutschen, und in seinen vermischten Gedichten,“ Halle 754—63. 2 Th. 8.
b) „Vom Glücke des Menschen durch die wahre Religion.“ Ebend.
c) „Von der Zulassung des Falles.“ Ebend.
d) „Moralisches Lehrgedicht über den Frieden,“ Magdeburg 762. 8.

54) Bernh. Tscharner, geb. 1728 zu Bern, Mitglied des dortigen Rathes; starb 178 . .
Die Wässerung der Aecker; Zürch 754. 8. Franz. von ihm selbst, in Hubers *Choix etc.*

55) Friedrich II, König von Preussen:
L'Art de la guerre, 757. 4. In 6 Gesängen. Ital. von Sanseverino, Par. 761. 8. Engl. 780. 4. Deutsch von J. F. A. Kazner, Berlin 760. 8. Aufs Neue metrisch übersetzt in der Berliner Monatschrift 1791. Dänisch in reimlosen Jamben von K. Pram in der Monatschrift *Minerva* 1788. St. XI. XII. Portug. mit Anmerkungen von Mich. Pedagoge, Lissabon 792. 8.

56) C. G. v. Bar;
a) *Consolations dans l'adversité*, *Lond.* 758. 8. In 7 Büchern.
b) *L'Anti Hegesias, ou Dial. sur le Suicide*, *Lond. 762.* 8.

57) J. P. Uz.
Versuch über die Kunst stets fröhlich zu seyn, Leipzig 760. 8. In 4 Gesängen; befindet sich

auch im 2ten Th. seiner Werke, Leipz. 768. 2 B. 8. *rep.* ebend. 772. 8. Franz. in Hubers *Choix etc.* und in dem *Choix varié de poesies philosophiques.*

58) Fr. Casimir von Creutz, geb. 1723 zu Homburg vor der Höhe; Kaiserl. Reichs- Hof- und Homburgischer Geheimer Rath; starb 1770 das. S. Meisters Charakt. II. 255. und die Lobrede auf ihn, welche zu Frkf. a. M. 1772 heraus kam.

a) „Die Gräber, ein philosophisches Gedicht in 6 Gesängen," Frankf. a. M. 760. 8.

b) „Versuch vom Menschen," 2 Bücher.

c) „Lucrezische Gedanken;" nach einigen frühern Drukken wurden die beiden zuletzt genannten Gedichte in seine Werke, Frankf. a. M. 769. 8. eingerückt.

59) Nic. Dietr. Gieseke, geb. 1724 zu Günz in Nieder-Ungarn; starb als Superintendent zu Sondershausen 1765. S. sein Leben vor seinen Werken.

Seine hieher gehörigen Gedichte stehen in seinen poetischen Werken, heraus gegeben von J. Chr. Gärtner, Brschw. 767. 8.

60) J. F. Loewen:

a) „Der Billewerder," Hamb. 758. 8.

b) „Mittel, sein Glück zu machen."

c) „Der Schein betrügt."

d) „Die Religion des Herzens."

e) „Gott ist die Liebe."

f) „Der Genuss des Lebens."

g) „Glück und Ruhe."

h) „Der Adel."

i) „Sittensprüche."

k) „An Tartuffe."

Stehen sämtlich im isten Th. seiner Schriften, Hamburg 765. 4 Th. 8.

61) Joh. Geo. Scheffner, geb. 1736 zu Königsberg in Preussen; ehemahls Kriegsrath zu Marienwerder; seit 1775 privatisirt er auf seinem Gute Sprindlak bey Labiau. Ihm werden beygelegt:

Freundschaftliche Poesien eines Soldaten, Berl. 763. 8. Sie enthalten folgende Lehrgedichte:

a) „Versuch über die Sittlichkeit und Empfindung."

b) „Ueber die platonische Liebe.“
c) „Ueber die Ruhe.“
d) „Ueber die Unzufriedenheit.“
e) „Ueber die Kunst, stets fröhlich zu seyn.“
f) „Ueber die Seele und ihre Unsterblichkeit.“
g) „Ueber das Landleben.“
h) „Ueber die Quellen des Vergnügens.“

62) Dan. Schiebler;
Die Poetik des Herzens; zuerst abgedruckt im 2ten Bande der Unterhaltungen, dann in seinen sämtlichen Werken.

63) Fr. Wilh. Müller, geb. 1734 zu Strasburg; Mag. der freyen Künste zu Frankfurt am Mayn.
Milon und Theron, ein Lehrgedicht, Mannheim 769. 8.

64) Jac. Mich. Reinhold Lenz, geb. 1750 zu Sesswegen in Liefland; lebt nach mancherley Schicksalen in Moskau. S. Gadebusch Liefl. Bibl. Th. 2.
Die Landplagen, ein Lehrgedicht, Königsb. 769. 8.

65) Jok. Fr. Schuch, geb. zu Horsbach im Zweybrückischen 1744; Prediger zu Saarbrücken.
„Die Gütigkeit Gottes, ein Lehrgedicht, Frankf. am Mayn 773. 8.

66) F. W. Gleim:
Halladat oder das rothe Buch, Hamb. 774. 4. 2 Theile. Der 3te Theil erschien *s. l. et a.* 8.

67) G. M. von Weisenhahn; der Fels, ein Lehrgedicht, Wien 774. 8.

68) Ebazilima, Lpz. 778. 8.

69) Joa. Christ. Blum, geb. zu Ratenau in der Mittelmark 1739; starb 1790 als Privatmann daselbst. S. Frdr. Schlichtegrolls Nekrolog 1790. Bd. II. S. 198—224.
a) „Ueber die Moralität der Poesie;“ im D. Museum 1778. Nov.
b) „Anfang eines Jagdgedichtes.“ Eb. 1779. Aug.

70) Carl Gottl. Rössig, geb. zu Merseburg 1752, Prof. der Philosophie und Dr. jur. zu Leipzig.

Der Landbau, ein Versuch eines ungebundenen Gedichtes, Bayreuth 1779. 8.

VII) Poetische Epistel.

1) Martin Opitz von Boberfeld;

Seine Gedichte dieser Gattung machen den grösten Theil des ersten Buches seiner poetischen Wälder aus. S. den vorhergehenden Art. No. 25.

2) Paul Flemming;

Seine hieher gehörigen Gedichte stehen gröstentheils im 1sten, 2ten, 4ten und in dem neuen Buche seiner poetischen Wälder. Ein groſser Theil derselben gehört mehr zur schildernden als moralischen Dichtungsgattung.

3) Andr. Tscherning;

Seine meisten epistolischen Versuche wurden durch bestimmte Gelegenheiten veranlaſst und sogleich nach ihrer Verfertigung einzeln abgedruckt. Er selbst veranstaltete bey seinem zweyten Aufenthalte in Breslau eine Sammlung dieser und anderer Poesien unter dem Namen: Deutscher Gedichte Frühling, Bresl. 642. 8. *rep.* 649. 8. Eine andere Sammlung erschien ebenfalls von seiner Besorgung unter der Aufschrift: Vortrab des Sommers, Rostock 655. 8.

4) Andr. Scultetus;

Seine Deutschen und Lat. Episteln; s. die im vorhergehenden Artikel angeführten Sammlungen seiner nachgelassenen Gedichte.

5) Andr. Gryphius;

Unter seinen vermischten und Gelegenheitsgedichten, welche in seinen poet. Wäldern (Band II. seiner teutschen Gedichte Bresl. und Lpz. 698. 8.) stehen, gehören viele hieher.

6) Benj. Neukirch; s. seine hieher gehörigen Reimereien in:

Christ. Hofmann von Hofmannswaldau oben angeführten Schriften, Th. I. 117. 125. 148. 186. 193. 245. Vergl. seine poetischen Briefe hinter seinen Satyren, Frkf. a. M. 757. 8.

7) Heinr. Mühlpfort; ſ. ſeine teutſche Gedichte, Bresl. 698. 8.

8) J. C. Günther; ſeine Briefe in zwey Bücher abgetheilt und die Beylage von Trochäiſchen Vers-Briefen ſtehen in ſeinen Gedichten, S. 569 — 874. (739. 8.) und in der Nachleſe S. 141 — 79. (Bresl. 751. 8.)

9) F. L. R. Freih. v. Canitz: ſ. ſeine Gedichte, S. 207. ff. (750. 8.)

10) Joh. v. Beſſer, geb. 1654 zu Frauenburg in Kurland, ſtarb als K. Poln. Ceremonienmeiſter zu Dresden 1729. S. ſein Leben von J. U. König vor der nachher angezeigten Ausgabe ſeiner Schriften nnd I. M. v. Loens kleine Schriften, Th. II. S. 254. Vergl. Meiſters Charakt. II. 3.

Seine Gedichte wurden vorher theils einzeln gedruckt, theils der Hofmannswaldauiſchen Chreſtomathie einverleibt. Die erſte Sammlung derſelben erſchien Lpz. 711. 8. *rep.* Eb. 720. 8. Verb. und verm. von J. U. König. Eb. 732. 2 Th. 8.

11) A. v. Haller; ſ. ſeine Ged. S. 253 — 64. (Bern, 777. 8.)

12) J. E. Schlegel; ſ. ſeine Werke, Band IV, woſelbſt ſeine in den Jahren 1740 — 49 geſchriebenen poetiſchen Briefe ſtehen.

13) C. M. Wieland:

a) Moraliſche Briefe, Heilbr. 752. 8. verändert und abgekürzt in den Poetiſchen Schriften, Zürch 768. 70. 3 Th. 8.

b) Briefe der Verſtorbenen an hinterlaſſene Freunde, Zürch 753. 4.

14) G. L. v. Bar.

Epitres div. Lond. 753, 2 B. 8.

15) Friedrich II, König von Preuſsen;

Die in ſeinen *Poeſies div. Berl.* 760. 8. befindlichen *Epitres* ſind in der Folge auch einzeln gedruckt worden.

16) Joh. Chr. Cuno; ſ. oben S. 77. No. 54.
„Verſuch einiger moraliſcher Briefe," Hamb. 753. 8.

17) Doroth. Furckin, „poetisches Sendschreiben an den Hrn. v. Haller,“ Götting. 754. 8:

18) Joh. Pet. Uz:

„Schreiben an einen Freund,“ *s. l.* 747. 4. Leipz. 760. und nebst andern Episteln in seinen Werken. Ebendas. 768. 2 Th. 8.

19) Geo. Chr. Bernhardi, geb. zu Dresden 722: Commissionsrath und erster Cammersecretär zu Hamm:

„Oden, Erzählungen, Lieder und Briefe,“ Dresden 758. 8.

20) Ludw. Heinr. v. Nicolai:

„Elegien und Briefe,“ Strasb. 760. 8. und in seinen vermischten Gedichten.

21) J. J. Dusch:

„Epistel von der Glückseeligkeit der Tugendhaften,“ Altona 764. 4.

22) Mich. Denis, geb. 1729 zu Schärding in Baiern; Lehrer am Theresianum und wirklicher Rath zu Wien.

„Poetisches Sendschreiben an den Hrn. Klopstock,“ 764. 4. Schreiben an einen Freund, s. Schmids Anthologie der Deutschen, II. S. 122. und Retzers Nachlese zu Sineds Gedichten, 1785.

23) J. G. Jacobi:

a) „Briefe,“ Berlin 768. 77. 8.

b) „Briefe von Gleim und Jacobi.“ Ebend. *eod.* 8.

c) „Schreiben an Gleim, Klotz, an Mad. Hensel, an die Gräfinn von ** in den Jahren 1768 und 1769.“ Einzeln und ohne Ortanzeige gedruckt.

d) „Winterreise,“ Düsseldorf 769. 8.

e) „Sommerreise.“ Halle *eod.* 8.

f) „Abschied von Amor,“ Halberst. *eod.* 8.

g) „Die ersten Menschen,“ 771. 8.

h) „An das Publicum,“ 771. 8.

i) „An Aglaja,“ Düsseld. 771. 8,

Befinden sich gröſstentheils in seinen Werken, Halberst. 770. 2 Th. 8. 2te Aufl. Eb. 773. 8. 3ter Th. 775. 8.

24) F. W. Gleim;

* Seine vorher einzeln gedruckten Epiſteln ſtehen nun im 1ſten Th. der Samml. ſeiner Ged. Lpz. 783. 8.

25) F. W. Löwen; ſechs Epiſteln in metriſcher und proſaiſcher Einkleidung finden ſich in ſeinen oben näher angezeigten Schriften.

26) J. B. Michaelis:

a) An Hrn. Jacobi, Halberſt. 771. 8.

b) An Hrn. C. Gleim, ebend. *eod.* 8.

c) Zwey Briefe von Jacobi und Michaelis, Paſtor Amors Abſolution betreffend, ebend. *eod.* 8.

d) Sechs Briefe, ebend. 772. 8.

27) F. J. Riedel:

a) Epiſtel an Hrn. Oeſer, Erf. 771. 4.

b) An die deutſchen Dichter, Lpz. 775. 8.

c) Epiſtel an Hrn. Baldinger, 771. F.

28) Fr. Wilh. Gotter, geb. zu Gotha 1746; Archivarius, jetzt Legationsrath daſ.

Seine Meiſterſtücke in dieſer Dichtungsgattung ſtehen in den Gött. Almanachen von 1770. 72. 74.

29) Chr. Friedr. Sangerhauſen, geb. 1740 zu Groſscorbetha bey Weiſſenfels; Rector und Prediger zu Aſchersleben.

Briefe in Verſen, Halberſt. 771. 72. 2 Th. 8.

30) L. F. G. v. Goeckingk;

Seine in verſchiedenen Almanachen und ſonſt einzeln gedruckten claſſiſchen Epiſteln ſtehen jetzt in ſeinen Werken, Frkf. 780 — 83. 3 Th. 8.

31) Joh. Arn. Ebert, geb. zu Hamb, 1723; Profeſſor am Carolinum zu Braunſchweig.

a) Epiſtel an C. A. Schmid, Braunſchw. 772. 8.

b) Der achtzehnte May, 774. 8.

c) Eine Epiſtel im Voſſiſchen Almanach, J. 1776. S. ſeine Epiſteln und vermiſchten Gedichte. Hamb. 789. 8.

32) Joach. Chr. Blum; s. sämtl. Ged. Lpz. 776. 2 Th. 8.

33) Conr. Gottl. Pfeffel:
Epistel an Phöbe; *s. l.* 778. 8. s. seine poet. Versuche. Bas. 789. 90. 3 Th. 8.

34) Klamor Eberh. Schmidt; geb. zu Halberstadt 1746; Cammersecretär das.
Poetische Briefe, Dessau 782. 8.

35) J. A. Weppen; s. seine Sammlung von Gedichten, Gött. 783. 8.

Anhang.

1) Mehr denn zu reich erscheinen wir in dieser Dichtungsart, so bald man alle Gelegenheitsgedichte von Opitz an bis auf unsere Zeiten hieher ziehen will. Und dies muss gewissermassen geschehen, wenn diese Auswüchse der Deutschen Dichtung nicht ganz übersehen werden sollen. Aus den ältern Zeiten können nur die vorzüglichsten, nach denen man die mit Recht vergessenen schlechtern Producte dieser Art würdigen kann, gemerkt werden. Die zahllosen Gelegenheitsdichter der neuern Zeit kommen hier eben so wenig in Anschlag als die winselnden Sänger unserer Armen-Sünder-Lieder. Nicht jeder Versmacher unserer Zeit, der uns Schwarz auf Weiss liefert, kann deswegen in den Annalen der Deutschen Literatur aufgeführt werden. Ganz anders verhält es sich, aus leicht begreiflichen Gründen, mit den Reimereien der frühern Zeitpuncte. — Unter geringerer Einschränkung könnte man den gröfsten Theil unserer metrischen Dedicationen hieher rechnen. In dieser Hinsicht würde Otfried aus dem 9ten Jahrh. der älteste, uns bekannte, Dichter dieser Gattung seyn.

2) Eine eigne Sammlung der Deutschen poetischen Episteln verschiedener Verfasser existirt bis jetzt nicht. Ein gewiss nicht zweckloses Unternehmen würde es seyn, die einzeln, oft auf einem halben Bogen, gedruckten Arbeiten verstorbener und noch lebender Dichter von Bedeutung zu sammeln. Viele von diesen haben nie die Buchläden gesehen und daher nicht einmahl eine blosse Nomi-

nalexistenz in unsern Messverzeichnissen erhalten. — Zerstreuet findet man in den oben S. 101. 2. *b. d. h.* angezeigten Sammlungen die hieher gehörigen Producte folgender Dichter: C. M. Wieland; Sam. Gottl. Bürde; (Londy) Göthe; Lenz; Fr. L. Gr. zu Stollberg; Conr. Arn. Schmid; J. F. Ratschky; G. F. Städlin; Langbein; Meissner; Klose; Sattler; Weise; Jünger; Claudius; u. a. m.

VIII) Fabel und moralische Erzählung.

1) Zerstreuete Fabeln der Schwäbischen Dichter des 13ten Jahrhunderts. Z. B. des Conrad von Würzburg, 5 Fabeln in der Manessischen Samml. Band II. 201. 202. 204. 205. des Marner Fab. von Herrn Reinhart (dem Fuchs) Eb. II. 174. des Chanzler Eb. II. 246.

2) Verschiedene moralische Erzählungen in dem alten Meistergesangbuch zu Jena, z. B. von Meister Rumelant. S. Wiedeburgs Nachr. S. 38.

3) Hugo von Trymberg; in seinem schon oft angeführten Renner finden sich viele schätzbare Fabeln. Fünf derselben vom Hrn. Eschenburg gesammelt stehen nach der gedruckten Ausgabe im 2ten Bande der Bragur S. 189 — 98.

4) Boner (*Bonerius*); seine Lebensumstände sind uns durchaus unbekannt; sein Zeitalter setzt Lessing, aus Gründen, welche bis jetzt unwiderlegt sind, in die letzte Hälfte des 14ten Jahrhunderts. Er hinterliess uns in Deutschen Reimen eine Sammlung von Fabeln, zu denen er den Stoff aus dem Avianus und aus dem Anonymus des Nevelet (d. i. dem versificirten Romulus) entlehnte. Man hat von diesen Fabeln, welche schon wegen der durch sie veranlassten scharfsinnigen Untersuchungen ganz vorzüglich merkenswerth sind, verschiedene Handschriften von sehr ungleichem Werthe. Die Strassburger Handschrift, wahrscheinlich gegen das Ende des 14ten oder wenigstens um den Anfang des 15ten Jahrhunderts angefertigt, enthält 100 Fabeln, unter dem Namen: *Bonerii liber dictus* der Edelstein. Hr. Prof. Oberlin zu Strassburg entdeckte die-

sen bisher unbeachteten Schatz zuerst, und lieferte nebst dem Versprechen, ihn heraus za geben, Notizen und Proben von demselben in seiner Schrift: *Bonerii Gemma, Arg.* 782. 4. Schon vor ihm hatte J. G. Scherz aus einer ihm angehörigen Handschrift, welche vor dem J. 1330 verfertigt worden seyn soll und 93 Fabeln enthält, 51 Fabeln unter folgender Aufschrift heraus gegeben: *Philosophiae moralis Germanorum medii aevi specimina XI. Arg.* 704—10. 4. — In der Folge gaben Bodmer und Breitinger heraus: Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger, Zürch 757. 8. Diese Ausgabe enthielt 94 Bonerische Fabeln, nebst 12 prosaischen Erzählungen und 31 gnomologischen Fragmenten aus Scherzens Handschrift, und war nach zwey verschiedenen Handschriften besorgt worden, von denen die eine aus einem ungewissen Zeitalter und verstümmelt war, die andere aber, ein Eigenthum der Zürcher Stadtbibliothek, die Jahrzahl 1424 an sich trug und 84 Fabeln enthielt. Doch weder dieser noch der vorgenannte Scherzische Abdruck war der erste, wie die Besorger derselben zu glauben schienen. Die Wolfenbüttler Bibliothek besitzt eine gedruckte Ausgabe dieser Fabeln mit folgender Schlussschrift:

Zu bamberg dies puchleyn geendigt ist
Nach der gepurt unsers herren ihesu christ
Do man zalt tausend unde vierhundert jar
Vnd im einundsechzigsten das ist war
An sant valenteins tag
Got behut uns vor seiner plag. Amen.

Dieser erste Abdruck unsers Boners besteht aus 88 Blättern in kl. Folio, enthält 85 Fabeln und unterscheidet sich von den spätern Abdrücken durch einen Anhang von 6 andern Fabeln, die Lessing zuerst näher bekannt gemacht hat. Ausser den genannten Handschriften dieser Fabeln befinden sich viere, von ungleichem Alter, Inhalte und Werthe, zu Wolfenbüttel, eine zu Wien, und noch eine zu Oettingen. Vergleiche Carl Heinrich von Heinecken Nachr. von Künstlern und Kunstsachen, Bd. I. S. 21. dessen *Idée generale d'une collection complette d'Estampes,* p. 275. G. E. Lessings Beiträge zur Geschichte und Littera-

tur, I, 1—42. V. 3—42, Panzers Annalen, S. 48. J. J. Efchenburgs Auffatz in der Bragur II. S. 387—407.

5) Reineke Fuchs; f. oben S. 146—48.

6) Heinr. Bebel; f. S. 151.

Mehrere moralifche Erzählungen und Fabeln finden fich zerftreuet in feinen *Facetiis*, welche verfchiedentlich heraus kamen, aber alle äufserft felten find. Mir find folgende Ausgaben bekannt geworden:

Margarita facetiarum, *Arg.* *509.* *4.* *Libri facetiarum*, *ib.* *514.* *4.* *Facetiae*, *Antw.* *541.* *Facet. Bebel. lib. III.* hinter *Nic. Frifchlini facet. felect. Lipf. 600. 8.*

7) Spiegel der wyfsheit, durch kurzwylige fabeln vil fchöner fitlicher vnd Chriftlicher lere angebende. Baf. 520. 4. Ein Ungenannter, welcher fich am Ende der Vorrede mit den Anfangsbuchftüben B. S. M. angiebt, überfetzte diefes Werk aus dem Lateinifchen des h. Cyrillus, Bifchofs zu Bafel. Daniel Holzmann von Augsburg brachte diefe profaifche Uebcrfetzung in Deutfche Reime, und gab fie mit hüpfchen Auslegungen gezieret unter dem Titel heraus: Spiegel der Natürlichen Wayfshait, durch den Bifchof Cyrillum mit 95 Fabeln und fchönen Gleichnuffen befchrieben &c. Augsb. 571. 4. *rep.* Eb. 572. 4. f. A. G. Meifsners Vorbericht zu den von ihm herausgegebenen Fabeln nach Dan. Holzmann. Lpz. 782. 4. u. J. J. Efchenburg's vierter Beytrag im Deutfch. Mufeum, 1783. II. S. 142-54. In der handfchriftlichen Sammlung von Meiftergefängen, welche die Jenaifche Deutfche Gefellfchaft ehemahls befafs, ftehen 6 Erzählungen von diefem Holzmann. Ebendafelbft finden fich mehrere Deutfche Fabeldichter des 16ten und 17ten Jahrhunderts, welche Wiedeburg auf den letzten Seiten feiner oft angeführten Nachricht nahmhaft gemacht hat.

8) Martin Luther:

Sechzehn feiner überfetzten äfopifchen Fabeln ftehen in den von Nath. Chyträus Roftock 1571. 8 heraus gegebenen und in der Folge noch öfter gedruckten hun-

dert Fabeln. S. den 5ten Th. seiner Werke Jen. 575. F. und oben S. 156. *c.*

9) Hans Sachs; s. oben S. 131.

Von ihm haben wir 59 Fabeln in den angezeigten gedruckten Ausg. seiner Ged.

10) Valentin Voigt, geb. 1487; Bürger und Meistersänger zu Magdeburg;

Verschiedene Fabeln und scherzhafte Erzählungen stehen in seinen Meister-Gesängen, welche sich handschriftlich auf der Universitätsbibliothek zu Jena befinden. S. Tenzels monatl. Unterred. 1691. S. 930. ff. und Wiedeburgs Nachr. S. 140—48.

11) Joach. Camerarius, geb. 1500 zu Bamberg; seit 1541 Professor der Griechischen und Lateinischen Sprache zu Leipzig; starb 1574 daselbst. S. Doppelmayers histor. Nachrichten von Nürnb. Mathematicis, S. 64 — 74. *Adami vit. Philosoph. Germ.* p. 119.

Seiner Lat. prosaischen Uebersetzung der Fabeln des Aesop sind eigene Erzählungen beygefügt, welche zuerst zu Leipzig 1539, dann 1600 und zuletzt ebend. 708. 8. erschienen.

12) *Geo. Sabinus*; s. oben S. 209.

Seine Lat. Fabeln stehen in *Jo. Schulzii Mythologia metrica et moralis. Hamb. 698.* 8.

13) Burkard Waldis; von seinen Lebensumständen weiss man bis jetzt nichts zuverlässiges. Entschieden ist es indessen, dass er im Anfange des 16ten Jahrhunderts lebte. Seine Celebrität scheint in den frühern Zeitpuncten nicht von Bedeutung gewesen zu seyn; denn er wird weder von gleichzeitigen Literatoren, noch von denen des folgenden Jahrhunderts angeführt. Aus seinen Schriften (Fabeln vorzüglich) wissen wir, dass er ein Geistlicher gewesen, die protestantische Religion angenommen, dem Katholizismus heftig entgegengearbeitet, viele Reisen, z. B. nach Italien, Portugall, Holland gemacht, und dabey in drückender Armuth gelebt habe. Am Schlusse seiner Zueignungsschrift zu seiner Deutschen

Uebersetzung von *Thom. Naogeorgi Regn. pap.* (s. oben Satire No. 30.) welche unterzeichnet ist Abterode den ersten Jul. 1554, nennt er sich einen armen Diener und Caplan der Landgräfin Margarete von Hessen. Seine Fabeln erschienen unter dem Titel:

„Esopus ganz neuw gemacht vnd in Reimen gefasst. Mit sampt hundert neuwer Fabeln vormals im Druck nicht gesehen noch ausgegangen. Durch Burcardum Waldis," Frkf. a. M. 548. 8. *rep.* 555. 557. 565. 584. 8. Die Dedication der ersten Ausgabe ist unterschrieben: Allendorf an der Werra in Hessen. Die Sammlung besteht aus 4 Büchern, und jedes Buch wieder aus 100 Fabeln. Nicht überall borgt er, wie seine Vorgänger, den Stoff dem so genannten Aesop und den spätern Fabeldichtern ab, sondern in vieler Rücksicht ist er Original. Oft sind seine Fabeln ausführliche Erzählungen selbstgemachter Erfahrungen, oft bittere und treffende Satire auf die damalige katholische Geistlichkeit. Einen glücklichen Nachahmer fand er in neuern Zeiten an J. F. W. Zachariä, dem Verfasser der Fabeln und Erzählungen in Burcard Waldis Manier, Braunschw. 771. 8. *rep. ibid.* 777. 8. mit einer Auswahl von 37 Fabeln des B. Waldis und deren Erläuterungen von J. J. Eschenburg. Erläuterungsschriften über dies classische Werk unserer älteren Literatur sind: Eberh. Fr. von Gemmingen poet. und prosaische Stücke, S. 82. (Braunschw. 769. 8.) Eschenburgs Auffatz in dem 4ten Bande der Unterhaltungen und Zachariä's Vorrede zu seiner Ausgabe.

14) Erasmus Alberus; s. oben S. 131, '41. Er dichtete, wie er selbst sagt, in seiner Jugend eine beträchtliche Anzahl von Fabeln, deren erste uns bekannte Ausgabe den Titel führt:

„Das Buch von der Tugent und Weisheit, nemlich, Neun vnd viertzig Fabeln," *s. l.* 550. 4. S. Hummels Bibl. von seltenenen Büchern, B. 1. S. 424—51. Eine wiederholte Ausgabe erschien unter der Aufschrift: „Neun und vierzig Fabeln so mehrer theils aus Esopo gezogen sammt etlicher Ort deutschen Landes lüstiger

Beschreibung, zu mehrerer Schöpfung der Tugent und Weissheit in gute Reime verfasset, jedermann nützlich zu lesen und mit schönen Figuren (Holzschnitten) gezieret, desgleichen zuvor niemals im Druck ausgegangen, gestellet durch D. Erasmum Alberum," Frkf. a. M. 579. 8. *rep.* unter derselben Aufschrift, eb. 590. 21 Bogen 8. S. Journal von und für Deutschl. 1788. St. 6. S. 512. Vergl. St. 12. S. 441.

15) Hieron. Osius, geb. zu Schlotheim in Thüringen; blühte um das J. 1558; anfänglich Professor der Poesie zu Wittenberg, dann zu Jena. S. *Jo. Casp. Zeumeri vitae Professor. Jenens. Jen.* 711. *8.*

Fabulae Aesopi carmine elegiaco redditae Viteb. 564. verb. *Frcft. 574. 8.*

16) Joh. Posth, geb. 1537 zu Germersheim in der Unterpfalz; starb als Churfürstl. Pfälzischer Leibarzt 1597. S. *Adami vit. medic. p. 331.*

Aesopi fabulae in prosa subiectis epimythiis disticho vel tetrasticho comprehensis. Frcf. 566. 8.

Hartmann Schoppen von Neumark hat zu diesen Fabeln Deutsche Reime geliefert, von welchen Hr. Kinderling Proben giebet im 3ten Bande der Bragur S. 319 — 29.

17) Lucas Lossius, (Loss,) geb. 1508 zu Vach in Hessen; starb 1582 als Rector zu Lüneburg. S. *Goetzii elogia Theologor. Germ. seculi XVI. et XVII. p. 1 — 28.*

Fabulae versibus latinis. Arg. 575. 8.

18) Eucharius Eyering, gebürtig aus Königshofen im Grabfelde. S. sein anzuführendes Werk S. 121 und 784; Prediger zu Streuffdorf im Mansfeldischen; lebte 1601 nicht mehr. S. den Titel seines Werks. Mehrere Nachrichten über ihn s. in Shelhorns Beyträgen zur Erläuterung der Geschichte St. IV. S. 117. Er gehört hieher wegen seiner:

„*Proverbiorum Copia*, etlich viel hundert Lateinischer und Teutscher schöner und lieblicher Sprichwörter, wie die Teutschen auf Latein und die Lateinischen auf Teutsch ausgesprochen, mit schönen Historien, Apologis, Fabeln und Gedichten geziert, durch

Eucharium Eyering, weiland Pfarrherrn zu Streuffdorff." Eisl. 601-3. 1ſter Th. 2 Alph. 4 Bog. — 2ter Th. 721 Seiten. — 3ter Theil 619 Seiten in 8. ſtark. S. J. Geo. Schelhorns Ergötzlichkeiten, Th. II. S. 120 ff. Hr. Rath Adelung beſitzt jetzt alle 3 Theile und theilte die erſten ſichern Nachrichten in ſeinem Magazine Jahrg. I. St. 2. S. 554. mit. Vergl. II. 1. S. 82.

19) Pantaleon Candidus, (Weiſs,) geb. 1540 im Oeſterreichiſchen; ſtarb 1608 als General-Superintendent zu Zweibrücken. S. *Adami vit. Theol. Germ. p.* 778. Seine Lat. metriſchen Fabeln erſchienen *Frcft.* 604. 8. und ſtehen auch in *Jo. Schulzii* oben angezeigter *mythologia metrica.*

20) Joh. Fiſchart;
Zerſtreuete Fabeln finden ſich in ſeinen oben angezeigten ſatiriſchen Schriften, z.B. in ſeinem philoſophiſchen Ehezuchtbüchlein, Bog. C. (Ausg. 591. 8.) ſteht eine gereimte Fabel, der Froſch und die Schildkröt genannt.

21) Jo. Graſſäus, (Graſshof, Chortalaſſäus,) aus Pommern gebürtig; anfänglich Syndikus in Stralſund, dann Churfürſtl. Cöln. Rath, ſtarb 1623 als Privatmann in Liefland.

Unter dem Namen Joh. Walch ſchrieb er auſser mehrern andern Schriften: *Decas fabular. humani generis ſortem, mores, ingenia adumbrantium. Arg.* 609. 4.

22) Caſp. v. Barth:
Fabular. Aeſop. lib. V. Frcft. 623. 8. (metriſch.)

23) Lazarus Sandrup; ſeine Lebensumſtände ſind mir bis jetzt völlig unbekannt. Einige moraliſch-komiſche Erzählungen von ihm ſtehen in ſeinem Werke: *Delitiae hiſtoricae et poeticae,* das iſt Hiſtoriſche und Poetiſche Kurzweil, darinnen allerhand kurzweilige vnd artige Hiſtorien: ſchöne anmütige Poetiſche Gedicht, höffliche Boſſen und Schwenke — — — Reymenweiſe verfaſſet vnd begriffen ſeyn. Frkf. a. M. 618. 8. Einige intereſſante Proben hat Hr. Kinderling mitgetheilt im 3ten Bande der Bragur S. 341-54.

24) Geo. Philipp Harsdörfer, geb. 1607 zu Nürnberg; starb 1658 als Rathsherr daselbst. S. *Wittenii memor. Philosophor. Dec. VII. p. 305.* J. G. Doppelmayers histor. Nachr. von Nürnb. Mathematicis, p. 98 - 100. Canzlers und Meissners Quartalschr. Jahrg. I.

Seine Deutschen prosaischen Fabeln gab er heraus unter der Aufschrift: Nathan und Jothan, oder geist- und weltliche Lehrgedichte, Nürnb. 650. 8. Mit einem Anhange von Räthseln, den er deswegen Simson nennt.

25) Justus Gottfr. Rabener, der Grossvater unsers Satirikers; geb. 1665 zu Sorau in der Lausitz, anfänglich Conrector an der Fürstenschule Grimma, dann Rector des Gymnasiums zu Freyberg, und zuletzt Rector der Meissner Fürstenschule; starb 1699. S. *Godofr. Wagneri series Collegarum Gymnas. Freib. Viteb. 710. 4.*

Nützliche Lehrgedichte; Dresd. 691. 8. Sie enthalten auf 142 Seiten 100 prosaische Fabeln, deren Andenken A. G. Meissner erneuerte im D. Museum 1782. Band II. S. 163 — 71.

26) Dan. Stoppe, aus Hirschberg in Schlesien; Mitglied der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig.

Neue Fabeln, Bresl. 738. 40. 8. Vergl. dess. erste Sammlungen von Teutschen Gedichten, Frkf. und Lpz. 724. 8.

27) F. v. Hagedorn:

Versuch in poetischen Fabeln und Erzählungen, Hamburg 738. Verm. mit einem 2ten Buche 752. 8. in seinen sämmtl. Werken 757. 3 Th. 8.

28) Der deutsche Lockmann, oder gute Sittenlehren in lustigen und neuen Fabeln dargestellt, Halle 739. 8. (39 an der Zahl.)

29) Dan. Wilh. Triller:

Neue Aesopische Fabeln, Hamb. 740. 8.

30) C. F. Gellert;

Die erstern seiner Fabeln und Erzählungen stehen in den Belustigungen, Leipz. 742 — 50. dann verb. in

vermischten Schriften, ebend. 756. 8. sämmtlich in 4 Büchern im 1sten Th. seiner Werke, Lpz. 769. 5 Th. 8. und ebend. 775. 10 Th. 8. Französisch (ausser einigen in Hubers *Choix*, und in *Rivery fables et contes*, Strasb. 753. 8.) von Toussaint, Züllich. 768. 2 Bände, 8. Metrisch, Frkf. 771. und *par une femme aveugle*, (Mariane Wilhelmine von Stevens) Bresl. 777. 8. Ital. von Fraporta. Lpz. 767. 8. Dänisch von Lodde, und Russisch von Sumarokow.

31) Der deutsche Aesop, 324 Fabeln in Reimen, Königsb. in Pr. 743. 8.

32) Joh. Ludw. Meyer von Knonau, geb. 17..— Major über den Zürchischen Ausschuss zu dem eydgenossischen Defensional in Zürch.

Funfzig neue Fabeln, Zürch 744. 45. 757. 767. 8. Neueste Aufl. 773. 8.

33) C. J. Sucro:

Versuche in Lehrgedichten und Fabeln, Halle 747. 8.

34) Joh. Friedr. Christ; s. über seine Lebensumstände und Schriften die Beyträge zur Historie der Gelahrtheit unserer Zeiten, Th. IV. S. 25—73.

Fabularum vet. Aesopiar. lib. II. Lips. 748. 4. (*rep. auctiores, ib.* 749. 8.

35) M. G. Lichtwer; zu den Quellen seiner Lebensgeschichte gehören noch ausser den oben angezeigten Schriften, die aus einer Handschrift im Journ. von und für Deutschl. Jahrg. I. S. 102 abgedruckten Nachrichten.

Vier Bücher Aesopischer Fabeln, Lpz. 748. 8. verbess. Berl. 758. verb. und verändert, eb. 762. 8. und 775. 8.

36) G. E. Lessing;

Drey und zwanzig von seinen Fabeln erschienen schon im 1sten Th. seiner verm. Schriften, Berlin 753. 12. und andere, die er nicht in die folgende Sammlung aufnahm, im 2ten Th. derselben. Darauf gab er heraus: Fabeln, drey Bücher, nebst Abhand-

lungen mit dieſer Dichtungsart verwandten Inhalts, Berl. 759. *rep.* 777. 8. (90 an der Zahl, unter denen aber nur 6 von den vorher angezeigten befindlich ſind.) Franz. durch Anthelmy, 763. 8.

37) Carl Maximil. Wilh. Petermann, geb. 1722 zu Bayreuth; ſeit 1774 Conſiſtorial-Präſident daſ.

Neue Fabeln, 2 Theile, Coburg 754—56.

38) J. W. Gleim:

Fabeln, 756. 8. und im 2ten Th. ſeiner ſämmtl. Schriften, (50 an der Zahl.) Fabeln. Berl. 786. 16.

39) Joh. Friedr. Reuptſch; ihm werden zugeſchrieben:

Fabeln aus dem Alterthum, in vier Büchern, von J. F. R. Berlin 760. 8.

40) J. J. Bodmer:

„Leſſingiſche unäſopiſche Fabeln,' enthaltend die ſinnreichen Einfälle und weiſen Sprüche der Thiere etc." Zürch 760. 8. Satiriſche Parodien auf G. E. Leſſings Fabeln, veranlaſst durch deſſen Kritiken über des Verfaſſers Fabeltheorie.

41) A. v. Haller:

Vier Fabeln von ihm ſtehen in ſeinen Gedichten, S. 270. bis 74. (Bern 777. 8.)

42) C. F. v. Kleiſt; eine Fabel ſ. in ſeinen Werken, S. 97. (Amſt. 771. 8.) Drey moral. Erzählungen von ihm ſind oben S. 136. angezeigt worden.

43) J. E. Schlegel:

Vier Erzählungen ſ. im IVten Bande ſeiner Werke.

44) Joh. Adolph Schlegel, geb. 1721 zu Meiſsen; Conſiſtorialrath zu Hannover.

Seine Fabeln und Erzählungen ſtanden urſprünglich in den Beluſtigungen, in den Brem. Beytr. und in den verm. Schriften von den Verfaſſern der letztern. Sämmtlich heraus gegeben von Gärtner, Leipz. 769. 8.

45) Nic. Dietr. Gieſeke;
Seine Fabeln und Erzählungen ſtehen abgedruckt aus den verm. Schriften in ſeinen poet. Werken, S. 287 ff. (Braunſchw. 767. 8.)

46) Joh. Arn. Ebert; 16 Fabeln von ihm ſtehen in den Brem. Beytr.

47) Joh. Chriſt. Helck; ſeine Fabeln erſchienen Dresd. 751. 8.

48) Fabeln und Erzählungen von P. (Pfeil,) Cob. 754. 8.

49) Wilh. Ehrenfried Neugebauer, geb. 17.. Mitglied der Danziger Deutſchen Geſellſchaft; lebte 1767 zu Käſelin.
Die Fabeln des Fuchſes, nebſt einem Verſuche in Todtengeſprächen, Glogau 761. 8.

50) Nachahmungen in Fabeln und Erzählungen, Dresden 671. 8.

51) Gottfr. Schrenkendorf, geb. 17.. Civil-Ober-Bauamts-Regiſtrator zu Dresden; ſtarb 1782.
Fabeln und Erzählungen, 762. 8.

52) Joh. Heinr. Weſtphalen, geb. 1724 zu Hamburg; Däniſcher Canzleyrath zu Tönningen.
Fabeln und Erzählungen, Lpz. 763. 8.

53) Joh. Dav. Leyding:
Fabeln und Erzählungen, Hamb. 763. 8.

54) B. C. Blankes:
Fabeln und Erzählungen, Hanau 764. 8.

55) Fabeln und Erzählungen mit derſelben Figuren, Berlin 764. 8.

56) Joh. Gottl. Willamow, geb. 1736 zu Mohrungen in Preuſsen; Prof. in Petersburg; ſtarb 1777. S. ſein Leben vor dem 2ten Th. ſeiner Werke, und Deutſches Muſeum 1781. I. 190.
Dialogiſche Fabeln, Berl. 765. 8. (53 an der Zahl.) *rep.* ob. 790. 8.

57) Geo.

57) Geo. Cph. Weitzler, geb. 173.. zu Finkenstein in Preussen; Moderator der Neustädtschen Schule zu Thorn. Er gab Fabeln heraus unter der Aufschrift:

Nachrichten von den Sitten der Thiere und Menschen, nebst einem Fabelspiel, Berl. 766. 8.

58) Joh. Benj. Michaelis:

„Fabeln, Lieder und Satyren," Leipz. 766. 8.

59) Chr. Ad. Reinhard; gab heraus:

„Meines Vaters Fabeln und Erzählungen, Glog. 768. 8.

60) ...Schwarz, geb. 17.. zu... D. zu Wien.

Fabeln, 768. 8.

61) Gottl. Wilh. Burmannn, geb. zu Hirschberg in Schlesien 17.. Candidat der Rechte zu Berlin.

62) Joh. Casp. Malsch:

Fabulae, Frcft. 769. 8.

63) ... Schenck, geb. 17.. zu Jauer; Secretär und Actuar in Diensten des Grafen von Pückler zu Schedlau in Schlesien.

„Fabeln und Fabuletten, 2 Bücher. Nebst einer Betrachtung über die Versification, Bresl. 770. 8.

64) Hedwig Louise von Pernet, geb. Freyin von Kemmete.

„Versuch in Fabeln und Erzählungen, nebst einem komischen Trauerspiel in Versen," Grätz in Steyermark, 8. Wien *eod.* 8.

65) Joh. Lor. Benzler, geb. zu Lemgo 1747; seit 1783 Bibliothekar zu Wernigerode.

Fabeln für Kinder, Lemgo 770. 8. *rep.* 773. 8.

66) J. F. W. Zachariä; s. oben S. 249.

67) Fabeln, 25 mit Kupfern, Berl. 772. 8.

68) Otto Ludw. Fuhrmann, geb. zu Wilmersdorf in der Mittelmark 174.; Polizey-Senator und Notarius zu Frankfurt an der Oder.

„Verfuch in Fabeln und andern Gedichten, Frankf. 773. 8.

69) Joh. Fr. Aug. Katzner, geb. 1732 zu Stuttgard; feit 1779 Gräfl. Degenfeldifcher Hofrath zu Frankf. a. M.
Neue Fabeln, Berlin (Stuttg.) 775. 8.

70) Zachar. Haunold, geb. zu Wien 1744; Piarift und Lehrer der Dichtkunft an dem Gymnafium in der Jofephftadt daf.
Einige Fabeln und kleinere Gedichte, Grätz 775. 8.

71) Klam. Eberh. Carl Schmidt:
„Fabeln und Erzählungen, nebft einem Anhange von Idyllen," Leipzig 776. 8.

72) „Fabeln und Erzählungen von J. Ch. St. (Jo. Chrift. Steiger?) *f. l.* (Nordhaufen?) 776. 8.

73) Joh. Martin Hehn, geb. 1743 zu Römerhofen unweit Königsberg in Franken; feit 1776 Paftor zu Odenpä in Efthland. Vergl. Gadebufch Livl. Bibl. B. I.
„Fabeln in efthnifcher Sprache, Reval 778. 8.

74) L. H. von Nicolai; f. den iften Band feiner verm. Ged. S. 3—64.

75) Joh. Heinr. Friedr. Meinecke, geb. 1745 zu... feit 1780 Rector des Gymnafiums zu Quedlinburg.
„Drey Bücher in Fabeln für allerley Lefer," Berl. 779. 12. Verm. ebend. 785. 16.

76) „Fabeln und Erzählungen zum Gebrauch für Kinder," Riga 780. 8.

77) Friedr. Schmit,.
„Erzählungen, Fabeln und Romanzen," Lpz. 781. 8.

78) Fabeln, Romanzen und Sinngedichte," Lpz. 781. 8.

79) Conr. Gottl. Pfeffel:
„Fabeln der helvetifchen Gefellfchaft gewidmet," Bafel 783. 8.

Anhang.

1) Die Geschichte der Deutschen Fabel ist bis jetzt noch nicht so bearbeitet worden, als es diese Dichtungsgattung und der Deutschen Verdienst um sie verdiente. Nur ganz allgemeine Nachrichten findet man hierüber in *C. F. Gellert Diss. de poesi apolog. eorumque scriptoribus Lips. 744.* 4. Deutsch 773. 8. Dessen Nachrichten und Exempel von alten Deutschen Fabeln vor dem 1sten Theil seiner Fabeln, Leipz. 748. 8. *J. C. Gottsched de quibusdam Philosophiae moralis apud Germanos antiquiores speciminibus, Lips. 746. 4.* Das Beste müssen daher immer noch die hier und da zerstreueten einzelnen historischen Untersuchungen thun, von denen ich die mir bekannten am gehörigen Orte angedeutet habe. Unter den Neuern hatte Lessing unleugbar die tiefsten historisch-literarischen Kenntnisse in diesem Theile unserer schönen Literatur. Ausser den von Gellert angeführten kannte er mehr denn 20 Deutsche Fabeldichter des mittlern Zeitpunctes. S. Deutsches Museum 1782, II S. 165 Sollten sich nicht unter seinen nachgelassenen Papieren noch Resultate seiner hierüber angestellten Forschungen finden?

2) Um diesen Artikel so vollständig als möglich zu liefern, zeige ich noch folgende hieher gehörige Werke an, welche ich nicht aus eigner Ansicht kenne, und von denen ich daher zu wissen wünsche, ob sie blosse Sammlungen, ältere und neuere Auflagen, Nachahmungen, Uebersetzungen etc. oder wirkliche Originale sind:

a) „Die Fabel Esopi mit schönen Figuren;" handschriftlich auf der Bibliothek zu Fulda. S. *Wolfii memorab. lectiones, I. 584.*

b) „Aesopus Leben und Fabeln, mit samt den Fabeln Aviani, Adelfonsi, Seb. Brandt etc." Freyb. im Brisg. 555. 4. Frkf. a. M. 608. S. *F. G. Freytag Adparat. litter. I. 19. 71.*

c) „Der Gänsekönig," 607. 8.

d) „Huldric. Wolgemuths newer vollkommener Esopus, darinne allerhand lustige, newe und alte Fabeln, Schimpreden etc." Frkf. 623. 2 Th. 8.

e) „Fabeln und vermischte Nachrichten, 10 Stücke, Zittau 752. 53. 8.

f) „Fabeln und Erzählungen von Sylvana," 2 Stücke, Frkf. 753. 8.

g) J. W. Eifsfelds Fabeln und Erzählungen," Quedlinburg 761. 8.

h) „Friedr. Carl Freih. v. Moser; der Hof, in Fabeln," 761. 12.

i) „Fabeln und epigrammatische Gedichte, Hamb. 763. 8.

k) „Fabeln, Erzählungen und Scherze," 764. 3 Th. 8.

l) „Fabeln aus dem Esop und Phädrus," Frkf. 780. 8.

3) Sammlungen für diese Dichtungsgattung sind ausser den schon angeführten von Nath. Chyträus, Joh. Schulze etc. folgende: „Fabeln für Kinder aus den besten Deutschen Dichtern," Lemgo 772. 8. „J. W. Winter poetische Sammlung auserlesener Sinngedichte, Oden, Satiren Fabeln und Erzählungen zur angenehmen Zeit- und Melancholeyvertreibung zusammen getragen," Cöln 773. 8. „Fabeln von Hagedorn, Gleim und Lichtwehr, mit Kupf. von Schellenberg," Winterthur 777. 8. „C. W. Ramlers Fabellese, 4 Bücher," Leipz. 783. 8.

4) Ausserdem findet man noch viele schätzbare Producte dieser Gattung in den ältern und neuern periodischen Schriften; z. B. in den Belustigungen; Brem. Beyträgen; vernünftigen Tadlerinnen, Hamb. 748. 2 Th. 8.; in dem Hamb. Magazine, 745—63. 26 B. 8. und 767—84. 120 St. 8. dem Eremiten, Lpz. 767—79. 2 Th. 8. in den Mannichfaltigkeiten, Berl. 770—73. — 774—77. — 777—81. — 781. 82. 14 B. 8. im D. Merkur; D. Museum; Meissners und Canzlers Quartalschrift u. a. m. In den oben S. 143 f. angegebenen poetischen Sammlungen und in Jo. Sam. Müllers deutschen Gesprächen der alten Weltweisen, Hamb. 733. 2 Th. 4. In Kästners verm. Schriften; Claudius Werken, Hamb. 775—

83. 4 Th. 8. C. A. Clodius verm. Schriften, Lpz. 780. 4 Th. 8. A. J. Meissners Skizzen, Leipz. 778 — 82. Verb. ebend. 783 — 85. 8 Th. 8.

IX. Drama.

1) *Komödie.*

1) *Hroswitha*; s. oben S. 95.

a) Gallicanus. b) Dulcitius. c) Callimachus. d) Abraham. e) Paphnutius. f) Fides, Spes et Charitas.

Diese Lat. Schauspiele verfertigte sie zur Nachahmung des Terenz und zur Erbauung ihrer züchtigen Klosterschwestern. Handschriftlich zu St. Emmeran in Regensburg, und daher zuerst heraus gegeben von Conr. Celtes. S. ihre sämmtl. Werke oben S. 95. Inhaltsanzeige in Gottscheds nöthigen Vorrath zur Geschichte der deutschen dramat. Dichtk. Th. I. S. 5 — 9. übersetzte Proben s. ebend. II. 20 — 37,

2) *Ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi*; dies Osterspiel setzte P. Bernh. Pez in das 12te Jahrh. und nahm es auf in seinen *Thesaurus novissimor. anecdot. Vol. II. P. 3. p. 185.* (*Augsb.* 721. F.)

3) Der Krieg zu Wartburg; vom J. 1207; der erste dramatische Versuch in Deutscher Sprache; s. oben S. 35. Handschriftlich zu Jena; s. Wiedeburgs Nachricht S. 9. Vergl. S. 55 — 70, woselbst Inhaltsanzeige, Proben und Literarnotizen. Abgedruckt in der Manessischen Sammlung, Band II. S. 1. ff. Die Veranlassung und der ganze Erfolg dieses poetischen Wettstreites erzählt Wigand Gerstenberg (lebte im Anf. des 16ten Jahrh.) in seiner Thüringisch-Hessischen Chronik S. 278 ff. abgedr. in *Schminckens Monimentis Hassian.* Th. 1.

4) Das oben S. 47. *c.* angezeigte Fragment, dessen Ganzes wahrscheinlich zu den Deutschen Mysterien des 14ten Jahrhunderts gehörte.

5) Hans v. Rosenblüt; s. oben S. 127. No. 28. Er schrieb um das Jahr 1450 ff. folgende Fastnachtspiele: a) Von den Syben Meistern. b) Des Turken vastnachtspiel. c) Von dem Jungling. d) Ein vastenacht Spil (vom Ehebruche.) e) Die Kuchenspeise. f) Von den pawern vnd dem Bock. Stehen sämmtlich abgedruckt in Gottscheds nöthigen Vorrath II, 43 — 80. Vergl. I, 13 — 28.

6) Theodoricus Schernberk; ein Messpfaffe aus einer gewissen Deutschen Reichsstadt; schrieb um das J. 1480 folgendes satirisches Schauspiel in Deutscher Sprache:

„*Apotheosis Johannis VIII. Pontificis Romani.* Ein schön Spiel von Fraw Jutten, welche Bapst zu Rom gewesen, und aus ihrem Bäpstlichen *Scrinio pectoris*, auf dem Stuel zu Rhom, ein Kindlein zeuget. Vor 80 Iharen gemacht und geschrieben, jetzt aber newlich funden, und aus Ursachen in der Vorrede vermeldet in Druck gegeben." Eisl. 565. 8.

Der Herausgeber heisst M. Hieron. Tilesius von Hirschberg. Abgedruckt steht es in Gottscheds Vorrath II. 81 — 138, Vergl. ebend. S. 221.

7) Nachahmungen der Phädria und des Heautontimorumenos des Terenz in Deutschen Reimen; handschriftlich auf der Schulbibliothek zu Zwickau; nach Gottscheds Angabe aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts. S. dess. Vorrath I. 28 — 33.

8) „Terenzens Eunuchus (Hemling) von Hans Nydhart übersetzt oder vielmehr modernisirt unter der Aufschrift: „Ain maisterlich und wolgesetzte Comedien, zelesen und zehören, lustig und kurzwylig, die der Hochgelert vnd gross Maister und Poet Therencius gar sübtil mit grosser kunst vnd hohen fleyss gesetzt hat," Ulm 486. F 64 Blätter. S. Gottscheds Vorrath I. 37. Meisters Beyträge I. 194.

9) Joh. Reuchlin, (Capnio) geb. 1454 zu Pforzheim; stud. zu Basel, Paris, Orleans und Rom ausser der Jurisprudenz Griech. und Hebr. Literatur; Anfangs Lehrer zu Basel und Tübingen; bis 1495 Rath des Her-

zogs Eberhard von Würtenberg; von Kaiser Friedrich III. geadelt und zum Kaiserl. Rathe erwählt; starb 1521 zu Tübingen. S. *Melanchthonis Declamat. T. III. p. 280. (Servest. 587. 8.) Jo. Henr. Maji vita Jo. Reuchlini Frcf. et Spirae 687.* 8. a) *Scenica progymnasmata* h. e. *ludicra preexercitamenta, Bas. 498.* 4. (Halberst. Dombibl.) *Arg. eod. 4. vid. Cat. Bunav. I. 3. p. 2059. rep. Lips. 503.* S. Flögels Gesch. der kom. Litt. IV. 294. *rep. Phorce* 508. 4. *(vid. Bibl. Roloff. I.* 123.) *rep. Tüb.* 512. 8. *ib.* 513. 8. *Lips.* 514. 4. *ib.* 515. 4. *ib.* 521. *Cöln* 537. 8. *ib.* 540. Der neueste Abdruch in Gottscheds Vorrath, II, 142—65. b) *Sergius vel Capitis caput cum commentario Georgii Simler, s. l. et a.* 4. 87 Seiten. S. Flögels Gesch. der kom. Lit. III. 149. *rep. Phorce* 507. 4. *vid. Bibl. Roloff. l. c. rep.* unter dem Titel: *Comedia nova Joannis Reuchlini, que Sergius vel Capitis caput inscribitur;* am Ende: *Expensis Jacobi Bredani Daventrie IIII. non. Jul. anno M. D. nono,* 4. (Halberst. Dombibl.) Ist auch den Ausgaben des erstern Lustspieles vom J. 1512—40 beygefügt. S. Gottscheds Vorrath II. Vorrede S. 3.

10) Conr. Celtes; s. oben S. 206. Sein *Ludus Dianae* wurde 1501 zu Linz vor Maximil. I. aufgeführt und seinen *lib IV. amor. Norimb. 502.* 4. beygefügt. Inhaltsanzeige und Proben s. in Gottscheds Vorrath II. 166.

11) Joh. v. Kitscher, aus dem Meissnischen gebürtig; stud. in Italien; *Dr. jur.* Domprobst zu Colberg und Altenburg und Domherr zu Naumburg; lebte noch 1539. (S. *Joa. Jo. Maderi scriptor. insign. centur. Helmst. 660. 4.*) *Tragicomoedia de Iherosolimitana profectione illustrissimi principis Pomeraniae, Lips. 501.* 4. 24 Bl. (Lat. Prosa.)

12) Jac. Locher, (Philomusus.) geb. 14.. zu Echingen in Schwaben; Schüler Seb. Brands; Lehrer der Dicht- und Redekunst zu Freyburg im Breisgau, zu Basel und seit 1497 zu Ingolstadt; 1523 war er schon todt. S. Pet. Paul Finauers Baierische gelehrte Geschichte, S. 89—99. (München 767. 8.) a) *Ludicrum drama: plautino more factum: de sene amatore, filio corrupto et dotata muliere, s. l. et a.* 4. b) *Judicium Paridis de pomo aureo, s. l.*

et a. 4. Beide Stücke find 1502 zu Ingolftadt von der lieben Schuljugend öffentlich aufgeführt worden.

13) Pamphilus Gengenbach: a) „Difs find die prophetien fancti Methodii und Nollhardi, welche find gefpilt worden im XV und XVII Jor, (1515. 17.) uff der Herren faftnacht von etlichen erfamen und gefchickten Burgeren einer loblichen Statt Bafel.“ 4. Proben f. in Meifters Beytr. I. 263—70. b) Difs ift die Gouchmet, fo gefpilt ift worden durch etlich gefchickt Burger einer lobl. Stadt Bafel. Wider den Ehebruch und die fund der Unkeufchheit. Pamphilus Gengenbach,“ *f. l. et a.* 4.

14) Hans Sachs; unter feinen fehr herrlichen fchönen und wahrhaften Gedichten finden fich 64 Faftnachtfpiele, 52 weltliche und 26 geiftliche Komödien, deren einzelne Ausgaben in Gottfcheds Vorrath und zum Theil in Ranifch Lebensbefchreibung unferes Dichters angezeigt worden find. Die meiften diefer dramatifchen Stücke wurden in dem Zeitpuncte 1517—63 gedichtet.

15) Cph. Hegendorf, geb. 1500 zu Leipzig; ftarb 1540 als Superintendent zu Lüneburg. Seine *Comoedia nova* erfchien zuerft Leipz. 520. 4. und zuletzt in Gottfcheds Vorrath II. 174—90.

16) „Der neu deutfch Bileams Efel, wie die fchön Germania durch arge Lift und Zauberey ift zur Pabft-Efelin transformiret worden, jetzund aber alfs fie vom Waffer aufs dem weiffen Berg flieffent getrunken, durch Gottes genad fchier wieder zu ihrem rechten Auffitzer gekommen, *f. l. et a.* (Nach Gottfcheds unhaltbarer Vermuthung vom J. 1522.)

17) Paul Rebhun; anfänglich Schulmeifter zu Plauen; dann Pfarrer zu Oelsnitz und Superintendent im Amt Voigtsperg. a) „Ein Geiftlich fpiel von der Gotfürchtigen vnd keufchen Frawen Sufannen,“ Zwickau 536. (aufgef. 1535.) Proben in Gottfcheds Vorr. I. 66—72. *rep.* ebend. 544. b) „Ein Hochzeitfpiel auf die Hochzeit zu Cana Galiläa geftellet,“ 538.

18) Joh. Ackermann: a) „Ein fchönes geiftliches und faft nutzliches Spiel vom verlohrnen Sohn,“ Zwickau

536. 8. b) „Von dem frommen gottfürchtigen Mann Thobia," ebend. 539. 8.

19) Ioa. Greff v. Zwickau; seit 1545 Schulmeister zu Dessau. Schrieb: a) „*Mundus*, ein schön newes kurzes spiel von der Welt Art vnd Natur," Wittenb. 537. 8. b) „Lazarus vom Tode durch Christum am vierdten Tag erweckt," ebend. 545. (in Versen.)

20) „Ein Lustspiel, der Weiber Reichstag genannt," Nürnb. 537. 8. *rep.* 539. 8.

21) Sim. Lemnius; s. oben S. 207. 7. Wahrscheinlich im J. 1538 schrieb er unter einem angenommenen Namen folgendes satirisches Drama gegen Luther: *Lutii Pisaei Juvenalis Monachopornomachia*, *s. l. et a.* 3 Bog. 8. S. Matthesius in der XI. Predigt vom Leben Lutheri, S. 126. Proben giebt Gottsched in seinem Vorrath II. 193—96.

22) Geo. Wickram von Colmar: „Ein hübsch neu Fastnacht-Spil der treu Eckart genannt, darinnen alle stand der Welt begriffen werden," Strassb. 538. 8. (Verse.) b) „Ein recht schön christlich Burgerspiel, Tobias genannt," Strassb. 562. 8.

23) „Claws Pawer, ein gar lustig und schön spiel von vier Personen," *s. l. et a. 8. rep.* Magdeb. 606. 8. (Satire auf die Röm. Geistlichkeit in Versen.)

24) „Radtschlag des allerheiligsten Vaters Bapsts Pauli des dritten, mit dem Collegio Cardinalium gehalten, wie das angesetzte Concilium zu Trient fürzunehmen sey," *s. l.* 545. 8. (Auszug s. in Riederers Nachr. St. VI. S. 239.)

25) Jac. Ruefs lustig Spiel, von Erschaffung Adams und Heva, auch ihrer beyder Fall im Paradeiss, Zürch, 550. 8. (wurde von 106 handelnden Personen in der genannten Stadt und Zeit aufgeführt.)

26) „Ein schön kort nyegedichtet Spiel der Historien von dem *Papyrio praetextato*, der junge Jögend tho eynem euenbilde der Dögeth vorgestellet, un kortes yn Rime gebracht vn transfereert *ex noct. Attic. A. Gellii I. 23.* dörch *Matthaeum Forchhemium s. l. et a. 8.*

27) „Ein schön Buch von fastnacht Spielen vnd meistergesängen durch petter probst zu Nürnberg gedicht,"

anno 1553. 4. Dieſe Handſchrift beſaſs Gottſched; ſie enthielt 7 Faſtnachtſpiele, deren Titel ihr ehemahliger Beſitzer in ſeinem Vorrath I. 34—36. angiebt.

28) „Die Hiſtoria vom Reichen man vnd armen Lazaro, in eine Action verfaſſet durch Joannem Crigingerum Vallenſem,“ Dresd. 555. 8. S. Gottſcheds Vorr. II. 210—16.

29) Saul, ein ſchön new Spil etc. Baſ. 571. 8. Der Verf. nennt ſich M. Mathias Holzwart. Etwa der, welcher von Harburg gebürtig war, und 1568 zu Straſsburg einen Luſtgart Newer Deutſcher Poeterei heraus gab? Sein Schauſpiel beſteht aus 10 Acten in Reimen, und iſt von 100 redenden und 500 ſtummen Perſonen zu Gabel öffentlich aufgeführt worden.

30) Jac. Ayrer, Notarius publicus und Gerichtsprocurator zu Nürnberg; Zeitgenoſs von H. Sachs; verfertigte in den Jahren 1570—89 eine groſse Menge von Faſtnachtſpielen, Comödien und Tragödien, unter denen ſich auch die erſten Deutſchen Singeſpiele befinden. Gottſched beſaſs ſie handſchriftlich; ſ. Vorr. I. 36. 121. Gedruckt wurden ſie unter dem Namen *Opus theatricum*, *Nurnb. 618.* F. S. die Titelanzeige in Gottſcheds Vorr. I. 142—50.

31) Martin Hayneccius, geb. 1544 zu Borna; ſeit 1585 Rector an der Martins-Schule zu Braunſchweig; ſtarb 1611 als Rector *emeritus* der Schule zu Grimma. a) *Hanſoframea*, *ſ. Momoſcopus*, *Lipſ. 571.* Vom Verfaſſer ſelbſt verdeutſcht; „Hans Pfriem oder Meiſter Kecks,“ Leipz. 582. *rep.* ebend. 603. 8. *rep.* Magdeb. 606. 8. b) *Almanſor*, *ſ. ludus litterarius*, *comoedia ex recenſ. autoris ſecundo edita*, 588. Deutſch: der Kinder Schulſpiegel, 582. 8. und unter dem Namen Schulteuffel, 603. 8.

32) Nicod. Friſchlin: a) „Von Frau Wendelgart, ein neuw Comedia oder Spil, Keyſer Heintich des erſten auſs Sachſen Tochter vnd jrem Gemahel Graffe Vlrich von Binckern, waſs ſich von 915 vnd 919 mit ihnen zugetragen, *Tüb* 581. *rep. Frankf.* 589. 8. b) *Rebecca.* c) *Suſanna.* Deutſch durch Jac. Friſchlin, Frkf. a. M. 589. 8. d) Julius Redivivus. Deutſch durch Jac. Ayrer, 585.

4. *rep.* 615. Nürnb F in des Ueberſetzers *Op. theatr.* e) *Hildegardis magna.* Deutſch, Straſsb 599. 4. f) *Priſcianus vapulans comoedia in qua demonſtrantur ſoloeciſmi et barbariſmi, qui ſuperioribus ſeculis omnia artium et doctrinarum ſtudia, quaſi diluvio quodam inundarunt, ſcripta in laudem huius ſeculi, Arg.* 583. 8. g) *Helvetio-Germani.* Dieſe 6 Lat. Comödien kamen ſämtlich heraus unter dem Titel: *Operum poeticorum N. Friſchlini pars ſcenica, ſ. l (Argent.)* 592. 8. *rep. Arg.* 604. 8. *Witeb.* 636. 12. h) *Phaſma h. e comoedia poſthuma, nova et ſacra: de variis haereſibus et haereſiarchis, qui cum luce renaſcentis per Dei gratiam Evangelii hiſce noviſſimis temporibus extiterunt. Impreſſum in Jazygibus-Metanaſtis,* (Straſsburg?) 592. 8. (5 Aufzüge und 8 Bogen. *rep.* 619. 12. Deutſch durch Arnold Glaſer, Greifsw. 593. und durch Joh. Bertel, Leipz. 607. 8.

33) Joh. Strizer, geb. 15.. zu Lübeck; ſeit 1584 Burgprediger daſelbſt; ſtarb 1598. Von ihm iſt: Der teutſche Schlemmer, ein geyſtlich Spiel, Magdeb. 588. 8. Niederſächſiſch: de dütſche Schlömer, Frkf a. d. O. 593. 8. Proben dieſer Ueberſetzung ſ. in Gottſcheds Vorr. I. 133—36.

34) Thom. Birken, Pfarrer zu Vndertürckheim im Würtembergiſchen. Ueber ſeine gereimte Comedia gegen die Doppelſpieler, Tüb. 590. 1 Alph. 4. S. Friesiebens Nachleſe zu Gottſcheds Vorr. S. 17—20.

35) Heinr. Julius, Herzog von Braunſchweig: a) *Comedia H. J. D. B. E. L. E. P. J. H. L.* von Vincentio Ladislao etc. Magdeb. *ſ. a.* (591.) 8. b) „Von der Suſanna," Wolfenb. 593. 8. c) „Von einem Wirthe oder Gaſtgeber," Magdeb. 598. *rep.* 599 8. d) „Von einem Edelmann, welcher einen Abt drey Fragen aufgegeben," ebend. *ſ. a. 8.* e) „Von geſchwinder Weiberliſt einer Ehebrecherinn," ebend. 605. 8. *rep.* 606. 8. f) „Von einem ungerathenen Sohn," ebend. 607. 8.

36) Joh. Brummer, geb. 15.. in der Grafſchaft Hoya in Weſtphalen: ſeit 1572 Rector der Lat. Schule zu Kaufbeuern in Schwaben. Seine „Tragicomœdia, d. i. die Hiſtorie der heil. Apoſtel-Geſchichten, in Form einer Co-

medie gebracht," Lauingen 592. 4. *rep.* ebend. 593. 1 Alph. 8. wurde im erſtgenannten Jahre zu Kaufbeuern von 246 Perſonen öffentlich aufgeführt. S. Deutſches Muſeum 1776. II. 752—58.

37) Geo. Mauritius, geb. 1570 zu Wittenberg; Prof. der Poeſie und Beredſamkeit zu Altorf; ſtarb 1613. a) „Von den Weiſen aus Morgenland." b) „Von allerley Sunden." c) „Von dem jämmerlichen Fall vnd frölichen Wiederbringung des menſchlichen Geſchlechts." d) „Vom Schulweſen." e) „Von Graf Walther von Salütz vnd Griſelden." f) „Von David vnd Goliath. Alle dieſe Stücke wurden zu Leipzig 1606. 8. einzeln und wiederholt gedruckt. g) „Vom Nabal." h) „Von Joſaphat." i) „Vom Ezechia." k) „Vom Haman." Anfangs einzeln gedruckt, Lpz. 607. 8. Dann nebſt den vorgenannten in einem Bande herausgegeben unter dem Titel: „Comedien, mit Fleiſs von neuen durchſehen und männiglich zu gut in Druck verfertigt durch M. Georg. Mauricium den Eltern," *ib. eod. 8.*

38) Joa. Lefebergius, Prediger und Canonicus der Stiftskirche zu Wunſtorff; ich kenne nur zwey dramatiſche Stücke von ihm, welche wegen des meiſtentheils darin herrſchenden Meklenburger Dialekts alle Aufmerkſamkeit der Sprachforſcher verdienen. a) „Suſanna," Lemgo 609. 12 Bogen 8. b) „*Jeſus duodecennis;* in deutſchen Reimen," Helmſt. 610. 15 Bog. 8. *rep.* eb. 618. 8.

39) Martin Rinkhart, geb. zu Eilenburg in Meiſsen 1586; ſtud. 1595—1605 zu Leipzig; 1610 Cantor zu Eisleben; 1611 Diakonus daſelbſt; 1631 Prediger zu Erdeborn im Mansfeldiſchen; ſtarb 1649 als Archidiakonus in ſeiner Vaterſtadt. a) „Der Eiſslebiſche chriſtl. Ritter," Eisl. 613. 8. Gottſched vermuthet in ſeinem Vorr. I. 171, daſs Swift den Stoff zu ſeinem Mährchen von der Tonne aus dieſem Drama entlehnt habe. Die Helden des Stücks ſind Luther, der Pabſt und Joh. Calvin. b) „Der Müntzeriſche Bauernkrieg," Leipz. 625. 1 Alph. 8. In Hochdeutſchen und Niederſächſiſchen Reimen. Gottſched in ſeinem Vorr. I. 56. ſetzt es nach ſeiner gewohnten Oſcitanz um 100 Jahre früher.

40) „*Amantes amentes*, d. i. ein sehr anmuthiges Spiel von der blinden Liebe, oder wie mans Deutsch nennt, von der Leffeley. Alles nach art vnd weise der jetzigen getroffenen Venus-Soldaten auf gut Sächsisch gereimet, Nunmehr zum viertenmal durchgesehen vnd Augiret. Durch *Angelium Lohrbere Liga*," Magdeb. 614. 8.

41) J. V. Andreä; s. oben S. 173. Von seinen komischen Schriften gehören hieher: a *Turbo s. moleste et frustra per cuncta divagans Ingenium. In theatrum productum. Helicone, iuxta Parnassum, (Argent.) 616. 12.* 188 Seiten; *rep. 621. 12. (Bibl. Roloff. I. 133.)* b. *Germania luxurians debellata, lugens Comoediola, Marp. 643* 6 Bogen 12. G. C. Freiesleben in seiner Nachlese S. 26—28. vermuthete aus innern Gründen, daß Andreä auch dieses Stück verfertigt habe.

42) Simon Dach, geb. 1605 zu Memel; seit 1639 Prof. der Dichtkunst zu Königsb. in Preussen; starb 1659 daselbst. (S. *Wittenii memor. Philosoph. Dec. VII. p 330 sqq.* Das erläuterte Preussen, Band I. S. 159—95. 855—57. *Acta Borussica II. 942—46* Ein genaues Verzeichniss seiner sehr selten gewordenen Gedichte s. in Gottscheds neuem Büchersaale IV. 376. VII. 262. IX. 349. X. 140. Joh. Fr. Lausons Gedächtnissrede auf S. D. Königsb. 759. 4. Sein Schauspiel Sorbuisa wurde zur Feier des akademischen Jubelfestes aufgeführt und gedruckt zu Königsberg 644. 4.

43) „Tewеschen Hochtiet. Dat ys, ardige vief vptöge, darinn der Enfolligen Bueren wunnerlüke vn seltene Ree tho sehn, kortwylich tho lesen, lustig tho hören, vn lefflüken tho ageeren, *s. l.* (Rostock?) 644. 8. (Etwa von J. W. Laurenberg?)

44) Joh. Rist, geb. 1607 zu Pinneberg; Pastor zu Wedeln und Herzogl. Meklenb. Kirchenrath; starb 1667. (S. *Wittenii memor. Theol. Dec. XII. p. 1578.*) Unter seinen Schauspielen kenne ich bloss a) Das Friedewünschende Deutschland, Hamb 647. 12. *rep.* Amst. *eod. 12* Unter dem veränderten Namen: Der Herr Sausewind etc. Cöln 649. 12. *rep. eod. s. l. 8.* b) Das Friedejauchzende Deutschland, Nürnb.

653. 8. Vergl. dessen poet. Schauplatz, Hamb. 646. 8 c „*Depositio cornuti typographici*, das ist: Lust- und Freuden-Spiel etc. Ao 1654 wolmeinend verabfasset, *f. l.* (Lüneb.) 4. *rep.* Insbr. 672. 8.

45) A. Gryphius; ausser seinen übersetzten komischen Stücken gehören hieher: a) Herr Peter Squenz, Schimpfspiel. b) Horribilicribrifax. S. seine teutsche Ged. S. 691. bis 832. (Bresl. und Leipz. 698. 8.) Besonders: Bresl. 661. 8.

46) Ioh. Geo. Schoch, geb. zu Leipzig 16.. lebte als Jurist zu Naumburg; Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft; schrieb ausser vielen andern Gedichten: Comödia vom Studentenleben, Leipz. 657. 8. *rep.* eb. 668. 8.

47) Siegm. v. Bircken, (Betulejus,) geb. 1626 zu Wildenstein unweit Eger; hiess in der Blumengesellschaft Floridan und in dem Palmorden der Erwachsene; starb 1681 als Pfalzgraf und gekrönter Dichter. S. *Frid. Casp. Hagenii memor. Philosoph. Dec II p. 191. sqq.* (Bareuth. 710. 8.) Er schrieb unter vielen andern, grösstentheils gesellschaftlichen, Poesien: a) Margenis, das vergnügte, bekriegte und wieder befreyte Deutschland, Nürnb. 679 12. (verfasst und am Druckorte öffentlich aufgeführt, 1652.) b) Psyche, in demselben Jahre vertertigt und zu Nürnberg aufgeführt. Beygefügt der teutschen Rede-Bind- und Dichtkunst des Erwachsenen, 679. 12.

48) Joh. Christ. Hallmann, geb. 16.. zu Breslau; starb das. 1704 ohne Amt. Neun dramatische Versuche stehen in seinen Trauer-Freuden- und Schäfer-Spielen, Bresl. 672. 8. (vor- und nachher einzeln gedruckt.)

49) Christian Weise; seine bloss historisch-merkwürdigen Schauspiele stehen in folgenden seiner Schriften: Politischer Redner, Leipz. 677. 8. Ueberflüssige Gedanken der grünenden Jugend, ebend. 680. 12. *rep.* 701 8. Zittauisches Theatrum, Leipz. 683. 8. Neue Jugend-Lust, ebend. 684. 8. Freymüthiger Redner, ebend 693. 12. Comödien-Probe. eb. 695. 12. Neue Proben von der vertrauten Redekunst, 700. 8. Theatralische Sitten-

lehre, Zittau 719. 8. Zuſammen 32 Stück, deren einzelne oft wiederholte Ausgaben Gottſched anzeigt in ſeinem Vorr. I. S. 242—45. 252. 268. 272. 279. II. 263. 265.

50) „Ein ſchönes Spiel, gehalten zu Vry in der Eidgenoſſenſchaft, von Wilhelm Thellen, ihrem Landmann und erſten Eydgenoſſen. Sammt dem Tellen-Lied,“ *ſ. l.* 698. 8. (In Verſen.)

51) C. F. Hunold; ſ. oben S. 183. a) „Der thörichte Pritſchmeiſter oder ſchwermende Poete,“ Coblenz 704. 8. Ein ſatiriſches Drama gegen Wernike, der unſern Menantes in ſeinen Ueberſchriften zuerſt angegriffen hatte. b) Theatraliſche Gedichte, Hamb. 706. 8.

52) J. U. v. Königs theatraliſche Gedichte, Hamb. u. Lpz. 713. 8. Die einzeln Stücke ſind angezeigt in Gottſcheds Vorr. I. 286. 301. 304.

53) Chr. Fr. Henrici: (Picander;) a) Der academiſche Schlendrian. b) Der Ertzſäufer. c) Die Weiberprobe; ſämtlich in Picanders teutſchen Schauſpielen, 726. 8.

54) Joh. Cph. Gottſched; ſ. über dieſes hinreichend bekannten Mannes Leben Goettens jetztlebendes Europa, II. 76. *Bruckeri Pinacoth. ſcript. illuſtr. Dec. II. No. 8.* Seine hieher gehörigen dramatiſchen Arbeiten ſtehen faſt ſämtlich in der von ihm ſelbſt beſorgten deutſchen Schaubühne. S. unten Anhang.

55) L. A. V. Gottſched, geb. Kulmus; ſ. oben S. 187. a) Die Pietiſterey im Fiſchbein-Rocke oder die Doctormäſsige Frau, Roſtock 736. 8. Eine freye Nachahmung von *Bougeants la Femme Docteur.* S. Flögels Geſch. der kom. Litt. II. *rep. ib.* 737. 8. b) Die ungleiche Heyrath. S. Deutſche Schaubühne, Th. IV. vom J. 1743. c) Die Hausfranzöſinn oder die Mamſell, ebend. Th. 5. d) Das Teſtament, ebend. Th. 6.

56) „De politſche Kannengehter, uut Hoolbergs Dänſchen Schuuplatz bii Winter Aaavends-Tiid äverſet in ſine eegene Fruu Mooder-Spraak,“ Hamb. und Leipz. 743. 8. Wenn dies Stück gleich kein Original iſt, ſo verdient es doch wegen ſeiner Einkleidung in eine bisher zu ſehr vernachläſſigte Sprache alle Aufmerkſamkeit.

57) J. E. Schlegel. a) Der geschäftige Müfsiggänger vom J. 1743 in Gottscheds Schaubühne, Th. IV. b) Der Geheimnifsvolle. c) Die ftumme Schönheit. d) Die lange Weile. e) Triumph der guten Frau; f. feine theatralifche Werke, Copenh. 747. 8. Beytr. zum Dän. Theat. und fämtl. Werke, ebend. 761—70. 5 Th. 8. Er lieferte die erften lesbaren Komödien in Deutfchen Verfen.

58) Joh. Chrift. Krüger, geb. 1722 zu Berlin; ftarb 1750 als Schaufpieler zu Hamburg. (S. Schmids Nekrolog, Band I.) a) Die Geiftlichen auf dem Lande, Frkf. und Leipz. 743. 8. *rep.* ebend. 744. 8. b) Der blinde Ehemann. c) Die Candidaten; die beiden letzten ftehen in feinen poet. und theatral. Schriften, herausgegeben von J. F. Löwen, Leipz. 763. 8.

59) C. F. Gellert: a) Die Betfchwefter, Leipz. und Brem. 745. 8. b) Die zärtlichen Schweftern, *eod.* 8. c) Das Loos in der Lotterie. d) Die kranke Frau; ftehen fämtlich in feinen Luftfpielen, Lpz. 747. 8. *rep.* ebend. 748. 774. 8. und in feinen fämmtlichen Schriften, (Leipz. 784. 8.)

60) Chriftlob Mylius: a) Der Unerträgliche, Lpz 746. 8. (S. Briefe die neuefte Litteratur betreffend, I. 95 S.) b) Die Aerzte; 745. 8. c) Die Schäferinfel, Lpz. 749. 8. und in feinen von Leffing herausgegebenen Werken, S. 472 bis 570. (Berl. 754. 8.)

61) G. E. Leffing: Der junge Gelehrte, Berl. 747. 8. *rep.* 754 in feinen Schriften, Th. 4. S. 1—224. (Berl.) b) Damon oder die Freundfchaft. c) Die alte Jungfer, Berl. 749. 8. mit dem vorgenannten in der Anthologie der Deutfchen und nachgedruckt, Frkf. a. M. 775. 8. d) Die Juden; f. Leffings Schriften, Th. 4. S. 225—312. (Berl. 754. 12.) e) Der Freygeift, vom J. 1755. Ebend. Th. 5. S. 1—181. f) Der Schatz, vom J. 1750. Ebend. S. 189—296. g) Der Mifogyn. Ebend. Th. 6. S. 217 bis 88. h) Minna von Barnhelm, vom J. 1763, Berlin 768. 8. *rep.* 770. *rep.* 774. 8. Franz. von Grofsmann, Berlin 772. 8 Vergl. feine gefammelten Luftfpiele, Berl. 767. 2 Th. 8. *rep.* 770. 2 Theile. 8. Sein Theater des Herrn Diderot

derot. Berl. 760. 2 Th. 12. *rep.* ebend. 781. 8. verdient hier mehr als bloſse Erwähnung.

62) Jac. Friedr. Frh. v. Bielefeld, geb. 1711 zu Hamburg, ſtarb 1770, nachdem er verſchiedene öffentliche Aemter verwaltet hatte, auf ſeinem Gute Treben im Altenburgiſchen. Ueber ſeine Lebensumſtände ſ. ſeine *Lettres familieres Haye* 767. 2 B. 8. Deutſch Danzig. 770. 8.

a) *Comedies nouvelles* 753. 8.

b) *Amuſemens dramatiques* 767. 8. Deutſch Danz. 768. 2 Th. 8.

63) Chriſt. Felix Weiſse, geb. 1726 zu Altenburg; Kreisſteuereinnehmer zu Leipzig. Seine auch einzeln erſchienenen Luſtſpiele ſtehen in folgenden von ihm herausgegebenen theatraliſchen Sammlungen: Beytrag zum Deutſchen Theater, Leipz. 759—68, 5 Th. 8. Luſtſpiele, Leipz. 783. 3 Th. 8.

64) J. F. Freih. v. Cronegk; ſ. ſeine Schriften, Leipz. 765. 2 Th. 8.

65) Joh. Chriſt. Brandes, geb. 1738 zu Stettin; ſeit 1780 Schauſpieler zu Hamburg. Seine ſeit 1760. ff. einzeln gedruckten Luſtſpiele erſchienen im 2 Theilen, Lpz. 773. 76. 8.

66) Carl Franz Romanus, geb. 1731 zu Leipzig; wirkl. Geh. Kriegsrath zu Dresden; ſtarb 1787. a) Komödien, Dresd. 767. 8. b) Der Verläumder, ebendaſ. 778. 8. c) Der Unſchlüſſige, ebend. *eod.* 8.

67) Corn. Hermann v. Ayrenhoff, geb. 1734 zu Wien; General-Feldwachtmeiſter und Präſes des Militärinvalidenamts daſ. a) Der Poſtzug, 769. 8. *rep.* Frkf. 778. 8. b) Die groſse Batterie, 771. 8. Vergl. Dramatiſche Unterhaltungen eines K. K. Officiers, Wien 772. 8. c) Die gelehrte Frau; im 2ten Th. des neuen Wiener Theaters, 776. 8. d) Alte Liebe roſtet wohl; im k. k. Nationaltheater, Band 3. 780.

68) Joh. Ludw. Schloſſer, geb. 1726 zu Graitz im Vogtlande; ſeit 1782 wirkl. Geh. Rath und Vicekanzler

bey der Böhmisch-Oestreichischen Hofkanzley zu Wien; starb 1786. Seine vorher einzeln gedruckten Lustspiele stehen in seinen theatral. Werken, Dresd. 772. 73. 3 Th. 8. und zum Theil umgearbeitet im Wiener Theater.

69) Joh. Ludw. Schlosser, geb. 1738 zu Hamburg; Pastor zu Bergedorf im Hamburgischen. Neue Lustspiele, Bremen 768. 8.

70) Gottlieb Stephanie der jüngere, geb. 1741 zu Breslau; Mitglied des k. k. Nationaltheaters zu Wien. Seine Lustspiele, 26 an der Zahl, erschienen seit dem J. 1769 ff. einzeln in oft wiederholten Auflagen, zum Theil in den neuen Schauspielen des Wiener Theaters und im neuen Wiener Theater, und gesammelt unter dem Titel: sämmtliche Lustspiele, Th. I. Wien 771. *rep.* 777. Th. 2, 774. Th. 3, 776. Th. 4, 777. Th. 5, 780. Th. 6, 787.

71) Joh. Jac. Engel, geb. 1741 zu Parchim im Meklenburgischen; seit 1776 Professor der Moral und schönen Wissenschaften am Joachimsthaler Gymnasium zu Berlin; seit 1787 Oberschauspieldirektor das. a) Der dankbare Sohn, 770. 8. Franz. von einem Ungenannten Vienne 772. 8. und von J. H. Eberts Par. 781. 8. Eine andere Franz. Uebersetzung ebend. 782. 8. Auch im *Theatre All. Tom. XII.* Illyrisch von Em. Jankowitz. Prag 789. 8. b) Der Diamant, ebend. 772. 8. c) Der Edelknabe, ebend. 774. 8. Franz von Friedel Par. 781. 8. Schwed. Lund 785. 8. Englisch umgearbeitet: *the english Tavern at Berlin. Lond. 790. 8.* d) Die sanfte Frau, ebend. 779. 8.

72) Carl Gotthelf Lessing, geb. 1738 zu Camenz; Münzdirector zu Breslau. Schauspiele, Berl. 778. 80. 2 Th. 8.

73) J. C. Wetzel; s. oben S. 202. Lustspiele, Lpz. 778 bis 81. 3 Th. 8.

74) Christ. Friedr. Bretzner, geb. 1748 zu Leipzig; Kaufmann das. a) Neue theatralische Beyträge, Halle 771. 8. b) Karl und Sophie oder die Physiogno-

mie, Leipz. 780. 8. *rep.* eb. 784. 8. c) Die Liebe nach der Mode, oder der Eheprocurator, Leipz. 781. 8. *rep.* ebend. 784. 8.

75) Gustav Fr. Wilh. Grossmann, geb. zu Berlin 1746; Schauspieldirector zu Bonn. a) Pygmalion, Dresd. 776. 8. b) Der Barbier von Sevilla, ebend. *eod.* 8. c) Henriette oder sie ist schon verheirathet; im 2ten Th. des Hamb. Theaters, 777. 8. *rep.* Leipz. 783. 8. Hamb. 784. 8. d) Die Irrungen, Frkf. 777. 8. e) Nicht mehr als 6 Schüsseln, Leipz. 780. 8. *rep.* 785. 8. (mehrmahl nachgedruckt.) Franz. von Joh. Mauvillon 781. 8. und von J. H. Eberts Par. 783. 8. Auch im *Theatre All. Tom. XI.* Dänisch von F. Schwarz Kopenh. 781. 8.

76) Joh. Gottfr. Dyck, geb. 1750 zu Leipzig; seit 1778 Mag. der Philosophie; Buchhändler das. a) Der unentschlossene Liebhaber, Leipz. 776. 8. b) Der neue Gutsherr, eb. 781. 8. c) Wie man sich die Sache denkt, 781. 8. d) Der liebenswürdige Alte, Leipz. *eod.* 8.

77) Wilh. Heinr. Brömel; geb. zu Loburg im Herzogthum Magdeburg 175.. Kriegesrath zu Berlin. Von ihm ist: Der Adjutant; im 3ten Bande des k. k. Nationaltheaters und einzeln Hamb. 780. 8.

2) *Tragödie.*

1) Ueber die Tragödie von den 10 Jungfrauen, welche 1322 vor dem Thüringischen Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange zu Eisenach aufgeführt wurde und auf diesen einen äusserst tragischen Eindruck machte, s. vorzüglich Freieslebens Nachlese zu Gottscheds nöthigen Vorrath, S. 7—14. Wahrscheinlich war sie in Thüringischer Mundart abgefasst. Ob und wo sie existirt, weiss ich bis jetzt nicht.

2) Hans Sachs; gedruckt haben wir von ihm 28 weltl. und 27 geistl. Tragödien. S. seine oben S. 131 angezeigten sämtlichen Werke.

3) „Ain hipsche Tragedie von zwaien Liebhabenden menschen, ainem Ritter Calixtus vnd ainer edlen jungfrawen

Melibia genannt, deren Anfang müesam, das mittel siess, mit dem allerbittersten jr beyder Sterben beschlossen, gedruckt vnd vollendt in der Kaiserlichen stat Augspurg durch Sigismund Grymm Doctor vnd Marx Wirsung," 520. 4. Umarbeitung eines anonymischen Werkes in Spanischer Sprache, welches Casp. von Barth in Lateinischer Sprache unter dem Titel *Pornoboscodidascalus latinus*, *Frkf. 624. 8.* heraus gab. S. *Bibl. Roloff. II. 240.* Das Deutsche Drama, welches aus 19 Wirkungen (Actus) besteht, besass Gottsched; s. dessen Vorr. I. 52—54.

4) Joa. Greff v. Zwickau; s. oben S. 265. „Tragedia des Buchs Judith in deutsche Reim verfasset," Wittenb. 536. 8.

5) „Tragedia Johannis Huss, welche auf dem unchristlichen Concilio zu Costnitz gehalten, allen Christen nützlich vnd tröstlich zu lesen," 537. 8.

6) Thom. Naogeorgus; (s. oben S. 159. a) *Tragoedia nova Pammachius*, *Witteb. 538.* 11 Bogen. 8. Deutsch: Pammachius ein kurzweilig Tragödi, *s. l. et a. 8.* von einem ungenannten Uebersetzer; durch Joh. Tyrolff zu Cala unter dem Titel: „Ein christlich und ganz lustig Spiel, darinn des antichristischen Bapstthums theufelische Lehr und Wesen wundermeisterlich dargegeben wird," 538. 8. und durch *Justus Menius*, Wittenb. 540. 8. — b) *Incendia seu Pyrgopolinices*, *Witteb. 541. 8.* Deutsch: „Der Mörtbrandt, ein newe Tragedi, Jnn welcher des Babsts vnnd seiner Papisten erschröckliche Anschläge vnd darauff mit der that volnstreckte händel vermeldet vnnd entdeckt werden," 541. 8. — c) *Mercator seu iudicinm in qua in conspectum ponuntur Apostolica et Papistica doctrina etc. s. l. 540. 8.* Französisch, *s. l. 558. rep. 561. 12. rep. Geneve 591. 16.* Deutsch unter der simpeln Aufschrift: Der Kaufmann, *s. l. 541.* 8. — d) *Regina Esther et Hamann.* Deutsch durch *Damianus Lindtnerus*, *s. l. 607.* 8. e) *Hieremias.* Die beiden letztgenannten kenne ich bloss dem Namen nach. f) *Judas Ischariotes. Adiunctae sunt duae Sophoclis Tragoediae, Aiax flagellifer et*

Philoctetes ab eodem auctore carmine versae, s. l. et a. 8. S. *Bibl. Roloff. I.* 385.

7) „Ein schön Tragödi von Heli dem Hohenpriester vnd zwey seinen Sünen etc.“ Nürnb. 548. 8.

8) Xystus Betulejus, (Birk,) geb. zu Augsburg 1500; Prof. zu Basel; starb 1554. (Vergl. *Adami vitt. Philosophor. Germ. p. 160—62.*) „Eine Tragedie mit 57 Personen, Judith, eine schöne History Spylsweise für die Augen gestellt etc.“ Strasb. 559. 8.

9) Leonart Stöckel, Schulmeister zu Bartfeld in Ungarn; „Historia von Susanna in Tragödien weise gestellet,“ Wittenb. 559. 8.

10) Mag. Georgii Böhmichen, Tragödia Theomachus genannt, Eisleb. 565. 8.

11) *A. F. Leodii religio patiens: Tragoedia etc. Colon. 566.* 8.

12) Seb. Wild, Bürger und Meistersänger zu Augsburg; „Schöner Comödien vnd Tragödien zwölf, aus heiliger Schrift vnd auch aus etlichen Historien gezogen etc. aufs new in Truck verfertiget,“ *s. l.* (Augsb.) 566. 8.

13) *Dido Tragoedia nova, authore Aulo Gerardo Dalantho Heusdano, Antwerp. 569.* 8.

14) Vom J. 1570 führt Gottsched Vorr. II. 227—30 acht anonymische Tragödien an.

15) Heinr. Rätel zum Sagan: a) „Eine newe geystliche Action oder Tragedie, die Histori vom gulden Kalb Aaronis etc.“ Görlitz 573. 8. (Verse.) b) Comedia von König Davids ungeratenem Sohn Absolom, Lpz. 603. 8.

16) Joh. Sander, Pfarrer zu Adenstet im Gericht Pein; „Tragödia von dem anfang, mittel vnd ende des heil. theuren Mans Gottes vnd vorleufers Christi, Johannes, des Teuffers,“ Magdeb. 588. 8.

17) Matth. Scharschmidt: „Tragedia von den sieben Martyrern vnd jrer Mutter, wie dieselbe umbs Gesetz

Mosis willen von Antiocho erbermlich gemartert," Eisleben 589. 8. (Reime.)

18) Zach. Zahn, aus Northeim; „*Tragedia Fratricidii*, wie Cain vnd Abel opfer thaten, vnd darüber unwillig worden," Mühlhausen 590. 8.

19) Nathan Chyträus, geb. 1543 zu Mentzingen in der Pfalz; Prof. der Dichtkunst zu Rostock; starb 1598. (S. das Etwas von gelehrten Rostockischen Sachen vom J. 1739. S. 337. 344. 474.) „Tragödia von Abrahami Opfer, in teutschen Reimen gefertiget, Herborn 591. 12.

20) Melchior Neukirch, (*Neofanius*,) Pastor zu St. Peter in Braunschweig; starb 1597. — „Stephanus, ein geistliche Tragedia," Braunschw. 591. 8. *rep.* Magdeb. 592. 8. (Reime.)

21) Nic. Frischlin: a) Dido, vom J. 1581. b) Venus, vom J. 1584. Beide sind in Lat. Versen und stehen in seinen *Opp. poeticis*, *p.* 299—457. (*Arg.* 592. 8.)

22) Frid. Balduin, aus Dresden; *Lucretia ex primo libro Dec. I. Livianae* etc. Viteb. 597. 8.

23) „Tragödia vnd gesprech, wie es Bischoff Neidthardten zu Bambergk in seinem Absterben ergangen, vnd wo er nach seinem Tode hinkommen sey, *s. l.* 599. 4. (Reime.)

24) Georgi Gotthardi von Solothurn, „Tragedia von Zerstöhrung der Stadt Troja," Freyburg im Ichtlandt 599. 4. *rep.* 600. 8.

25) Jac. Ayrer; seine Tragödien s. in seinem *Op. theatr.* s. oben S. 266. Die einzelnen Stücke sind in Gottscheds Vorr. I. S. 142—45 angezeigt worden.

26) Zach. Poleus, Stadtschreiber zu Frankenstein in Schlesien; „Tragedie von dem grossen schreklichen und erbärmlichen Hunger der Stadt Samariä etc." Frankft. an der Oder 603. 8.

27) Heinr. Julius Herz. von Braunschweig. Von seinen oben S. 267 angezeigten Stücken gehören die beyden letztern mehr hieher.

28) Tob. Kober, geb. 15.. zu Görlitz in der Oberlausitz; seit 1591 Dr. Med. zu Helmstädt; dann Feldme-

dicus des Kaiser Rudolph II; starb 1625. (S. Chr. Wilh. Kestners medicinisches Gelehrten-Lexikon, Jen. 740. 4.) a) „*Idea militis vere Christiani, Tragoedia* von des Rittermäſsigen Helden Christoffs von Zedlitz etc. Hardeckischen Fendrichs etc. Anno 1529 im Herbst- vnd Weinmonat bey wehrender Belägerung der Stad Wien, vberstanden, Aus wahren historischen Bericht vnd gründen, vmbstendlichen vormals in Latein bracht. jetzo in Deutsch verfaſset," Liegnitz 607. 8. (Knittelverse.) b) *Tragoedia de Anchise exule*; kenne ich bloſs dieser unbefriedigenden Anzeige nach.

29) Joh. Paul Crusius, von Straſsburg; starb als Lehrer der dortigen Akademie 1629. „Crösus, eine schöne Tragedia aus dem Herodoto, erstlich in Latein gedicht und gestellt von M. *Jo. Paulo Crusio Argentino*, und im *Theatro academico* daselbst agirt, nachmals in Deutsch versetzt durch M. Isaak Fröreisen von Straſsburg," Straſsb. 611. 8.

30) Casp. Brulov, geb. 1585 zu Pyritz in Pommern; Prof der Dichtkunst und Geschichte zu Straſsburg; starb 1627. a) „Andromeda aus dem Ovidio fürnehmblich genommen, vnd aus dem lateinischen M. Casp. Brulovii verteutscht durch M. Is. Fröreisen von Straſsburg, Straſsb. 612. 8. b) Tragödia aus der History vom Elia genommen vnd zu Straſsburgk agirt, verdeutscht von Joh. George Wolckenstein von Ulm," Straſsb. 613. 8.

31) Joa. Cäsar, Rector in Halle; „Glücks- und Liebeskampff, ganz klegliche Tragedie in fünff Liebes-Historien eingetheilet, jetzo wiederum ans Licht bracht durch *Aeschacium Maiorem*," (*Anagr.*) Leipz. 615. 8.

32) „Mammonsſold. Eine Tragödische Vorbildung, darinnen zu sehen, wie der Abgott Mammon den Weltkindern die ihme in der geitzigen Geltliebe vnd Wollust dienen, pflege zu lohnen vnd abzudancken. Gedichtet durch Lycosthenen Psellionoros Andropediacus," Erfurdd. 614. 8.

33) Martin Opitz von Boberfeld; s. oben S. 212. a) Die Trojanerinnen; aus dem Lat. des Seneca in 6füſsi-

gen Jamben vom J. 1625 in ſeinen Werken S. 219—62. (Amſt. 646. 12.) b) Antigone; aus dem Griech. des Sophokles; ſ. ebend. S. 171 — 209.

34) Joh. Riſt; ſ. oben S. 269. „*Perſeus*, d. i. eine newe Tragödia, welche in Beſchreibung theils wahrhafter Geſchichten, theils luſtiger und anmuthiger Gedichten, einen Sonnenklaren Welt- und Hoffſpiegel iedermänniglichen präſentiret vnd vorſtellet,“ Hamb. 634. 8.

35) Joh. Klaj, gekrönter Poet, Pegnitzſchäfer, Prediger zu Kitzingen in Franken. a) „Herodes der Kindermörder, Nürnb. 645. 4. b) Der leidende Chriſtus, ebend. *eod.* 4. (in Verſen.)

36) Dido, ein Trauerſpiel, in Verſen und mit eingemiſchten Chorgeſängen ſteht hinter der Ueberſetzung des Virgils, welche ein ungenannter Zeſianer unter dem Titel: Der Frygier Aeneas, *ſ. l. et a.* (1645?) 12. heraus gab. Am Schluſſe der Vorrede unterſchreibt ſich der Dichter: *Salemindonis.*

37) Sibylla Schwartzinn, geb. 1621 zu Greifswalde; Tochter des dortigen Bürgermeiſter Chriſt. Schwarz; ſtarb 1638. Vergl. Geo. Chriſt. Lehms Teutſchlands galante Poetinnen, S. 219—25. (Frkf. a. M. 715. 8.) „Trauerſpiel wegen Einäſcherung der Stadt Fretoy.“ S. ihre von M. Sam. Gerlach zu Danzig 650. 4. herausgegebenen Gedichte.

38) Andr. Gryphius: a) „Leo Armenius oder Fürſtenmord;“ in ſeinen teutſchen Ged. S. 7—84. (Bresl. 698 und auch in den vorhergegangenen Ausgaben, Frkf. a. M. 650 und 663.) b) „Cardenio und Celinde oder Unglücklich-Verliebte,“ ebend. S. 192—250. c) „Catharina von Georgien oder bewehrete Beſtändigkeit,“ ebend. S. 96—177. d) „Groſsmüthiger Rechts-Gelehrter oder Sterbender *Aemilius Paulus Papinianus*, ebendaſ. S. 274—457. e) „Ermordete Majeſtät oder *Carolus Stuardus*, ebend. S. 260—338. f) „Beſtändige Mutter oder die Heilige Felicitas,“ ebend. S. 480—537. g) „Die ſieben Brüder oder die Gibeoniter,“ eb. S. 546 bis 604. Nach dem Niederländiſchen des *Joſt van Vondel* gearbeitet.

39) Mich. Johansen, (*Jansenius*,) gebürtig aus Bergedorf in Sachsen; Prediger der Alten-Gamme bey Hamburg; starb 1679. — „Von Cain dem Bruder-Mörder. Geistliches Trauerspiel," Hamb. 652. 8. (in Versen und mit Chören von Jungfrauen und Engeln.)

40) Hieron. Thomas von Augstburg: a) „Titus und Tomyris oder Trauerspiel, beygenahmt die Rachbegierige Eyfersucht," Giessen 661. 4.

41) Dan. Casp. von Lohenstein, geb. 1638 zu Nimtsch; starb 1683 als Kaiserl. Rath- und Stadtsyndikus zu Breslau. (Vergl. *Observationes Halens. T. VI. p. 84—100. Frid. Casp. Hagen memor. Philosophor. p. 266—73.* Histor. Schauplatz berühmter Staats- und Rechtsgelehrten, Th. 1. S. 51—56.) a) „Cleopatra, Trauerspiel von 5 Abhandlungen in Versen," Bresl. 661. F. *rep.* ebend. 680. 8. b) Epicharis, ebend. 665. 8. c) Agrippina, eb. eod. 8. *rep.* eb. 685. 8. d) Ibrahim Sultan, Leipz. 673. Fol. *rep.* Frkf. und Leipz. 679. 8. e) Sophonisbe, Bresl. 680. 8. Vergl. seine Ged. Bresl. 680. 8. *rep.* eb. 689. 8. Neueste Ausg. unter dem Titel: sämtliche geist- und weltliche Gedichte, Leipz. 733. 8.

42) Joh. Seb. Mitternacht, geb. 1613 zu Hardesleben in Thüringen; starb 1679 als Superintendent zu Zeitz. (S. *Wittenii memor. Theologor. Dec. XVI. p. 2001.*) „Der unglückseelige Soldat und vorwitzige Barbierer," Leipz. 662. 8. *rep.* 670. 8. (Oeffentlich zu Gera von 72 Personen aufgeführt.)

43) Dav. Elias Heidenreich, geb. 1638 zu Leipzig; Fürstl. Sächs. Hof- Appellation und Consistorialrath zu Weissenfels und Secretär der fruchtbringenden Gesellschaft; starb 1688. „Rache zu Gibeon oder die sieben Brüder aus dem Hause Sauls. Trauerspiel. Meist nach dem Holländischen des Jost van Vondel, Lpz. 662. 8.

44) „Des weyland grossmächtigen und grossmüthigen Hertzogen Carln von Burgund etc. unglücklich geführte Krieg mit gemeiner Eidgenossenschaft, und dem Hauss Lothringen bey Grauen und Mürten, auch kläglichen Untergang von Nancy, von Josua Wetter, L. A. M.

und Kayſerl. privil. Notario getreulich in deutſcher Reimarth aufgeſetzet, und durch eine junge Bürgerſchaft der Stadt St. Gallen in einem öffentlichen Schauſpiel wiederum an das tage licht gebracht im Jahr des Herrn: FröLICH IM FrIDen. Anietzo aber benebend einem andern Schauſpil von dem Horatier- und Curiatier-Kampf zu öffentlichem Truck verfertiget," 663. 4.

45) Joh. Joſeph Beck, gebürtig aus Straſsburg; nennt ſich ſelbſt der Rechte Befliſſenen und Kayſerl. Edelgekrönten Poeten. Auſser einigen Luſtſpielen haben wir von ihm: „Polinte oder die klägliche Hochzeit, Hamb. 669. 8.

46) Joh. Chriſt. Hallmann; ſ. oben S. 270. a) „Marianne. b) Die merkwürdige Vaterliebe oder der vor Liebe ſterbende Antiochus. c) Die göttliche Rache oder der verführte Theodoricus Veronenſis. S. deſſen Trauer- Freuden- und Schäfferſpiele, Bresl. 673. 8.

47) „Der verliebte Mörder Herodes der Groſse. In einem Trauerſpiel nebſt einem muſikaliſchen Nachſpiel," Halle 673. Fol.

48) Cph. Kormart, gebürtig aus Leipzig; 1665 Mag. der Philoſ. daſ. dann practiſcher Juriſt in Dresden; lebte noch 1718. a) „Polieuctus oder chriſtlicher Märtyrer. Meiſt aus dem Franzöſiſchen des H. Corneille ins Deutſche gebracht. Mit ſich darzu fügenden neuen Erfindungen vermehret, und vor einiger Zeit zu Leipzig durch ein öffentliches Trauerſpiel vorgeſtellet." Leipz. 669. 8. *rep.* Halle 673. 8. Leipz. 733. 8. b) „Maria Stuart nach dem Holländiſchen des Vondels," Halle 671. 8. c) „Die verwechſelten Prinzen, oder Heraclius und Martian unter dem Tyrannen Phocas, Dresd. 675. 8.

49) Joh. Riemer; ſ. oben S. 180. „Der Ertzverleumder und Ehe-Teuffel von Schottland," Weiſſenfels 679. 8. Seine übrigen dramatiſchen Verſuche ſtehen in ſeiner Sammlung: „Der Regenten beſter Hofmeiſter oder luſti-

stiger Hofparnassus, Lpz. 679. 8. *rep.* ebend. 681. 8. *rep.* Weissens. 712. 8.

50) Casp. von Stieler, geb. 1642 zu Erfurt; Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des Spaten (Serotinus;) nach mancherley Schicksalen und Amtsveränderungen Herzogl. Hollstein. Hofrath; starb 1707 als Lehrer der Universität zu Erfurt. Ueber sein abenteuerliches Leben s. *Joh. Heinr. von Falckensteins Analect. Nordgav. Vol. I. IV.* Nachlese S. 253—80. (Schwabach 738. 8.) Von ihm ist: Ballemperie, ein Trauerspiel des Spaten, Jen. 680. 12.

51) Christ. Weise; s. oben S. 179. a) „Tochtermord, welchen Jephtha unter dem Vorwande eines Opffers begangen hat, Zittau 680. 8. b) „Gestürzter Marggraff von Ancre, Lpz. 681. 8.

52) Aug. Adolph von Haugwitz, gebürtig aus der Lausitz; blühte gegen das Ende des 17ten Jahrh. und schrieb in Prosa: „Schuldige Unschuld oder Maria Stuarda Königinn von Schottland," *s. l.* 683. 8.

53) Sybilla Schusterinn, Frau eines gleichnahmigen Predigers im Würtembergischen. Ihr Werk ist: „Verkehrter, bekehrter, und wieder bethörter Ophiletes," Oettingen 685. 12. (In einem sehr vielartigen Metrum.)

54) J. C. Günther; s. oben S. 183 und Crit. Beyträge, St. 2. S. 246, sein Leben von Carl Ehrenfried Siebrandt, gedruckt in Schlesien, 738. 8. Als neunzehnjähriger Schüler schrieb er: „Die von Theodosio bereuete Eiffersucht," Schweidnitz 715. In seinen Ged. S. 957—1046. (Bresl. 739. 8.)

55) Joh. Cph. Gottsched: a) Sterbender Cato; verfertigt und aufgeführt im J. 1731; gedr. Lpz. 732. 8. *rep.* eb. 735. 8. *rep.* eb. 742. 8. 10te Aufl. eb. 757. 8. und im 1sten Th. seiner Deutschen Schaubühne. Im 2ten Bande der Deutschen Schauspiele, welche in Wien aufgeführt worden, Wien 750. 8. Vergl. die sinnliche Erzählung von der mechanischen Verfertigung des Gottschedischen Cato in der „Samml.

krit. poet. und geiſtvoller Schriften," Zürch 741 — 44. 8. b) Iphigenia, aus dem Franz. des Racine, Lpz. 732. 8. und im 2ten Theile ſeiner Deutſchen Schaubühne. c) „Die pariſiſche Bluthochzeit, König Heinrichs von Navarra;" im 6ten Theile ſeiner Deutſchen Schaubühne." d) „Agis, König zu Sparta," ebend. und im 4ten Theile der Wiener Schaubühne, 753. 8.

56) L. A. V. Gottſched, geb. Kulmus: a) „Cato, ein Trauerſpiel aus dem Engliſchen des Herren Addiſon überſetzt, Lpz. 735. 8. *rep.* eb 753. 8. b) „Cornelia, die Mutter der Gracchen, ein Trauerſpiel aus der Mademoiſelle Barbier überſetzt; im 2ten Th. der Deutſchen Schaubühne ihres Mannes, und im 2ten Th. der Wiener Schaubühne." c) „Alzire, ein Trauerſpiel aus dem Voltaire überſetzt," ebend. d) „Panthea," ebend. Th. 5. *rep.* Wien 750. 8. und im 3ten Th. der Wiener Schaubühne. Originalſtück. Vergl. J. J. Bodmers Beurtheilung der Panthea eines ſogenannten Trauerſpiels, 746. 8.

57) Fried. Lebegott Pitſchel: „Darius, ein Trauerſpiel; im 3ten Th. der Gottſchediſchen und im 4ten Th. der Wiener Schaubühne.

58) Joh. Theodor. Quiſtorp: a) „Alceſtes oder die ungleiche Vaterliebe." Roſtock 741. 8. b) „Aurelius;" in dem 4ten Th. der Deutſchen Schaubühne von Gottſched.

59) Geo. Behrmann: „Timoleon der Bürgerfreund," Hamb. 741. 8.

60) M. Nathanael Baumgarten, Oberconſiſtorial-Rath zu Berlin; ſtarb 1756. Von ihm iſt: der ſterbende Sokrates, Berl. 741. 4. *rep.* mit einer Vorrede von Geo. Gottfr. Würful, 746. 4.

61) J. E. Schlegel: a) Herrmann; im 4ten Th. der Gottſchediſchen Schaubühne vom J. 1743. b) Dido, ebend. Th. 5. c) Canut. d) Die Trojanerinnen. e) Des Sophokles Elektra. f) Oreſt und Pylades (die umgearbeiteten Geſchwiſter in Taurien); die 4 letztern in ſeinen theatraliſchen Werken, Th. 1. Copenh. 747. 8.

62) Fr. Melch. Grimm; s. oben S. 194. Seine Banise steht im 4ten Th. der Gottsched. Schaub. vom J. 1743 und im 3ten Th. der Wiener Schaubühne.

63) Benj. Ephr. Krüger: a) „Mahomed IV; im 5ten Th. der Gottsch. und im 3ten Th. der Wiener Schaubühne.“ b) Vitichab und Dankwart, die allemannischen Brüder,“ Lpz. 746. 8.

64) Joh. Heinr. Steffens: a) „Oedipus, ein Trauerspiel in Versen, nach dem Sophokles eingerichtet,“ Zelle 746. 8. b) „Die Christinn Gabinie,“ ebend. 752. 8. vorher Wien 750. 8. und im 2ten Th. der Wiener Schaubühne. c) Placidus od. Eustach. ebend. 749. 8.

65) Cph. Fr. v. Derschau; s. oben S. 116. „Pylades und Orest oder Denkmaal der Freundschaft,“ Liegnitz 747. 8. *rep.* im 7ten Th. der Wiener Schaubühne, 1758.

66) Joh. Cammerer: „Octavia,“ Wolfenb. 748. 8. und im 4ten Th. der Wiener Schaubühne.

67) J. Möser; s. oben S. 197. „Arminius,“ Hannover und Gött. 749. 8. und im 2ten Th. der Wiener Schaub.

68) D. Ludw. Friedr. Hudemann, der Königl. Deutschen Gesellschaft in Greifswalde und der Deutschen Gesellschaft in Leipzig Mitglied. a) „Diocletianus der Christenverfolger, und Phädra, zwey Trauerspiele,“ Wismar und Leipz. 751. 8. Das erstgenannte ist Original, das zweyte Uebersetzung des Racine. b) „Isabel und Athalja, 2 Trauerspiele aus dem Französischen des Racine übersezt,“ Wism. 753. 8.

69) „Ulysses oder der für todt gehaltene, aber endlich wiedergefundene Ehgemahl, ein Trauerspiel.“ Im 3ten Th. der Gottsched. Schaub. Dies Deutsche Original ist, nach des Herausgebers Ausdruck, von einer gelehrten Feder zu Leipzig entworfen worden.

70) J. G. Bernhold: „Irene oder die von der Herrschsucht erstickte Mutterliebe,“ Nürnb. 752. 8.

71) a) „Uladislaus, mit historisch- und politischen Anmerkungen.“ Halle 752. 8. b) „Zenobia und Aurelianus mit gelehrten Anmerkungen aus den römischen und griechischen Alterthümern;“ eb. *eod.* 8. Beide Stücke schei-

nen Einen Verfaſſer zu haben. Wenigſtens iſt Manier und innerer Gehalt bey beiden einerley.

72) Friedr. Freih. von der Trenck, zu Zwerbach; geb. 1726 zu Königsberg in Pr. (S. ſeine merkwürdige Lebensgeſchichte von ihm ſelbſt geſchrieben, Berlin 786. 87. drey Bände, 8. *rep.* Berl. 787. 3 Bände, 8.) Seine Araxane, ein erdichtetes Trauerſpiel, erſchien zuerſt im 5ten Bande der Deutſchen Schaubühne zu Wien. Seine ſämmtliche Schriften Wien, 786. 8 Bde 8. enthalten Fabeln, Erzählungen, Satiren, Trauer- und Scherzgedichte und proſaiſche Stücke gemiſchter Gattung.

73) J. J. Bodmer: a) „Der erkannte Joſeph und der keuſche Joſeph. Zwey tragiſche Stücke in fünf Aufzügen etc." Zürch 754. 4. b) „Ulyſſes," 760. 8. c) „Drey neue Trauerſpiele, Johanna Gray, Friedrich von Toggenburg, und Oedipus," 761. 8. d) „Neue theatral. Werke," Lindau 768. 69. 3 Bde. 8. e) „Der Fuſsfall vor dem Bruder," 773. 12. f) „Der Hungerthurm zu Piſa," Lind. 770. 8. (Eine Parodie des Ugalino von Gerſtenberg.)

74) Jac. Wilh. Blaufuſs, Adjunct der philoſ. Facultät zu Jena und Bibliothekar der dortigen Deutſchen Geſellſchaft. „Brutus, ein Trauerſpiel in 5 Aufzügen, nach Erfindung des Hrn. v. Voltaire, abgefaſſet." S. die Schriften der Deutſchen Geſellſchaft zu Jena, von den ſchönen Wiſſenſchaften," S. 17—96. (Jen. 754, 8.)

75) C. E. v. Kleiſt: Seneca, ein Trauerſpiel in 4 Aufzügen, Frkf. a. M. 754. 8. *rep.* in den neuen Ged. vom Verf. des Frühlings, S. 73—128. (Berl. 758. 8.) und in den ſpätern Ausgaben ſeiner ſämmtl. Werke. Mehr proſaiſcher Entwurf zu einem Trauerſpiel in Verſen, welcher aber unausgeführt blieb.

76) Cph. Otto Freih. v. Schönaich: a) „Verſuch in der tragiſchen Dichtkunſt, beſtehend aus 4 Trauerſpielen. 1) „Zayde. 2) Marianne. 3) Thuſsnelde. 4) Zarine," Leipzig 754. 8. Bresl. *eod.* 8. b) „Montezuma, Königsb. 763. 8.

77) Joh. Geo. Heubel: a) „Telemach auf der Inſel der Göttinn Calypſo, ein Trauerſpiel in Verſen, mit Arien aus dem 1ſten und 7ten Buche der Benjam. Neukirchiſchen Ueberſetzung gezogen," Wien 754. 8. b) „Marianna, die glückliche und unglückliche Waiſe etc." im 7ten Th. der Wiener Schaubühne, 1758.

78) Joh. Sam. Patzke, geb. 1727 zu Selow bey Frkf. a. d. O. Prediger an der H. Geiſt-Kirche und Senior des Miniſteriums zu Magdeburg; ſtarb 1787. Virginia, Frkf. und Leipz. 755. 8.

79) G. E. Leſſing: a) Miſs Sara Sampſon," in ſeinen Schriften, Th. 6. S. 1—215. (Berl. 755. 12.) *rep.* Berl. 757. 12. Frkf. 764. 8. Franz. überſetzt und aufgeführt zu St. Germain 1764. S. Allgem. D. Bibl. I. 308. Dän. vom M. Zwergius, Copenh. 770. 8. b) Philotas, *Berl.* 759. 8. verſificirt von dem Verf. der Preuſs. Kriegslieder, (Gleim) Berl. 760. 8. c) Emilia Galotti, Berl. 771. 8. Lat. Zelle 778. 8. Sämmtlich erſchienen ſie Berl. 772. in einem Bande 8.

80) „Das gerettete Venedig, ein Trauerſpiel in Verſen," Königsb. 755. 8.

81) „Rhyſolt und Sapphira, ein proſ. Trauerſpiel, Altona und Leipz. 755. 8. *rep.* 767. 8. Eine Nachahmung der Leſſingiſchen M. S. Sampſon. Verf. iſt Chriſt. Lebrecht Martini, Schauſpieler zu Hamburg, deſſen Deutſche Schauſpiele, Dresd. 768. 8. erſchienen.

82) „Das Mutterſöhnchen, ein proſ. bürgerl. Trauerſpiel," Liegnitz 756. 8.

83) „Die uneinigen Brüder," Berl. 756. 8.

84) Joh. Cph. Schwarz, geb. zu Redwitz 17.. Kurpfälziſcher Conſiſtorial- und Ehegerichtsrath zu Mannheim; ſtarb 1783. a) „Brigitta, oder der Sieg des Chriſtenthums;" in der Sammlung ſeiner Ged. S. 1 — 96. (Regensburg 757. 8.) *rep.* Mannheim 768. 8. (in Verſen.) b) „Conſtantine oder die triumphirende Liebe zur Tugend über die beſiegten Laſter." In der angefang. Sammlung S. 631—710.

85) F. G. Klopstock: a) Der Tod Adams, Copenh. und Lpz. 757. 8. *rep.* 758. Berl. 766. versif. von Gleim 767. 8. b) Salomo, Magdeb. 764. 8. c) David, Hamb. 772. 4.

86) Geo. Wilh. Schmid, Pfarrer zu Vorstätten im Hochbergischen. „Candaules, ein Trauerspiel in Versen," Carlsruhe 758. 8. Frkf. u. Lpz. *eod.* 8.

87) Joh. Fr. Freih. v. Cronegk; a) Codrus; s. Anhang zu dem 1sten und 2ten Bande der Bibl. der schön. Wiss. S. 1—96. (Lpz. 758. 8.) Vergl. dessen Schriften, Bd. I. S. 177—266. b) Olint u. Sophronia, ein unvollendetes Trauerspiel im 1sten Th. seiner Werke.

88) „Die Lissaboner, ein bürgerl. Trauerspiel, und die Insel der Bucklichten, ein Lustspiel," Bresl. 758. 8. (von Lieberkühn.)

89) C. M. Wieland: a) „Lady Johanna Gray," Zürch 758. 8. *rep.* 776. 8. b) „Clementine von Poretta," Zürch 760. 8. Frkf. 761. 8. *rep.* 771. 8. Zürch 778. 8. Sein übersetzter Shakespear, Zürch 762-66, 8. Th. 8. ist für diesen Zeitpunkt eine wichtige Erscheinung.

90) Joa. Wilh. von Brawe, geb. 1738 zu Weissenfels; starb 1758 am Schlusse seiner akademischen Laufbahn. (S. C. H. Schmids Biographie der Dichter, Th. 1.) a) Der Freygeist; im Anhange zu dem 1sten und 2ten Bande der Bibl. der schönen Wissensch. S. 97—190. (Lpz. 758. 8.) *rep.* Danzig 774. 8. b) Brutus; beyde von Lessing herausgegeben, Berl. 768. 8.

91) Friedr. Kepner, geb. 1745 zu Bredswinden im Anspachischen; Prof. bey dem Cadetten-Corps zu Wien. — „Die Horazier," Hamb. 757. 8.

92) C. F. Weisse; s. oben S. 273. a) Eduard der Dritte. b) Richard der Dritte; stehen beide in seinem Beytrage zum Deutschen Theater, Th. 1. (Lpz. 759—68. 5 Th. 8.) c) Mustapha und Zeangir, ebend. 767. 8. d) Rosemunde. e) Krispus. f) Die Befreiung von Theben. g) Atreus und Thyest. h) Romeo und Julie, eb. 779. 8.

i) *Jean.*

i) *Jean Calas*, eb. 780. Vergl. dessen Trauerspiele, eb. 776. 4 Th. 8. *rep.* eb. 783. 5 Th. 8.

93) Margaretha Klopstockinn: der Tod Abels; s. ihre hinterlassene Schriften, herausgegeben von F. G. Klopstock, S. 47 — 70. (Hamb. 759. 8.)

94) Carl Theodor Breithaupt: a) „Der Renegat, ein bürgerliches Trauerspiel, in 5 Aufzügen, Helmst. 759. 8. b) Barbarussa und Zaphire. S. Anhang zu dem 3ten und 4ten Bande der Bibl. der schönen Wissenschaften, S. 1 — 102. (Leipz. 760. 8.)

95) „Polytime, ein Trauerspiel, durch Lessings Philotas veranlasset," Zürch 760. 8.

96) „Polydor, oder die unglücklichen Geschwister; ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, zum Vergnügen entworfen von R . . ." Stralsund 760. 8.

97) Salom. Hirzel, geb. 1727 zu Zürch; Mitglied des täglichen Raths das. — Junius Brutus, Zürch 761. 8.

98) J. J. Dusch: der Bankerot. Hamb. und Berl. 763. *rep.* 764. 8.

99) C. G. Pfeffel: a) Der Einsiedler, Carlsruhe 763. 8. b) Theatralische Belustigungen, Frkf. u. Lpz. 765—74. 5 Th. 8. Enthalten für unsere Schaubühnen und Sitten umgearbeitete Französische Originale, unter denen sich 4 Trauerspiele befinden. c) Arete, 774. 8. Vergl. den letzten Bd. der Theatral. Belustigungen.

100) Otto Nath. Baumgarten, geb. 1744 zu Berlin; Geh. Ober-Tribunalsrath das. Karl von Drontheim, Berl. 765. 8.

101) Korn. von Ayrenhoff: a) „Aurelius oder Wettstreit der Grossmuth, ein Trauerspiel in Versen," 1ste, 2te, 3te Aufl. Wien 766. 8. *rep.* verändert, ebend. 768. 8. b) „Hermann und Thusnelde," eb. 769. 8. Ebenfalls in Versen, so wie auch das folgende. c) „Antiope," Presburg 772. 8. d) „Thumelius oder der gerächte Hermann," Wien 775. 8.

102) Wilh. Joh. Christ. Gustav Casparson, geb. 1729 zu Giessen; seit 1759 Prof. der histor. und schönen

Wissenschaften beym Cadettencorps und seit 1783 Hessen-Cassel Rath zu Cassel. (S. Strieders Hess. Gelehrtengesch. B. 2.) a) Ossmann, Berl. 767. 8. b) Thafnilde, Cassel 768. 8. c) Theutomal, Hermanns und Thusneldens Sohn, eb. 771. 8.

103) Joh. Rud. Becker, geb. 1736 zu Rostock; Kämmerey-Secretär zu Lübeck. (S. Koppens jetztlebendes gel. Mecklenb. St. 3. S. 18.) Polybia oder die unbelohnte Treue, Berl. 767. 8.

104) Hans Wilh. v. Gerstenberg; s. oben S. 137. Ugolino, Hamb. und Brem. 768. 4. Vergl. Allgem. Deutsche Bibl. XI. 1. 8—22.

105) Joh. Heinr. Faber, geb. 17.. zu Strassburg, Gesandtschaftssecretär zu Frankf. a. M. Inkle und Jariko, Frankf. 768. 8.

106) Ernst Fried. Hektor Falcke, geb. 1751 zu Darmstadt; Hofrath bey der Justizkanzley zu Hannover. Braitwell, Giessen 769. 8.

107) Anton Klein, geb. 1748 zu Mosheim; Prof. der Dichtkunst und Geh. Secretär zu Mannheim. a) Der jüngste unter den sieben Macchabäischen Helden, Mannh. 769. 8. b) Das triumphirende Christenthum im Grossmogolischen Kaiserthum, ebend. 770. 8.

108) Joh. Ernst Basilius Wiedeburg, geb. 1733 zu Jena; Prof. der Mathematik und Weimarischer Hof-Cammerrath das. — Nurally und Nelson, 769. 8.

109) Joseph Bernh. Petzel, geb. 1745 zu Reichenau im Königsgrätzer Kreise; Expeditor beym Wiener Zollamte. a) Yariko, Wien 770. 8. *rep.* eb. 773. 8. b) Das gerächte Troja, eb. 780. 8. c) Die Belagerung Wiens, ebend. 781. 8.

110) Aug. Friedr. von Goue, geb. 1743 zu Hildesheim; seit 1779 Hofcavalier bey dem Grafen zu Bentheim-Steinfurt. a) Donna Diana, Wetzlar 771. 8. b) Iwanette und Stormond, eb. *eod.* 8. c) Amalisunde und Gulliver, ebend. 775. 8. d) Masuren oder der junge Werther, ein Trauerspiel aus dem Illyrischen, Frkf. und Leipz. 770. 8.

111) Joh. Mich. Hofmann, geb. 1741 zu Frkf. a. M. ſeit 1781 Prof. der ausübenden Medicin und Poeſie zu Marburg. — „Die Conföderirten und Diſſidenten, 771. 8.

112) Joh. Geo. Sulzer, geb. 1720 zu Winterthur; ſeit 1747 Prof. am hieſ. Joachimsthal. Gymnaſ. ſeit 1764 Prof. bey der neuen Ritterakademie; ſtarb 1779. (S. ſein Leben beſchrieben von Hirzel in Briefen an Gleim, Zürch 779. 2 Th. 8.) „Cymbelline, König von Brittannien,“ Danzig 772. 8.

113) Tob. Phil. Freih. v. Gebler: a) „Osmonde oder die beiden Statthalter,“ Wien 772. 8. b) Thamos, König in Egypten, ein heroiſches Drama,“ (Trauerſpiel) im 3ten Theil ſeiner theatral. Werke, (Prag und Dresd. 773. 8.) *rep.* Frkfr. a. M. 775. 8. Französ. durch Mr. *de Jevigny*, *Vienne* 774. 8. c) Adelheit von Siegmar, Wien 774. 8. *rep.* Dresd. eod. 8. verb. Frkf. a. M. 775. 8.

114) Joſeph Valentin Edler von Spekner auf Pilhofen; geb. 17 . . zu München; ſtarb 1784 als Hofgerichtsadvokat daſelbſt. a) „William Buttler, Baronet von Yorkſhire,“ München 772. 8. b) „Darius,“ ebend. 775. 4.

115) Hans Carl Heinr. von Trautzſchen, geb. 1730 zu Wittgendorf im Stifte Zeitz; ſeit 1779 Platz-Major zu Dresden. a) Temuſin, im 1ſten Theile ſeines deutſchen Theaters, (Leipz. 772. 73. 2 Th. 8.) b) Wittekind der Groſse, ebend. Th. 2. (Beide in gereimten Verſen.) c) Der Freiherr von Bardenfels, ebend. Eine Nachahmung des Deſerteurs. Sämmtlich in ſeiner „Sammlung neuer theatraliſcher Originalſchauſpiele,“ Prag und Leipz. 774. 2 Th. 8.

116) J. G. Dyck: „Die Gunſt der Fürſten; ein Trauerſpiel in 5 Aufzügen, nach Banks, Brooke, Jones, und Ralph,“ 773. 8. Umgearbeitet unter dem Titel: Graf Eſſex, Leipz. 777. 8. *rep.* 780. 8.

117) Joh. Wolfg. v. Göthe; ſ. oben S. 201. Clavigo, Leipz. 774. 8. und in der oben angezeigten Ausgabe ſeiner ſämtlichen Schriften.

118) Ludw. Zehnmark, geb. 175. zu Brünn; seit 1784 Prof. der Universalhistorie auf der Univers. Lemberg. Salvini und Adelson, Wien 774. 8.

119) Joh. Gottl. Schummel, geb. 1748 zu Seitendorf in Schlesien; Prof. am Elisabethanum zu Breslau. Ihm wird beigelegt: die Eroberung von Magdeburg, Magdeb. 774. 8. (Nach Andern vom Hrn. v. Rohwedel in Magdeburg.)

120) F. W. Gotter: a) Merope, nach dem Französ. des Hrn. v. Voltaire, Gotha 774. 8. b) Orest und Elektra, ebend. *eod.* 8. c) Mariane, ebend. 776. 8.

121) C. G. Stephanie der jüngere: a) Der unglückliche Bräutigam. b) Macbeth; beide im 2ten Bande seiner sämtlichen Schauspiele, Wien 774. 8.

122) Joh. Carl Wetzel: Der Graf von Wickham, Lpz. 774. 8.

123) Otto Friedr. von Diericke, geb. 1742 zu Potsdam; seit 1785 Major bey dem Gräfl. Henckelschen Regimente zu Königsberg in Preussen. „Eduard Montrose," Königsb. 774. 8. *rep.* 787. 8.

124) Joh. Cph. Unzer, geb. 17.. zu Altona; seit 1775 Prof. der Physik und Naturgesch. am dortigen Gymnasium. „Diego und Leonore," Hamb. 775. 8.

125) Friedr. Maximil. Klinger, geb. 1753 zu Frkf. a. M. seit 1776 Theaterdichter der Seylerschen Schauspielergesellschaft; seit 1780 Officier in Russischen Diensten zu Petersburg. a) Das leidende Weib, Lpz. 775. 8. b) Otto, ebend. *eod.* 8. c) Scenen aus seinem Trauersp. Pyrrhus im Deutschen Museum, 1776. 3tes St. d) *Simsone Grisaldo*, Berl. 776. 8. e) Stilpo und seine Kinder, Genf (Basel) 780. 8.

126) Friedr. Theophil. Thilo, geb. 1749 zu Roda in Sachsen; seit 1771 Advocat und Actuar im Amte Wendelstein im Thüringischen. — *Euphemie*, Leipz. 775. 8.

127) Heinr. Leop. Wagner: a) Die Reue nach der That, Frkf. a. M. 775. 8. b) Die Kindermörderinn oder

Humbrecht Evchen, Leipz. 776. *rep.* Frankf. 779. 8. Umgearbeitet von C. G. Leſſing, Berl. 777. 8.

128) G. F. W. Groſsmann: „Wilhelmine von Blondheim,“ Gotha 775. 8.

129) Anton Leiſewitz, geb. 17.. zu Braunſchweig; Landſchaftsſecretär daſelbſt. „Julius von Tarent,“ Lpz. 776. 8. Franz. im *Theatre All. T. II.* Däniſch von N. H. Weinwich 783. 8.

130) Ludw. Phil. Hahn, geb. 1746 zu Tripſtadt in der Pfalz; Cammerſecretär und Rechnungsreviſor zu Zweybrücken; ſtarb 1787. a) Der Aufruhr zu Piſa, Ulm 776. 8. b) Graf Karl von Adelsberg, Leipz. *eod.* 8. c) Robert von Hohenecken, ebend. 778. 8.

131) Joſeph Ignatz Zimmermann, geb. 1737 zu Luzern; ordentl. öffentl. Lehrer der Wohlredenheit und Dichtkunſt daſelbſt. a) Dithmar, Frkf. und Lpz. 771. 8. b) Das Opfer Abrahams c) Wilhelm Tell, Baſel 777. 8. d) Petermann von Gundoldingen oder die Sempacher Schlacht, eb. 779. 8. e) Der verlohrne Sohn, Schafhauſen 779. 8. *rep.* Augsb. 787. 8.

132) Anton Ad. v. Crentzin, geb. 1753 zu München; Mitglied der Wezeliſchen Schauſpielergeſellſchaft. a) Derbi oder Treue und Freundſchaft, Salzb. 774. 8. b) Der Hochzeittag, München 777. 8. c) Dankou und Elwine, oder: Eins folgt aus dem andern, Frkf. u. Lpz. 780. 8.

133) Bernh. Cph. D'Arien, geb. 1754 zu Hamburg; *Dr. jur.* daſ. — a) Marie von Wahlburg, Lpz. 776. 8. b) Natur und Liebe im Streit; im 5ten Bande des k. k. Nationaltheaters, 780. 8.

134) Joh. Friedr. Ernſt Albrecht, geb. 1752 zu Stade; ſeit 1776 Leibarzt des Grafen von Manteufel zu Reval; ſoll ſich jetzt in Prag aufhalten. a) Der unnatürliche Vater, Erfurt 776. 8. *rep.* ebend. 778. 8. b) Sigismunde und Guichard, Reval und Weſenberg 779. 8.

135) Carl Heinr. Seibt, geb. 1738 zu Kloſter Marienthal in der Oberlauſitz; K. K. Rath, der Böhm. Gym-

nafien Präfes, und Prof. der fchönen Wiffenfchaften zu Prag. *Gabrieli Montaldo.* Dresd. 776. 8.

136) Heinr. Ferd. Möller, geb. 1745 zu Olbersdorf in Schlefien; Director der Hoffchaufpielergefellfchaft zu Schwedt. a) „Erneft und Gabriele," 776. 8. b) „Der Graf von Waltron, oder die Subordination," Prag und Dresd. 776. 8. *rep.* Leipz. 777. 8. (wiederholt nachgedruckt.) c) „Emanuel und Elmire," Frankf. a. M. 778. 8. d) „Heinrich und Henriette oder die unglückliche Verfchwiegenheit," Leipz. 778. 8.

137) Ant. Matth. Sprickmann, geb. 1749 zu Münfter; Regierungsrath und Prof. des Deutfchen Staatsrechts daf. — Eulalia, Leipz. 777. 8. (Unleugbar die glücklichfte Nachahmung der Leffingifchen Emilia.)

138) Joh. Fr. Schink, geb. 17.. zu Magdeburg; feit 1780 Theaterdichter zu Wien. a) Adelftan und Röschen, ein Trauerfpiel mit Gefang, Berl. 776. 8. b) Gianetta Montaldi; im 2ten Bande des Hamburg. Theaters, 1777. 8. c) Lina von Waller, Berl. 778. 8. und im 1ften Bande feiner Sammlung zum Behuf des teutfchen Theaters, Grätz 782. 8.

139) Franz Regis Crauer, geb. 1739 zu Luzern; Prof. der Rhetorik dafelbft. a) Berchthold, Herzog von Zähringen, Bafel 778. 8. b) Kaifer Albrechts Tod, ebend. 780. 8.

140) L. T. Kofegarten; f. oben S. 140. Darmond und Alwine, Frkf. 779. 8.

141) Jofeph Aug. Graf zu Törring und Kronsfeld; Kurpfalzbairifcher Kämmerer und geh. wirkl. Oberlandes - Regierungsrath. — Agnes Bernauerin, München 780. 8. *rep.* 782. abgeändert von J. J. Engel, Berlin 783. 8. und oftmahls nachgedruckt.

142) Franz Maria Babo, geb. zu München 174. ehmals Prof. der fchönen Wiffenfch. dafelbft, jetzt Kurpfalzbairifcher wirkl. und der verwittweten Herzogin von Baiern geh. Secretär. a) Die Römer in Deutfchland, München 779. 8. *rep.* Frankenthal 780. 8. Coblenz 783. 8. b) Oda oder die Frau von zween Männern, Mün-

chen 781. 8. *rep.* ebend. 782. 8. b) Otto von Wittelsbach, Pfalzgraf in Baiern, eb. *eod.* 8. Berl. 782. 8. Carlsruhe 783. 8. Vom Ritter von Steinsberg für das Theater eingerichtet, Berl. 783. 8.

143) Carl Ferd. Dan. Grohmann: a) „Gioconda oder Weiberrache kennt keine Gränzen,“ Leipz. 781. 8.

144) Friedr. Schiller, geb. 1759 zu Ludwigsburg; ſeit 1784 Weimariſcher Rath und ſeit 1788 Prof. der Geſchichte zu Jena. — Die Räuber, 781. 8. *rep.* Mannh. 782. 8. und einigemahl nachgedruckt. Franz. im *N. Theatre All. T. XII.* Sollen auch italiäniſch überſetzt ſeyn in den Ueberſ. des *Nouv. Theatre All.* vom Grafen Savioli u. a. Bologna 787. Engl. Lond. 792. 8.

145) Aug. Wilh. Iſland, geb. 17.. zu Hannover; Schauſpieldirector zu Mannheim. — Albert von Thurneiſen, Mannh. 781. 8.

3) *Oper.*

1) Jac. Ayrer; ſ. oben S. 266. 30. und Gottſcheds Vorrath I. 148—50.

2) Mart. Opitz v. Boberfeld,

a) Daphne. Bresl. 627. 8. und in ſeinen Gedichten I. S. 69—83. (Amſt. 646.) b) Judith ebend. III. S. 64—87.

3) Geo. Neumark, geb. 1621 zu Mühlhauſen in Thüringen; Fürſtl. Weimariſcher Secretär und Bibliothekar; in der Fruchtbringenden Geſellſchaft der Sproſſende genannt; ſtarb 1681. a) „Keuſcher Liebes-Spiegel, d. i. ein bewegliches Schauſpiel von der holdſeligen Kaliſten vnd ihrem Treu-beſtändigen Lyſandern,“ Thorn 649. 12. b) „Von den Gemüthsgaben des Herrn Wilhelm IV, Herzogen zu Sachſen, 659. Fol.

4) Andr. Gryphius; ſ. oben S. 270. 45.

5) „Ballet der Glückſeeligkeit, dem Churfürſten zu Sachſen Johann Georgen I. bey ſeiner Rückkunft nach Dresden von der Churprinzeſſin, Fr. Magdal. Sibylle,

geb. Marggräfin zu Brandenb. den 6. Merz als am 71. Geburtstage desselben vorgestellet 1655. F.

6) „Orpheus aus Thracien, der Calliope und des Apollinis Sohn, wie er seine Euridice nach ihrem Tode unter der Erden gesuchet, gefunden, und wieder verlohren, auch selbst elendiglich umbkommen,“ Wolfenb. 658. F.

7) Siegmund v. Bircken; s. oben S. 270. 47. Bayreuth, 662. F.

8) „Nero der verzweifelte, und dadurch das bedrängte Reich befreyende,“ Halle 663. 4.

9) C. Chr. Dedekind: a) „Altaniens werthester Hirtenknabe Filareto,“ Dresd. 665. F. b) „Neue geistliche Schauspiele bekwemet zur Musick und 1670 zum ersten male, 1676 aber zum andern male gedruckt, Dresd. 8. S. Gottscheds Vorr. I. 228. 29. 37.

10) „Gabr. Ttzschimmers Durchlauchtigste Zusammenkunft od. Historische Erzehlung, was H. Johann Georg der Ander, H. zu S. des H. R. R. E. M. und Churfürst in Dero Residenz Dresden im Februario des 1678. Jahres an allerhand Aufzügen, Schauspielen, Operen, Comödien, Balleten, Masqueraden etc. Denkwürdiges aufführen und vorstellen lassen,“ Nürnb. 2 Bände, F. Ein Hauptbuch, um die damaligen Auswüchse des Deutschen Drama so kennen zu lernen, wie sie es verdienen. Vergl. Freieslebens Nachlese S. 50. 51.

11) „Abraham der Grossgleubige und Isaac der Wundergehorsame, in einem Singspiel, zum zweyten mal gedruckt und vermehrt, vorgestellet von dem Pegnesischen Blumgenossen Celadon,“ Nürnb. 684, 12.

12) „Saal-Rudolstädische Lämmer Ver-Einparung, zwischen dem höchst Preisswürdigen Hirten Lucidor, und der unvergleichlichen Schäfferin Luciana,“ Rudolst. 686. F.

13) M. Dav. Trommer, gebürtig aus Plauen im Vogtlande, Kaiserl. gekrönter Poet und Pfarrer zu Baiern, Zulsdorf und Buckau im Chursächs. Er ist Verf. des geistlichen Singespiels von der Verehligung Isaacs und Rebecca etc. Leipz. 691. 4.

14) M. Sam. Grofser, geb. 1664 zu Paschkerwitz im Fürstenthum Oels; nach verschiedenen Amtsveränderungen wurde er 1695 Rector zu Görlitz und 1712 Mitglied der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften; starb 1736. (Vergl. *Frid. Chr. Baumeisteri Exercitat. acad. et scholast. Lipf.* 741. 4. p. 34 und 280. Geo. Bernh. Schultes Ehrengedächtniss, Görlitz 736. F. Gottfr. Benj. Schael Ruhm- Denk- Dank- und Ehren-Mahl, Hanau, *eod.* F.) a) Die geängstete aber endlich wiederum getröstete Charmosyne, Altenburg 692. *rep. ib.* 693. Fol. b) Der Ursprung und Grund des bürgerlichen Glückes, *ib. eod.* Fol. c) Die vornehmsten Weltverderber, *ib.* 694. Fol. d) Der Ursprung des in der Welt herrschenden Zanks und Streits, *ib.* 695.

15) „Der anmuthige Jüngling Schelmuffsky und die ehrliche Frau Schlampampe in einer Opera auf dem Hamburgischen Theater vorgestellet," 695. 8. S. Gottscheds Vorrath I. 259—61. Th. II. 265.

16) „Sardanapalus in einer Opera auf dem Onolzbachischen Schauplatze vorgestellet," von C. L. B. Onolzb. 698. 4.

17) Joh. Cph. Wentzel, geb. 1659 zu Unterellen im Fürstenthum Eisenach; 1695 Director der Fürstl. Landschule zu Altenburg und 1713 Director des Gymnasiums zu Zittau; starb 1723. a) „Die drey Hauptbeherrscherinnen menschlicher Begierden, Reichthum, Ehre und Weisheit," Altenb. 697. F. b) „Die ungleich gerathene Kinderzucht," *ib.* 700. 4. c) „Der unerkandte Jesus," Budissin 719. 8.

18) . . Fiedler . . . a) Roland, Brschw. 697. b) Heinrich der Löwe, *ib. eod.* c) Der hochmüthige Alexander, *ib.* 699. 8.

19) „Störtebecher und Jödge Michaels, 1ster Th. Hamb. 707. 2ter Th. *ib. eod.* 8. Siehe oben S. 128. 31. In wiefern B. C. d'Ariens „Claus Storzenbecher, ein vaterländisches Trauerspiel aus der ersten blühenden Zeit des Hanseatischen Bundes," (Hamb. 783. 8.) mit der angezeigten Oper übereinkomme, weiss ich nicht zu bestimmen.

20) Barth. Feind; ſ. oben S. 232. 30. a) Die römiſche Unruhe, oder die edelmüthige Octavia. b) Die kleinmüthige Selbſtmörderinn Lucretia oder die Staatsthorheit des Brutus. c) Die Neapolitaniſche Fiſcher-Empörung. d) Die liſtige Rache des Sueno. e) Die krankende Liebe oder Antiochus und Stratonica. Sämmtlich im 1ſten Th. ſeiner Deutſchen Ged. Stade 708. 8.

21) Joa. Beccau, 1720 Rector zu Neumünſter. a) Amadis von Gaula. b) Holofernes. c) „Blutiges doch muthiges Pegu oder Baniſe," 2 Theile. Sämmtlich in ſeinen theatral. Ged. Hamb. 719. 8.

22) Joh. Ulr. v. König; ſ. oben S. 112. a) Carl der V. Hamb. 712. b) Heraclius, ebend. *eod.* Beide in ſeinen theatral. Ged. Hamb. und Leipz. 713. 8. c) Rhea Sylvia, Hamb. 720. d) Fredegunde, ebend. 727. 8.

23) Salomon Seemanns Turnus, heraus gegeben von M. Jac. Fr. Baader, Marburg 729. 8.

24) Atalanta, Danz. 741. 8. Dieſe führt Gottſched Vorr. I. 314. als die letzte Deutſche Oper an.

25) Joh. Heinr. Stölzel: a) „Die gekrönte Weisheit, als der Frau Louyſen Dorotheen hohes Geburtsfeſt höchſtbeglückt erſchiene, in einem Singeſpiele aufgeführt. Gotha 742. F. Der Held dieſer Oper iſt Abdolonymus. b) Die mit Leben und Vergnügen belohnte Tugend; ebend. 744. F. Dies Stück ſtellt die Geſchichte der Euleria, einer Tochter des Kretiſchen Königes Etearch, dar.

26) Joh. Adolph Scheibe, geb. 1708 zu Leipzig; Königl. Däniſcher Capellmeiſter; ſtarb 177.. — „Thusnelde, ein Singſpiel in 4 Aufzügen, mit einem Vorbericht von der Möglichkeit und Beſchaffenheit guter Singſpiele," Leipz. 749. 8.

27) Dan. Schiebeler; ſ. oben S. 138. a) Die Iſraeliten in der Wüſte. b) Scipio; beide ſtehen in „den muſikaliſchen Gedichten von S." Hamb. 770. 8. Wenn man nicht auf den relativen hiſtoriſchen Werth, ſondern bloſs auf innern Gehalt ſiehet, ſo verdie-

nen diese Versuche in der höhern Oper weit mehr Aufmerksamkeit als alle vorher angezeigte Missgeburten des Deutschen Drama.

28) C. M. Wieland: a) Aurora, Wien 771. 8. b) Alceste, Lpz. 773. 8. Vergl. Deutsch. Merkur, 1773. October. c) Die Wahl des Herkules, ein lyrisches Drama, ebend. *eod.* 8. d) Rosamunde, Mannh. 778. 8.

29) Friedr. Hildebrand von Einsiedel, Herzogl. Sächs. Hofrath zu Weimar. Von ihm ist: Ceres, ein Vorspiel, Weimar 774. 8.

30) Friedr. Müller; S. oben S. 139. 79. Seine hieher gehörige Niobe, Mannh. 778. 8. mache den Beschluss in diesem freudeleeren Felde der Deutschen Poesie.

4) *Schäferspiel. (Pastorale.)*

1) Hermann Heinr. Scheren von Jever; „Newerbawte Schäferey, von der Liebe Daphnis vnd Chrysilla, neben einem anmuthigen Aufzuge vom Schafe-Dieb," Hamb. 638. 8.

2) E. C. Homburg; s. oben S. 216. „*Tragico-Comoedia* von der verliebten Schäferin Dulcimunda, Jena 643. 8. *rep.* ebend. 645. 8.

3) Jac. Schwieger, aus Altona gebürtig; lebte um das Jahr 1665 am Schwarzburg-Rudolstädtischen Hofe; hiess in der Zesischen Deutschgesinnten Genossenschaft der Flüchtige, und in dem Ristischen Schwanenorden Filidor. Daher legt ihm Jöcher „die geharnschte Venus oder Liebes-Lieder im Kriege gedichtet, verfertiget, und heraus gegeben von Filidor dem Dorfferer," (Hamb. 660. 12.) und auch „Filidors Trauer- Lust- und Mischspiele," (Jen. 665. 4.) von denen ich bis jetzt nur diesen ersten Theil gesehen habe, bey. Vielleicht ist diese Nachricht kein ganz verwerflicher Beytrag zu Hrn. Eschenburgs Vermuthungen im Vorberichte zu Zachariä's auserlesenen Stücken, Th. 3. S. 54—57 und zu der Nachschrift eines Ungenannten im Deutschen Museum

1779. Bd. II. S. 310. *) Unferm Schwieger wird zugefchrieben: Die verführte Schäferinn, *f. l.* 660. 12.

4) J. C. Hallmann; f. oben S. 270. 48.

5) Die übrigen gegen das Ende des 17ten und um den Anfang des 18ten Jahrhunderts erfchienenen Schäffereyen und Paftorelle zeigen Gottfched Vorr. I, 223 — 313. II, 256 — 74 und Freiesleben Nachlefe 29 — 65. namentlich an, und näher gekannt zu werden verdienen fie wahrlich nicht.

6) J. C. Gottfched: a) Atalante; im 3ten Theile feiner Deutfchen Schaubühne, *rep.* Hamb. 742. 8. b) Endimion; f. Bernhards von Fontenelle auserlefene Schriften, ans Licht geftellet von J. G. Gottfcheden, S. 624 — 62. (Lpz. 751. 8.) c) Der Triumph der Treue, aus dem Ital. überfetzt. Lpz. 754. 8.

7) a) Sylvia, die Braut ohne Bräutigam, Lpz. b) Corydon, der Bräutigam ohne Braut, ebend. c) Das Feft. d) Der verfteckte Hammel; erfchienen fämmtlich 1743 anonymifch. Das letztere wurde nebft einem andern Doris genannt, neu aufgelegt, Kempten 775. 8. Auch unter dem Namen die gelernte Liebe bekannt. Verf. ift Roft.

8) C. F. Gellert: a) Das Band, Leipz. 744. 8. b) Sylvia, ebend. 745. 8. S. deffen Luftfpiele, Lpz. 748. 8. und die oben angegebenen Ausgaben feiner fämmtl. Werke.

9) F. W. Gleim: „Der blöde Schäfer, Berl. 745. 4. *rep.* 746. 8. 752. 8. verb. Zürch 763. 8.

10) Anonymifch erfchienen im J. 1746: a) Die Martinsgans, Joachimsth. 8. b) Die befte Wahl. S. Verfuche in den Werken des guten Gefchmacks, Band 1. St. 1. Erlang. 8. c) Das Kätzchen, Lpz. 8.

*) Diefe Vermuthung ift aus *Molleri Cimbria litterata T. I. p 613.* beftätigt worden durch Hrn. Efchenburgs Auffatz über Filidor den Dorferer im 2ten Bde der Bragur S. 420 — 27.

11) Joh. Dav. Herrmann: a) Die versöhnliche Liebe. b) Die zufriedene Liebe, Lpz. 746. 8.

12) A. G. Uhlich: a) Der plauderhafte Schäfer. S. dess. erste Sammlung neuer Lustspiele, Danz. und Lpz. 746. 8. b) Elise, im 5ten Th. der Gottschedischen Deutschen Schaubühne.

13) ... Jelpke... Von ihm haben wir: Ein Schäferspiel ohne Liebe, Braunschw. 747. 4.

14) J. F. Löwen: Die Spröde, Helmst. 748. 4.

15) J. J. Dusch: a) Die unschuldigen Diebe, Hannover 749. 8. und in dessen vermischten Werken in verschiedenen Arten der Dichtkunst, S. 463—508. (Jen. 754. 8.) b) Der Tausch; ebend. S. 509—56.

16) S. Gesner: a) Evander. b) Erast, Frkf. 776. 8. und in seinen sämmtlichen Schriften. Franz. 770. 8. Siehe oben S. 114. No. 66.

17) a) „Die Macht der Liebe, Frkf. 761. 8. b) Die treue Liebe, Berl. 762. 8. c) Die gelernte Liebe," Lpz. 767. 8. Erschienen sämmtlich anonymisch und sind mir bloss dem Namen nach bekannt.

18) Franz Thom. Schönfeld; vormahls, da er noch Jude war, Moses Dobruska genannt; geb. 1753 zu Brünn in Mähren; lebt zu Prag. (Vergl. *de Luca* gel. Oestreich, B. I. St. 2.) Schäferspiele, Prag 774. 8.

19) Paul Geo. Hagenbruch, geb. 1745 zu Langensalza; Kaufmann daselbst. „Die Christnacht unter den Schäfern, eine dramatische Idylle," Langens. 774. 8.

20) Joh. Wolfg. Andr. Schöpfel, geb. 1752 zu Neustadt an der Aisch; seit 1784 Jagdrath zu Bayreuth. — „Palämon, ein Schäferspiel mit Gesängen," Frkf. und Lpz. 774. 8.

21) „Jacob beym Brunnen, ein Schäferspiel," Zürch 780. 8.

5) *Operette (Komische Oper.)*

1) „Kunst über alle Künste, ein bös Weib gut zu machen. Vormals von einem Italiänischen Cavalier practicirt:

Jetzo aber von einem Teutſchen Edelmann glücklich nachgeahmet, und in einem ſehr luſtigen Poſsen-vollen Freudenſpiele fürgeſtellet. Sammt angehengtem ſingendem Poſsen-Spiele, worinn die unnöthige Eyferſucht eines Mannes artig durchgezogen wird,“ Rappersdorf 653. 12.

2) A. Gryphius: a) „Verliebtes Geſpenſt, Geſangſpil, und die geliebte Dornroſe, Scherzſpil,“ Bresl. 660. 8. Beide aufs neue überſehen und zum dritten mahl gedruckt in ſeinen teutſchen Ged. S. 1 — 75. (Bresl. 698. 8. b) „Piaſtus, Luſt- und Geſang-Spiel,“ in ſeinen teutſchen Ged. S. 626—46.

3) Chriſt. Ludw. Boxberg: „Die verſchwiegene Treue, Operette,“ Onolzb. 698. 8.

4) Joh. Melch. Conradi: „Freud und Liebesſtreit, Operette,“ Oettingen 699. 8.

5) „Der vergnügte Traum oder die küſſende Diana;“ dieſe Operette hat den ungenannten Pegnitzſchäfer zum Verfaſſer, deſſen Gedichte unter der Aufſchrift erſchienen: Chriſtliche Veſta und Irrdiſche Flora, Nürnb. 724. 8.

6) „Der Hamburger Jahrmarkt oder der glückliche Betrug,“ Hamb. 725. 8. b) „Die Hamburger Schlacht-Zeit oder der miſslungene Betrug,“ ebend. *eod.* 8.

7) „Triumph der Treue oder Bellinde, zu Weiſsenfels in einer Operette den 24. Jul. 1724.“

8) „*L'Amante per fame*, Der aus Hungers-Noth zum Lieben ſich bequemende. Muſikaliſches Zwiſchen-Spiel, welches zu Prag im Früh-Jahr des 1731. Jahres von der Frauen Cäcilia Monti und Herrn Batholomäo Cajo ſeyn repräſentiret worden,“ *ſ. l.* 4. Die älteſte mir bekannte Deutſche Nachahmung der Italiäniſchen Intermezzo, aus denen ſich in der Folge unſere eigentliche komiſche Oper bildete.

9) C. F. Gellert: „Das Orakel;“ ein Singſpiel in 2 Aufzügen, in Muſik geſetzt von Fleiſcher. S. Gellerts Luſtſpiele, Leipz. 748. 8.

10) C. Mylius: „der Kuſs,“ Leipz. 748. 8.

11) Seit dem genannten Jahre erschienen die musikalischen Zwischenspiele fast eben so zahllos als jetzt die komischen Opern in neuerer Form. Vom J. 1748 kenne ich: a) Die erzwungene Ehe, Potsd. 8. b) Die herrschende Magd. c) Der Spieler, Berl. 8. d) Don Tabarano, Potsd. 8. — Vom folgenden Jahre: a) Der Säufer, ebend. 8. b) Die zur Meisterinn gewordene Schülerinn, 8. c) Der verstellte Deutsche, ebend. 8. — Vom J. 1750. a) Der eingebildete Graf, ebend. 8. b) Der Herr von Pourceaugnac, ebend. 8. — Vom J. 1751: a) Der Lächerlichprächtige, zu Berl. 8. (So wie alle folgende.) b) Der von der Liebe überwundne Weltweise — Vom J. 1752: a) Die Bettelleute — b) Die arglistige Magd. d) Die zur Dame gewordne Strickerinn. — Vom Jahr 1754: a) Die drey Bucklichten. b) Bertoldino. c) Cleofilde. — Vom J. 1755: a) Die witzige Wittwe. b) Die Baronessinn von Arbella. — Vom J. 1756: a) Der Kapellmeister. b) Die Jägerinn.

12) C. F. Weiſse; s. oben S. 273. 63. a) „Die verwandelten Weiber oder der Teufel ist los;“ und „der lustige Schuster,“ oder der 2te Theil des vorgenannten Stückes. Ueber die Geschichte dieser merkwürdigen Operette, deren wegen Hr. Weiſse gewöhnlich als der Stifter der Deutschen komischen Oper gepriesen wird, s. die Chronologie des Deutschen Theaters, S. 159. ff. Taschenbuch für die Schaubühne auf das J. 1776. S. 124 und des Hrn. Plümicke Theatergeschichte von Berlin, S. 193 ff. b) Lottchen am Hofe. c) Die Liebe auf dem Lande. d) Der Dorfbalbier. e) Die Jagd. f) Der Erndtekranz. g) Die Jubelhochzeit. S. dessen komische Opern, 1ster und 2ter Band. Leipz. 768. 3ter Band, eb. 771. 8. Verb. ebend. 777. 3ter Th. 8. h) Der Krieg; nach Goldoni; in Musik gesetzt von J. A. Hiller, Leipz. 773. kl. Querfol.

13) Joh. Schiebeler, s. oben S. 138. 64. „Lisuart und Dariolette, oder die Frage und die Antwort; eine romantisch-comische Oper, in die Musik gesetzt von Joh. Adam Hiller,“ Leipz. 768. kl. Querfol. *rep.* in den musikalischen Ged. von S. Hamb. 770. 8. Eine Umar-

beitung der Operette des Favart *la Fée Urgelle* od. *ce qui plait aux Dames*. b) Die Muſe, ebend. c) Baſilio und Quiteria, ebend.

14) Jo. Jos. Eſchenburg, geb. 1743 zu Hamburg; Herzogl. Braunſchweigiſcher Hofrath und Prof. der ſchönen Wiſſenſchaften am Carolinum zu Braunſchweig. a) Lucas und Hannchen, Brſchw. 768. 8. b) Der Deſerteur, aus dem Franz. des Sedaine, 772. 8. c) „Robert und Kalliſte, od. der Triumph der Treue, nach dem Inhalt der *Spoſa fidele*, Bresl. und Leipz. 776. 8.

15) J. B. Michaelis; ſ. oben S. 138. a) „Walmir und Gertraud." b) „Je unnatürlicher je beſſer." In deſſen Einzelnen Gedichten, 1ſte Sammlung, Leipz. 769. 8. c) Die Schatten, Leipz. 770. 8. d) Amors Guckkaſten. e) Der Einſpruch; in Muſik geſetzt von Chriſt. Gottlob Neefe, Lpz. 773. kl. Querfol. f) Hercules auf dem Oeta; die drey letzten ſtehen in ſeinen Operetten, 1ſter Th. Leipz. 772. 8.

16) Gottlob Ephraim Herrmann, geb. 1727 zu Leſcheritz bey Görlitz; war ſeit 1778 Legationsrath und erſter Bibliothekar zu Weimar. a) Das Roſenfeſt, Weimar 771. 8. b) Die treuen Köhler, ebend. 772. 8. Componirt von E. W. Wolf, ebend. 774. 4. c) Die Dorfdeputirten, ebend. 773. 8. Compon. von Ebendemſelben, ebend. *eod.* 4. d) Der Abend im Walde, ebend. 774. 8. Comp. von Ebend. ebend. 775. 4.

17) J. J. Engel: die Apotheke," Lpz. 771. 8. *rep.* 772. 8. In Muſik geſetzt von C. G. Neefe, eb. *eod.* kl. Querfol.

18) J. W. Winter; ſ. oben S. 260. 3. „Fünf dramatiſch-komiſche und ſatyriſche Singſpiele in Verſen," Cöln 771. 8.

19) J. G. Jacobi; ſ. oben S. 138. 68. a) Elyſium, ein Vorſpiel mit Arien, 770. 8. b) Apollo unter den Hirten, Hannov. 771. 8. c) „Die Dichter, eine Oper, geſpielt in der Unterwelt, geſehen von J. 772. 8.

20) Jo. Carl Aug. Muſäus, geb. 1735 zu Jena, ſtarb 1787 als Prof. am Gymnaſium zu Weimar; ſ. über ſein

Leben

Leben einen Aufsatz von Kotzebue im deutschen Merkur 1790. St. 12. Von ihm haben wir: Das Gärtnermädchen. Wien 771. 8. Comp. von E. W. Wolf eb. 774. 4.

21) F. W. Gotter; s. oben S. 244. a) Die Dorfgala, Gotha 772. *rep.* eb. 774. 8. b) Tom Jones, Mannh. 772. 8. c) „Walder, eine ernsthafte Operette," Gotha 777. 8. Nach Marmontel gearbeitet. d) Der Jahrmarkt; im 1sten Bande seiner Singespiele, Lpz. 779. 8.

22) Joh. André, geb. 1741 zu Offenbach; seit 1784 Markgräflich Schwedtischer Capellmeister das. a) „Lustspiele und Operetten nach Französischen Mustern," Frkf. 771. 72. 3 Th. 8. b) „Der Töpfer, eine komische Oper, verfertigt und in Musik gesetzt von J. André," Frankf. und Leipz. 773. 8. c) Der alte Freyer, eb. 775. 8.

23) J. W. von Göthe: a) Erwin und Elmire, zuerst in der Iris gedruckt; dann einzeln, Frkf. 775. 8. und zuletzt mit der 2ten in dessen sämtl. Werken. b) Claudine von Villa Bella, Berlin 776. 8.

24) Aug. Gottlieb Meissner, geb. 1753 zu Bautzen; seit 1785 Prof. der schönen Wissensch. zu Prag. a) Das Grab des Mufti, oder die zwey Geitzigen, Leipz. 776. 8. b) Der Liebesteufel; nach *le Grand*, eb. 777. 8. c) Die wüste Insel nach Metastasio, ebend. 778. 8. d) Arsene, nach Favart; ebend. *eod. 8.* S. dessen Operetten nach dem Französischen, Leipz. 778. 8.

25) B. C. D'Arien; s. oben S. 294. a) Heinrich und Lyda, Lpz. 776. 8. b) Laura Rosetti, eb. 777. 8.

26) G. Stephanie der jüngere; s. oben S. 274. a) Die Wildschützen, Wien 777. 8. b) „Da ist nicht gut zu rathen," ebend. 778. 8.

27) Wilh. Gottlieb Becker, geb. 1754 zu Calenberg bey Lichtenstein im Schönburgischen; seit 1782 Prof. bey der Cadettenschule zu Dresden. a) Das Liebesgrab, Heidelb. 779. 8. b) Die drey Pächter; nach dem Französ. des Monrel, Gotha 779. 8.

28) C. F. Bretzner; f. oben S. 274. a) Operetten, Leipz. 779. 8. b) Belmont und Conftanze, oder die Entführung aus dem Serail, ebend. 781. 8.

29) Wilh. Chrifthelf Siegm. Mylius, geb. 1754 zu Berlin; privatifirt daf. a) Der Barbier von Bagdad; im Theaterjournal, St. 15. 1780. b) Doctor Faufts Leibgürtel; von M. und Schink, Gotha 780. 8. (Vorher im 3ten Th. des Theaters für Ausländer. Aufserdem exiftiren von ihm mehrere dramatifche Poffen einzeln gedruckt und in verfchiedenen Sammlungen.)

30) Chrift. Friedr. Bonin, geb. 1755 zu Magdeburg; feit 1786 Herzogl. Braunfchweigifcher Cammerherr und Intendant des Hoftheaters zu Braunfchweig. a) Der Zauberfpiegel. b) Das Urtheil des Midas. c) Hofmeifter Amor. Sämmtlich im 1ften Bande der Beyträge zur Nationalbühne, Berlin 781. 8.

6) Ballet.

1) „Ballet, welches die Herren Landgrafen zu Heffen, Georg und Johann, bey dem fürftlichen Kindtaufen introducirt," Marburg im Januar 1639. Fol. Das ältefte Deutfche Product diefer Gattung, welches ich gefehen habe. Es befindet fich auf der Hofbibl. zu Caffel.

2) „David Schirmers Ballet von dem Paris und der Helena, in Drefsden auff dem Riefenfaal gehalten," 650. F. *rep.* in feinen poetifchen Rautengepüfchen vom J. 1670.

3) Hieher gehört noch das oben S. 295 angeführte Ballet von der Glückfeeligkeit, welches von einigen Literatoren dem eben genannten Dichter beygelegt wird. Neu aufgelegt erfchien dies Stück Dresd. 667. Fol.

4) „Tugendkette, Ballet auf den Kindtauffs- und Einfeegnungsfolennitäten des Herrn Landgrafen zu Heffen Ludwigs des jüngern," Darmft. 658. Fol. (Auf der Hofbibliothek zu Caffel.)

5) „Ballet der Natur, welche mit ihren 4 Elementen sich frölich und glückwünschend vernehmen läſst, bey der Heimführung Fr. Erdmuth Sophien Princessinn zu Sachssen nach Bayreuth 1662 den 30sten des Wintermonats in einem Tanze vorgestellet," Bayreuth, F.

6) „Ballet oder Tanz-Spiel, der sieghafte Hymen, auf des Durchl. Hochgeb. Fürsten und Herrn, Hrn. George Christianen, Fürsten zu Ostfriesſland etc. mit der D. H. Fürstin und Fräulein, Fräulein Christiana Charlotte, Herzoginn zu Würtemberg etc. den 4. May 1662 in des Herzogth. Würtemb. Residenz-Stadt Stutgarten begangenes ehelichen Beylager eingerichtet etc." durch A. U. S. (Hier paradirt die verehrliche Nymphe Callisto als eine Bärinn, welche von 4 Jägern geführt wird und ihrer ehmaligen Gespielschaft Keuschheitslehren vorsingt.)

7) „Musen Preiſs-Pallet, auf den Geburtstag des Marggrafen zu Baden und Hochberg, auff dem Residenzschloſs Carlsburg von fürstlichen, gräflichen und adelichen Personen präsentiret und getanzt," Durlach 670. F.

8) Krieg und Liebe, zu Ehren dem freudenvollen Geburtsfeste des Durchl. Prinzens Aristidis, von der Durchl. Prinzessin Charis in einem Ballet aufgeführt," Halle 673. Fol. (Auf der Casseler Hofbibl.)

9) „Diana, ein Ringelrennen. b) Daphne, eine Oper. c) Ballete, Mercurs, der Gratien, Furien, Amouretten, des Paris, der Juno, der Pallas und Venus, des Jupiters und Mars, und endlich von 7 Römern und 7 Römerinnen," Dresd. 673. F.

10) „Das verbesserte Paris-Urtheil, ein musicalisches Ballet," Darmst. 674. F. (Cassel. Hofbibl.)

11) „Des Menschlichen Alters Zeit-Kürtzung, als der D. F. und H. Herr Friedrich Hertzog zu Sachsen etc. Seinen Hochfürstl. Geburts-Tag erfreulichst beging etc. zu sonderbarem Gefallen vorgestellet, in nachfolgendem Ballet, inventirt und angegeben von Heinrich Mareschall," Gotha 676. F.

12) „Gabr. Ttzschimmers Durchlauchtige Zusammenkunft," Nürnb. 680. F. S. oben S. 296.

13) a) „Ballet von Zusammenkunft und Wirkung derer VII Planeten." b) „Frauenzimmer-Ballet oder der Churfürstinn zu Sachsen, Joh. Georgs II. Gemahlinn, Mohrenballet," Dresd. 678. F.

14) „Der Götter Freuden-Fest-Ballet," Berl. 684. F.

15) „Ballet von dem beglückten Rautenkranz, so bey H. Friedrichs, Hertz. zu Sachsen, Geburtstage auf dem Friedensteinischen Schauplatze vorgestellet worden, 687. F.

16) „Die Wiederkehr Jovis, so nach glücklich geendigter Reise und höchsterfreulicher Wiederkunft H. Friedrichs, H. zu S. in einem Ballet präsentirt worden," Gotha 688. F.

17) „Doppelte Freude der Musen, Ballet von Breisand, Braunschw. 695. Fol.

18) „Ballet der Elbe von M. Wolfg. Matth. Chytraeus," Dresd. 695. Fol.

19) „Der höchstrühmliche Tugendverdienst, in einem Ballet der vier Hauptheile der Welt etc." 696. 4.

20) „Türckenballet, und Bauern-oder Hirten-Masquerade, gehalten in der Braunschweigischen Wintermesse," Wolfenb. 697. 4.

21) „Das höchst-preissliche Crönungs-Fest Ihr. Königl. Mayst. in Preussen etc. wurde mit einem Ballet etc. verehret auf dem Hamburgischen Schauplatz, 701. F.

22) a) Endymion; b) Phaeton; c) Orpheus; drey Ballette, componirt vom Herzogl. Meklenb. Capellmeister Keyser, Berl. 701. S. Walthers musikal. Lexikon, S. 337.

23) Joh. von Besser; s. oben S. 242. 10. a) „Florens Frühlings-Fest zu Ehren der Durchl. Eleonoren, verwittibten Churfürstin zu Sachsen etc. in einem Ballet und Singspiel vorgestellt. Im May des 1696. Jahres." S. seine Gedichte S. 401. (Leipz. 711. 8.) b) „Der

Sieg der Schönheit über die Helden. Vorgestellet in einem Ballet und Sing-Spiel, bey Vermählung Sr. Königl. Hoheit Friedrich Wilhelms Kr. Pr. von Pr. mit der D. Pr. Sophia Dorothea aus dem Chur-Hause Braunschweig-Lüneburg. Im Dec. des 1706. Jahres." S. seine Schriften S. 306. ff.

7) *Ernsthaftes Schauspiel*; (vorzugsweise *Drama* genannt.)

1) „Wiedererrungene Freiheit. Oder Gabile und Salibert, Heldenspiel. Auf dem Europäischen Schauplatz die Jahre daher Zweyfelschlüssig vorgestellet, und mit hastiger Feder beschrieben von *Alexandro Romano*, *s. l.* 674. 4.

2) „Der wunderthätige und gen Himmel fahrende Elias, in einem öffentlichen Schauspiel von des Löbl. Ulmischen Gymnasii Schul-Jugend, Anno 1680 den 19. Aprilis vorgestellet," 8.

3) H. C. L. Stockhausen: „Zenobia von Palmyra. Schauspiel," Halle 720. 8.

4) Joh. Hübner: „Die Bekehrung der Sachsen zum Christenthum," Lpz. 720. 12. *rep.* ebend. 730. 12.

5) „Arminius in einem Schauspiele vorgestellet," 725. 8.

6) Heinr. Wilh. von Logau: „Hildegardis, Schauspiel," Bresl. 737. 8.

7) „Der Augenarzt, ein moralisches Schauspiel." In den „Neuen theatralischen Versuchen, entworfen von einem Verehrer der Schaubühne," Bresl. und Lpz. 757. 8.

8) „Der dankbare Kaufmann, ein Schauspiel von 5 Handlungen," Berl. 758. 8.

9) „Rachis im Kloster, ein Schauspiel in 3 Handlungen," Berl. 759. 8.

10) „Der Zwang im Klosterleben, ein Schauspiel in 6 Abhandlungen," Zürch 759. 8.

11) „Die Freundschaft, ein Sittenspiel," Hamb. 760. 8.

12) „Jac. Heinr. Gräser: „Die Verwandelungen, ein Schauspiel in 5 Aufzügen," Hamb. 763. 8.

13) „Xerxes, der Friedsame. Ein heroisches Schauspiel in 5 Aufzügen. Bey der Krönung Sr. Königl. Majest. Josephs II. aufgeführt," Wien 764. 8. (Wird von einigen dem Hrn. von Sonnenfels beygelegt.)

14) Franz Heufeld, geb. 1731 zu Meinau in Vorderöstreich; Controllör der k. k. Universal-Depositenadministration zu Wien; starb 1786. „Julie oder Wettstreit der Pflicht und Liebe," Wien 766. 8. (Sehr gründlich beurtheilt in G. E. Lessings Hamburgischer Dramaturgie, Hamb. 767. 2 Bände 8.)

15) J. J. Bodmer: a) „Politische Schauspiele," Zürch 768 69. 3 Th. 8. b) „Cajus Gracchus, ein politisches Schauspiel," ebend. 773. 8. c) „Der Tod des ersten Menschen, und die Thorheiten des weisen Königs, zwey religiöse Dramen," ebend. 776. 8.

16) Christian Aug. Clodius, geb. 1738 zu Annaberg; Prof. der Dichtkunst zu Leipzig; starb 1784. über sein Leben s. den 6ten Theil seiner neuen vermischten Schriften. Leipz. 787. 8. a) „Medon oder die Rache des Weisen; zuerst im 2ten Stücke seiner Versuche aus der Literatur und Moral," Leipz. 767. 68. 4 St. 8. *rep.* einzeln, ebend. 768. 8. b) „Demopater und Augusta, ein Drama," ebend. 769. 8.

17) Jos. Bernh. Pelzel: Die bedrängten Waisen, Wien 769. 8.

18) F. G. Klopstock — Herrmanns Schlacht, ein Bardiet für die Schaubühne, Hamb. 769. 4. *rep.* eb 784. 8. Franz von Bauvin. Neufchatel 773. 8. Wird von einigen z. B. von Sulzer zur höhern Oper gezählt.)

19) Christ. Gottl. Stephanie der ältere, geb. 1734 zu Breslau; Mitglied und Regisseur des Wiener Nationaltheaters. — „Die Liebe in Corsika oder welch ein Ausgang?" Wien 770. 8.

20) Joa. Cph. Krauſeneck; ſ. oben S. 120. 17. a) Fatime, Bayreuth 770 8. b) Zama, ebend. *eod.* 8.

21) Friederike Sophie Seyler, ehmals Mad. Henſel; geb. Sparmann, geb. 1738 zu... Schauſpielerinn zu Hamburg. — „Die Familie auf dem Lande, Brſchw. 770. 8. *rep.* unter dem Titel: die zärtliche Mutter, Wien 771. 8.

22) C. F. Bretzner: „Emilia oder das geraubte Kind;" in ſeinen „neuen theatral. Beytr." Halle 771. 8.

23) T. P. Frh. von Gebler; ſ. oben S. 291. a) Der Miniſter, Wien 771. 4te ſehr veränderte Aufl. Dresd. 774. 8. b) Klementine oder das Teſtament, Wien 771. 8. c) Die Verſöhnung, 772. 8.

24) C. F. Weiſse: a) Armuth und Tugend, Lpz. 772. 8. b) „Johann Hennuyer, Biſchof von Liſieux;" nach dem Franz. eb. 773. 8. c) Albert I; aus dem Franz. 774. 8.

25) Otto Heinr. Frh. von Gemmingen; Kurpfälziſcher Kämmerer, Hofkammerrath und Mitglied der Deutſchen Geſellſchaft zu Mannheim; lebt ſeit 1784 zu Wien. a) Sidney und Sylly, 8. b) Der Deutſche Hausvater, München 780. 8. Umgearbeitet Mannh. 782. 8.

26) C. F. W. Groſsmann: a) Die Feuersbrunſt, Halle 773. 8. b) Adelheit von Veltheim, ebend. 780. 8.

27) F. G. Frh. von Neſſelrode: a) Groſsmuth und Tugend, Frankf. und Leipz. 773. b) Der adeliche Tagelöhner, Frankf. a. M. 774. 8. c) Zamor und Zoraide, Offenb. 778. 8. d) Die doppelte Kindesliebe, Regensb. 780. 8.

28) J. W. von Göthe: a) Götz von Berlichingen, Hamb. 773. *rep.* Frankf. a M. 774 und in ſeinen ſämtl. Werken. Vergl. (C. H. Schmid) über Götz von Berlichingen, eine dramaturgiſche Abhandlung, Leipz. 774. 8. b) „Stella, ein Schauſpiel für Liebende," Berlin 776. 8. Vergl. Stella Nummer zwey, Frkf. *eod.* 8. und Stella 6ter Act, Altenb. *eod.* 8.

29) G. Stephanie der jüngere: a) Der Deſerteur aus Kindesliebe, Wien 773. 8. b) Die Liebe für den König,

Wien 774. 8. c) Der Oberamtmann und die Soldaten; im 4ten Bande des k. k. Nationaltheaters, Wien 780. 8. d) Die Kriegsgefangenen, Frkf. 776. 8. *rep.* 777. 8.

30) Ludw. Fronhofer, geb. 17.. zu Ingolftadt, feit 1782 Kurfürftl. Baier. wirkl. Rath und Rector der Deutfchen Schulen. — Mathilde, München 774. 8.

31) J. C. Blum; f. oben S. 240. „Das befreyte Ratenau," Leipz. 775. 8.

32) H. F. Möller; f. oben S. 294. a) „Louife oder der Sieg der Unfchuld, ein Originaldrama," Prag 775. 8. b) „Sophie oder der gerechte Fürft, Lpz. 777. *rep.* eb. *eod.* 8. c) Wikinfon und Wandrop. Frkf. 8.

33) Jo. Cph. Bock, geb. 17.. zu Dresden; Theaterdichter der Bondinifchen Gefellfchaft; ftarb 1785. a) „Unfchuld, Freundfchaft und Liebe," Lpz. 775. 8. b) „Es ift Friede, ein ländliches Drama, eb. 779. 8. c) „Hanno," Lpz. 780. 8. d) „Kaifer Adrian in Syrien, ein Schaufpiel nach Metaftafio," ebend. 781. 8.

34) F. M. Klinger; f. oben S. 292. a) „Die Zwillinge." 776. 8. b) „Die neue Arria." Berl. 776. 8. c) „Sturm und Drang," Berl. 777. 8. d) Prinz Seidenwurm der Reformator, oder die Kronkompetenten, ein moralifches Drama aus dem 5ten Th. des *) Orpheus," Genf, (Bafel) 780. 8.

35) Friedr. Theoph. Thilo; f. oben S. 292. a) „Eduard und Cecilie, oder die Klippe der Standhaftigkeit," Lpz. 776. 8. b) „Adelheid od. die unwahrfcheinliche Liebe," ebend. 779. 8. c) „Der Sammelplatz der Gelehrten," eb. 780. 8. Vergl. feine fämmtl. Schaufpiele, eb. 780. 8.

36) F. W. Gotter: „Medea, ein mit Mufik vermifchtes Drama," Gotha 775. 8. Franz. von Berquin, Par. 781. 8. Ital. in Bertola's *Idea della bella lit. alt T. II.* Dänifch von F. Schwarz *in Syngefpil for den danfke Skueplads.* Kopenh. VIII. B. 790. 8.

*) Orpheus, eine tragifchkomifche Gefchichte, Genf 778—80. 7 Theile, 8. Von demfelben Verfaffer.

37) Benj. Veitel Ephraim, Kaufmann von der Judenſchaft zu Berlin. — „Worthy, ein Drama in 5 Aufzügen," Danzig 776. 8.

38) A. A. von Crentzin; ſ. oben S. 293. — „Emilie Waldgrave," Nördlingen 776. 8.

39) Joh. Caſpar Lavater, geb. 1741 zu Zürch; ſeit 1778 Diakonus bey St. Peter daſ. ſeit 1786 Pfarrer an derſelben Kirche. — „Abraham und Iſaak, ein religioſes Drama," Winterthur 776. 8.

40) J. C. Brandes: a) Die Mediceer; im 2ten Bande ſeiner Luſtſpiele, Lpz. 776. 8. *rep.* einzeln ebend. *eod.* 8. b) Ino, Berl. 780. 8.

41) . . . Fräulein von Wunſch, zu Liegnitz. a) Lauſus und Lydia; nach Marmontel, Bresl. 776. 8. b) Osmann und Bella, ebend. *eod.* 8.

42) F. M. Babo; ſ. oben S. 294. a) „Arno, ein militäriſches Drama," Frkf. 777. 8. b) „Cora und Alonzo, ein Melodram," Mannh. 780. 8.

43) B. C. D'Arien; ſ. oben S. 293. — „Beſſer getrennt als ungeliebt;" in der Sammlung neuer Originalſtücke für das teutſche Theater, Berl. und Lpz. 777. 8. Vergl. ſeine Schauſpiele, 1ſter Band, Hamb. 783. 8.

44) Friedr. Carl Adolph Trüzſchler, geb. 1751 zu Culmitzſch bey Weyda im Churſächſ. Voigtlande; Geh. Regierungsrath und Vicepräſident des Conſiſtoriums. — a) Eliſe, Altenb. 777. 8. b) Lydia, ein Schauſpiel für Kinder, Leipz. 779. 8.

45) Franz Friedr. Siegm. Aug. Frh. Boecklin von und zu Boecklins-Au, geb. 1745 zu Ruſt bey Straſsburg; Herr der Burg Ruſt, Biſchheim, Knoblochsburg etc. und der Baronie Fleckenſtein, von Allmannsweyler und Wittenweyer etc. Beyſitzer des Regiments der Stadt Straſsburg etc. — Auſser zwey Luſtſpielen ſchrieb er: „Moter od. die Stärke der Groſsmuth, ein Drama in 3 Aufzügen," Mannh. 776. 8. *rep.* Frankfurt 777. 8.

46) Jac. Maier, geb. 1739 zu Mannheim; Hofgerichtsrath und Stadtgerichtsassessor daselbst; starb 1784. a) „Der Sturm von Boxberg, ein Pfälzisches National-Schauspiel, Mannh. 778. *rep.* 785. 8. b) „Fust von Stromberg," ebend. 782. 8. *rep.* 785. 8. Anmerkungen dazu, eb. 782. 8.

47) Wolfg. Heribert Frh. von Dalberg, geb. zu . . . — Kämmerer von Worms; Kurpfälz. Geh. Rath und Kämmerer, auch Hofcammer-Vicepräsident zu Mannheim. „Walwais und Adelaide, ein Drama in 5 Aufzügen," Mannh. 778. 8.

48) Anton Reichsgr. von Törring zu Seefeld, geb. 1725 zu München; Kurpfälz. wirkl. Geh. Rath etc. daselbst. — „Die Belagerung der Stadt Aubigny, ein heroisches Schauspiel," 778. 8.

49) G. E. Lessing: Nathan der Weise, ein Drama," Berl. 779. 8. Franz. im *Theatr. All. T. VII.* Nachtrag dazu: Der Mönch von Libanon, Dessau 782. 8. (von Joh. Geo. Pfranger, Hofprediger zu Meiningen.)

50) a) „Der Schweizerbund, ein Schauspiel," Zürch 779. 8. b) Angeline, eb. 780. 8. Beide haben einen und denselben, mir aber unbekannten, Verfasser.

51) A. F. v. Goue; s. oben S. 290. — „Naamah, ein Schauspiel, in dem Geister erscheinen; dialogirte Scenen der Vorwelt, Leipz. 780. 8.

52) A. G. Meissner: — „Johann von Schwaben," Leipz. 780. 8. *rep.* frey bearbeitet für die Bühne von C. M. Plümicke, Berl. 783. 8.

53) Carl Martin Plümicke, geb. 1749 zu Wollin in Vorpommern; seit 1784 Cabinetssecretär des Herzogs von Curland. a) „Siegfried und Genofeva, ein historisches Schauspiel;" liegt noch im Mscpt. S. seine Theatergeschichte, S. 337. b) „Henriette oder der Husarenraub," Berlin 780. 8.

54) „Der Bürgeraufruhr zu Landshut," Frkf. und Leipz. 782. 8. Der Vorrede zufolge schon um das J. 1780 aus-

gearbeitet. Ein zu rascher Vorläufer des bessern Drama: „Kaspar der Thörringer, ein historisches Schauspiel," Klagenfurt 785. 8. vom Verf. der Agnes Bernauerinn. S. oben S. 294.

55) Joseph Franz Ratschky, geb. 1757 zu Wien; seit 1787 Präsidialsecretär bey der Landesregierung zu Linz. a) Bekin und Gulroui, Wien 780. 8. b) Der Theaterkitzel, ebend. 781. 8.

56) Carl Philipp Moritz, geb. 1756 zu Hannover; seit 1784 Prof. am Berlinischen Gymnas. und seit 1788 Prof. und Secretär bey der hies. Akademie der schönen Künste. — „Blunt oder der Gast;" zuerst in der Literatur- und Theaterzeitung; dann einzeln, Berl. 781. 8.

57) Friedr. Ludw. Schröder, geb. 1743 zu Hamburg; Schauspieldirector daselbst. — „Die Gefahren der Verführung, ein Drama in 5 Aufzügen, nach dem Franz." Hamb. 781. 8.

8) *Monodrama und Duodrama.*

1) A. F. v. Goue: „Der Einsiedler und Dido, zwey Duodramata," Wetzlar 771. 8.

2) Joh. Geo. Herder, geb. 1741 zu Mohrungen in Preussen; seit 1771 Generalsuperintendent, Oberconsistorialrath etc. zu Weimar. — Brutus, 774. 8.

3) J. C. Brandes: „Ariadne auf Naxos, ein Duodrama," Gotha 775. 8 im Clavierauszuge von Geo. Benda, Lpz. 778. 4. in Musik gesetzt von J. F. Reichardt, eb. 7 0. 4. in vollständiger und verbesserter Partitur von G. Benda, ebend. 781. 4. Franz. Lpz. 780. F.

4) „Polyxena, ein lyrisches Monodrama, in Musik gesetzt von E. W. Wolf," Leipz. 775. 4. Zuerst abgedruckt im Deutschen Merkur 1773. Verf. ist Hr. Leg. R. Bertuch zu Weimar.

5) A. G. Meissner: „Sophonisbe, ein Monodrama," Lpz. 776. 8.

6) „Elisa, ein Duodrama," Riga 777. 8.

7) Carl Wilh. Ramler, geb. 1725 zu Colberg; ehmahls Prof. der ſchön. Wiſſenſch. bey dem hieſ. Cadettencorps; jetzt Theaterdirector und Mitglied der Akademie der Wiſſenſchaften hieſelbſt. — „Cephalis und Procris, ein Drama," Berlin 778. 8.

8) O. H. Frh. v. Gemmingen: „Pygmalion, eine lyriſche Handlung, aus dem Franz. des Rouſſeau," Mannh. 778. 8. Fürs Clavier von Geo. Benda, Lpz. 780. 4.

9) „Das unſchuldige Bauermädchen, ein Duodrama," Frkf. 780. 8.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Erduin Julius,

Grundriss einer Geschichte der Sprache und Literatur der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod

Bd.: 1

Berlin 1795

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.H.l.o.15
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11710081-0
VD18 80380751-001